

Winter 2020

Reader



ZaPF *hosted*
in Garching



1 Editorial

Hallo liebe ZaPFika, mittlerweile ist es beinahe zwei Jahre her, dass ihr uns fast besucht hättet. Viel viel schöner wäre es natürlich gewesen, wenn wir uns alle in Person gesehen hätten, aber da hat uns diese kleine Pandemie einen Strich durch die Rechnung gemacht.

Nun genug der Konjunktive....

Trotz allen Widrigkeiten, hatten wir eine ZaPF, die durch das Wunderwerk der Technik digital stattfinden konnte. Auch wenn die Form etwas anders war als wir es gewohnt sind, hoffen wir doch, dass ein wenig ZaPF-Feeling aufgekommen ist, viele Gespräche geführt und neue Freundschaften geschlossen wurden. Zudem gab es natürlich viele produktive Arbeitskreise mit spannenden Diskussionen und Austausch, deren Inhalt in diesem wunderbaren Dokument für die Ewigkeit festgehalten werden.

Dann möchte ich euch nicht weiter aufhalten und wünsche viel Spaß beim schmöckern.

Inhaltsverzeichnis

1 Editorial	2
2 Organisation und Ablauf	9
3 Anfangsplenum	12
3.1 Begrüßung	12
3.2 Formalia	12
3.2.1 Bestimmung der Redeleitung	12
3.2.2 Bestimmung der Protokoll	12
3.2.3 Feststellung der Beschlussfähigkeit	13
3.2.4 Beschluss der Tagesordnung	13
3.3 Infos der Orga	13
3.4 Werbeblock für Selbstberichte sponsored by Tobi (DUE)	14
3.5 Wahl der Vertrauenspersonen	14
3.6 Vorstellung der Arbeitskreise	14
3.7 Gremienberichte	20
3.7.1 StAPF	20
3.7.2 TOPF	20
3.7.3 KomGrem	20
3.7.4 ZaPF e.V. Vorstand	21
3.8 Kommende ZaPFen	21
3.9 Festlegung der Arbeitskreise	21
3.10 Sonstiges	21
4 Zusammenfassungen der Arbeitskreise	23
4.1 Austausch	23
4.1.1 Austausch	23
4.1.2 Corona-Austausch und Studienreform: Damit aus Worten Taten werden	23
4.1.3 Lehramts Austausch-AK	23
4.1.4 Orga-Austausch	23
4.2 Didaktik und Studium	23
4.2.1 Akkreditierungsworkshop	23
4.2.2 Bezahlung_Lehre	23
4.2.3 Open Data goes Praktikum	23
4.2.4 Rote Fäden der Studienreform	24
4.2.5 Seltsame Professuren (Jülicher Modell, Humboldt-Professur, etc.)	24
4.2.6 Strömungen der Physikdidaktik	24
4.3 Fachschaftsarbeit	24
4.3.1 Broschüre studentisches Engagement	24
4.3.2 Nachhaltigkeits-Quiz	24
4.3.3 Nachhaltigkeitsworkshop	24
4.4 Gleichberechtigung	24
4.4.1 Awareness-Spiel	24
4.4.2 Geistige Gesundheit	25
4.4.3 Inklusion	25
4.4.4 Vernetzung zu Fällen von Antifeminismus bei der KIF	25
4.4.5 Vertrauenspersonen für Fachschaftsveranstaltungen V	25
4.5 Hochschulpolitik	25
4.5.1 Hochschulgesetze-Novellen-Meta-AK	25
4.5.2 Input von Christiane Fuchs (BdWi)	25

4.5.3	Neue Forderungen des Solidarsemester-Bündnisses	25
4.5.4	Novelle Bayerisches Hochschulgesetz	26
4.5.5	Studentenwerk	26
4.5.6	Studienfinanzierung	26
4.6	Langzeitprojekte	26
4.6.1	Auswertung Selbstberichte 2.0	26
4.6.2	BAföG	26
4.6.3	BaMa-Umfrage	26
4.6.4	MeTaFa	26
4.6.5	NFDI	26
4.6.6	Selbstberichtsbewertung	26
4.6.7	Studienführer 2.0	27
4.6.8	Wissenschaftskommunikation	27
4.7	ZaPF-Internes	27
4.7.1	Der StAPF stellt sich vor	27
4.7.2	FS-Freundschaften	27
4.7.3	Mitgliederversammlung ZaPFe.V.	27
4.7.4	Vicky-AK	27
4.7.5	Zukunft des ZaPF-Wikis	27
5	Endplenum	29
5.1	1. Begrüßung	29
5.2	Formalia	29
5.2.1	Bestimmung der Redeleitung	29
5.2.2	Bestimmung der Protokollführung	30
5.2.3	Feststellung der Beschlussfähigkeit	30
5.2.4	Beschluss der Tagesordnung	31
5.3	Bericht des KomGrem von der KFP	31
5.4	Infos zu Abstimmungen und Wahlen	31
5.5	Wahlen	32
5.5.1	Bestimmung des Wahlausschusses	32
5.5.2	StAPF	32
5.5.3	TOPF	33
5.5.4	KomGrem	33
5.5.5	Entsendungen in den studentischen Akkreditierungspool	34
5.6	Vergabe der Sommer-ZaPF 2022	35
5.7	Anträge	35
5.7.1	Mandatierung zu NFDI	35
5.7.2	Positionspapier zum Solidarsemester-Bündnis	36
5.7.3	Positionspapier Qualitätsberichte systemakkreditierter Hochschulen des Pools	36
5.7.4	Resolution zur Novellierung des BayHSchG	38
5.7.5	Forderungskatalog BAföG	39
5.7.6	Handreichung zu Vertrauenspersonen für Fachschaftsveranstaltungen	41
5.7.7	Positionspapier Open Data im Praktikum	46
5.7.8	Arbeitsauftrag Studentisches Engagement (Initiativantrag von Tobias Löffler und Andreas Drotloff)	46
5.8	Berichte der AKe	47
5.9	Nächste ZaPFen	51
5.10	Sonstiges	52
5.10.1	Danksagungen	52
5.10.2	Reader der Freiburger ZaPF	52
5.10.3	Merch	52

5.10.4	Nachtrag zum ZaPF e.V.	52
5.11	Auszählung und Veröffentlichung der Wahlergebnisse	52
5.11.1	Kleines Update aus dem StAPF	52
5.11.2	Wahl des StaPF:	53
5.11.3	Wahl des TOPF	53
5.11.4	Wahl des Kommunikationsgremiums	53
5.11.5	Akkreditierungspool	53
5.12	Sonstiges	54
6	Beschlüsse	55
6.1	Resolution zur Novellierung des Bayerischen Hochschulgesetzes	55
6.1.1	Einleitung	55
6.1.2	Organisation und Struktur der Hochschulen	55
6.1.3	Wissenschaft im Ideal der zweckfreien Erkenntnis	56
6.1.4	Internationalisierung	57
6.2	Resolution: Forderungskatalog an eine BAföG Novellierung	58
6.2.1	Automatische Anpassung der BAföG-Sätze	59
6.2.2	Wegfall der maximalen Förderungsdauer	59
6.2.3	Elternunabhängiges BAföG für alle	60
6.2.4	Realistische Wohngeldpauschale	60
6.2.5	Bundesweit einheitliche Online-Beantragung	60
6.2.6	Vorläufiger Antrag	61
6.2.7	Abschaffung des Leistungsnachweises	61
6.2.8	Streichung der Altershöchstgrenze	61
6.2.9	Honorierung von Ehrenämtern	62
6.3	Positionspapier zu FAIR und Open Data im physikalischen Praktikum	62
6.4	Positionspapier zu Vorschlägen der ZaPF für sinnvolle Vertrauenspersonen-Teams für Fachschaften	63
6.4.1	Überblick: Was sind Vertrauenspersonen	63
6.4.2	Aufgaben einer Vertrauensperson	65
6.4.3	Legitimation	70
6.4.4	Schulungen / Kooperation mit anderen Einrichtungen	72
6.5	Unterstützung des Positionspapiers: Qualitätsberichte systemakkreditierter Hochschulen	74
6.6	Positionspapier zum Solidarsemester-Bündnis	76
6.7	Weitere Beschlüsse	76
6.7.1	Selbstverpflichtung zur Fertigstellung einer Broschüre studentischen Engagements	76
6.7.2	Mandatierung zu NFDI	76
7	Protokolle der Arbeitskreise	77
7.1	Akkreditierungsworkshop	77
7.2	AK Austausch	79
7.2.1	Online-Wahlsysteme	79
7.2.2	Digitale Abgabe von Abschlussarbeiten	80
7.2.3	Evaluationen im Sommersemester 2020	81
7.2.4	Umwelt-Beauftragtentum	82
7.2.5	Belegung von Modulen anderer Hochschulen	83
7.2.6	Digitale Fachschaftsangebote	84
7.2.7	Politische Differenzen in Fachschaften	86
7.2.8	Mathe im Physikstudium	87
7.2.9	Digitalen (Video-)Plattformen	88
7.2.10	Exmatrikulation wenn gewisse Anzahl an ECTS nicht erreicht wurde	89
7.3	AK Auswertung Selbstberichte 2.0	90

7.3.1	Auswertungsvorgehen	91
7.3.2	Auswertungssession	95
7.3.3	Fazit	95
7.4	WS Awareness-Spiel	95
7.5	AK BAföG	95
7.6	AK BaMa-Umfrage	96
7.7	AK Bezahlung_Lehre	97
7.8	AK Broschüre studentisches Engagement	102
7.9	AK Corona-Austausch und Studienreform: Damit aus Worten Taten werden	104
7.10	AK Der StAPF stellt sich vor	111
7.11	AK FS-Freundschaften	111
7.11.1	Einleitung	111
7.11.2	Organisiertes Überregionales in Corona-Zeiten	111
7.11.3	Fachschaften die nicht mehr zur ZaPF erscheinen	112
7.12	AK Geistige Gesundheit	115
7.12.1	Sammeln einer Wunschliste	116
7.12.2	Abschließender Austausch	118
7.12.3	Zusammenfassung/Ausblick	118
7.13	AK Hochschulgesetze-Novellen-Meta-AK	119
7.14	AK Inklusion	119
7.15	AK Input von Christiane Fuchs(BdWi)	120
7.15.1	Vortrag von Christiane	120
7.15.2	Diskussion zum Input	122
7.16	AK Lehramts Austausch-AK	125
7.17	AK MeTaFa	127
7.18	Mitgliederversammlung ZaPF e.V.	127
7.19	Nachhaltigkeits-Quiz	127
7.20	AK Nachhaltigkeit	131
7.20.1	Berichte	131
7.20.2	Fragen zur Diskussion	132
7.21	AK Neue Forderungen des Solidarsemester-Bündnisses	135
7.21.1	Einführung	135
7.21.2	Forderungen des Bündnisses Solidarsemester	135
7.21.3	Diskussion über zusätzliche Punkte	139
7.22	AK NFDI	141
7.23	AK Novelle Bayerisches Hochschulgesetz	141
7.23.1	Geschichte des Novellierungsprozess	141
7.23.2	Besprechung der Eckpunkte	142
7.23.3	Quo vadis?	144
7.23.4	Sammlung, wozu wir uns äußern wollen	144
7.23.5	Struktur der Reso	145
7.23.6	Oberpunkte	145
7.23.7	Adressat:innen	145
7.24	AK Open Data goes Praktikum	146
7.25	AK Orga-Austausch	147
7.25.1	Vorstellungsrunde	147
7.25.2	Bericht der TUM zu Orga in Corona-Zeiten	147
7.25.3	Fragerunde	147
7.26	AK Rote Fäden der Studienreform	151
7.27	AK Selbstberichtsbewertung	156
7.28	AK Seltsame Professuren (Jülicher Modell,Humboldt-Professur,etc)	157

7.29 AK Strömungen der Physikdidaktik	162
7.30 AK Studentenwerk	167
7.31 AK Studienfinanzierung	169
7.32 AK Studienführer2.0	170
7.33 AK Vernetzung zu Fällen von Antifeminismus bei der KIF	173
7.34 AK Vertrauenspersonen für Fachschaftsveranstaltungen V	178
7.35 AK Wissenschaftskommunikation	178
7.36 AK Zukunft des ZaPF-Wikis	179
7.37 AK Vicky-AK	181
7.37.1 Vegane Schokocookies	181
7.37.2 Haferkekse	182
7.37.3 Veganer Schoko-Kirsch-Kuchen	182
7.37.4 Vegane Schokomuffins	183
7.37.5 Muffins zum Abschluss oder zur Verteidigung (auch vegan möglich)	184



Lernen Sie
uns kennen:
[www.fz-juelich.de/
gp/MeetFZ](http://www.fz-juelich.de/gp/MeetFZ)

GESTALTEN SIE DEN WANDEL MIT UNS!

“ICH FORSCHE AN DER ENERGIESPEICHERUNG DER ZUKUNFT!”

Im Forschungszentrum Jülich bin ich in der Arbeitsgruppe „Festkörperfachwerke“ beschäftigt. Unser Ziel ist eine Optimierung der Sicherheit sowie der Energie- und Leistungsdichte von Batterien. Hierdurch ließe sich die Laufzeit mobiler Geräte und die Reichweite von Elektro-autos deutlich verlängern. Die Forschung und Entwicklung erstreckt sich dabei von neuartigen Werkstoffen über die Herstellung von Komponenten bis zum Aufbau kompletter Batterien.

Vika Arinicheva, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Energie- und Klimaforschung (IEK-1)

Forschung für eine Gesellschaft im Wandel

Das ist unser Antrieb im Forschungszentrum Jülich. Als Mitglied der Helmholtz-Gemeinschaft stellen wir uns großen gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit und erforschen Optionen für die digitalisierte Gesellschaft, ein klimaschonendes Energiesystem und resourcenschützendes Wirtschaften. Arbeiten Sie gemeinsam mit rund 6.400 Kolleginnen und Kollegen in einem der größten Forschungszentren Europas und gestalten Sie den Wandel mit uns!

[karriere@fz-juelich.de](mailto:kARRIERE@fz-juelich.de) | Karriere.fz-juelich.de



Forschungszentrum

Mitglied der Helmholtz-Gemeinschaft



2 Organisation und Ablauf

Dies ist der kurze Niederschrieb der Organisation von irgendwas zwischen einer und ungefähr 2.8 ZaPFen.

Wieso 2.8 ? weil Corona.

Mit dem weltweiten Ausbrechen von Homeoffice, Masken, Quarantäne und auch einer weltweiten Pandemie gestaltete sich unsere Organisation nicht so geradlinig wie man denkt. Aber erst einmal eins nach dem Anderen:

Vor langer langer Zeit, im weit weit entfernten Freiburg, als für alle Corona noch ein komisches, nicht bayerisches Bier war (oder einfach das spanische Wort für Krone) entschlossen wir uns die ZaPF nach Garching zu holen. Kurz nach der Beauftragung begannen wir unser Team auf zu stellen: Als Hauptorganisatoren fanden sich schnell Philipp Rößner, Agnes Zinth und Hendrik Hartmond. Aber mit drei Personen alleine organisiert man eine Veranstaltung nicht. Daher begannen wir weitere Mitorganisatoren zu suchen die uns in diversen Ressorts unterstützen. Diese suchten sich dann wiederum Mitstreiter und trafen sich mit ihnen und den HOs zu ersten Brainstorming-Sitzungen um Ideen für die genaue Durchführung zu sammeln.

Mit Weihnachten und der darauf folgenden Prüfungsphase kam der frühe Enthusiasmus zu einem schnellen Ende. Der Versuch der Wiederbelebung wurde entgegen des hypokratischen Eides (by the way der gilt 1. nur für Menschen und 2. nur für Ärzte, die ihn auch geleistet haben – good to be physicist) vorerst verzögert denn – ja ich weiß man kann es nicht mehr hören – es kam Corona. Mit Corona tauchten viele Dinge auf: Videokonferenzen, Masken, Hygieneabstände, Lustlosigkeit, Motivationslosigkeit, gleichzeitig zu viel Zeit zur Verfügung, als auch viel zu wenig Zeit zur Verfügung, fehlendes Gemeinschaftsgefühl, Hunger. Und am aller gravierendsten der definitiv nicht mehr vorhandene Planungshorizont. Aus 'Veranstaltung mit 250 Gästen in Garching' wurde ein 'Veranstaltung mit $x_d \in [0, \infty]$ online- und $x_p \in [0, 250]$ Präsenzteilnehmern'. Also bereits eine zweidimensionale Menge an möglichen Aufteilungen mit der weiterführenden Aufteilung darin, das gilt

$$x_p = x_{pp} + x_{pu} + x_{ph} \quad (1)$$

mit x_{pp} privat untergebracht, x_{pu} untergebracht in Unigebäuden und x_{ph} in Hotels. Man kommt also unterm Strich auf 4 Freiheitsgrade. Um möglichst vielen Fachschaftlern die Teilnahme an der ZaPF zu ermöglichen, bestand die Aufgabe darin die einzelnen Posten zu maximieren.

Onlineteilnehmer konnten schnell abgehakt werden. Die Rechnerbetriebsgruppe erlaubte uns ihre Big-Blue-Button Instanz zu nutzen. Welche auf bis zu 4 Servern mit bis zu jeweils 1000 Teilnehmern zurecht kommt.

Der Präsenzteil war da schwieriger. Und mit schwieriger meine ich primär unplanbar und nervig. Was macht man wenn die rechtliche Lage nicht bekannt ist? Genau man schnappt sich die geltenden Gesetze und beginnt zu lesen. Leider sind Verordnungen, die mit einem hoch dynamischen (ja, Simulation oder Modellbildung ist schwierig und Fehler einer Abschätzung definitiv nicht abschätzbar) Pandemiegeschehen zusammenhängen auf wenige Wochen Laufzeit beschränkt. Somit begann bei uns die Phase des Hoffens, des Wartens und des Lesens von Infektionsschutzmaßnahmenverordnungen und des Schauens der dazugehörigen Pressekonferenzen. Das alles in der Hoffnung eines schönen Tages abschätzen zu können, wie wohl die rechtliche Lage zur Zeit der ZaPF aussehen würde.

Während dieser Zeit liefen die Planungen in den Ressourcen selbstverständlich nur sehr eingeschränkt weiter. Vieles lies sich aufgrund der nicht bekannten Veranstaltungsform nicht sinnvoll planen, anderes fiel dem Corona-Loch zum Opfer. Vor allem unser Sponsoringteam stand einer Wand von Firmen gegenüber, die in der finanziell unsicheren Zeit einer Pandemie keine Lust oder freie Gelder hatten um eine Veranstaltung wie die ZaPF zu unterstützen.



So ging die Zeit dahin, mit jeder Verordnung kamen und gingen Hoffnungen. Mit der Zeit zeigte sich eine Tendenz in die richtige Richtung. Hotels durften wieder öffnen, Veranstaltungen waren wieder nicht mehr grundsätzlich untersagt und wir begannen auf ein hybride Zapf hin zu arbeiten. Zu dieser Zeit konnten wir sogar den Staff in Präsenz zur Klausurtagung in Garching begrüßen.

Der erste Schritt war getan. Laut Verordnung war die Veranstaltung nicht mehr unmöglich. Ob die ursprünglichen 250 oder nur auf ein Minimum eingeschränkte Anzahl an Gästen möglich wäre war noch offen, aber grundsätzlich sah es vielversprechend aus.

Aber,

die bayerische Infektionsschutzmaßnahmenverordnung ist zwar die höchste, aber nicht die einzige relevante Regelung. Hinzu kommen weiter Bestimmungen der lokalen Ämter sowie vor allem der Universität, der Fakultäten und des Arbeitsschutzes. Ich erspare euch - und mir - jetzt mal die genauen Regeln, aber unterm Strich zeigte sich zuletzt das eine Präsenzveranstaltung nicht im Rahmen des Sinnvollen war. Bis wir zu diesem Ergebnis gekommen sind, wurde selbstverständlich mit der Planung einer Hybrid-ZaPF begonnen. Aber auch diese Planung war vergebens denn schlussendlich mussten wir uns geschlagen geben und auf eine rein digitale ZaPF umschwenken.

Zwischen der Entscheidung rein online zu sein und der ZaPFhiG war noch ein Monat Zeit und noch diverse Dinge zu tun. Das Tagungsheft wurde fertig gestellt, die Veranstaltung beworben, Abendgestaltung geplant und diverse andere Dinge getan. Leider aufgrund der unter Corona gelittenden Motivation und Personaldecke von einem stark verringerten Team.

Aber abschließend konnten wir euch dann im November online begrüßen.

Die technisch Umsetzung bestand aus

- Big Blue Button (BBB) der Rechnerbetriebsgruppe (RBG) für die Konferenzen
- HackMD des TOPFs für Protokolle und Arbeitsdokumente
- unserer Website auf der alle Informationen, Links und Pläne zu finden waren
- ein Forum vom TOPF für Kommunikation und Diskussion über die AKE hinaus
- und einem virtuellen Campus über Gather.town auf dem ausprobiert werden sollte, ob dies zum sozialen Miteinander zwischen den Veranstaltungen nutzbar ist.

Klassisch findet eine WinterZaPF von Donnerstag bis Sonntag statt. Da wir online nicht gezwungen waren, die Veranstaltung zeitlich zusammenhängend zu haben, entschlossen wir uns sie auf zwei Wochenenden aufzuteilen. Sodass auch Fachschaftler die unter der Woche arbeiten oder studieren (?) ohne Probleme überall teilnehmen konnten.

Ansonsten entsprach der Zeitplan ziemlich dem gewohnten Schema:

- Für die Neulinge eine Einführung
- und für alle eine Technikeinführung bevor die Tagung mit dem
- Anfangsplenum anfing.
- Ansonsten jeden Tag Morgensport
- gefolgt von Arbeitskreisen
- und beendet von einem Abendprogramm



- unter der Woche wurden zudem noch zusätzliche AK-Slots angeboten auf die Arbeitskreise ausweichen konnten, deren Arbeitsumfang nicht in einem einzelnen Wochendend-Ak abzuarbeiten war.
- Zum Schluss wurde die ZaPF mit dem Endplenum abgeschlossen.
- Um jenes zu verkürzen, war bereits am Samstag eine Postersession zur Vordiskussion von Anträgen gut besucht.

Der Versuch die Freizeitgestaltung einer Präsenz-Zapf abzubilden, endete in einer Veranstaltung pro Abend. Beginnend am ersten Freitag mit einem Filmabend. Wir konnten unsere letztjährige Weihnachtsvorlesung "Faust, der Weltformel erster Teil" präsentieren. Um Austausch zu ermöglichen wurden BBB Räume parat gestellt.

Am Samstag ging es dann weiter mit der digitalen Kneipentour. In diversen BBBs wurden Bars betrieben (aka. es war eine Person anwesend die Musik angemacht hat). Die Gäste konnten zwischen den Räumen wechseln, um sich kennenzulernen und gemeinsam zu trinken.

Für Sonntag war ein Spieletag angedacht und für unter der Woche eine Gameratee. Da leider zu den ersten Abenden <10 Gäste auftauchten, beschlossen wir den Spieletag nicht zu moderieren und die Gameratee ausfallen zu lassen.

Am zweiten Samstag ließen wir uns jedoch nicht Lumpen die traditionelle Party zu veranstalten. Wieder in - wer hätte es gedacht - diversen BBB Räumen, welche mit Benennungen wie 'Dancefloor', 'Bar', 'Küche', 'Badezimmer' die üblichen Sammelpunkte einer Party darstellten. Zur Musik bastelten wir einen zentralen Musikstream, der in alle Räume übertragen wurde, gefüllt mit all den geliebten ZaPF-Klassikern.



3 Anfangsplenum

Datum: 06 November 2020

Ort: Digital

Sitzungsleitung: Andreas Drotloff, Leon Nutzinger

Protokoll: Anna Summers, Christoph Blattgerste,
Jacob Brunner, Victoria Schemenz

Sitzungsbeginn: 17:15 Uhr

Sitzungsende: 22:07 Uhr

Anwesende Fachschaften Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen, Universität Augsburg, Freie Universität Berlin, Technische Universität Berlin, Universität Bielefeld, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, Technische Universität Chemnitz Heinrich Heine Universität Düsseldorf, Technische Universität Bergakademie Freiberg, Universität Göttingen, Universität Heidelberg, Technische Universität Ilmenau, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Technische Universität Kaiserslautern, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Universität zu Köln, Philipps-Universität Marburg Ludwig-Maximilians-Universität München, Technische Universität München, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Universität Osnabrück, Universität Paderborn, Universität Potsdam, Universität Rostock, Universität Siegen, Julius-Maximilians-Universität Würzburg, Universität Wien,

3.1 Begrüßung

Hendrik eröffnet das Anfangsplenum und übergibt die Redeleitung an Andy und Leon.

Andy und Leon erklären, wie dieses Plenum ablaufen soll.

Diese ZaPF ist eine beschlussfähige ZaPF und damit gilt auch die Geschäftsordnung für die Plenaren der ZaPF.

3.2 Formalia

3.2.1 Bestimmung der Redeleitung

Es wird per digitaler Akklamation Andy und Leon als Redeleitung festgelegt. Damit haben wir eine Redeleitung. Die Redeleitung bedankt sich für das Vertrauen.

3.2.2 Bestimmung der Protokoll

Es gibt ein vorgeschlagenes Team an Protokollantika: Anna, ChrisPi, Vicky und Jacob. Es wird per digitaler Akklamation dieses Team für die Aufgabe festgelegt.

Damit dieses Mal der Dank nicht zu kurz kommt, bedankt sich Andy jetzt schon mal beim Protokoll.

Es gibt momentan Probleme mit der Website. Die wichtigen Links für das Anfangsplenum gibt es aber noch. Es wird daran gearbeitet, die Website so schnell wie möglich wieder online zu stellen.



3.2.3 Feststellung der Beschlussfähigkeit

Es wird anhand der Liste der angemeldeten Fachschaften durchgegangen, welche Unis anwesend sind. Es sind 26 Fachschaften anwesend, damit sind wir beschlussfähig. Bei allen anwesenden Fachschaften funktioniert die Technik, sodass sie das Plenum verfolgen können.

3.2.4 Beschluss der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird per Akklamation beschlossen.

3.3 Infos der Orga

Die Orga informiert uns über die 2. Digital ZaPF. Philipp ist der neue Hendrik.

- Die Orga freut sich sehr, dass so viele Menschen anwesend sind.
- Es soll kurz vorgestellt werden, was auf dieser ZaPF passiert und bereits passiert ist. Es gibt generell Infos auf der Webseite und im Tagungsheft.
- Mails mit Fragen an zapf@fs.tum.de
- Es gibt parallel einen Chili Livestream.
- Heute Abend ist ein Filmabend geplant, welcher über Livestream laufen soll, über mehrere BBB Räume.
- Am Wochenende finden die meisten AKs statt. Davor gibt es jeweils die Möglichkeit am Frühspor teilzunehmen, um wach zu werden.
- Auf der Webseite gibt es dann die Links zu den einzelnen Arbeitskreisen.
- Am Samstag findet die Kneipentour statt. Es gibt unterschiedliche Kneipen mit unterschiedlichen Spielen.
- Am Sonntag ist Pen & Paper.
- Auf dieser Digital ZaPF gibt es wenige AKs unter der Woche.
- Unter der Woche ist abends immer eine Gamerate. Man kann über die Woche daran teilnehmen, am Freitag gibt es ein großes Finale mit Siegerehrung.
- Am Freitag Nachmittag ist eine Postersession. Hier können Texte, die im Endpleum verabschiedet werden sollen, bereits diskutiert werden.
- Am Samstag gibt es wieder vier AK-Slots für Backup-AKs, um zum Beispiel Kritik aus der Postersession in die Texte einzuarbeiten.
- Am Samstagabend ist dann die Party und am Sonntag wie immer das Endplenum direkt nach der Party. Es ist eine Pause im Endplenum eingeplant.
- Die Orga wünscht uns viel Spaß und eine schöne ZaPF.

Andy bedankt sich bei Philipp.

Die Redeleitung beklagt sich über BBB. Die Webseite ist wieder da. Mit eingeschränkten Funktionen, aber sie ist wieder da. Danke an Hendrik!



3.4 Werbeblock für Selbstberichte sponsored by Tobi (DUE)

Sendet Selbstberichte an Tobi! Diese sollen bis möglichst heute Nacht eingesendet werden. Also die Nacht vom 6. auf den 7. November 2020. Ihr könnt tolle Preise gewinnen.

Außerdem sucht Tobi Mitstreiter/innen, um die dann eingesendeten Selbstberichte in einem eigenen Arbeitskreis zu bewerten.

Beispiel-Selbstberichte finden sich im Wiki unter <https://zapf.wiki/Selbstberichte>. Deadline für die Selbstberichte ist heute Nacht (nachträglich via Chat).

3.5 Wahl der Vertrauenspersonen

Vertrauenspersonen sind schon länger Bestandteil der ZaPF. Sie sind Ansprechpersonen für jegliche Probleme auf der ZaPF. Sie sind vertraulich. Mehr Informationen siehe Wiki.

Die Vertrauenspersonen der Orga sind Agnes Zinth und Tina Angerer. Diese müssen nicht gewählt werden.

Außerdem stehen zur Wahl:

- Lennart Ahrens (Bochum)
- Chrisian Birk (Marburg)
- Karola Schulz (Potsdam)

Weitere Kandidaturen sind nicht schriftlich vor dem Plenum eingegangen.

Andy will dennoch weitere Kandidaturen zulassen. Andererseits können wir nicht mehr als 6 Vertrauenspersonen wählen, weil das nicht geheim möglich ist. Deswegen sollte die Anzahl auf 6 begrenzt bleiben.

Andy fragt, ob es Einsprüche gibt, weitere Kandidaturen zuzulassen. Dies scheint nicht der Fall zu sein.

Andy fragt außerdem nach weiteren Kandidaturen

Vicky hat es geschafft, sich nicht zu melden! Anna ist sehr stolz auf sie.)

Das Plenum spricht den drei Vertrauenspersonen per Akklamation sein Vertrauen aus. Sie können bei Problemen gerne kontaktiert werden.

3.6 Vorstellung der Arbeitskreise

Die Leitika der AKe stellen kurz ihren AK vor. Eine Liste ist im Wiki zu finden.

Der AK-Plan wird im Anschluss diskutiert, basierend auf einer Vorlage der TUM und einer Umfrage.

Eine kurze Nachricht sollte an die Redeleitung gehen zu neu eingereichten AKs, damit sie in den Zeitplan mit eingeplant werden können.

Kurzfristige AK Anmeldungen an zapf@fs.tum.de

An alle 5 AKs gibt es die Möglichkeit, Rückfragen zu stellen.

AK Novelle Bayerisches Hochschulgesetz (Gabriel Chemnitz, Opa Alumni)

Diskutieren des Gesetzesentwurfs und gegebenenfalls ein Papier/Reso erstellen.

Nachtrag aus Chat: Es ist ganz ganz schlimm, was die in Bayern planen.

**AK Vertrauenspersonen für Fachschaftsveranstaltungen V (Jakob Göttingen)**

Handreichung für sinnvolle Fachschaftsveranstaltungen (Erstfahrten, Parties, Spieleabende) soll erstellt werden. Inhaltlich soll nicht mehr viel diskutiert werden, da es bereits einige AKs zu diesem Thema gab.

AK Broschüre studentischen Engagement (Tobi)

Ziel ist das Erstellen eines Heftchens mit dem man dem Rektorat/der Professorenseite zeigen kann, was die Studierenden so machen (wenn man nicht alles unterbindet), dann hat man auch Vorteile für Uni (und Uni-Leitung) in Sachen Öffentlichkeitsarbeit, Bindung der Studierenden an die Uni und am Ende auch als Bild der Studierenden von sich selbst. Das kann man dann auch gleich noch Leuten geben, die auf anderer Ebene mit der Uni reden, um die dazu zu bringen ein wenig Druck aufzubauen.

Frage von Philipp aus Manitoba: Es klingt nach uni-internen Geschichten. Inwiefern soll Vernetzungssachen wie FZS ... diskutiert werden?

Antwort: Primär soll gezeigt werden, was eine Uni an Mehrwert hat. Zielgruppe sind Univerwaltungen etc., denen man erklären muss, dass studentisches Engagement toll ist. Vielleicht auch Presse.

AK Orga-Austausch (Andy Würzburg)

Der Orga-Austausch ist eine wunderbare Plattform - Alt-Orgas bietet er die Gelegenheit, sich toll und erfahren zu fühlen und zukünftigen Orgas nimmt er viel Panik. Wenn nämlich die Chaoten, die da zusammen sitzen es schaffen ZaPFen zu organisieren, schafft man das selber auch!

AK Lehramtaustausch (Leon FUB)

Ein Austausch AK zum Thema Lehramt. Es sollen speziell Probleme der Lehramtsstudiengänge besprochen werden. Zum Beispiel Vergleich von Studiengängen.

Alle sind willkommen, auch nicht Lehrämter/innen.

AK Studienführer 2.0 (Vicky Potsdam)

Dieser AK richtet sich an alle, die Interesse daran haben, dass es in Zukunft einen studiengangsübergreifenden Studienführer gibt, bei dem man Studiengänge (ohne Ranking) vergleichen kann. Wir wollen diskutieren, wie es mit dem Studienführer weitergehen soll? Wie können wir das finanzieren? Wer sind mögliche Geldgeber?

Nachtrag: Die KaWuM würde sich freuen, wenn unser AK nach deren AK stattfindet.

AK Selbstberichtsbewertung (Tobi Düsseldorf)

Tobi bindet die eingehenden Selbstberichte in ein Overleaf Dokument ein. Um unparteiisch zu sein, braucht er Unterstützung, um diese dann zu bewerten und sich kreativ Preise auszudenken.

AK Auswertung Selbstberichte 2.0 (Tobi Düsseldorf)

Im Winter 2019 wurde im AK Selbstberichte Fragebogen ein Fragebogen erstellt der in Anlehnung an den Selbstberichtsvorläufer, mit dem - z.B. Positionspapiere aus München 2009 - in einer auswertbaren Form Informationen über die Fachschaftsarbeit gesammelt werden sollte.

Im Zuge der Digital-ZaPF 2020 wurde diese Umfrage verteilt und eingesammelt und nun kann man sie auswerten. Auf der Klausurtagung in Garching haben wir uns einen kleinen Überblick verschafft, wie das sinnvoll ausgewertet werden kann. Im AK soll mit diesen Daten ein bisschen rumgespielt und ausgewertet werden. Es gibt rhoaten!

Frage Katrin TUM: Hängen deine beiden Selbstbericht AKs zusammen? (in der terminlichen Lage)
Antwort: Nein unabhängig

**AK AK Austausch (Karola Alumna)**

Hier werden alle Fragen behandelt, die man mit einer kurzen Abfrage abarbeiten kann. Alle Themen, die nicht groß genug für einen eigenen Arbeitskreis sind.

Fragen für den Austausch-AK werden im Wiki unter https://zapf.wiki/WiSe20_AK_Austausch gesammelt.

AK Studierendenwerk (Christian Marburg)

Folge-AK vom letzten Semester. Es soll sich erstmal ausgetauscht werden und dann schaut man wie es sich entwickelt. Was wäre das Traumstudierendenwerk der ZaPF.

Langfristig könnte irgendwann eine Reso daraus entstehen.

AK Nachhaltigkeitsworkshop (Wanda Rostock, Katrin TUM)

Es gab auf vergangenen ZaPFen schon viele produktive WSs. Dieses Mal soll ein Leitfaden ausgearbeitet werden, anhand dessen man einen WS für die FS gestalten könnte.

AK FS-Freundschaften (Tobi Düsseldorf)

Offenbar funktioniert ja aktuell das Reisen und befreundete-Fachschaften-Treffen im Moment den Umständen entsprechend gut und sicher werden wir auch dieses mal von FS-freundschaftlichen Veranstaltungen und Treffen berichten. Aber es soll mal wieder ein bisschen inhaltliche Diskussion geben.

Wie kann man - gerade in Corona Zeiten - den überregionalen fachschaftlichen Kontakt erhöhen? Gesucht werden Beispiele die schon funktionieren und Ideen, die man neu anwenden kann, um über die einzelnen Treffen im Rahmen von Besuchen und die Zelt- und Wandertreffen der betagteren Alt-ZaPFler hinaus den Kontakt zu fördern.

Mitgliederversammlung des ZaPF e.V. (Peter (Ulm))

Der Verein ist der rechtliche Rahmen von den ZaPFen. Peter kann das besser erklären. Vorteile eines gemeinnützigen Vereins etc. Mehr dazu später, beim TOP Bericht.

Diese Mitgliederversammlung ist rein informativ. Wahlen werden nicht stattfinden.

AK Vernetzung zu Fällen von Antifeminismus bei der KIF

Bei der KIF gab es im Vorweg zu der aktuellen KIF einen ziemlichen Eklat. Nachdem die Einladung im generischen Maskulinum geschrieben worden war, hat eine Frau darauf auf dem Verteiler hingewiesen und wurde daraufhin persönlich und teil-öffentlicht angegriffen.

Wir wollen mit Betroffenen diskutieren, was bei uns besser läuft, was KIF und ZaPF besser machen können und (wenn noch Zeit ist) wie Fachschaftsarbeit insgesamt inklusiver gestaltet werden kann.

AK Input von Christiane Fuchs (BdWi) (Manu (Wien)) - AK-Slot 1

Im Rahmen der Vorlesung: "Die Verantwortung der Hochschule. Rüstungsforschung und Perspektiven für eine Zukunft ohne Krieg" (<https://ufind.univie.ac.at/de/course.html?lv=260068&semester=2020W>) an der Uni Wien wurden Christiane Fuchs und Alex Demirovic eingeladen um Vorträge über kritische Wissenschaften zu halten.

Christiane Fuchs wird einen Vortrag darüber halten, warum sich Fachschaften politisch positionieren können bzw. ob sie dies sollen und dürfen oder ob es gar notwendig ist. Wir denken, dass das auch eine gute Vorbereitung auf den Hochschulgesetz AK und den Solidarsemester AK ist.

**AK Wissenschaftskommunikation (Jeanette (Göttingen))**

Wir haben bei der letzten ZaPF besprochen, dass wir eine ZaPF-WissKomm-Plattform aufbauen wollen.

Wissenschaft im Dialog (wisskomm.de) würde dies unterstützen, wenn wir auch andere BuFaTas / andere Fachrichtungen dazu bekommen mitzumachen.

Wir wollen also weiter an einem Konzept schreiben, dass wir bei einer Stiftung einreichen können. Außerdem wollen wir eine Präsentation / ein Video erstellen / planen, um andere BuFaTas zu überzeugen an unserer Plattform mitzuarbeiten.

AK Rote Fäden der Studienreform (Manu (Wien))

Im Rahmen der Bachelor-Master-Umstellung vor gut 10 Jahren haben sehr viele und weitreichende Änderungen an unseren Studiengängen auf einmal stattgefunden. Seitdem hat es an fast allen Unis zahlreiche größere oder kleinere Veränderungen an den Studiengängen gegeben. Wir wollen diese reflektieren, zumal viele Überarbeitungen ohne philosophisch-theoretische Background-Diskussionen anhand konkreter Ärgernisse und Schwierigkeiten des Alltages teils von der Hand in den Mund entwickelt wurden.

Idee dieses Workshops ist es, dass einzelne Fachschaften in kurzen Inputs versuchen, rote Fäden / die Kernüberlegung hinter der bisherigen aber auch angedachten Weiterentwicklung ihrer Studiengänge (ideologiekritisch) vor- und zur Diskussion zu stellen. Wenn Ihr dazu mit einem Input beitragen wollt, tragt Euch bitte in die Liste der roten Fäden ein. Ein Grundstock an möglichen Themen bieten auch die Beiträge des Studienreformforums bei der letzten DPG-Frühjahrstagung der Didaktiken. Wenn dabei zu viele "Fäden" heraus kommen sollten, werden wir zu Beginn kurz klären, welche Priorität haben und welche wir in einen Bier-AK und / oder Nachfolge-AK verschieben.

Schon länger wurde überlegt, dass es sinnvoll ist, vor Ort Änderungen, Erfahrungen und auch die Debatten dahinter zu dokumentieren. Es wäre gut, wenn die Plattform, die die DPG mit dem Studienreformforum auf unsere Anregung hin nun zur Verfügung stellt, dafür genutzt würde.

AK Open Data goes Praktikum (Jeanette Göttingen)

Es soll ein Gedankenaustausch stattfinden, um sich mit dieser Frage auseinanderzusetzen.

Frage von Philipp aus Manitoba: Geht es da auch um Strukturierung oder generelle Open data?

Antwort: Besonders bei nicht-forschungsrelevanten Daten kann Open Data leicht realisiert werden und Vorteile für die Praktikumsversuche bringen.

AK Corona: Austausch und Klausurversuchsbeschränkungen (Stefan (Köln), Manu (Wien))

Ein Professor des Studienreformforums würde gerne eine Positionierung der DPG zur Corona-Resolution haben. Dazu soll sich eine studentische Ergänzung überlegt werden.

Frage von Samuel aus Jena: Wurde schon mal die jDPG kontaktiert?

Antwort: Nein. Wird im Prozess aber wohl auch passieren.

Frage von ChrisPI aus Heidelberg: Auf welche Reso bezieht sich die Position der DPG?

Antwort: Auf die vom StAPP (Bündnis Solidarsemester) verabschiedete Reso

AK Hochschulgesetze-Novellen-Meta-AK (Jeanette (Göttingen))

Es gibt immer wieder Novellen des Hochschulgesetzes. Wir wollen einen Austausch für Beteiligte schaffen und vielleicht einen Anspruch der ZaPF an Hochschulgesetze formulieren.



Es gibt in fast jedem Bundesland eine eigene Novelle. Hier sollen alle gesammelt behandelt werden. Es soll sich über die größten Probleme ausgetauscht werden. Wo gibt es Parallelen? Wozu wollen wir uns positionieren?

AK Zukunft des ZaPF-Wikis (Andy (Würzburg))

Das ZaPF-Wiki hat sich zwar als digitale Arbeitsplattform der ZaPF bewährt, ist allerdings in seiner jetzigen Form schwer mit den Anforderungen der DSGVO in Einklang zu bringen. Es steht also in endlicher Zukunft eine Überarbeitung des Wikis oder ein Umstieg auf eine andere Plattform ins Haus. Darum wollen wir uns damit auseinander setzen, wie die ZaPFika das Wiki nutzen und welche seiner Funktionen ihnen tatsächlich wichtig sind.

Im Vorfeld der Digital-ZaPF wurde eine Umfrage entworfen, die das Nutzungsverhalten des ZaPF-Wikis einschätzen soll. Mit den Ergebnissen dieser Umfrage wollen wir jetzt beraten, wie die Zukunft des ZaPF-Wikis aussehen könnte.

Die Umfrage findet ihr unter <https://fsr.physik.uni-goettingen.de/ls/index.php/587829> - wenn euch dieser AK interessiert und ihr die Umfrage noch nicht ausgefüllt habt, wird es höchste Zeit dafür!

AK Neue Forderungen des Solidarsemester-Bündnisses (Andy (Würzburg))

Am Anfang der Corona Krise gebildet, um sich von studentischer Seite zu positionieren. Zum Beispiel "Aussetzung der Regelstudienzeit für ein Semester". Wurde von bis zu 200 Organisationen mit gezeichnet.

Jetzt wurden neue Forderungen ausgearbeitet. Es gibt bereits Kernforderungen, die nicht mehr diskutiert werden, aber es soll noch an Details gearbeitet werden.

Morgen ist eine Telefonkonferenz, an der Andy teilnimmt. Der AK soll vorher stattfinden, damit wir uns als ZaPF mit einbringen können.

AK Seltsame Professuren (Jülicher Modell, Humboldt-Professur, etc) (Paul (Köln))

Diskussion der folgenden Fragen:

- Was für komische Professuren gibt es?
- Wo für sind diese Professuren da, und sind sie wünschenswert?
- Was für Probleme haben solche Professuren?
- Was sind Lösungen? (Was kann die ZaPF, die Fachschaft oder die studentischen Mitglieder in der Berufungskommission tun?)

Frage von Leon aus FUB: Was genau sind das für Modelle? Was sind die Probleme?

Antwort: Besonders intern schon beschlossene Professuren sollen angesprochen werden. Auch Diskussionsgrundlagen für Berufungen mit guter Lehrerfahrung sollen behandelt werden.

AK Inklusion (Vicky (Potsdam))

Wir haben im letzten Semester an einem Resoentwurf zum barrierefreien Studium der KaWuM gearbeitet. Das wollen wir fortsetzen und dann mit anderen BuFaTas beschließen.

AK Der StAPF stellt sich vor (Der StAPF)

In diesem AK erklären wir in aller Ausführlichkeit, was zu den Aufgaben des StAPF gehört, wie die Arbeit im StAPF funktioniert und warum es toll ist, sich bei uns zu engagieren! Wenn der Bericht im Anfangsplenum also dein Interesse geweckt hat, bist du hier genau richtig. Außerdem beantworten wir



natürlich alle Fragen, die hier aufkommen - insbesondere für alle, die überlegen sich im Endplenum zur Wahl zu stellen ist der AK eine gute Gelegenheit sich schlau zu machen.

Wenn danach noch Zeit ist, ist der AK auch eine gute Gelegenheit für weitere Diskussionen zum StAPF, z.B. wie er kommunizieren sollte, welche Befugnisse er haben sollte, etc..

AK MeTaFa (Vicky (Potsdam))

Die MeTaFa ist die Metatagung der Fachschaftentagungen. Diese Tagung hat dieses Jahr nicht stattgefunden, aber es wurde ausgetauscht. Es wird allgemein vorgestellt, was die MeTaFa ist. Außerdem sollten Resos von anderen BuFaTas diskutiert werden.

AK BAföG (Peter (Ulm))

Folge-AK aus Freiburg.

Online-ZAPF: Überlegungen, wie BaFöG idealerweise aussieht. Jetzt soll ein Forderungskatalog erstellt/überarbeitet werden.

Am besten soll ein fertiges Dokument entstehen und ins Plenum eingebracht werden. Ziel soll sein, sich an dem Dokument bei späteren Diskussionen zu orientieren.

AK Studienfinanzierung (Peter (Ulm))

Ebenfalls Folge-AK.

Andere Themen als BaFÖG, also Studienkredite. Wo sind unsichtbare Kosten... Wozu will die ZaPF eine Position beziehen.

In diesem AK sollen Positionen gesucht werden, die wir einnehmen wollen.

AK Vicky-AK (Vicky (Potsdam))

Ein Wunsch-AK von verschiedenen Seiten. Wer Wünsche zur Ausgestaltung hat, melde sich bitte bei Vicky.

AK BaMa-Umfrage (Philipp (Manitoba), Felicia (Göttingen))

Die BaMa Umfrage ist ein altes Projekt der ZaPF, somit ein Folge-AK.

Dieses Mal soll darüber gesprochen werden, was mit den Ergebnissen der Fachschaftsumfrage gemacht werden soll, die die letzten Wochen gelaufen ist.

Außerdem soll über die Studierenden-Umfrage diskutiert werden, die für 2022 eingeplant ist. Letztes Mal (2018) gab es Datenschutzprobleme und andere Dinge, die überarbeitet werden müssen.

Es gab auch mal Gedanken für eine interaktive Webseite, aber dazu ist noch nicht viel passiert. Es soll generell über den Umgang der Ergebnisse und Zukunft der BaMa-Umfrage diskutiert werden.

AK NFDI (Philipp Manitobi)

Ist ein Projekt vom BMBF eine Datensicherung für ganz Deutschland, in der Daten von Forschungsinstituten transparent gesammelt werden und dann interdisziplinär vernetzt werden sollen. Bei Fragen ans Wiki wenden oder Philipp fragen.

AK Strömungen der Physikdidaktik (Stefan (Köln) - nicht da)

Im Wiki steht ausführlich, um was es gehen soll. Es ist ein Folge-AK.

Wir wollen gemeinsam überlegen, was Physikdidaktik eigentlich ist, welche Aufgaben sie hat und



haben könnte – in Schule, Hochschule, Museum, Populärwissenschaften und so weiter. Was sind problematische Tendenzen, was erfreuliche?

AK Geistige Gesundheit (Anna (Kiel), Philipp Manitobi)

Thema bereits präsent. Es soll als offener Austausch-AK stattfinden speziell, wie man das Thema in der eigenen Fachschaftsarbeit einbringen kann.

AK Bezahlte Stunden von HiWis, Dissertanden, PostDocs- zu wenig, zu viel oder genau richtig? (Manu (Wien), Jeanette (Alumna))

Es wird unterschieden zwischen "angeleiteter Lehre" und "Präsenzlehre". Bei Ersterer wird keine Vorbereitungszeit entlohnt. Der Austausch zu HiWi- und Tutoriengehältern soll hier stattfinden. Gibt es vielleicht auch strukturelle Probleme?

WS Awareness-Spiel (Hannah und Amr (HUB))

Hat schon ein paar Mal stattgefunden. Das Spiel soll noch mal gespielt werden. Es ist ein Rollenspiel, in dem es darum geht sich in die Schicksale andere Menschen hineinzufühlen.

Nachhaltigkeitsquiz

Beim Klimakrisenaktionstag in Rostock haben die "Scientists for Future" ein cooles Quiz angeboten, in dem man seinen ökologischen Fußabdruck bestimmen kann. Dieses Quiz würden wir gerne mit euch machen und uns im Anschluss darüber austauschen, was man verbessern könnte und inwiefern so ein Quiz z.B. für einen Nachhaltigkeits-Workshop geeignet wäre. (Um die Gestaltung eines Workshops geht es dann auch in diesem AK.)

WS Akkreditierung

Was ist eigentlich Akkreditierung? Wie schreibt man das? Was ist der Unterschied zwischen Programm- und Systemakkreditierung? Was hat die ZaPF damit zu tun?

Ergänzung von Philipp Manitoba: Vorschlag des AKs "Gutachteraustausch" - ein Thread im Forum soll Bedarf klären.

Kurze Pause für alle. Juhuu!

3.7 Gremienberichte

3.7.1 StAPF

Anna stellt den StAPF vor (Was ist das? Wer ist das? Was wird da gemacht?). Vorgestellt werden die getroffenen Beschlüsse seit der letzten ZaPF und andere Arbeiten. Mehr dazu in den Protokollen der Sitzungen im Wiki.

ChrisPi stellt Sachen über den Akkreditierungspool vor und verweist auf den AK "Einführung in die Akkreditierung"

3.7.2 TOPF

Sean stellt den TOPF vor und verweist auf den TOPF stellt sich vor AK.

3.7.3 KomGrem

Jacob stellt das KomGrem vor. Es wird im AK "CHE Ranking" weiter diskutiert.



3.7.4 ZaPF e.V. Vorstand

Der Vorstand des ZaPF e.V.s stellt sich vor.

Aufgaben:

- Strukturelle Unterstützung
- Infrastruktur
- Finanzielle Absicherung
- Rechtliche Absicherung
- Finanzierung für Gremien (z.B. Reisekosten)
- Unterstützung von finanzschwachen Fachschaften

Werdet Mitglied! Werdet Fördermitglied als Fachschaft!

Am 12.11. um 19 Uhr findet im Mumble eine (informelle) Mitgliederversammlung statt. Ihr seid alle eingeladen!

Dabei soll u.a. überlegt werden, wie Neuwahlen durchgeführt werden können. Der Vorstand bleibt bis dahin im Amt. Man wird während der Versammlung auch Mitglied werden können, vermutlich möglichst bald in persona. Außerdem wird vermutlich ein Beschluss gefasst werden, das Altmitglieder im Verein bleiben, auch wenn sie sonst nach einem Jahr ohne Teilnahme an einer MV aus dem Verein ausgeschlossen werden würden.

Vielen Dank an alle engagierten Menschen der ZaPF - ob gewählt oder nicht!

3.8 Kommende ZaPFen

- Sommersemester 2021 in Rostock und Greifswald
- Wintersemester 2021 in Göttingen

Sommersemester 2022 wird noch gesucht! 1,5 Jahre sind eine gute Zeit für die Planung einer ZaPF... Denkt doch mal darüber nach, ob ihr die ZaPF nicht organisieren möchten. Dann könnten wir das im Endplenum abstimmen.

Bei Fragen kommt gerne in den Orga-Austausch AK, schreibt Andy oder anderen StAPFika.

TOSENTER APPLAUS FÜR ALLE AUSRICHTENDEN ORGAS!!!!

3.9 Festlegung der Arbeitskreise

Die Orga aktualisiert immer mal wieder ihre Webseite mit den aktuellen Planungen und nimmt dann Änderungswünsche der Leitika und Teilnehmika entgegen.

Wir haben jetzt einen voll tollen AK-Plan! Vielen Dank für die Zusammenstellung!

3.10 Sonstiges

Vicky weiß drauf hin, dass alle Fachschaften ihren Eintrag für den Studienführer aktualisieren sollen! Bei technischen Problemen kann gerne der TOPF kontaktiert werden.



Die Deadline für die Selbstberichte wird von Tobi auf Sonntag morgen verschoben. Felicia erinnert daran, dass die BaMa Umfrage bis nächstes Wochenende läuft. Nehmt daran teil!

Nun findet noch der Filmabend mit der Vorführung der letzten Weihnachtsvorlesung der TU München statt. Damit man sich dabei noch unterhalten kann, gibt es neben dem Stream noch extra Konferenzräume.



4 Zusammenfassungen der Arbeitskreise

4.1 Austausch

4.1.1 Austausch

Es wurde sich ausgetauscht und zuvor gesammelte Fragen beantwortet. Themen waren zum Beispiel Online-Wahlsysteme, Digitale Abgabe von Abschlussarbeiten, Evaluationen im Sommersemester 2020, Umwelt-Beauftragtentum, Belegung von Modulen anderer Hochschulen, digitale Fachschaftsangebote, politische Differenzen in Fachschaften, Mathe im Physikstudium, digitale (Video-)Plattformen und Exmatrikulation wenn gewisse Anzahl an ECTS nicht erreicht wurde.

4.1.2 Corona-Austausch und Studienreform: Damit aus Worten Taten werden

Es fand zunächst ein Austausch statt. Die Reso "Aus der Krise lernen" wurde angeschaut und mit der aktuellen Umsetzung verglichen. So wurde unter anderem die Evaluation diskutiert. Mit der jDPG wurde sich ausgetauscht, inwiefern Maßstäbe gesetzt werden können. Bis zur nächsten ZaPF soll eine Beschlussvorlage geschrieben werden.

4.1.3 Lehramts Austausch-AK

Dieses Mal wurde sich zur Fragestellung 'Wie viel Lehrerfahrung an Schulen brauchen Didaktikprofessuren?' ausgetauscht. Interessant ist die Erklärung der DPG dieses Sommers, die viele Punkte der ZaPF aufgreift. Mit den wenigen Teilnehmern war ein Positionspapier nicht machbar.

4.1.4 Orga-Austausch

Es wurde sich mit Orgas kommender und ehemaliger ZaPFen zusammengesetzt. Man hat ausgetauscht, was den Umfang einer Präsenz-ZaPF ausmacht und wie eine Digital-ZaPF umgesetzt werden kann. Unter anderem wurden die Themen Schlafplatzsituation, Hygienekonzepte beim Essen, Hygienekonzepte und Hygienebeauftragtikon, Sponsoring und Umstellung auf eine Online-ZaPF besprochen.

4.2 Didaktik und Studium

4.2.1 Akkreditierungsworkshop

Neben den Organisatoren waren keine interessierten Teilnehmika anwesend. Es wurde etwas Wartezeit eingeräumt, die genutzt wurde, um über aktuelle Erfahrungen bei der Akkreditierung zu reden

4.2.2 Bezahlung_Lehre

Man hat sich über strukturelle Probleme in der Lehre an Universitäten angeschaut. Es wird darum gebeten, dass alle Leute, die Lehre anbieten mal aufschreiben, für wie viel Lehre sie bezahlt werden und wie viel sie dafür tun.

4.2.3 Open Data goes Praktikum

Nach einer inhaltlichen Diskussion wurden mögliche Forderungen diskutiert. Diese wurden dann in einen Entwurf für das Positionspapier zu FAIR und Open Data im physikalischen Praktikum eingearbeitet.



4.2.4 Rote Fäden der Studienreform

Es wurde sich über verschiedene Formen von Studienreformen ausgetauscht. Marburg hat beispielsweise von seinem 8-semestriegen Bachelor erzählt. Auch wurde die Idee eines 0. Semesters besprochen. Es wurde über andere Formen der Lehre zur theoretischen Physik anhand eines Posters des Studienreformforums 2019, diskutiert, auch unterschiedliche Prüfungsformen wurden thematisiert.

4.2.5 Seltsame Professuren (Jülicher Modell, Humboldt-Professur, etc.)

Nach einer Sammlung von Problemen wurde diskutiert was man von einer Professur erwartet. Die Probleme liegen vor allem bei Professuren von externen Forschungsinstituten und dass die Lehre dort nicht ganz geklärt ist. Als ein weiteres Problem wurden ad-personam Berufungen identifiziert. Das Thema soll in Rostock noch mal aufgenommen werden.

4.2.6 Strömungen der Physikdidaktik

Nach einer Einführung durch Paolo Fereira und einem historischem Abriss, wurde gesammelt was die Teilnehmika aus der Thematik mitnehmen können. In einem Folge-AK wurde besprochen, wie Lehre im Hochschulalltag verbessert und präsenter gemacht werden kann.

4.3 Fachschaftsarbeit

4.3.1 Broschiüre studentisches Engagement

Es wurde gebrainstormt und an der Broschüre gearbeitet. Nachdem die Fragestellung erörtert wurde, die Zielgruppe bestimmt wurde, wurde eine Textsammlung erstellt. Es wurde eine Aufteilung in 4 Kernpunkte vorgenommen.

Sinngemäß:

- Editorial
- Argumente für Studentisches Engagement
- Beispiele für Engagement
- Infrastrukturelle Voraussetzungen

Diese sollen in einem dreifachgefalteten Blatt auftauchen. Vorder- und Rückseite tragen nur den Titel b.z.w. das Impressum und eventuell weiterführende Links.

4.3.2 Nachhaltigkeits-Quiz

Beim Klimakrisenaktionstag in Rostock haben die Scientists for Future ein Quiz angeboten, in dem man seinen ökologischen Fußabdruck, bzw. wie viele Erden der eigene Lebensstil verbraucht, bestimmen kann. Dieses Quiz wurde gespielt und im Anschluss Feedback und Änderungsideen besprochen.

4.3.3 Nachhaltigkeitsworkshop

Die Ideen aus vorherigen Austausch-AKs wurden ausgewertet. Dieses Mal ging es darum, was man als FS beachten sollte, wenn man einen Workshop zum Thema Nachhaltigkeit ausrichten möchte. Man will aus den Erkenntnissen einen Leitfaden entwickeln.

4.4 Gleichberechtigung

4.4.1 Awareness-Spiel

Bei allen Anwesenden ist das Spiel sehr gut angekommen.



4.4.2 Geistige Gesundheit

Dieses Mal wurde sich mehr mit dem Thema Prävention auseinander gesetzt und gesammelt, was wir alles an wichtigen Skills gern früher gelernt hätten, um stressfreier durch das Studium zu kommen. Wir sollten uns Gedanken machen, wie Prävention vermittelt wird, sodass dieses Angebot auch von Studierenden angenommen wird. Der nächste AK soll mit einem Input vom Studierendenwerk stattfinden, damit wir mal einen Einblick in das bekommen, was möglich ist.

4.4.3 Inklusion

Die Resolution zum barrierefreien Studium wurde weiter bearbeitet. In der Postersession gab es viel Feedback. Das ganze soll noch mit den anderen BuFaTa geteilt werden und dann vermutlich in Rostock (mindestens) als Positionspapier beschlossen werden.

4.4.4 Vernetzung zu Fällen von Antifeminismus bei der KIF

Die Einladung zur diesjährigen Winter-KIF war nicht gegendert, weswegen sich über den Verteiler darüber beschwert wurde. Von offizieller Stelle wurde der Fehler eingeräumt und sich entschuldigt. Inoffiziell kamen über den Verteiler und an die Person, die sich beschwert hat, viel unkorrektes und sehr unangemessenes Verhalten/Antworten. Deswegen wurde sich informiert/recherchiert/sich ausgetauscht, was man tun kann, um in diesen Fällen vorzubeugen und zu mediieren.

KIF hatte eine gute Möglichkeit die Strukturen der ZaPF kennen zu lernen und Tipps und Ideen zu finden. Auch für die ZaPF ist die Sensibilisierung auf mögliche neue Problematiken passiert, so dass auch hier eine Weiterentwicklung möglich ist.

4.4.5 Vertrauenspersonen für Fachschaftsveranstaltungen V

Die aktuelle Fassung der Handreichung wurde überarbeitet, damit sie im Endplenum als Positionspapier verabschiedet werden kann.

4.5 Hochschulpolitik

4.5.1 Hochschulgesetze-Novellen-Meta-AK

Aktuell werden diverse Hochschulgesetze überarbeitet. Der AK hat sich über die geplanten Änderungen ausgetauscht, was im wesentlichen zum Frustabbau genutzt wurde.

4.5.2 Input von Christiane Fuchs (BdWi)

Christiane Fuchs ist Historikerin und hat einen Vortrag gehalten, wozu Unis demokratisiert wurden und über studentisches Engagement. Sie hat auch darüber gesprochen, dass Hochschulpolitik in der Nachkriegszeit genutzt wurde, um die Gesellschaft zu demokratisieren. Im Anschluss fand eine Diskussion statt.

4.5.3 Neue Forderungen des Solidarsemester-Bündnisses

Die neuen Forderungen des Solidarsemester-Bündnisses wurden besprochen. Andy wird die angeprochenen Themen in die Telko mit dem Solidarsemester tragen und später berichten, was aus den Forderungen geworden ist.



4.5.4 Novelle Bayerisches Hochschulgesetz

Im Eckpunkt-Papier steht eine Menge gruseliges Zeug drin. Auch wenn hoffentlich einige der Punkte noch vom Verfassungsgericht gekippt werden, gibt es auch viele rechtlich durchführbare, aber inhaltlich kritische Trends. Insbesondere befürchten wir einen Verlust des Einflusses der Gremien auf die Entscheidungen der Hochschulleitung und Qualitätsverlust in der Lehre und in vielen Forschungsbereichen, wenn der Fokus wie geplant sehr stark auf Unternehmensgründungen und finanziellen Nutzen von Forschung gelegt wird. Darum wollen wir eine Reso verfassen, um die Punkte aufzuzeigen, die die Studierenden und die Lehre am deutlichsten betreffen. Diese wird im weiteren Verlauf der OZaPFHiG geschrieben und soll im Endplenum beschlossen werden.

4.5.5 Studentenwerk

Die Fragen "Was soll am Studenten/Studierendenwerk geändert werden und "Was sind dessen Hauptaufgaben? (Kulturelle Förderung, Mensa/Verpflegung, Wohnen)" wurden diskutiert. Als wichtigste Punkte, die man in Zukunft angehen will, wurde das Thema Wohnen und Essen identifiziert.

4.5.6 Studienfinanzierung

Da nur 3 Fachschaften anwesend waren, wurde nur zusammengefasst, was im Sommer diskutiert wurde, weiteres wurde nicht besprochen und der AK beendet. Das Thema/der AK wird von Peter auf den nächsten ZaPFen weiter angesprochen.

4.6 Langzeitprojekte

4.6.1 Auswertung Selbstberichte 2.0

Es wird besprochen, wie die gesammelten Daten am besten ausgewertet werden sollen. Daraufhin wurde mit der Auswertung angefangen. Es ist aber immer noch viel zu tun. Es werden Menschen mit Spaß an Datenauswertungen gesucht!

4.6.2 BAföG

Die auf den vergangenen ZaPFen erarbeiteten Positionen wurden erörtert. Im Anschluss wurde der Forderungskatalog bearbeitet, um ihn als Resolution im Endplenum zu beantragen.

4.6.3 BaMa-Umfrage

Nach einer Einführung in die Thematik wurde diskutiert wie man weitermachen will. Die wesentlichen Aufgaben sind die Erstellung einer Website, Werbung für die Erhöhung des Bekanntheitsgrades der BaMA-Umfrage und Planungen für eine neue Studi-Umfrage 2022.

4.6.4 MeTaFa

AK fand wegen mangelnder Teilnehmeranzahl nicht statt.

4.6.5 NFDI

Nach einer Einführung in das Thema hat man besprochen, wie man mit Anfragen von Konsortien umgehen will. Dazu sollen im Endpleum Janice, Philipp und Merten mandatiert werden.

4.6.6 Selbstberichtsbewertung

Aus den eingereichten Selbstberichten wurde eine Gewinnerliste erarbeitet. Zusätzlich will man das Positionsreich zur NFDI in Zukunft überarbeiten.



4.6.7 Studienführer 2.0

Der Studienführer soll zu einem großen Portal weiterentwickelt werden, wo sich Studieninteressierte auch über Vergleiche von Studiengängen informieren können.

Momentan läuft die Suche nach Entwicklern und Sponsoren und weiteren Interessierten. Es wurde schon ein Antrag auf Finanzierung geschrieben. Die Entwicklungsphase soll bald starten.

4.6.8 Wissenschaftskommunikation

Nachdem die AK-Leitung nicht anwesend sein konnte, wurde nur eine Einführung in die Thematik gegeben. Im Anschluss wurde ein Werbeschreiben für andere BuFaTas, andere studentische Kooperationspartner*innen entwickelt.

4.7 ZaPF-Internes

4.7.1 Der StAPF stellt sich vor

Zum Einstieg hat Andy anhand einer Präsentation eine Übersicht darüber gegeben, was der StAPF tut, wie er arbeitet und warum Menschen sich im StAPF engagieren sollten. Im Anschluss wurden Fragen der beiden anwesenden potentiellen Kandidierenden beantwortet, unter anderem zum Zeitaufwand der StAPF-Arbeit.

4.7.2 FS-Freundschaften

Im AK wurden am Anfang Informationen verteilt über welche Wege die ZaPF kommuniziert. FS-Freundschaftliche Treffen wurden vorgestellt und es wurden zwei Arbeitspunkte für den AK ermittelt.

- Corona - taugliche FS-Freundschafts-Aktion (ähnlich Wintertour)- Hier wurde ein Aktionsteam gegründet, das eine Veranstaltung im Januar organisieren möchte.
- Umgang mit Fachschaften die nicht (mehr) zur ZaPF kommen - Hier wurde ein Fachschafts - Patenschaftsprogramm reaktiviert, bei welchem einzelne ZaPFika eine Patenschaft für eine Fachschaft übernehmen, die sich von der ZaPF entfernt hat.

4.7.3 Mitgliederversammlung ZaPFe.V.

Im Rahmen der ZaPF haben zwei Mitgliederversammlungen stattgefunden (normale Mitgliederversammlung und Wahlversammlung).

4.7.4 Vicky-AK

Nach einer kurzen Einleitung, entschied sich der AK für einen allgemeinen Austausch mit parallelem Backbetrieb. Im Anschluss gingen Tobi, Andy und Vicky noch alte Plenumsprotokolle durch, um die Fachschaften aufzulisten, die an den vergangenen ZaPFe.V. teilgenommen haben oder mal wieder angesprochen werden sollten, damit sie wiederkommen.

4.7.5 Zukunft des ZaPF-Wikis

Wir haben diverse größere und kleinere Punkte identifiziert, die am Wiki verbessert werden können.

1. Jörg arbeitet daran, die allgemeine Bearbeitung des Wikis (über einen neuen Editor) und das Eintragen von Arbeitskreisen (über ein Eingabe-Formular) zu verbessern. Beides hat er hoffentlich bis zur nächsten ZaPF fertig.



2. Die Hauptseite braucht eine großflächige Überarbeitung, sowohl Struktur als auch Inhalt sind nicht dazu geeignet, ZaPFika gut im Wiki willkommen zu heißen. Hier will Andy noch während der OZaPFhiG mit dem Entwurf einer neuen Seite beginnen.

3. Die Infosammlung ist ein guter Überblick darüber, was das Wiki bieten kann - wenn sie vernünftig gepflegt ist. Dazu braucht es eine ausführliche Überarbeitung, die sich der StAPF für seine nächste KT vornimmt. Danach kann er auch dafür sorgen, dass sie aktuell gehalten wird.

4. Diverse kleinere Änderungen sollen die Nutzbarkeit vereinfachen, zum Teil müssen diese mit Hilfe des TOPF umgesetzt werden:

- Implementieren eines Wiki-Exports im HackMD
- Kategorisierung von Protokollen um die Stadtnamen der jeweiligen ZaPFen erweitern

5. Wir wünschen uns, dass in Zukunft inhaltliche Infos zu einer ZaPF von der Orga hauptsächlich im Wiki und nicht über eigene Homepages kommuniziert werden.



5 Endplenum

Datum:	15 November 2020
Ort:	Digital
Sitzungsleitung:	Andreas Drotloff, Leon Nutzinger, Sean Bonkowski, Peter Steinmüller
Protokoll:	Anna Summers, Victoria Schemenz, Christoph Blattgerste
Sitzungsbeginn:	10:16 Uhr
Unterbrechung:	17:33 Uhr
Wiederaufnahme:	5. Dezember um 14:06 Uhr
Sitzungsende:	14:46 Uhr

Anwesende Fachschaften

Rheinisch Westfälische Technische Hochschule Aachen, Freie Universität Berlin, Technische Universität Berlin, Universität Bielefeld, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, Brandenburgische Technische Universität Cottbus, Heinrich Heine Universität Düsseldorf, Universität Göttingen, Universität Heidelberg, Technische Universität Ilmenau, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Technische Universität Kaiserslautern, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Universität zu Köln, Philipps-Universität Marburg, Technische Universität München, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Universität Os-nabrück, Universität Potsdam, Universität Rostock, Universität Siegen, Julius-Maximilians-Universität Würzburg, Universität Wien

5.1 1. Begrüßung

Sean eröffnet das Endplenum. Es wird kurz über den Rahmen eines digitalen Plenums gesprochen und erklärt, wie man sich auf die Redeliste setzen kann:

! : Meldung

!! : Verständnisfrage

!!! Geschäftsordnungsantrag

Bei Redebeiträgen bitte Namen und Uni nennen.

Wir sind ein Plenum, das in der Lage ist Beschlüsse zu fassen, und es gilt die Geschäftsordnung der ZaPF.

5.2 Formalia

5.2.1 Bestimmung der Redeleitung

Es wird eine Redeleitung vorgeschlagen:

- Andy



- Sean
- Leon
- Peter

welche per Akklamation angenommen wird.

5.2.2 Bestimmung der Protokollführung

Anna Summers, Christoph Blattgerste, Victoria Schemenz und Jacob Brunner haben sich bereit erklärt, das Protokoll zu führen.

Sie werden per Akklamation dazu legitimiert.

5.2.3 Feststellung der Beschlussfähigkeit

Es wird die Anwesenheit der Fachschaften überprüft. Es müssen 20 Fachschaften anwesend sein, damit wir beschlussfähig sind.

Die Orga hat ein Abstimmungstool erarbeitet, wo man pro Fachschaft eine Stimme abgeben kann. Man kann mit viel Aufwand dieses Tool manipulieren, allerdings kann im Nachhinein festgestellt werden, wie welche Fachschaft abgestimmt hat. Es würde also bei einer Abstimmung nicht direkt auffallen, aber es kann im Nachhinein festgestellt werden.

Das Plenum wird gefragt, ob das Abstimmungstool verwendet werden soll.

Es wird gefragt, ob man als Fachschaft im Nachhinein sehen kann, wie sie abgestimmt haben. Hier die ausdrückliche Bitte an die abstimmenden Personen, dass sie immer überprüfen, dass ihre Stimme richtig übernommen wurde.

Weiter wird gefragt, ob eine anwesende Fachschaft ihren Token nicht zur Hand hat, über welches sie sich identifizieren können.

Es gibt eine Fachschaft, die ihr Token nicht zur Hand haben, es wird eine Lösung gefunden.
Die Anwesenheit der Fachschaften wird über das Abstimmungstool bestimmt.

Frage Tobi DD: Muss man für jede Abstimmung das Tool neuladen? Antwort Sean: Ja. Es gibt sobald man eingeloggt ist ein Reload Button

Frage Tobi: Man sieht erst wie man abgestimmt hat, wenn die Umfrage fertig ist, oder?

Antwort Sean: Ja.

Antwort Timo Prinz: Man sieht dann, wie alle Fachschaften abgestimmt haben.

Marco (Kaiserslautern): Token funktioniert nicht.

Sean: Wende dich an Orga (Mailadresse wird weitergegeben)

Es sind 20 Fachschaften anwesend. Damit sind wir beschlussfähig!

Ergebnisse sind unter https://garching.zapf.in/?p=abstimmung_ergebnis einzusehen. Es haben 18 Fachschaften via dem Abstimmungstool abgestimmt. Zwei weitere Fachschaften konnten nicht abstimmen, Münster und Kaiserslautern. Sie sind auch anwesend.



5.2.4 Beschluss der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird vorgestellt. Ihr wird per Akklamation zugestimmt.

Es gibt noch einen Initiativantrag, zur Erstellung einer Broschüre für studentisches Engagement, der ans Ende der Tagesordnung gelegt wird.

5.3 Bericht des KomGrem von der KFP

Jonah (jDPG; Komgrem) berichtet von der KFP. Es gab wieder einen Austausch zu Lehre während Corona. Die Punkte unserer Beschlüsse wurden mit eingebracht.

Thema Evaluation wurde angesprochen; KFP will unterstützen, dass Lehre in Corona Zeiten evaluiert wird. Es wird 2 Arbeitsteams geben. Eins zu NFDI.

Es soll eine Studie geben, Umfrage zur aktuellen Situation im Lehramtstudium. ZaPF und jDPG sind dabei involviert. Wer sich beteiligen möchte, melde sich bitte beim KommGrem.

Es gab einen Vortrag vom Ars legendi Preisträger.

Nicht von der KFP, aber KomGrem: Sie brauchen Leute für die Auswertung der BaMa Umfrage. Muss noch ausgewertet werden 2018, soll auch an die KFP weitergereicht werden.

KFP ist interessiert an den Ergebnissen der Ba-Ma-Umfrage. Also meldet euch, wenn ihr Interesse habt, bei der Auswertung zu helfen.

Jacob (KomGrem) und Felicia (Göttingen): Fachschaftenumfrage läuft noch und wurde verlängert bis zum 28. November. Füllt diese Umfrage aus.

Es gibt keine Rückfragen.

5.4 Infos zu Abstimmungen und Wahlen

Andy übergibt an die Orga:

Geheime Abstimmungen: Personalwahlen sollen per Briefwahl abgestimmt werden. Es dürfen die Menschen abstimmen, die auch heute abstimmfähig sind. Die bekommen im Laufe von heute und morgen die Wahlunterlagen. Eine Seite mit viel Inhalt und viele mit wenig Inhalt. Es gibt eine Vorlage wie ihr falten müsst.

Auf Zettel mit viel Inhalt ist auch eine Anleitung. Dort müsst ihr eure Universität und euer Token eintragen und ein paar Unterschriften leisten.

Die vielen gleichen Zettel sind die Stimmzettel. Nur ein Kreuz setzen. Wenn mehr drauf ist, ist der Zettel ungültig. Es muss so gefaltet werden, dass das Kreuz nicht sichtbar ist. Alle Stimmzettel werden aufeinander gelegt und in einen Umschlag gepackt, der Größe DIN A5. Dieser muss weiß sein, und darf nicht markiert sein. Auf diesen Umschlag wird der lange Text getan, und diese werden dann in einen weiteren Umschlag getan. Bitte schreibt drauf, dass es Wahlunterlagen sind, und von welcher Uni sie kommen.

Am Ende des Plenums wird das Plenum unterbrochen, bis zum 3.12. Bis dahin müssen die Wahlstimmen angekommen sein. Dort wird das Plenum wieder aufgenommen.

Auszählung in einem Livestream am 05.12.2020 um 14:00 Uhr.

Andy: Gibt es noch Unklarheiten zum Wahlverfahren?



Andy: Ja ich selber: Die Wahlunterlagen werden an alle angemeldeten Unis geschickt, oder?
Ja, alle Stimmberchtigten, also die Angemeldeten.
Es gibt keine weiteren Fragen.

5.5 Wahlen

Nun geht es an die Suche neuer Kandidierender.

5.5.1 Bestimmung des Wahlausschusses

Für den Wahlausschuss haben sich gemeldet: Hendrik Hartmond, Philipp Rößner, Agnes Zinth

Sie werden per Akklamation bestätigt.

5.5.2 StAPF

Es müssen 2 Plätze im StAPF neu besetzt werden. Anna und Vicky führen das Amt nicht weiter aus. Andy erklärt danach das Wahlprozedere mit Vorstellung der Kandidierenden, Fragerunde und Personaldebatte unter Ausschluss der Kandidierenden.

Vicky: Schlägt Sophie Penger (Köln) vor.
Andy: Schlägt Maximilian Schneider (Würzburg) vor.

Peter bittet die Kandidierenden, ihre Kamera anzumachen, um so eine bessere Vorstellung zu ermöglichen. Sophie und Max nehmen die Kandidatur an.

Die Kandidierenden stellen sich vor.
Sophie ist im ersten Mastersemester in Köln, war vorher in Berlin an der FU. Es ist ihre erste ZaPF, aber sie wurde gefragt, ob sie sich die Arbeit im StAPF vorstellen könnte. Sie würde das trotz ihrer ZaPF-Jugend gern machen.

Max: Aus Würzburg im siebten Semester, hat Orga in Wü mit übernommen. Die zweite digital Zapf vorher zwei Präsenz-Zapfen. Wirbt für eine Verjüngung des StAPF.

Es gibt eine Rückfragen an die Kandidierenden.

Sean: Was ist eure Lieblingsfarbe?
Max: Regenbogen
Sophie: Blau

Hendrik: Mögt ihr Enten?
Max & Sophie: Ja

Christian (Marburg): Seid ihr in Gewerkschaften oder Parteien Mitglied? Seid ihr irgendwo noch aktiv?
Max: Keine politischen Aktivitäten, aber in Würzburg in der Jugendarbeit tätig.
Sophie: In allen Kategorien nein.

Tobi Düsseldorf: Reist ihr gerne?
Sophie: Ja und bereit die Zeit zu investieren
Max: Auch

Chrispi: Welches Aufgabenfeld möchtet ihr im StAPF denn gerne übernehmen?



Sophie: Das sollte ja insgesamt im gesamten StAPF abgeklärt werden. Aber ZaPFwiki und Kontakt zu Fachschaften klingt gut.

Max: MeTaFa findet Max interessant, er ist sich aber noch unsicher was genau da auf ihn zukommt.

Merten: Gibt es Herzensthemen auf der ZaPF?

Max: Herzensthemen zum Anbieten, fällt mir nichts ein. Aber Bafög ist ein sehr wichtiges Thema, dessen AK ich auch immer besucht habe.

Sophie: Glaubt ihr Herzensthema noch nicht gefunden zu haben, ist ja auch ihre erste ZaPF. Es sind schlicht zu viele Themen, aber schon verschiedene Protokolle gelesen. Ist auf jeden Fall Interesse da, aber noch nichts konkretes.

Merten: Was motiviert dich jetzt als ZäPFchen dich zur Wahl zu stellen. Ich habe absolute Hochachtung vor diesem Mut.

Sophie: Ich bin sehr motiviert

Vicky: Neue Stafika werden ganz sicher nicht allein gelassen, als Übergangsphase sind bis zum nächsten Mal auch noch drei Alt-StAPFika da.

Tobi: Und alle alten Säcke im Dunstkreis sind auch nicht aus Welt.

Cottbus meldet sich um 10:44 Uhr als anwesend.

5.5.3 TOPF

Es muss ein Platz im TOPF neu besetzt werden. Die Amtszeit von Timo endet.

Peter erklärt: Gewählt werden die Deckel, die tatsächlich ein Amt innehaben. Die Henkel sind die freiwilligen Helfer, die nicht gewählt werden.

Sean schlägt Timo Prinz (TUB) vor.

Timo heißt Timo und ist seit zwei Jahren im TOPF, seit 1.5 Jahren mit Sean. Ihm ist keine Kritik an seiner Arbeit bekannt, macht seine Arbeit also gut.

Frage von Jacob: Aus den 151 originalen Pokemon, was ist dein Lieblingspokemon?

Antwort: Shuggy

Jacob: Akzeptiert.

Gabi (TUM): Welche drei Sachen würdest du mit auf eine einsame Insel nehmen?

Antwort: Laptop und Internetanschluss. Sonst kann ich mein Amt ja nicht ausführen. Das Dritte kommt auf das Essensangebot / angesiedelter Flora und Fauna an.

Gabi: Interessant.

Personaldebatte wird nicht gewünscht.

5.5.4 KomGrem

Es muss ein Platz im KomGrem neu besetzt werden. Die Amtszeit von Jacob endet.

Janice Bode (Münster) schlägt sich selbst vor.

Janice stellt sich vor: Sie war bis vor Corona in Schottland und interessiert sich für die Arbeit des KomGrem.



Fragen an Janice:

Jacob: Im KomGrem gibt es ein paar Dauerbrenner, und du hast ja schon reingeschnuppert, welches davon interessiert dich da am meisten?

Janice: die KFP ist ganz cool, die Kommunikation mit jDPG generell besonders in Münster, will das weiter vorantreiben, was kann man zusammen erreichen. CHE-Ranking ist auch cool und NFDI interessant. Man müsste sich dann im KomGrem abstimmen.

Marco (Kaiserslautern): Wie sind deine Kenntnisse der jDPG und wie tief bist du in den Strukturen der jDPG bundesweit.

Seit erstem Semester in jDPG Lokalguppe, auf MVs, teilweise Vorsitzende der Regionalgruppe, recht gut vernetzt.

Max(Würzburg): Wie sieht deine ZaPF Laufbahn aus?

Erste ZaPF in Heidelberg und in Bonn und die digitalen ZaPFen. In den Dunstkreis des KomGrems seit letztem Semester. Hat sich auch schon mit Sebbo kurzgeschlossen. Ist in Telegram Gruppe.

Es gibt keine weiteren Fragen.

Damit sind wir mit den Gremien der ZAPF durch

5.5.5 Entsendungen in den studentischen Akkreditierungspool

Da werden Studis hin versandt. Die Einleitung wird an Chrispi weitergereicht.

ChrisPI: Im studentischen Akkreditierungspool werden alle GutachterInnen geführt, welche dort dann kontaktiert werden, um akkreditiert zu werden. ZaPF ist als pooltragende Person wichtig und entsendet Personen, die akkreditieren. Da müssen dann auch Seminare belegt werden.

Bei uns müssen alle Entsandten alle zwei Jahre bestätigt werden, das ist eine eigene Regel, die die ZaPF sich selber auferlegt hat, um das Ganze aktuell zu halten.

Die Namen der zu bestätigenden Personen sind:

- Christoph Blattgerste
- Lina Vandré
- Maurice Jensen
- Grete Boskamp

Dazu werden natürlich neue Kandidierende gesucht.

Andy: Der Vollständigkeit halber, es werden nicht nur die Leute aus Würzburg, sondern auch die aus Heidelberg bestätigt, weil wir ja im Sommer keine beschlussfähige ZaPF hatten.

Es gibt keine weiteren Kandidierenden. Damit wird über die 4 oben Genannten abgestimmt.

Die Orga erstellt die Wahlzettel. Es müssen sich keine Namen notiert werden. Somit habt ihr Zeit, euch in den Fachschaften abzusprechen und eure Stimme nach München zu schicken.

Frage Peter: Ist es klar wie viele Stimmen eine Fachschaft hat und ist das auf dem Stimmzettel abgebildet?

Antwort: Ja



Philipp (Alumnus): Frage zu den zu Bestätigenden. Sind diese aktiv im Pool bzw. hat noch jemand Kontakt zu ihnen?

Chris: Alle Kandidierenden wurden angeschrieben und haben aktiv auf diese Mail geantwortet, dass sie weiter im Akkreditierungspool bleiben wollen. Da es sich dabei auch um die Kontaktadresse zum Pool handelt, bekommen sie auch die dortigen Mails.

Philipp (Alumnus): Dann ist okay. Es sollten halt keine Karteileichen weiter gepflegt werden müssen.

5.6 Vergabe der Sommer-ZaPF 2022

Andy fragt nach interessierten Fachschaften eine ZaPF auszurichten. Andy versucht Gerüchte aus der Welt zu schaffen, dass Würzburg sie ausrichten möchte.

Andy: Wenn sich jetzt keine Fachschaft findet, wird der StAPF im nächsten halben Jahr aktiver suchen.

Peter: Wenn sich eine Fachschaft unsicher ist, ob sie das möchte, kann sie sich gerne an den StAPF wenden.

5.7 Anträge

Peter übernimmt die Redeleitung.

Wir gehen dazu über, über die Anträge abzustimmen.

5.7.1 Mandatierung zu NFDI

Philipp (Alumnus) stellt die Mandatierung vor. Es geht darum, dass die ZaPF immer wieder gefragt wird, ob wir uns mehr einbringen wollen. Um nicht jedes Mal zurück zum StAPF zu laufen, wäre eine Mandatierung für Janice Bode, Philipp Jäger und Merten Dahlkemper für die ZaPF im Rahmen der NFDI auftreten können.

Es gibt technische Fragen von Jörg, ob die Mandatierung im Vorhinein bekannt war.

Merten: Ja, sie wurde auch schon auf der Postersession vorgestellt. Jörg: Es ist dennoch blöd, dass sie nicht noch mal rumgeschickt wurde. Redeleitung: Sie ist inzwischen auch in der Wolke hochgeladen.

Es wurde die Abstimmung per Abstimmungstool gestartet. Momentan für 4 Minuten.

Bitte von der Redeleitung die nächste Pause zu nutzen, um die Anträge durchzulesen. Es wird nach diesem TOP eine 10 minütige Pause geplant.

Die Mailadresse der Orga ist noch immer zapf@fs.tum.de

Ergebnis der Abstimmung:

19 Fürstimmen

1 Enthaltung

0 Gegenstimmen

Somit ist der Antrag angenommen.

11:52: TU Chemnitz ist nun auch anwesend

Jacob merkt an, dass es mehr gewürdigter werden sollte, dass Leute sich ehrenamtlich für Posten auf der ZaPF engagieren (wollen).



**Tosender Applaus für alle LEUTE
Vielen Dank für euer Engagement!!!!**

5.7.2 Positionspapier zum Solidarsemester-Bündnis

Andy stellt das Positionspapier vor. Ursprünglicher Katalog wurde mitgetragen. Aktuell gibt es eine neue Version, sie ist aber noch nicht ausformuliert. Auch das genaue Verfahren, wie man sich für die Umsetzung der Forderungen einsetzen kann, ist noch nicht ganz klar.

Momentan ist die ZaPF als mitzeichnend aufgeführt, und wir wollen nun darüber abstimmen, ob wir diese Kooperation weiter machen oder nicht. Es soll ein Mandat für den StAPF ausgesprochen werden, sich dort weiter einzubringen.

Philipp fragt: Sind die Forderungen begrenzt auf die Genannten, oder bestehen alte Forderungen fort?
Zweite Frage: Wie ist die Position des Solidarsemesters zu Soforthilfen?

Andy zur ersten Frage: Die alten Forderungen bleiben bestehen, soweit sie nicht durch die neuen Forderungen angepasst werden. Es geht darum einen Fokus auf die neuen Forderungen zu legen, weil es an zu vielen Stellen brennt und ein Fokus gelegt werden soll.

Zweite Frage: Position zu den Soforthilfen ist, dass diese dringend weitergeführt werden müssen. Anträge auf diese Mittel lassen sich aktuell noch nicht mal stellen und die Forderung ist, mindestens diese Maßnahme aus dem Sommer wieder zugänglich zu machen.

Philipp (Nachfrage): Ist die Studierenden-Nothilfe weiterhin Kernforderung des Bündnisses und der ZaPF?

Antwort: Im Bündnis, wenn wir zeichnen dann auch der ZaPF.

Gibt es weitere Fragen? Nein.

Wir gehen über zur Abstimmung via Tool (4 Minuten).

Ergebnis der Abstimmung:

21 Fürstimmen

0 Enthaltung

0 Gegenstimmen

Somit ist der Antrag angenommen.

5.7.3 Positionspapier Qualitätsberichte systemakkreditierter Hochschulen des Pools

Chris stellt das Positionspapier vor. Die ZaPF ist ja pooltragende Organisation. Der KASAP hat ein Positionspapier erarbeitet, dass Berichte der Akkreditierungen öffentlich sein sollen. Wir wollen das Positionspapier des KASAP mittragen und dem so mehr Gewicht geben. Die Formulierung ist final, aber sie ist konform mit Beschlüssen von vergangenen ZaPFen.

Philipp (Alumnus): Warum soll das als Positionspapier verabschiedet werden? Er hätte das gerne als Reso und würde das dann an den KASAP schicken.

Chrispi: Der KASAP befindet sich gerade in Verhandlungen. Da möchte er ungern dazwischenfunkeln und etwas dazu verschicken. Ein Positionspapier hält er hier für ausreichend, was die Reichweite angeht.

Philipp: KASAP hat kein politisches Mandat, bezieht keine Positionen, das ist allein den pooltragenden Organisationen überlassen. Indem wir das Mittragen, geben wir dem KASAP einen größeren Hebel.



Peter: Auch ein Positionspapier kann von der ZaPF verschickt werden.

Frage an Chrispi: Sieht das als Änderungsantrag von Philipp, das in eine Reso zu verwandeln.

Chrispi: Muss kurz drüber nachdenken.

Philipp hat Adressaten genannt. Sieht nicht ganz Nutzen, aber sieht keinen Schaden wenn man das Positionspapier an die Adressaten verschickt. Nimmt den Änderungsantrag an.

Björn: Hält das als Reso nicht sinnvoll, wenn wir uns einer Organisation anschließen möchten, so soll das auch in dem ursprünglich gedachten Format geschehen (Antrag auf PosPa).

Chrispi: Wenn er Philipp richtig versteht, soll der Text nicht verändert werden, sondern auch noch verschickt werden.

Björn: Also Vorgehen, dass Stellen die das interessiert, von allen Seiten mit dem Text zugebombt werden?

Antwort: Ja

Nicht sinnvoll. Ein Text wird nicht dadurch besser, dass wir ihn öfters versenden.

Chrispi: Den Beschluss gibt es schon vom Poolvernetzungstreffen. Jetzt soll aber das Okay vom ZaPF Plenum kommen, dass dieser Beschluss okay ist und dass wir ihn mittragen.

Björn und Chrispi wollen somit ein Positionspapier

Philipp: Der KASAP soll nicht politisch aktiv werden, dazu gehört auch dass der KASP und das Poolvernetzungstreffen sich positionieren darf.

Chrispi zum Vorgehen: Thomas Kirchner (kennt sich mit Satzung aus) hat ein Auge drauf gehabt, dass es satzungskonform ist. Sie sind nicht politisch tätig geworden.

(aus dem Chat: Das Vorgehen ist übrigens mit Jasmin, Liv und Daniel (KASAP Mitglieder abgesprochen))

Andy: Schließt sich der Meinung an, das Positionspapier zu verschicken. Wenn das PVT es sinnvoll gefunden hätte, dass wir es verschicken, hätten die es uns mitgeteilt.

Björn: Das sieht nicht gut aus, wenn wir einen Text einer anderen Organisation verschicken, ohne deren expliziten Wunsch zum Versand.

Philipp: Wenn das wirklich so ist, dass der KASAP das nicht an weitere Organisationen verschickt, dann würde er d'accord gehen mit Björn und co. Seine Bedenken waren eher so, dass der KASAP das schon weiter geleitet hat.

Chrispi merkt noch an, dass das Vorgehen mit mehreren Mitgliedern des KASAP abgesprochen ist (Jasmin, Liv und Daniel).

Es muss ein neuer Antrag gestellt werden, die Reso wieder auf eine Pospap zurück umzustellen. Es gibt bereits einen Änderungsantrag von Björn. Chrispi muss ihn nur annehmen.

Chrispi: Nimmt den Antrag an.

Gibt es weiteren Redebedarf zu diesem Antrag über dieses POSITIONSPAPIER? Die korrekte Variante des PosPa findet sich in der Wolke.

Gibt es Diskussionsbedarf innerhalb der Fachschaften? Nein.



Die Abstimmung wird geöffnet. Die Abstimmung läuft für 4 Minuten.

Ergebnis der Abstimmung:

21 Fürstimmen

1 Enthaltung

0 Gegenstimmen

Somit ist der Antrag angenommen.

5.7.4 Resolution zur Novellierung des BayHSchG

Gabriel stellt die Reso vor. In Bayern soll in nächster Zeit das HSchG geändert werden, da sind viele Änderungen dabei, die nicht im Sinne der ZaPF sind.

Wesentliche Punkte sind:

- Umstrukturierung der Hochschulen (Wegfall von Statusgruppen, Interessengruppen) -> Entdemokratisierung
- Gesetz soll unternehmerische Umstrukturierung vorsehen (Ablehnung)
- Ideal des Wegfall von der Erkenntnis; Forschung. Verteilung von Lehrdeputat
- Internationalisierung ist nicht nachhaltig umgesetzt (z.B. verpflichtende Deutschkurse für Auslandsstudis unabhängig der Sprache des Studiengangs)

Zeit für Fragen:

Stefan (Köln): Begrüßt die Reso und findet, dass die richtigen Punkte kritisiert werden. Findet es schwierig zu sagen, sich mit der Landesregierung einverstanden zu erklären, dann aber sagen, dass die Umsetzung falsch ist. Fordert, dass die Reso stärker kritisiert. Man muss gegen diese Novellierung Widerstand aufbauen.

Katrin TUM: Redaktionelles: weibliche Form einmal als "[:innen]" und sonst ":innen"

Andy (Würzburg): Das Original wurde im generischen Maskulinum geschrieben. Deswegen wurde in den Zitaten mit eckigen Klammern gegedert.

Stephan hat einen Link in den Chat gepostet, in dem eine weitere kritisierende Einschätzung von klassegegenklasse.org präsentiert wird.

Sean: Sieht das Thema und findet eine Befassung damit sehr gut. Er sieht nur das Problem, dass es ein sehr langer Text ist, der schwer zu lesen ist. Er sieht aber keine Möglichkeiten, ihn sinnvoll zu kürzen.

Peter: Sollten Änderungsanträge kommen, wo werden die bearbeitet?

Andy: Eigentlich passiert das über sharelatex von fachschaften.org aber die sind gerade in der Server-Down Phase. Deswegen schlägt er vor, im Arbeitspad zu arbeiten.

Andy: Sieht den Punkt, dass man schärfere Kritik erwarten könnte und sollte. Das würde allerdings weitreichende Änderungen bedeuten. Er will deswegen ein Meinungsbild im Plenum, ob eine Überarbeitung mit deutlich schärferer Kritik gewünscht ist.

Peter: Für Meinungsbilder verwenden wir die Umfragefunktion in BBB.



Philipp(Alumnus): Unabhängig von meiner persönlichen Meinung in Details (wurde ja im AK diskutiert). Hier würde ich mit Stephan d'accord gehen. Also vor allem, um ein gesellschaftliches Bündnis aufzubauen zu können. Dazu wird hinzugefügt, dass es vor einigen Jahren ein erfolgreiches gesellschaftliches Bündnis mit z.B. Gewerkschaften als Partnerschaften in NRW eine geplante Novellierung des HSchG abgewendet wurde.

Es wird ein Meinungsbild eingeholt (Nachfrage: Enthaltungen sind im Meinungsbild nicht vorgesehen):

Ja, für schärfere Formulierung: 15

Nein, Text so ausreichend: 12

Gabriel zu Sean: Länge ist dadurch bedingt, dass das HSG viele Themen bearbeitet, die alle zusammen eine lange Antwort erfordern. Adressaten sind sicherlich gewohnt, lange Texte zu lesen. Vier Seiten sollten da kein Problem darstellen. Diese Novellierung schlägt in Bayern große Wellen und es gibt einige Gruppierungen, die dies öffentlich kritisieren, Gewerkschaften usw.. Diese sind auch als Bündnispartner erwähnt.

Frage an Antragssteller: Wollt ihr das jetzt gleich machen oder später? Wie gehen wir damit um?

Es folgt eine kurze Diskussion, wie deutlich das Meinungsbild ist bei 60 % Wahlbeteiligung.

Andy: Er will nicht unbedingt die inhaltlichen Absätze überarbeiten. Die sind schon relativ hart formuliert. Es geht insbesondere um die Einleitung, dies wird in der Mittagspause gemacht.

Björn: Stimmt Andy im Großen und Ganzen zu. Die Einleitung findet er deutlich zu zahm.

Chrispi via Chat: Es sollte nochmal gesagt werden, dass Meinungsbilder nicht pro Fachschaft/Uni gemacht werden, sondern jeder für sich abstimmen kann. Peter liest die Nachricht nochmal für alle vor.

Peter fragt nach weiteren Änderungswünschen zum Antrag:

Björn hat eine Version. Es soll einen Breakout-Room für Diskussionen und die gemeinsame Erarbeitung geben.

Wanda merkt an, dass im dritten Absatz ein "n" in Erkenntnis im ersten Satz fehlt.

Eine Stunde Mittagspause, yippi! (Weiter gehts um 14:00 s.t.!)

Es geht wieder weiter. BayHSchG braucht noch, deswegen machen wir nun mit 8.5. weiter.

HU Berlin ist nun auch anwesend

5.7.5 Forderungskatalog BAföG

Peter: In Würzburg gab es eine Äußerung zum Bafög, in Bonn gab es eine Äußerung zur Novellierung des Bafög. Man hat sich während der letzten Sommer-ZaPF überlegt, was man gern hätte, wenn man alles neu schreiben könnte. Auf dieser ZaPF in eine endgültige Form gefasst.

Er soll an die Bundestagsfraktionen, das BMF, das Studentenwerk, die MaTaFa und die fzs geschickt werden. Es besteht die Möglichkeit, das andere BuFaTas und die fzs den Forderungskatalog mittragen. Deswegen Ausformulierung mit Wir und nicht "Die ZaPf".



Es gibt verschiedene Punkte, die aufgeführt werden. Es sind 9 Punkte, die von wichtig bis unwichtig sortiert sind. Es gibt innerhalb des Textes kleinere Widersprüche, die sind dann als abgestufte Forderungen zu verstehen.

Sean(Bonn): Ist der Katalog also ein Zusammentragen der vorherigen Äußerungen, oder was gibt's da neues?

Peter: Er ist komplett neu geschrieben, da alle bisherigen Resolutionen sich auf konkrete Änderungen bezogen haben. Ziel ist, eine klare Stellungnahme zu beziehen, was wir vom BAföG erwarten.

Sean (Bonn): Die Einzelforderungen klingen echt gut. Aber die Summe der Forderung könnte eine unendlich lange Förderung möglich machen. Das ist kontraproduktiv für den Erfolg der Resolution.

Peter: Es geht in Richtung dieser Maximal-Forderung mit dem Hintergrund, dass die ZaPF der Meinung ist, dass Regelstudienbescheinigungen abszuschaffen sind. Solange man immatrikuliert ist, ist man berechtigt für die Gelder, das ist Maximal-Forderung. Prinzipiell schon möglich in Köln.

Philipp (Alumnus): Wurde schon mal mit anderen BuFaTas deswegen gesprochen. Tragen die das mit oder werfen wir das denen vor?

Peter: Es wurde mit der MeTaFa kommuniziert, schwierige Situation, weil über diesen Sommer generell Kommunikation eingeschlafen. Letzte ZAPF eine vom fzs anwesend, die fand das gut. Peter hat mit Studentenwerk geschrieben, auch da hat sich keine Zusammenarbeit ergeben. Aber einige der Forderungen, die wir stellen, sind konform mit Aussagen des Studentenwerks, und sogar teilweise untermauert.

Peter: Hoffnung ist, dass wenn das ans Studierendenwerk herangetragen wird, daraus eine gemeinsame Aktion mit mehr Gewicht werden kann.

Philipp (Alumnus, war Wuppertal): Um ans BAföG ran zu gehen, brauchen wir ein weiteres Bündnis!

14:08 Siegen ist anwesend

Weitere Fragen, Äußerungen, Anträge? Gibt es noch Lesebedarf?

Tobi (Düsseldorf): Wenn er sich das so durchliest, klingt das nach einem bedingungslosen Grundeinkommen, welches an eine Immatrikulation gebunden ist. Es ist schwierig, weil dies die Möglichkeit schafft, dass sich jeder immatrikuliert.

Peter: Kann ich verstehen. Die konkrete Umsetzung sieht er nicht in unserem Aufgabenbereich. Er sieht es als wichtig an, das Beste für Studis rauszuholen. Komplett wird der Forderungskatalog nicht umgesetzt werden, sieht er als nicht realistisch an. Das BAföG verfehlt an vielen Punkten momentan seinen Zweck, und dahingehend soll es gepusht werden.

Christian (Marburg): Sind viele Einzelpunkte, die alle dazu dienen, das BAföG besser zu machen. Er sieht es aber als unwahrscheinlich an, dass alle Punkte umgesetzt werden. Trotzdem sind alle Punkte für sich wichtig.

Tobi (Düsseldorf): Er möchte sich ein wenig selbst widersprechen. Es wird nirgendwo gefordert, dass das Ganze darlehensfrei ist. Wien sagt, dass z.B. Dänemark die Förderung ohne Darlehen hat. Er fragt sich warum diese Forderung nicht drin ist, da Schulden machen ja ebenfalls eine Hürde für Studiförderung ist.

Peter: Thema kam eventuell in Freiburg auf, wurde aber in den letzten Arbeitskreisen vergessen/ist nicht wieder aufgenommen werden. Da aber nur die Hälfte des Geldes zurückgezahlt werden muss und das vom eigenen Gehalt, zahlt man den Mehrwert, den man erhalten hat, wieder zurück.

Tobi (Düsseldorf): Als die volle Unterstützung zurück genommen wurde, war die Debatte, dass bildungsfernere Schichten das eher als Hürde sehen als andere. Muss aber nicht zwangsläufig in den Katalog.



Man kann ja immer noch in Zukunft höhere Anforderungen stellen.

Es scheint keine weiteren Rückfragen zu geben.

Peter ist von seiner (und anderen ZaPFikas) Arbeit begeistert. Es hat kaum zu Widerspruch im Plenum geführt.

Abfrage wurde gestartet.

Ergebnis der Abstimmung:

17 Fürstimmen

4 Enthaltung

1 Gegenstimmen

Somit ist der Antrag angenommen.

BayHSchG braucht noch, wir machen mit Vertrauenspersonen weiter.

5.7.6 Handreichung zu Vertrauenspersonen für Fachschaftsveranstaltungen

Jakob (Göttingen) stellt vor: Es gibt kaum Änderungen und ist sich über die Sinnhaftigkeit nicht sicher.

ChrisPI: Kannst du mal die Änderungen hervorheben? Dann müssen wir nicht den ganzen Text durchlesen.

Jakob: Es wurde gegendert und Sätze verkürzt.

ChrisPI: Also keine inhaltlichen Nachfragen?

Jakob: nein

Peter: Siehst du eine Verschiebung als sinnvoll an? Es ist fraglich, ob es dann mehr Leute umgänglich gelesen haben.

Jakob: an dieser Stelle nicht entschieden, und deswegen will er das Plenum fragen. Sieht es schwierig auf digital ZaPF Textarbeit zu machen.

ChrisPI: Verfahrensvorschlag, per Briefwahl. So kann der Antragsstellende Änderungen kennzeichnen, die Fachschaften können sich Zeit nehmen, sich damit auseinander zu setzen und so wird es nicht auf ein halbes Jahr verschoben.

Inhaltliche Gegenrede von Tobi: Eine Änderung wird durch eine Briefwahl nicht ermöglicht, das Ganze ist also womöglich nicht im eigentlichen Sinne der kritischen Auseinandersetzung mit dem Text.

Es kommt somit zur Abstimmung, ob eine Briefwahl vorgenommen werden soll.

Ergebnis der Abstimmung:

2 Fürstimmen

11 Enthaltung

7 Gegenstimmen



Somit wurde der GO Antrag abgelehnt.

Vicky: Das Ganze ist eine Handreichung, würde also dementsprechend als Positionspapier verabschiedet. Als Handreichung könnte der Text also vorerst ins Wiki hochgeladen und benutzt werden und dann, wenn man immer noch möchte und nachdem Feedback eingeholt wurde, nochmal ins Plenum gebracht werden.

Tobi: Geht in ähnliche Richtung. Es ist ja inhaltlich fertig. Es geht jetzt nur noch darum es textlich zu überarbeiten. Also man könnte es schon hochladen und dann mit Feedback aus der Anwendung an die Textarbeit gehen.

Jakob: Der Plan vor zwei Jahren war, das an die Fachschaften zu verschicken. Deswegen muss das doch vom Plenum beschlossen werden. Also ein Arbeitsauftrag für den StAPF.

Philipp(Alumnus): Da der Text inhaltlich fertig ist, worin besteht das Problem das als Positionspapier zu verabschieden und das bei Bedarf in der nächsten Zapf zu ändern?

Peter fragt die Verantwortlichen: Wie möchtet ihr diese Handreichung behandelt haben? Ist es ein Positionspapier oder ist es ein Arbeitsauftrag, oder machen wir es nach Vicky's Vorschlag und stellen es ohne Beschluss ins Wiki?

Jakob: Ziel ist es, dass der Text auch an die Fachschaften verschickt werden soll. Sollte das Plenum beschließen, dass das "nur" ins Wiki hochgeladen werden, so wird Jakob keinen Aufstand machen.

Sean: Noch mal genau. Was willst du haben?

Vicky: Positionspapier braucht keinen StAPF Auftrag. Er wird als ZaPF-Beschluss eh an alle Fachschaften verschickt. Wir sollten einfach die normale Diskussion führen und abstimmen. Wenn es abgelehnt wird, können die Antragssteller ja schauen, ob sie das nochmal weiter bearbeiten wollen.

Peter bittet um Meldungen von Personen, die noch Redebedarf haben.

Philipp findet ein paar Formulierungen komisch. Ist aber auch dafür, es jetzt zur Abstimmung zu führen.

Es wird also darüber abgestimmt, ob der vorliegende Text als Positionspapier veröffentlicht und verschickt werden soll.

Ergebnis der Abstimmung:

12 Fürstimmen

8 Enthaltung

1 Gegenstimmen

Somit ist der Antrag angenommen.

Wir gehen zurück zu BayHSCG.

7.8.4 Resolution zur Novellierung des BayHSchG

Es wird nun über den Änderungsantrag von Andy und Konsorten gesprochen. Es gibt 2 Minuten Lesepause. Dann werden Wortbeiträge gesammelt



Änderungsantrag:

Streiche „Die ZaPF begrüßt die Formulierung der Aufgaben der Hochschulen als Dreiklang von Forschung, Lehre und Transfer sowie die Grundsätze, von denen die Ausführungen zu Beginn des Eckpunktepapiers durchzogen sind. Insbesondere die Tatsache, dass die Aspekte der Nachhaltigkeit sowie Gleichberechtigung und Vielfalt hier etabliert werden sollen, unterstützen wir ausdrücklich. Insbesondere erkennt die Bayerische Staatsregierung den großen "soziale[n], technologische[n], ökonomische[n], ökologische[n] und kreative[n]" Wert der Hochschulen für unsere Gesellschaft an. Leider spiegeln die vorgeschlagenen Maßnahmen diese Anerkennung in keiner Weise wider.“

und ersetze durch: *Die ZaPF lehnt die von der Bayerischen Staatsregierung vorgelegten Eckpunkte zur geplanten Hochschulrechtsreform in Bayern entschieden ab.*

In den Eckpunkten spiegelt sich der dringende gesellschaftliche Bedarf wider, dass Hochschulen sich den epochalen Herausforderungen stellen und aktiv in gesellschaftlichen Prozessen mitwirken, was in den Eckpunkten konkret an den Themen "Nachhaltigkeit" und "Gleichberechtigung" sowie dem großen „soziale[n], technologische[n], ökonomische[n], ökologische[n] und kreative[n]" Wert der Hochschulen festgemacht wird.

Was die Bayerische Landesregierung plant, ist allerdings vor allem ein gesellschaftliches Mitwirken der Hochschulen im Dienst von Arbeitgeber: Inneninteressen. Dies soll durch vermehrte Gründungsaktivität und weitgehende Entdemokratisierung zugunsten von Top-Down-Management realisiert werden.

Da Probleme wie Klimakrise und gesellschaftliche Spaltung allerdings offensichtlich Lösungen im Sinne der gesamten Gesellschaft erfordern, müssen diese auch durch Einbeziehung und Mitbestimmung möglichst vieler Interessensgruppen erarbeitet werden. Insbesondere die geplante Entdemokratisierung der Hochschulen ist dafür jedoch im besten Fall kontraproduktiv.

Die gleichzeitig geplanten Studiengebühren für ausländische Studierende halten Studierende aus dem nicht-europäischen Ausland von einem Studium in Deutschland ab, bedienen rassistische Ressentiments und stehen der Lösung globaler Probleme im Weg.

Merten (Alumnus): Dies soll durch vermehrte Gründungsaktivität und weitgehende Entdemokratisierung zugunsten von Top-Down-Management realisiert werden. Frage warum vermehrte Gründungsaktivitäten da so drin steht, da er nichts per se negatives daran sieht.

Andy Antwort: Weil dem gesamten Bereich Gründungen in der HSG-Änderung sehr viel Aufmerksamkeit geschenkt wird. Und teilweise Maßnahmen gefordert werden, die nicht begrüßenswert sind.

Gabriel gibt zu Bedenken: Es wird auch noch mal später drauf eingegangen.

Stefan (Köln) stellt klar: Bisher ist es auch erst einmal nur eine Feststellung und keine Bewertung.

Christian (Marburg): Guter Antrag, er hätte gern das "in den Eckpunkten" im zweiten Absatz gestrichen. Streiche das "in den Eckpunkten" vor "konkret an den Themen".

Andy: Übernimmt das so in den noch nicht gestellten Antrag.

Leon (FUB): Im dritten Absatz wird explizit von der vermehrten Gründungsaktivität gesprochen. Warum wird das explizit angesprochen? Gibt es nur die beiden Punkte und wenn nicht, warum habt ihr euch explizit für die entschieden?

Andy antwortet: Das sind die am leichtesten zu greifenden Sachen aus dem Eckpunktepapier ist. Gabriel: Der größte Punkt in dem Eckpunktepapier ist die unternehmerische Seite der Uni und deswegen das rausgenommen.

Katrin (TUM) konstatiert: "Was die Bayerische Landesregierung plant, ist allerdings vor allem ein gesellschaftliches Mitwirken der Hochschulen im Dienst von Arbeitgeber:inneninteressen." hört sich anfangs positiv an. Es wird nicht klar, dass die Möglichkeiten zum Mitwirken verschoben werden.



Andy hat einen Vorschlag: Vor gesellschaftlich "einseitig" einfügen.
Wird von allen Antragsstellenden angenommen.

Sean (Bonn) sagt: Bonn ist gegen diesen Änderungsantrag. Verständnis, dass deutlichere Ablehnung gewünscht. Sieht einen Kompromiss, den ersten Satz in die ursprüngliche Einleitung einzufügen. Andys Antwort: Der Hauptgedanke ist, dass auch in der Einleitung schon klar gemacht werden soll, warum die geplanten Änderungen so kritisch sind. Damit Leute, die von diesem Papier zum ersten Mal von dem Thema erfahren, direkt verstehen wo diese Probleme liegen.

Peter fragt Sean: Ist das ein Änderungsantrag?. Das wären dann konkurrierende Anträge.
Sean möchte dafür Zeit für Rücksprache.

Philipp (Alumnus): Will einen Nebensatz im dritten Absatz hinzufügen. Arbeitnehmer:inneninteressen werden gegenüber Arbeitgeber:inneninteressen vernachlässigt. Damit Kritikpunkte geklärt werden und andere Bündnispartner besser angesprochen werden, wenn man den Gegenpol der Vernachlässigung von fehlender Erwähnung der Arbeitnehmer:inneninteressen erwähnt.

Andy sieht keine Notwendigkeit den Absatz noch weiter auszubauen. Denkt, dass das schon abgedeckt ist.

Philipp: Ihm fehlt die Erwähnung der Arbeitnehmer:inneninteressen. Dazu findet er nur: "Interessen möglichst vieler Statusgruppen". Er ist aber nicht genug im Thema, um die Änderung zu erzwingen. Andy will den Vorschlag im Hinterkopf behalten. Erst einmal werden andere Meldungen diskutiert.

Stefan (Köln): Will ein Argument für ausführlichere Einleitung bringen. So lang ist die nicht. Es wurde sich dafür entschieden die Punkte aufzugreifen, die aufgegriffen wurden. Damit das mal deutlich wird, wo die Probleme liegen. Grundausrichtung der HSG Änderung soll angesprochen werden und auch kritisiert werden.

Johann (Bonn) gibt zu Bedenken: Glaubt nicht, dass die neue Einleitung zum Weiterlesen animiert. Wir sollten eine diplomatische Einleitung haben. Bonn stellt keinen konkurrierenden Änderungsantrag, weil sie für die ursprüngliche Formulierung sind.

Andy dazu: Die Frage ist, welchen Anspruch stellen wir an dieses Papier und das ganze Verfahren? Wir hatten zunächst den Text als Anfang eines Zwiegesprächs gesehen, aber sieht es jetzt viel wichtiger an, aufzuzeigen, wie problematisch die aktuelle Hochschulentwicklung ist, in der Hoffnung, dass die bayrische Staatsregierung zuhört.

Christian (Marburg): Es geht nicht darum, wer Lust hat, das zu lesen. Politiker werden dafür bezahlt. Es geht eher darum, sehr deutlich Stellung zu beziehen und Missstände aufzuzeigen.
Das Meinungsbild hat auch gezeigt, dass die ZaPF der gleichen Meinung ist, auch wenn es uneindeutig war.

Philip (Alumni): Es gab vor ein paar Jahren eine HSG Änderung in NRW , da sind Gesellschaften und verfasste Studierendenschaften auf die Straße gegangen. Die Frage ist, inwieweit man das auf Bayern (mit anderen Regierungsverhältnissen) übertragen kann. Die politische Ausrichtung ist auch ganz anders. Gesetzesentwürfe können einfach durchgedrückt werden. Sieht Aufgabe dieser Reso darin, gesellschaftlichen Druck aufzubauen. Man sollte sie so sachlich wie möglich verfassen.

Johann (Bonn): Sieht die Argumentation mit gesellschaftlichen Druck als eine Bitte. Denkt aber, dass dann die Adressierenden falsch sind. Sollte dann eher an die breite Öffentlichkeit gehen.



Gabriel: Die Gewerkschaften als Vertreter der Gesellschaft sind bereits aufgeführt. Die eigentlichen Adressaten (Politik) sollten nicht weggelassen werden.

Andy: Und auch bei denen (Politik und Hochschulen) ist wichtig, zu zeigen, dass es Widerstand gibt.
Gabriel untermauert: Selbst der FDP ist der HSG Entwurf zu liberal.

Peter stoppt die aktuelle Diskussion, weil keine inhaltliche Diskussion mehr stattfindet, sondern Argumentation zwischen den beiden Einleitungen.

Leon (FUB) hat einen Änderungsantrag: Fokussierung auf Gründungsaktivität als Gründungsaktivität. Neue Version des Änderungsantrags "starken Fokus auf vermehrte Gründungsaktivität".

Wir kommen zur Abstimmung über den Änderungsantrag zu der Einleitung des BayHSchG.

Ergebnis der Abstimmung:

18 Fürstimmen

1 Enthaltung

1 Gegenstimme

Somit ist der Änderungsantrag angenommen.

Gibt es Redebeiträge zu der Resolution? Nein.

Wir gehen über zur Abstimmung über die gesamte Resolution.

Ergebnis der Abstimmung:

18 Fürstimmen

2 Enthaltungen

0 Gegenstimmen

Somit ist der Antrag angenommen.

Ilmenau ist (vorerst) nicht mehr Teil des Plenums

Vorstellung der Bewertung der Selbstberichte

- Bonn: Der goldene Kochlöffel - Preis: Kochlöffel
- Düsseldorf: Die kramige Selbstberichtsstütze für Ersti-Bekramung - Preis: Erstitüte
- Göttingen: Die unergründliche Magie der harmonischen Oszillatoren - Preis: Jojo und bistabilen Multivibrator
- Hamburg: Zeitloser Zeitgeber für Selbstberichte - Preis: Uhr
- Ilmenau: "Damit der Wanderer wieder aus Ilmenau hinausfindet" - Preis: Aufblasbarer Weltkugelball
- Kaiserslautern: Computer Logbuch der Fachschaft Physik der TU Kaiserslautern - Preis: Ein papierenes Logbuch



- Köln: Wall-of-Text-Auflockerungs-Preis - Preis: Sticker-Album und Sticker für grafische Auflockerung
- Kiel: Video-Pylonen für die VLC-Uni - Preis: Plastepylone in Orange
- München (TU): Der Anti-Orga-Stress-Preis - Preis: Beruhigungstee gegen Post-Orga-Stuff Panik
- Münster: Chili - Klappe die 2 - Preis: Chili-Samen als weiterer Versuch euch eine lebende Chili-Pflanze anzuschaffen
- Osnabrück: Der batteriebetriebene Grill-Reparatur-Elektroschrauber 9001 - Preis: Orangenes Schrauberding
- Potsdam: Ein Rad für einen Ratgeber - Preis: Mini-Fahrrad aus Plaste www.thingiverse.com/thing:714484
- Rostock: Das Geheimnis, das sogar dem BND Konkurrenz macht - Preis: Decodierscheibe

Applaus für alle Selbstberichte und Selbstberichtebewertende

5.7.7 Positionspapier Open Data im Praktikum

Merten (Göttingen) stellt das Positionspapier vor. Nach der Postersession gab es noch kleine Formulierungsänderungen. Hintergrund ist die Beschäftigung mit Praktika im Allgemeinen auf der ZaPF. Das soll jetzt mit Open Data bereits zu Beginn des Studiums verbunden werden.

Es wurde kein spezifischer Praktikumsversuch erarbeitet. Stattdessen wurden Forderungen und Vorstellungen an eine gute Integration von Datenmanagement im Studium erarbeitet. Veranstaltungen bei denen wir unsere Position klarstellen können, sind etwa Frühjahrstagungen der DPJ, KFP Tagungen etc..

Es gibt keinen Redebedarf, wir kommen zur Abstimmung.

Ergebnis der Abstimmung:

19 Fürstimmen

1 Enthaltung

0 Gegenstimmen

Somit ist der Antrag angenommen.

5.7.8 Arbeitsauftrag Studentisches Engagement (Initiativantrag von Tobias Löffler und Andreas Drotloff)

Es soll eine Handreichung entstehen als ein Dokument der ZaPF. Tobias Löffler hat vor, dass ein Flyer zur Bekanntmachung und Fürrede für studentisches Engagement an Hochschulen entsteht. Er hat dazu bereits Anregungen bekommen, die er gerne noch einarbeiten wird. Die Ausarbeitung ist noch nicht abgeschlossen, soll aber bald abgeschlossen werden. Deswegen stellt er den Arbeitsauftrag an den StAPF.

Björn RWTH: Steht drauf, dass es eine Publikation der ZaPF ist, wie soll das ein Arbeitsauftrag sein, wenn am Ende ZaPF drauf steht muss die ZaPF es verabschieden.

Tobi: im aktuellen Standpunkt nicht verabschiedbar.

Andy: Vorschlag. StAPF kann beschließen. Gut, wenn Tobi jetzt die Arbeit macht, kann StAPF als Publikation der ZaPF/Positionspapier verabschieden.



Tobi: Es sollen vor allem redaktionelle Arbeit gemacht werden, keine inhaltliche.

Johann (Bonn): Versteht die Dringlichkeit der Sache nicht. Inhaltlich sieht er keinen Änderungsbedarf. Sieht es als problematisch an, das jetzt als Präzedenzfall zu schaffen.

Björn (RWTH): Den Präzedenzfall gab es schon. Er sieht aber auch die Dringlichkeit nicht. Wenn Tobi das aber argumentieren kann, gab es zu VG-Wort schon mal diese Aktion.

Tobi: Begründet die Dringlichkeit: In Düsseldorf brennt dieses Thema schon die ganze Zeit. Hat keine Energie mehr noch ein halbes Jahr zu warten. Zusätzlich gab es gerade eine Personaländerung, die man aktuell beeinflussen könnte. Es ist keine Resolution, es ist eine Handreichung. Es soll auch nicht an Fachschaften verschickt werden. Er kann es auch fertig machen, und dann ins ZaPF Wiki hochladen.

Björn fragt nach der Formulierung des Arbeitsauftrages, der befindet sich in der Wolke.

Philipp: Es gibt schon Präzedenzfälle. Sieht das Problem nicht, das jetzt schon zu beschließen, wenn sich inhaltlich nichts ändert. Wurde ja auch schon im vergangenen Jahr mit Resolutionen ähnlich gehandhabt.

Änderungsantrag von Björn, den Text des Arbeitsauftrages zu ändern. Der Antrag wurde von Tobi sofort angenommen. Weitere kleine Änderung am Ende des Auftrages, "zu beschließen" in "drüber abzustimmen" zu ändern.

Johann bittet um kurze Lesezeit zu den Inhalten.

Die aktuellen Entwürfe finden sich unter:

[https://garching.zapf.in/content/resos/broschuere_stud_engagement_vorn.pdf](https://garching.zapf.in/content/resos/broschuere_stud_engangement_vorn.pdf)

[https://garching.zapf.in/content/resos/broschuere_stud_engagement_hinten.pdf](https://garching.zapf.in/content/resos/broschuere_stud_engangement_hinten.pdf)

Lesepause bis 16 Uhr.

Es braucht niemand mehr Beratungszeit, Abstimmung läuft.

Ergebnis der Abstimmung:

20 Fürstimmen

0 Enthaltung

0 Gegenstimmen

Somit ist der Antrag angenommen.

5.8 Berichte der AKe

AK Studienfinanzierung - Peter (Alumnus)

Nur 3 Fachschaften anwesend. Es wurde zusammengefasst, was im Sommer diskutiert wurde. Mit den wenigen Teilnehmern wurde nichts weiter besprochen und der AK beendet. Das Thema/der AK wird von Peter auf den nächsten ZaPFen weiter angesprochen. Hier wurde sich bei der Bearbeitung immer viel auf die Sozialerhebung bezogen.



Die Sozialerhebung des Studierendenwerkes wurde umorganisiert zu einer zentral organisierten Studierendenbefragung. Damit man daran teilnehmen kann, müssen die Unis sich aber anmelden. Also habt das bitte im Blick. <https://www.die-studierendenbefragung.de/>

Nachhaltigkeits-Quiz - Wanda (Rostock)

Es wurde diskutiert, wie man das Ergebnis des Quizes für den universitären Kontext vorbereiten kann. Auch in Vorbereitung für den Nachhaltigkeits-AK.

AK Broschüre studentisches Engagement - Tobi (Düsseldorf)

Es wurde gebrainstormt und an der Broschüre gearbeitet.

AK Orga-Austausch - Andy (Würzburg)

Es wurde sich mit Orgas kommender und ehemaliger ZaPFen zusammengesetzt. Man hat ausgetauscht, was den Umfang einer Präsenz-ZaPF ausmacht und wie eine Digital-ZaPF umgesetzt werden kann.

AK Lehramts-Austausch - Leon (FU Berlin)

Es wurde sich unterhalten. Thema: Wie viel Lehrerfahrung an Schulen brauchen Didaktikprofessuren? (Diskussion ohne Ergebnis) Interessant ist die Erklärung der DPG dieses Sommers, die viele Punkte der ZaPF aufgreift. Mit den wenigen Teilnehmern war ein Positionspapier nicht machbar. Könnte nächstes Semester am Ende des Austauschs stehen.

Frage von Philipp (Alumnus): Kam die Stellungnahme alleine von der DPG oder mit KFP zusammen oder nur AK der DPG?

Antwort von Leon (FUB): Muss er nachgucken.

AK Studienführer 2.0 - Vicky (Potsdam)

Weiterentwicklung des Studienführers zu einem großen Portal, wo sich Studieninteressierte auch über Vergleiche von Studiengängen informieren können.

Es wurde schon ein Antrag auf Finanzierung geschrieben. Da sind wir positiv gestimmt, bald in die erste Entwicklungsphase zu starten. Jetzt läuft die Suche nach Entwicklern und Sponsoren und weiteren Interessierten. Je mehr sich früher melden, desto weniger Spam wird von Vicky verschickt.

AK Auswertung Selbstberichte 2.0 - Tobi (Düsseldorf)

Es wurden Grafiken erstellt. Exemplarisch gezeigt werden Balkendiagramme zu FS-Zusammensetzung, Semesterverteilung, Personenzahl und Gewählte. Fertige Auswertung kommt ins Wiki und es wird via Mail Bescheid gegeben, sobald es fertig ist.

AK Austausch - Karola (Alumna)

Es wurde sich ausgetauscht. Schaut ins Protokoll.

AK Studentenwerk - Christian (Marburg)

Christian ist da. Sie waren auch nicht viele. Trotzdem kamen produktive Diskussionen zustande:

- Was soll am Studenten/Studierendenwerk geändert werden?
- Hauptaufgaben? (Kulturelle Förderung, Mensa/Verpflegung, Wohnen)

Besonders das Thema Wohnen ist unterrepräsentiert (10% Studenten in Wohnheimen) und soll voran getrieben werden. Auch das Thema Essen ist alltäglich und darf nicht vernachlässigt werden (Diversität mit gutem Preis/Leistungsverhältnis)



Peter: Zur Wohnungssituation, wenn da hin was geplant ist, würde sich der AK Studienfinanzierung sicherlich auch dran beteiligen, sofern nicht ausschließlich das Studierendenwerk Ziel ist.

AK Nachhaltigkeitsworkshop - Wanda (Rostock), Katrin (TUM)

Wanda stellt vor, dass die Ideen aus vorherigen Austausch-AKs ausgewertet wurden. Dort gab es bereits Erfahrungen und Diskussionen. Daraus soll ein Leitfaden entstehen.

Nachfrage: Besteht Kontakt zum Arbeitsteam Nachhaltigkeit der jDPG? Aktuell findet nicht mehr so viel Kontakt statt, wie in der Vergangenheit. Der Kontakt wird wiederhergestellt.

Nachfrage Philipp: Reden wir darüber, wie Fachschaften nachhaltiger werden oder was wollen wir von Unis fordern oder über Definition vom Wort Nachhaltigkeit?

Antwort: Dieses Mal ging es darum, was man als FS beachten sollte, wenn man einen Workshop zum Thema Nachhaltigkeit ausrichten möchte.

AK FS-Freundschaften - Tobi (Düsseldorf)

Anfang Januar soll es online eine Kneipentour oder eine andere Art eines sozialen Austauschs geben. Das Thema Nachwuchs wurde diskutiert, da in alten Dateien zu sehen ist, wer wie lange auf ZaPFen war und wer keine Lust mehr hat. Dazu wurden mögliche Lösungsansätze ausgelotet. Einer ist die Fachschaftspatenschaft: Ein Vertretikon einer aktive Fachschaft hat dann eine passive Fachschaft kontaktiert und sie zur Teilnahme an der ZaPF bewegt. Die Bespaßung ist natürlich auch nicht zu kurz gekommen.

Mitgliederversammlung ZaPF e.V. - Peter (Alumnus)

Der ZaPF e.V. hat eine informelle MV abgehalten. Da der Verein in seiner Satzung Online-Wahlen nicht geklärt hat, wurde vor allem besprochen, wie man die Wahlen durchführt. Es wurde sich auch für "Briefwahlen abhalten" ausgesprochen. Dies wird im Dezember passieren. Wer Fragen zum Verein hat oder dessen FS Fördermitglied werden möchte, kann sich gerne an Peter wenden.

AK Vernetzung zu Fällen von Antifeminismus bei der KIF - Jeanette (Alumna/Göttingen)

Jeanette (Göttingen) ist wahrscheinlich weiterhin verhindert.

Philipp (Alumnus) kennt den Sachverhalt, war aber nicht da. Leon (FUB) bereitet sich kurz drauf vor.

Verständnisfrage Marco (Kaiserslautern): Was ist die KIF?

Antwort Sean: Konferenz der Informatik Fachschaften.

Leon erzählt: Die Einladung zur diesjährigen Winter-KIF war nicht gegendert, weswegen sich über den Verteiler darüber beschwert wurde. Von offizieller Stelle wurde der Fehler eingeräumt und sich entschuldigt. Inoffiziell kamen über den Verteiler und an die Person, die sich beschwert hat, viel unkorrektes und sehr unangemessenes Verhalten/Antworten.

Deswegen wurde sich informiert/recherchiert/sich ausgetauscht, was man tun kann, um in diesen Fällen vorzubeugen und zu mediieren.

Nachtrag von Vicky zu mehr Studienführer: Schaut eure Studienführerseite unter https://studienfuehrer-physik.de/Studienf%BChrer_Physik an und überarbeitet sie, wenn notwendig!

AK Input von Christiane Fuchs (BdWi) - Manu (Uni Wien)

Es gab einen Input von Christiane Fuchs. Sie ist Historikerin und hat einen Vortrag gehalten, wozu Unis demokratisiert wurden und über studentisches Engagement.



Sie hat auch darüber gesprochen, dass Hochschulpolitik in der Nachkriegszeit genutzt wurde um die Gesellschaft zu demokratisieren. Es waren Leute da und aus dem Vortrag konnten zahlreiche Lehren gezogen werden.

AK Wissenschaftskommunikation - Jeanette (Alumna/Göttingen)

Tobi hat Folien geschickt bekommen. Er hat spontan die AK-Leitung übernommen. Argumente und Stichpunkte wurden ergänzt, um andere BuFaTas zur Mitarbeit zu verleiten. Auch andere Fachgesellschaften könnten Interesse an dem Thema haben, da allgemein Interesse für die Wissenschaft geweckt wird.

AK Rote Fäden der Studienreform - Manu (Uni Wien), Stefan (Köln)

Es fand ein bunter Austausch statt. Marburg hat beispielsweise von seinem 8-semestriegen Bachelor erzählt. Es wurde über andere Formen der Lehre zur theoretischen Physik anhand eines Posters des Studienreformforums 2019, diskutiert. Auch unterschiedliche Prüfungsformen wurden thematisiert.

Awareness-Spiel - Hannah (HU Berlin), Amr (HU Berlin)

Es war toll. Niemand will etwas sagen.

AK Corona Austausch und Studienreform - Manu (Uni Wien), Stefan (Köln)

Manu (Uni Wien) meint: Es fand zunächst ein Austausch statt. Die Reso "Aus der Krise lernen" wurde angeschaut und mit der aktuellen Umsetzung verglichen. Etwa wurden Evaluationen evaluiert.

Mit der JDPG wurde sich ausgetauscht, in wie fern Maßstäbe gesetzt werden können. Eine Beschlussvorlage bis zur nächsten ZaPF soll geschrieben werden.

Hochschulgesetze-Novellen-Meta-AK - Jeanette (Alumna/Göttingen)

Andy analysiert, dass die Überarbeitung diverser Hochschulgesetze zu viel Frust führt. Opa hat zu aktuellen Ansätzen/Änderungen in Novellierungen berichtet. Sie gehen oftmals in die Richtung von Liberalisierung und Ökonomisierung. War nicht produktiv, hat aber gut getan. Es wurde der Grund für Probleme erörtert.

AK Zukunft des ZaPF-Wikis - Andy (Würzburg)

Andy: Man hat sich die Umfrage zum ZaPF-Wiki angeschaut (Rücklaufzahl schön hoch). Technische Änderungen sind gerade von Jörg in Arbeit. Inhaltliche Konsequenzen werden noch evaluiert.

Besonders die Seite "Infosammlungen" (links im Menü gelistet) ist veraltet. Eine Überarbeitung kann zur Produktivität im Wiki beitragen. Auch die Hauptseite ist nicht sehr übersichtlich. So werden wohl viele Leute vom Arbeiten abgehalten. Im Endeffekt wurde aber analysiert, dass das Wiki als Arbeitsplattform sehr passend ist und (mit Überarbeitungen/Aktualisierungen) weiter genutzt werden soll.

BaMa-Umfrage - Philipp (Alumnus), Felicia (Göttingen)

Es wurde sich darüber unterhalten, wie und wer die Auswertung der letzten und aktuell laufenden Umfrage bearbeitet. Außerdem wurde festgestellt, dass man sich nun auch langsam um die Überarbeitung der Studierendenbefragung für 2022 kümmern sollte. Wer Lust hat, kann sich gerne bei Felicia melden. Philipp ergänzt, dass auch die aktuelle Umfrage noch offen ist und ausgefüllt werden sollte.

AK Seltsame Professuren (Jülicher Modell, Humboldt-Professur, etc.) - Paul (Köln)

Es geht vor allem um Professuren von externen Forschungsinstituten und dass die Lehre nicht ganz geklärt ist. Ein anderes Problem ist auch, dass schon vorher feststeht, wer die Professur bekommt. Thema wird in Rostock noch mal aufgenommen.

**AK Inklusion - Vicky (Potsdam)**

Wir haben die Resolution zum Barrierefreien Studium weiter bearbeitet. Insbesondere in der Postersession haben wir viel Feedback bekommen. Das wollen wir mit anderen BuFaTa noch teilen und dann in Rostock vermutlich beschließen - mind. als Positionspapier.

Der StAPF stellt sich vor - Anna, Andy, Chris, Leon, Vicky

Der StaPF hat interessierten ZaPFika erzählt, was der StAPF so macht und das man auch mithelfen kann ohne sich wählen zu lassen. Ihr seid alle zu den StaPF-Sitzungen und -Klausurtagungen eingeladen. Auch hier nochmal vielen Dank an alle, die sich im Rahmen der ZaPF engagieren, indem sie Daten auswerten, Texte schreiben, Fragebögen erstellen und Klausurtagungen- sowie ZaPFen organisieren.

AK MeTaFa - Vicky (Potsdam)

Fand mangels Beteiligung nicht statt. Es soll sich aber im kommenden Semester wieder mehr um Austausch gekümmert werden.

AK Strömungen der Physikdidaktik - Stefan (Köln)

Manu (Uni Wien) erzählt: Gestartet mit einem Input von Paolo Fereira und historischem Abriss. Im Protokoll hat jeder aufgeschrieben, was sich die Teilnehmer mitgenommen haben. In einem Folge-AK wurde besprochen, wie Lehre im Hochschulalltag verbessert und präsenter gemacht werden kann. Keine Ahnung wie, aber es soll irgendwie weitergehen.

Vicky-AK - Vicky (wer sonst?)

Es wurde gebacken und sich ausgetauscht. Die (teilweise veganen) Rezepte sind im Forum aufgeschrieben, kommen aber auch noch ins Wiki und dann in den Reader.

AK Geistige Gesundheit - Anna

Wir haben uns dieses Mal mehr mit dem Thema Prävention auseinander gesetzt und gesammelt, was wir alles an wichtigen Skills gern früher gelernt hätten, um stressfreier durch das Studium zu kommen. Wir sind dann auf die Frage gestoßen, wie man diese Skills besser kommunizieren kann, sodass sie auch angenommen werden von den Studierenden. Wir sind hier aber noch auf keine Antwort gekommen. Der Plan ist weiterhin, sich auf der nächsten ZaPF mit jemand vom Studierendenwerk zusammen zu setzen, wie die sich dazu positionieren, was Sensibilisierung Prävention angeht und welche Möglichkeiten sie sehen.

Das soll zuerst abgehakt werden, und sich dann weiter mit unseren Forderungen an psychologische Beratungsstellen beschäftigt werden.

AK Bezahlung der Lehre

Manu (Uni Wien) erzählt, man hat sich strukturelle Probleme in der Lehre an Universitäten angeschaut. Es wird darum gebeten, dass alle Leute, die Lehre anbieten mal aufschreiben, für wie viel Lehre sie bezahlt werden und wie viel sie dafür tun.

5.9 Nächste ZaPFen

Die Ostsee ZaPF und die ZigZagZaPF finden hoffentlich wieder in Präsenz statt.

Ansonsten werden wir auch super Digital-ZaPFen hosted by Rostock und Göttingen erleben <3



5.10 Sonstiges

5.10.1 Danksagungen

Die Redeleitung bedankt sich bei der großartigen ZaPF-Orga aus München für die großartige Digital-Zapf. Es war uns ein Fest! Danke, dass ihr euch von keiner Widrigkeit habt unterkriegen lassen und sogar mehrfach umgeplant haben! Peter dankt auch dem StAPF für die zusätzliche Mitorga.

Vielen Dank an die Redeleitung für die gute Führung durch das Plenum.
Die Redeleitung dankt dem Protokoll!

Danke an die Teilnehmika, dass wir ein beschlussfähiges Plenum hatten und trotz verkaterter Redeleitung sehr gute Diskussionen geführt wurden.

Dank auch an die Arbeitskreisleitika für eure Arbeit. Aber bitte kümmert euch noch um eure Protokolle in den Protokollpads bis zum Ende des Monats. Hierzu bekommt ihr auch noch eine Mail.

5.10.2 Reader der Freiburger ZaPF

Wer will einen Reader? Bitte melden unter: <https://www.fachschaft.physik.uni-freiburg.de/umfragen/index.php/873959?lang=de>

5.10.3 Merch

Verzögert sich. scheint wohl am Format der ZaPF zu liegen. Hoffentlich bis zur Auszählung da. Es kommt noch mal eine Mail rum, mit wie viel ihr zahlen müsst.

5.10.4 Nachtrag zum ZaPF e.V.

Felicia aus Göttingen wurde eingeladen die ZAPF bei der zweiten Fachbeiratssitzung des CHE Rankings vorzustellen. Das läuft über den ZaPF e.V., Peter will aber kurz Bestätigung durch das Plenum.

Es wird digital per Akklamation bestätigt.

Andy stellt den GO-Antrag auf Unterbrechung des Plenums bis zum 5. Dezember um 14 Uhr zur Auszählung der Stimmzettel.

Es gibt keine Gegenrede.

Damit ist das Plenum ab 17:33 pausiert.

5.11 Auszählung und Veröffentlichung der Wahlergebnisse

Das Plenum wird am 05.12.2020 um 14:05 weitergeführt.

Nach der Auszählung durch den Wahlausschuss müssen die Kandidierenden noch schriftlich die Wahl annehmen.

5.11.1 Kleines Update aus dem StAPF

Die Resolution zum Bayerischen Hochschulgesetz wurde bereits verschickt und es gab auch positive Rückmeldungen darauf. Außerdem formt sich mittlerweile auch lauterer Widerstand und es gab erste



Demonstrationen.

Die Bafög-Reso wurde an die MeTaFa und andere BuFaTa gesendet, damit sich noch andere Gruppierungen dem Beschluss anschließen können, bevor wir ihn verschicken. Die GeStEIN und die BuFaTa Chemie haben sich uns angeschlossen. Die Biologen sowie Elektro-und Informationstechniker haben noch ein Umlaufverfahren zur Beschlussfassung.

Am 12.12. findet die MeTaFa online statt. Themen sind u.a. die Bafög-Resolution, Austausch zum Umgang mit Corona und der Studienführer 2.0..

5.11.2 Wahl des StaPF:

	Fürstimmen	Gegenstimmen	Enthaltungen
Sophie Penger	15	0	2
Max Schneider	17	0	0

Damit sind Sophie und Max in den StaPF gewählt.

Max nimmt die Wahl schon mal mündlich an.

5.11.3 Wahl des TOPF

	Fürstimmen	Gegenstimmen	Enthaltungen
Timo Prinz	17	0	0

Timo ist damit wieder in den TOPF gewählt.

5.11.4 Wahl des Kommunikationsgremiums

	Fürstimmen	Gegenstimmen	Enthaltungen
Janice Bode	17	0	0

Damit ist Janice ins Kommunikationsgremium gewählt.

5.11.5 Akkreditierungspool

	Fürstimmen	Gegenstimmen	Enthaltungen
Christoph Blattgerste	16	0	1
Lina Vandré	16	0	1
Maurice Jensen	15	0	2
Grete Boskamp	16	0	1



Damit wurden Christoph, Lina, Maurice und Grete als Vertretende im Akkredierungs-pool bestätigt.

5.12 Sonstiges

Antrag auf Feststellung der Beschlussfähigkeit von Andy um 14:42:
Es sind nur noch 10 Fachschaften anwesend.

Ein Danke an Garching für die Bereitstellung des Wahlausschusses, die ZaPF und die Briefwahl :)

Danke an das Protokoll, das für heute auch nochmal dazugekommen ist.

Danke an die Redeleitung.

Am 6.12. um 18:00 Uhr findet die konstituierende Sitzung des neuen StaPF statt.

Wir freuen uns schon auf die Präsenz-ZaPF in Rostock vom 12. Mai bis 16 Mai 2021.

Das Plenum wird um 14:46 Uhr (Und somit nach einer Dauer von insgesamt 20 Tage, 4 Stunden, 30 Minuten) beendet.



6 Beschlüsse

6.1 Resolution zur Novellierung des Bayerischen Hochschulgesetzes

Im Rahmen der geplanten Hochschulrechtsreform in Bayern äußert sich die ZaPF zu den Eckpunkten der Bayerischen Staatsregierung. Wir beziehen uns im Folgenden auf den Stand des Eckpunktepapiers vom 20. Oktober 2020.¹

6.1.1 Einleitung

Die ZaPF lehnt die von der Bayerischen Staatsregierung vorgelegten Eckpunkte zur geplanten Hochschulrechtsreform in Bayern entschieden ab.

In den Eckpunkten spiegelt sich der dringende gesellschaftliche Bedarf wider, dass Hochschulen sich den epochalen Herausforderungen stellen und aktiv in gesellschaftlichen Prozessen mitwirken, was konkret an den Themen „Nachhaltigkeit“ und „Gleichberechtigung“ sowie dem großen „soziale[n], technologische[n], ökonomische[n], ökologische[n] und kreative[n]“ Wert der Hochschulen festgemacht wird.

Was die Bayerische Landesregierung plant, ist allerdings vor allem ein einseitiges gesellschaftliches Mitwirken der Hochschulen im Dienst von Arbeitgeber:inneninteressen. Dies soll durch einen starken Fokus auf vermehrte Gründungsaktivität und weitgehende Entdemokratisierung zugunsten von Top-Down-Management realisiert werden.

Da Probleme wie Klimakrise und gesellschaftliche Spaltung allerdings offensichtlich Lösungen im Sinne der gesamten Gesellschaft erfordern, müssen diese auch durch Einbeziehung und Mitbestimmung möglichst vieler Interessensgruppen erarbeitet werden. Insbesondere die geplante Entdemokratisierung der Hochschulen ist dafür jedoch im besten Fall kontraproduktiv.

Die gleichzeitig geplanten Studiengebühren für ausländische Studierende halten Studierende aus dem nicht-europäischen Ausland von einem Studium in Deutschland ab, bedienen rassistische Ressentiments und stehen der Lösung globaler Probleme im Weg.

6.1.2 Organisation und Struktur der Hochschulen

Für die gesellschaftliche Verantwortung der Hochschulen ist es aus Sicht der ZaPF unerlässlich, die freiheitliche demokratische Grundordnung unserer Gesellschaft im Leben der Hochschulen und damit insbesondere in deren innerer Organisation abzubilden.

Aus diesem Grund ist die Gruppenhochschule die gegenwärtig in allen Bundesländern gesetzlich vorgesehene Organisationsform. Durch die Beteiligung von Statusgruppen an demokratischen Prozessen wird sichergestellt, dass alle Hochschulangehörigen Einfluss auf die Gestaltung des Hochschullebens haben.

In der ersatzlosen Aufhebung des Abschnitts II „Aufbau und Organisation der Hochschulen“ (Artikel 19 bis 41) im BayHSchG zugunsten eines weitestgehend auf Eigenverantwortung basierenden Aufbaus sehen wir eine klare Bedrohung für den demokratischen Charakter der Hochschule und damit die Grundlage des modernen Hochschullebens. So ist in der geplanten Novelle die Mitbestimmung von

¹https://stmwk.bayern.de/download/20668_MRV-Novellierung-des-Bayerischen-Hochschulrechts-Eckpunkte-Hochschulrechtsreform_final_20102020.pdf



Studierenden, wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen oder überhaupt von Statusgruppen in keiner Weise sichergestellt. Zwar sieht das Eckpunktepapier die Gewährleistung eines „angemessen[en] Einfluss[es] der Träger[:innen] der Wissenschaftsfreiheit“ nach Maßgabe der ständigen Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichtes vor, legt jedoch nicht dar, in welcher Weise dieses Ziel mit den vorliegenden Eckpunkten in Einklang zu bringen ist.

Weiterhin kritisieren wir scharf, dass das Eckpunktepapier keine Wahlen für Führungspositionen oder Gremien in den Hochschulen vorsieht. Wir fordern daher, Gremienstrukturen unter gerechter Beteiligung aller Statusgruppen und Fachbereiche weiterhin gesetzlich vorzuschreiben und die Demokratisierung der Hochschulen noch auszubauen. Die Aufsicht der Hochschulleitung muss ebenfalls durch demokratisch gewählte Gremien erfolgen - die Möglichkeit der Abberufung von Hochschulpräsident:innen durch den:die Wissenschaftsminister:in halten wir für undemokratisch und lehnen sie ab.

Wir fordern daher die demokratisch zusammengesetzten Gremien der Hochschulen, insbesondere die akademischen Senate, auf, entschieden Stellung gegen die geplante Hochschulrechtsreform zu beziehen.

Die geplante „Modernisierung“ des Berufungsrechts schlägt dieselbe undemokratische Richtung ein, weswegen wir sie strikt ablehnen. Hier sollen mit sogenannten „Findungsverfahren“ eine Alternative zu herkömmlichen Berufungsverfahren geschaffen werden, bei denen sogar an „geeignete Personen [...] mit konkreten Berufungsangebot[en]“ herangetreten werden kann. Dies ermöglicht, intransparente Berufungsverfahren ohne Beachtung der Interessen aller Statusgruppen durchzuführen, da die Zusammensetzung der Findungskommissionen nicht festgelegt ist. Zudem würde der Wettbewerbscharakter einer Berufung zerstört, was einem meritokratischen Entscheidungsverfahren abträglich ist.

Auf der Ebene der Studierendenvertretung begrüßt die ZaPF, dass die bayerische Staatsregierung den Mehrwert von landesweiter Vernetzung und Vertretung anerkennt und einen Landesstudierendenbeirat gesetzlich verankern möchte. Leider wird diesem Gremium durch die Verweigerung einer eigenen Rechtspersönlichkeit die Arbeit unnötig erschwert, wodurch sich zeigt, dass das Einbringen von studentischen Interessen, ähnlich wie bei anderen Statusgruppen, durch die Staatsregierung offensichtlich nicht gewollt ist.

Wir beharren deswegen auf unserer Forderung, dass Studierende sich auch in Bayern in Verfassten Studierenschaften organisieren können müssen. Dazu gehört für uns eine eigene Rechtspersönlichkeit, die Möglichkeit, Beiträge von ihren Mitgliedern zu erheben sowie deren politische Bildung und staatsbürgerliches Verantwortungsbewusstsein zu fördern. Wir sind der Überzeugung, dass eine eigenständig handelnde Studierendenvertretung nicht nur eine demokratische Notwendigkeit ist, sondern auch eine Bereicherung der vielfältigen Hochschulgessellschaft bewirken würde.

Nicht alle vorgeschlagenen Änderungen am hochschulpolitischen Entscheidungsprozess sind negativ zu betrachten. Der Verzicht des Wissenschaftsministeriums auf das zwingende Einvernehmen bei der Einrichtung von Studiengängen und die Übertragung des Berufungsrechts an die Hochschulen beschleunigt bürokratische Prozesse und baut überflüssige Hürden bei der Gestaltung der wissenschaftlichen Arbeit an den Hochschulen ab. Verbunden mit dem grundsätzlichen Erhalt der Gremienstrukturen hätte dies sogar eine Demokratisierung der Prozesse zur Folge, da nun alle Statusgruppen an jedem Schritt beteiligt wären.

6.1.3 Wissenschaft im Ideal der zweckfreien Erkenntnis

Die ZaPF begrüßt die Akzeptanz des Ideals der zweckfreien Erkenntnis als Paradigma für Forschung und Lehre. Es muss die Freiheit der Hochschulangehörigen bestehen, durch wissenschaftliche Arbeit in Forschung und Lehre auch Wissen zu gewinnen und zu vermitteln, welches keinen ökonomischen



Mehrwert in den Augen der beteiligten Akteure und insbesondere der Hochschulleitungen darstellt. Gleichzeitig ist anzuerkennen, dass für Hochschulen auch die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft notwendig ist, um anwendungsbezogene Forschung zu einem gesellschaftlichen Nutzen zu führen. Allerdings darf hierbei das obige Ideal nicht zugunsten von wirtschaftlichen Interessen oder Exzellenzbestrebungen vernachlässigt werden. Die Gefahr, dass genau dies in Zukunft eintreten wird, sehen wir durch die Eckpunkte leider jedoch akut gegeben. In der Gesamtheit führen die ökonomischen Aspekte der geplanten Hochschulrechtsreform zu einer Ausrichtung der Hochschulen an den Interessen von Arbeitgeber:innen, wobei die Betroffenen in den Hochschulen selbst überwiegend Arbeitnehmer:innen sind. Dies lehnen wir ab und fordern, die wirtschaftlichen Aktivitäten der Hochschulen an den Interessen der Gesamtheit ihrer Mitglieder auszurichten.

Indikativ für die geplanten Maßnahmen ist die Schaffung eines Gründungsfreisemesters, welches gleichrangig, wenn nicht durch seine verlängerte Dauer sogar höherwertig, zum herkömmlichen Forschungsfreisemester stehen soll. Dies verurteilen wir, da es Hochschullehrer:innen motiviert, vermehrt wirtschaftlichen statt wissenschaftlichen Aktivitäten nachzugehen und gleichzeitig Potential für eine Ungleichbehandlung von weniger anwendungs- bzw. industrienahen Forschungsgebieten birgt.

Eine ähnliche Problematik sehen wir bei der Einführung eines Gesamtlehrdeputats, welches es ermöglicht, die Lehrbelastung ungleich auf Hochschullehrer:innen zu verteilen. Hierbei würde eine Verschiebung der Lehre weg von forschungs- oder wirtschaftsstarken Lehrstühlen in verstärkter Weise stattfinden, obgleich diese erfahrungsgemäß schon geschieht. Dies sorgt zusätzlich dafür, dass wissenschaftlich relevante und innovative Ideen keinen oder nur eingeschränkten Eingang in die Lehre finden, was den oben erwähnten Idealen zuwider läuft.

Diesen Effekt verstärken auch die geplanten Forschungsprofessuren. Es stellt sich die Frage, ob es sich hierbei noch um eine Professur handelt, die ursprünglich Hochschullehrer:innen auszeichnet. Zudem ist an den HaWen ein Ungleichgewicht zwischen den auf Lehre ausgerichteten regulären HaW-Professuren und den geplanten Forschungsprofessuren zu erwarten. Eine Stärkung der Forschung ist viel mehr durch eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen des zahlenmäßig deutlich größeren Mittelbaus, sowie durch Mitbestimmung und dem Abbau von persönlichen Abhängigkeitsbeziehungen möglich.

Wir fordern daher die Fixierung eines Lehrdeputats für Hochschullehrer:innen und darüber hinaus, überdurchschnittliche Leistung in der Lehre und freiwillige didaktische Weiterbildung angemessen zu belohnen. So könnte zum Beispiel eine äquivalente finanzielle Motivation für herausragende Lehre wie für herausragende Forschung geschaffen werden.

Eine weitere problematische Entwicklung für die Qualität der Hochschullehre sehen wir in den Bestrebung hinsichtlich des Berufungsrechts, nämlich in der fixierten Möglichkeit der Gruppenleitung als Qualifikationsweg. Es ist höchst fragwürdig, aus der Leitung einer (Nachwuchs-)Forschungsgruppe grundsätzlich die Befähigung zur eigenständigen Lehre abzuleiten. Vielmehr sollte weiterhin individuell festgestellt werden, ob eine habilitationsäquivalente Leistung vorliegt.

6.1.4 Internationalisierung

Die ZaPF vertritt die Meinung, dass die Internationalisierung der Hochschulen in erster Linie einen wissenschaftlichen und globalgesellschaftlichen Mehrwert haben sollte. Darüber hinaus bietet sie natürlich ein großes Potential für die Gesellschaft und Wirtschaft des Freistaates Bayern, was im Eckpunktpapier auch anerkannt wird. Da sie aber jeglichen dieser Aspekte zuwiderlaufen, spricht sich die ZaPF gegen die Möglichkeit der Erhebung von Studiengebühren für Nicht-EU-Ausländer:innen und die verpflichtende Verankerung von Deutschkursen in fremdsprachigen Studiengängen aus. Beide Maßnahmen sind klar diskriminierend gegenüber internationalen Studierenden und dürfen auf keinen Fall Einzug in die Hochschulen finden.



Studiengebühren jeglicher Art stellen eine erhebliche Bildungsbarriere dar, die wir im Sinne der Gleichberechtigung entschieden ablehnen. Die Einführung solcher Gebühren erzeugt für bereits in Bayern immatrikulierte Studierende bei schlechter Umsetzung zusätzliche massive Hürden, ihr Studium erfolgreich abzuschließen. Im speziellen Fall der einseitigen Gebühren für Studierende aus Nicht-EU-Staaten verhindern diese internationalen Austausch, der ein Kernelement des wissenschaftlichen Diskurses darstellt. Sie hindern außerdem Menschen aus wirtschaftlich schwachen Ländern am Erreichen eines Hochschulabschlusses, obwohl gute Bildung ein entscheidender Aspekt der Entwicklungshilfe ist.

Es ist darüber hinaus am Beispiel Baden-Württemberg zu beobachten, dass diese Form der Studiengebühren nicht einmal das erhoffte wirtschaftliche Ziel erreicht und deutlich geringere Einnahmen erzielte als im Vorfeld berechnet wurde.²

Die ZaPF unterstützt ausdrücklich, dass internationalen Studierenden die Möglichkeiten gegeben werden, die deutsche Sprache im Rahmen ihres Studiums zu erlernen. Diese Weiterbildung verpflichtend in explizit fremdsprachige Studiengänge zu integrieren halten wir jedoch für den falschen Weg. Dies würde nicht nur eine Ungleichbehandlung und damit einen Chancennachteil für internationale Studierende bedeuten, es steht auch der Attraktivität solcher Studiengänge massiv entgegen. Diese bieten explizit auch die Möglichkeit, sich ohne das Ziel eines dauerhaften Aufenthalts in Deutschland auf höchstem Niveau zu bilden, was wir im Sinne des interkulturellen Austauschs unterstützen.

Um die sprachliche Weiterbildung attraktiv und fair in fremdsprachige Studiengänge einzubinden, schlagen wir stattdessen vor, einen sprachlichen Wahlpflichtbereich in die entsprechenden Studien- und Prüfungsordnungen zu integrieren. So können internationale Studierende ohne Nachteil im Rahmen ihres Studiums Deutsch lernen oder beispielsweise Kurse zu Wissenschaftsenglisch einbringen. Um die fachliche Spezialisierung nicht zu behindern, sollte dieser Bereich jedoch keine Mindestgröße haben.

6.2 Resolution: Forderungskatalog an eine BAföG Novellierung

Inhaltsverzeichnis

1. Automatische Anpassung der BAföG-Sätze
2. Wegfall der maximalen Förderungsdauer
3. Elternunabhängiges BAföG für alle
4. Realistische Wohngeldpauschale
5. Bundesweit einheitliche Online-Beantragung
6. Vorläufiger Antrag
7. Abschaffung des Leistungsnachweises
8. Streichung der Altershöchstgrenze
9. Honorierung von Ehrenämtern

Im Rahmen der letzten Überarbeitung des BAföG beschrieb der Deutsche Bundestag den Grundgedanken hinter dem Gesetz wie folgt:

²Quelle: Stellungnahme LAK BW vom 28.10.2018, https://www.kontextwochenzeitung.de/fileadmin/content/kontext_wochenzeitung/dateien/398/20181028_stellungnahme_lak_gebuehren.pdf



„Das Ziel des Bundesausbildungsförderungsgesetzes (BAföG) ist es, jungen Menschen unabhängig von ihrer sozialen und wirtschaftlichen Situation eine Ausbildung zu ermöglichen. Das BAföG ist das Instrument, um Chancengleichheit in der Bildungsbiografie sicherzustellen.“³

Dieser Zielsetzung stimmen wir prinzipiell zu, sehen dies allerdings aktuell nicht erfüllt. Aus diesem Grund fordern wir die Bundesregierung sowie alle bundespolitischen Parteien dazu auf, sich für eine Novellierung des BAföG einzusetzen, welche dem ausgegebenen Ziel entspricht.

Wir fordern:

6.2.1 Automatische Anpassung der BAföG-Sätze

Die Förder- und Freibeträge des BAföG müssen in regelmäßigen Abständen evaluiert und an die aktuelle Situation angepasst werden. Hierbei sollten alle relevanten Faktoren wie Inflation oder Lebenshaltungskosten einbezogen werden.

Wir sprechen uns an dieser Stelle für eine jährliche Aktualisierung aus, welche nicht durch eine Fehlplanung des Haushaltes oder anderen Ausreden verschoben werden darf.

Entsprechend der 21. Sozialerhebung⁴ deckt das BAföG lediglich 12% der monatlichen Einkünfte der Studierenden, was eine Reduktion von 7% gegenüber 2012 ist. Auch die Novellierung im Jahr 2019 hat diesen Missstand nachweislich nicht beheben können.

Studierende dürfen nicht darauf angewiesen sein, sich den Lebensunterhalt durch Nebeneinkünfte finanzieren zu müssen! Vor allem die Corona-Krise hat dies deutlich gemacht. Die Sozialerhebung zeigte, dass über 40% der Studierenden, welche einen Job haben, diesen als „notwendig für den Lebensunterhalt“ bezeichnen. Diese Studierenden sollten frei von finanziellen Sorgen studieren können.

Wenn die Entscheidung über die Weiterführung eines Studiums von den eigenen Einkünften abhängt, fördert dies die soziale Ungerechtigkeit nicht nur im Moment, sondern auch für kommende Generationen.

6.2.2 Wegfall der maximalen Förderungsdauer

Die Berechnung der maximalen Förderungsdauer über die sogenannte Regelstudienzeit verfehlt die Realität von vielen Studierenden, da nur ein Bruchteil das Studium in dieser Zeit abschließt. Dies liegt daran, dass die Regelstudienzeit sich auf die minimale Semesteranzahl bezieht, in der Studierende einen Studiengang absolvieren können sollten. Sie ist eine Messgröße für die Studierbarkeit und als solche eine Anforderung an die Hochschulen, die keine Relevanz für eine BAföG-Forderung haben sollte.

³https://www.bundesrat.de/SharedDocs/drucksachen/2019/0201-0300/zu216-19.pdf?__blob=publicationFile&v=1

⁴http://www.sozialerhebung.de/download/21/Soz21_hauptbericht.pdf



Die tatsächliche Studiendauer hängt von vielen individuellen Faktoren ab, die sich nicht in einem einfachen Parameter festhalten lassen können. Auf viele dieser Faktoren können die Studierenden keinen Einfluss nehmen. Wir fordern daher die Abschaffung einer maximalen Förderungsdauer. Das Kriterium für eine Förderung sollte alleinig die Immatrikulation sein.

6.2.3 Elternunabhängiges BAföG für alle

Entsprechend des eingangs genannten Zitats des Bundestages⁵ zum BAföG darf die soziale Herkunft keinen Einfluss auf die Bildungschancen haben. In vielen Fällen verwehren die Vergabekriterien eine Förderung, obwohl Studierende auf BAföG angewiesen wären. Um diesen Missstand zu beheben, sollte das BAföG für alle elternunabhängig werden.

Dies würde die Studierendenwerke entlasten, da Einzelfälle nicht aufwendig berechnet werden müssen und die Nachbearbeitung durch Widerspruchsfälle entfällt. Studierenden mit nur einem Elternteil oder Eltern, die das Studium nicht finanzieren wollen, bringt elternunabhängiges BAföG eine Erleichterung, da sie keinen aufwendigen Rechtsweg einschlagen müssen. Diese sind meist zeitintensiv und psychisch belastend, wodurch unter anderem die Qualität des Studiums leidet.

Die Maßnahme würde auch Studierenden der Mittelschicht zu Gute kommen, bei denen das Einkommen der Eltern häufig nur zu einer geringen oder gar keinen Förderung führt. Allerdings sind die Eltern trotz der theoretischen Berechnungen durch das BAföG praktisch nicht in der Lage, ihre Kinder ausreichend zu unterstützen, da beispielsweise negatives Einkommen nicht in die Berechnung eingeht.

6.2.4 Realistische Wohngeldpauschale

Eine Wohngeldpauschale, welche nur knapp über den durchschnittlich gezahlten Mieten liegt (324€⁶ vs. 323€⁷) ist für eine große Zahl von Studierenden nicht ausreichend und somit realitätsfern. Die Aussage von Bildungsministerin Karliczek, „man [müsste] ja nicht in die teuersten Städte gehen“⁸, unterstreicht, dass in diesem Zusammenhang eine Selektierung aufgrund der sozialen Herkunft geschieht. Diese Selektierung widerspricht dem Grundgedanken des BAföG, weshalb wir eine Anpassung der Wohngeldpauschale fordern, welche die Lebensrealität von Studierenden widerspiegelt.

6.2.5 Bundesweit einheitliche Online-Beantragung

Das bestehende Vergabeverfahren über die regionalen Ämter für Ausbildungsförderung sorgt für große (Qualitäts-)Unterschiede bei der Beratung und der Bearbeitungsdauer.

⁵https://www.bundesrat.de/SharedDocs/drucksachen/2019/0201-0300/zu216-19.pdf?__blob=publicationFile&v=1

⁶<https://www.bafög.de/de/-13-bedarf-fuer-studierende-230.php>

⁷http://www.sozialerhebung.de/download/21/Soz21_hauptbericht.pdf

⁸<https://www.spiegel.de/lebenundlernen/uni/anja-karliczek-bilanz-einer-unsichtbaren-bildungsministerin-a-1242275.html>



Auch gibt es keinen einheitlichen Umgang mit den Kriterien für eine mögliche BAföG-Verlängerung, wie zum Beispiel das Berücksichtigen von Ehrenamtsbescheinigungen. Dies schadet auch der Transparenz der Antragsprüfung und wirkt für Studieninteressierte wie Studierende gleichermaßen abschreckend.

Um diese Probleme zu beheben und eine bundesweite Gleichberechtigung bei der Förderung sicher zu stellen, muss das Antragsverfahren vereinheitlicht, vereinfacht und digitalisiert werden. Der erste Schritt in diese Richtung wurde durch die Einführung des Online-Antragsassistenten bereits getätigt.

Das Deutsche Studentenwerk formuliert jedoch das Ziel, „einen bundesweit einheitlichen e-Antrag, einen e-Bescheid und eine e-Akte beim BAföG zu haben“⁹.

Diese seien für eine einheitliche Anwendung der BAföG-Regelungen notwendig. Weiterhin wird eine Reduzierung der Anforderungen im BAföG-Gesetz gefordert, um das Verfahren zu verschlanken. Wir schließen uns diesen Forderungen an.

6.2.6 Vorläufiger Antrag

Im Rahmen der Digitalisierung des Antragsverfahren sollte die Chance ergriffen werden, weitere Vereinfachungen für potentielle Studierende vorzunehmen. Darum fordern wir die Möglichkeit, einen vorläufigen BAföG-Antrag ohne Bindung an einen Studienort zu stellen.

Dieser Antrag soll die grundsätzliche Förderfähigkeit feststellen und kann von einer zentralen Stelle bereits während der Suche nach einem Studienplatz bearbeitet werden. Dies sorgt für schnellere Klarheit bei der Finanzierungssituation und die Vermeidung von Finanzierungslücken am Beginn des Studium.

6.2.7 Abschaffung des Leistungsnachweises

Die Forderung eines Leistungsnachweises in der Mitte des Studiums sollte abgeschafft werden, da dies zu unnötigem Aufwand für Studierende, Hochschulen und Ämtern führt. Der weitere Studienerfolg ist anhand eines solchen Leistungsnachweises nur schwer abschätzbar. Außerdem belastet das Ende einer Förderung bei nur minimal längerer Studiendauer die Studierenden zusätzlich.

6.2.8 Streichung der Altershöchstgrenze

Die Weiterbildung und Weiterentwicklung von Menschen ist ein stetiger Prozess, welcher sehr wichtig und unterstützenswert ist. Dieser sollte ohne bürokratische Hürden gefördert werden.

⁹<https://www.studentenwerke.de/de/content/digitalisierung-des-baf%C3%B6g-neuer-online>



Beim Einschlagen eines zweiten oder dritten Bildungsweges sollten Menschen keine finanzielle Engpässe oder Existenzängste befürchten müssen. Daher fordern wir eine Abschaffung der Altershöchstgrenzen für die BAföG-Förderung.

6.2.9 Honorierung von Ehrenämtern

Ehrenamtliche Tätigkeiten sind eine Bereicherung der Gesellschaft und der Persönlichkeit. Sie verdienen neben einer sozialen Anerkennung auch die Honorierung durch das BAföG. Ein zeitlicher Druck bei der Beendigung des Studiums führt dazu, dass sich Studierende weniger ehrenamtlich engagieren.

Solange eine generelle Beschränkung der Förderungsdauer besteht, fordern wir deswegen dass eine nachgewiesene ehrenamtliche Tätigkeit von mindestens einem Jahr zu einer Verlängerung der Förderungsdauer von bis zu einem Studienjahr führt (vergleiche hierzu auch §32(6), Gesetz über die Hochschulen in Baden-Württemberg (Landeshochschulgesetz - LHG), Vom 1. Januar 2005).

6.3 Positionspapier zu FAIR und Open Data im physikalischen Praktikum

Die ZaPF spricht sich dafür aus, dass Studierende im Rahmen der Praktika bereits ab dem Bachelor-Studium lernen, wie Daten nach den FAIR-Prinzipien¹⁰ erhoben, gespeichert und veröffentlicht werden. Diese Kompetenz ist Voraussetzung für datenbasierte Zusammenarbeit, etwa im Kontext der NFDI-Initiative, in der die ZaPF große Chancen sieht¹¹. Sie sind unter anderem in den Arbeitsgebieten der Einbindung in die Lehre und Ausbildung der Anträge der NFDI-Konsortien *NFDI4Phys*¹², *PUNCH4NFDI*¹³ oder *FAIRMAT*¹⁴ und vielen anderen formuliert.

Studierende sollten nach Möglichkeit schrittweise in die vollständige, nachvollziehbare und korrekte Daten- und Metadatenerfassung eingeführt werden. Darüber hinaus sollen Studierende den Umgang mit langfristig verwalteten Datenspeichern, sogenannten Repositorien, kennenlernen, um dadurch in die langfristige Speicherung von Forschungsdateneingeführt zu werden. Neben offenen Repositorien wie Zenodo¹⁵ können dies auch Universitätseigene Datenrepositorien wie z.B.¹⁶ sein. Um den Wert offener Datenquellen kennenzulernen, sollen diese Repositorien auch dazu verwendet werden, fremde Daten nachzunutzen. Hierbei sollte insbesondere auf Aspekte wie Lizzenzen oder korrekte Datenzitation eingegangen werden. In Grund- und Anfänger:innenpraktika ist diese Praxis ein "Grundstein für gutes wissenschaftliches Arbeiten"¹⁷, wohingegen

¹⁰<https://www.go-fair.org/fair-principles/>

¹¹<https://zapfev.de/resolutionen/wise19/nfdi/nfdi.pdf>

¹²https://www.dfg.de/download/pdf/foerderung/programme/nfdi/absichtserklaerungen_2020/2021_nfdi_4phys.pdf

¹³https://www.dfg.de/download/pdf/foerderung/programme/nfdi/absichtserklaerungen_2020/2020_nfdi_punch4nfdi.pdf

¹⁴<https://doi.org/10.5281/zenodo.4074973>

¹⁵<https://www.zenodo.org>

¹⁶Beispielsweise gibt es an der Universität Göttingen das Portal GRO.Data: <https://data.goettingen-research-online.de/>

¹⁷https://zapfev.de/resolutionen/sose17/Praktika/PosPapier_Praktika.pdf



sie besonders in umfangreicheren Fortgeschrittenenpraktika als Vorbereitung auf "die aktuelle Laborpraxis" und "das korrekte wissenschaftliche Arbeiten" ¹⁸ hilfreich ist. Bisher sind die Daten, die im (Anfänger:innen)-Praktikum erhoben werden, in der Regel weder nachvollziehbar, noch vollständig gespeichert. Somit kann der Lerneffekt des Praktikums in Bezug auf Datenerfassung und -speicherung als eher gering eingeschätzt werden. Dabei bieten die Praktika oft die einzige Möglichkeit, den Umgang mit (Forschungs-)Daten vor Forschungsaufgaben im Rahmen des Studiums kennenzulernen. Konkreter gesprochen sollen Studierende in den Praktika die Möglichkeit haben, Daten sowohl von ihren Kommiliton:innen, als auch der früheren Kohorten einzusehen und mit auszuwerten, um Messfehler besser einschätzen zu können und die Diskussion von Versuchsergebnissen mit einer größeren Sicherheit durchführen zu können. Außerdem sollen Studierende die Möglichkeit erhalten, in einem Semester aufgenommene Daten eines Versuchs zu speichern und diese Daten dann im darauffolgenden Semester gemeinsam mit einem größeren Datensatz auszuwerten. Zusätzlich kann dann zwischen verschiedenen Ausgangsbedingungen und Aufbauten verglichen und der Einfluss verschiedener Parameter untersucht werden. Ein wichtiger Teil nachhaltiger Forschung ist, dass Forschungsdaten nicht nur langfristig verfügbar, sondern vor allen Dingen für andere Wissenschaftler:innen verständlich und nutzbar bleiben. In letzter Konsequenz profitieren von einem Praktikum, das nach den FAIR-Prinzipien gestaltet wird, neben den Studierenden auch die Forschungsgruppen. Ein abwechslungsreicher Praktikumsbetrieb motiviert hierbei auch die Studierenden zusätzlich. Schlussendlich ernten die Forschungsgruppen, denen die Studierenden während ihrer Projektphasen angehören und so bereits wissen, wie man mit Forschungsdaten umgeht, die Erfolge dieses Konzepts.

Gerade im aufkeimenden "Post-Truth-Zeitalter" kommt Open Science eine kaum zu überschätzende gesellschaftliche Bedeutung zu ¹⁹. Wissenschaftler:innen von morgen sollten deshalb so früh wie möglich an das Konzept herangeführt werden, um so "Open Science" als "Science just done right" zu verinnerlichen ²⁰.

6.4 Positionspapier zu Vorschlägen der ZaPF für sinnvolle Vertrauenspersonen-Teams für Fachschaften

6.4.1 Überblick: Was sind Vertrauenspersonen

Jede von Studierenden für Studierende organisierte Veranstaltung (OPhasen, Erstfahrten, Partys, ...) beinhaltet das Risiko, dass sich eine oder mehrere Personen auf eine Weise verhalten, die für andere unerwünscht, unangenehm oder schlimmeres ist. Gänzlich unabhängig von den Gründen, warum sich jemand wie verhält, ist es nützlich eine Anlaufstelle eingerichtet zu haben, um nicht als Orga oder Einzelperson spontan improvisieren zu müssen. Die ZaPF (Zusammenkunft aller Physik-Fachschaften) hält es für am sinnvollsten, für diese Anlaufstelle Menschen einzusetzen, die ganz normal an der Veranstaltung teilnehmen, aber darauf vorbereitet sind, bei Problemen angesprochen zu

¹⁸<https://zapfev.de/resolutionen/sose19/Fortgeschrittenenpraktika/Fortgeschrittenenpraktika.pdf>

¹⁹https://doi.org/10.1007/978-981-15-4276-3_2

²⁰https://zapfev.de/resolutionen/wise18/Reso_Open_Science/Resolution_Open_Science.pdf



werden: Vertrauenspersonen. Die ZaPF geht nicht davon aus, dass auf jeder Veranstaltung etwas Schlimmes passiert! Wir wissen allerdings auch, dass es für eine Orga extrem unangenehm und schwierig ist, mit solchen Problemen umzugehen, wenn sie entgegen aller Erwartungen auftreten. Daher empfiehlt die ZaPF allen Fachschaften, Vertrauenspersonen einzurichten, da sich das Verhalten der Teilnehmenden nicht vorhersagen lässt. Der beste Einsatz für eine Vertrauensperson ist natürlich, wenn sie nicht gebraucht wird.

In dieser Handreichung geht es um Vertrauenspersonen für Fachschaftsveranstaltungen. Die Überlegungen der ZaPF beziehen sich vornehmlich auf zeitlich begrenzte Veranstaltungen in Präsenz. Sie lassen sich nur bedingt auf andere Formate, wie interne Vertrauenspersonen für die eigene Organisation, allgemeine Ansprechpersonen der Studierendenschaft oder psychosoziale Beratung übertragen. Insbesondere soll nicht der Eindruck entstehen, dass die hier beschriebenen Vertrauenspersonen in irgendeiner Weise professionell wären. Eine Fachschaft kann, nicht zuletzt wegen ihrer hohen personellen Fluktuation, nur in Ausnahmefällen die nötigen Schulungen und Ressourcen bereitstellen, um professionell zu helfen oder Probleme zu lösen.

Richtlinien für Vertrauenspersonen können die Legitimation unterstützen, als Orientierung für ein einheitliches Vorgehen dienen und Hilfestellung bei komplexen Fragen wie Verschwiegenheit leisten (siehe 2.3). Diese Handreichung kann dafür als Grundlage dienen. Eine konkretere, exemplarische Richtlinie möchte die ZaPF aber nicht verfassen, da wir die individuelle Situation vor Ort nicht kennen und konkrete Vorschläge somit kaum möglich sind. Das System der ZaPF ist anders aufgebaut als in dieser Handreichung beschrieben, da die ZaPF sich deutlich von einer Fachschaftsveranstaltung unterscheidet. Bei Interesse am System der ZaPF oder den Diskussionen, die zu dieser Handreichung geführt haben, findet ihr viel Material zu Vertrauenspersonen auf zapf.wiki/Kategorie:Vertrauenspersonen~.

Vertrauenspersonen sind als reine Anlaufstelle gedacht, wenn mal jemand reden will. Dabei spielt es keine Rolle, wie klein das Problem ist, ob Leute einfach nur mal Dampf ablassen wollen, und ob nach einem Gespräch etwas getan wird oder nicht. Auch für Personen, die alleine kommen, kann es wichtig sein zu wissen, dass sie jemanden ansprechen könnten. Es geht also primär darum, Leuten zuzuhören, und nicht darum, von sich aus aktiv einzugreifen.

Mit das Schwierigste für eine Vertrauensperson ist die Passivität. Vertrauenspersonen sollen für die Menschen, die auf sie zu kommen, da sein. Das heißt, die Interaktion richtet sich ganz nach den Wünschen/ Bedürfnissen/ Bedingungen der ansprechenden Person. Damit das klar ist, dürfen die Vertrauenspersonen nicht versehentlich in den Anschein geraten, eine Art Sittenpolizei zu sein. Genauso wie die politischen und religiösen Einstellungen der Vertrauenspersonen völlig anders sein können als die der Teilnehmenden (und Orga-Menschen!), können sie auch ganz andere Vorstellungen haben, was anständig ist oder zu weit geht. Das ist normal und auch völlig in Ordnung so. Da die Vertrauenspersonen für alle Anwesenden da sein sollen, müssen sie ihre An-



sichten zurückhalten. Zum Teil wird eine Situation auch erst durch die scheinbar bessere Einschätzungsfähigkeit einer offiziellen Person unangenehm, sobald diese nachfragt oder sich ungefragt einmischt.

Diese Zurückhaltung gilt natürlich nur für die Amtsperson Vertrauensperson, nicht für den Menschen dahinter. Es soll niemandem vorgeschrrieben werden, sich aus Geschehnissen, bei denen man auch als Privatperson einschreiten würde, heraus zu halten, allerdings besteht bei Vertrauenspersonen die Gefahr, dass ihre Handlungen als offizielle Handlungen verstanden werden. Ob es besser ist, in einer Situation aktiv zu werden oder nicht, ist situationsabhängig und sollte im Hinblick darauf entschieden werden, ob man auch danach noch als vertrauensvolle Ansprechperson dienen kann. Als Merksatz für dieses Dilemma, mit dem sich jede Vertrauensperson auseinandersetzen muss, kann folgender Satz dienen:

Als Vertrauensperson nur Ansprechperson, als Privatperson (besonders) aktiv.

Wenn eine Fachschaft für eine Veranstaltung Vertrauenspersonen einsetzt, dann sollten diese auch für die gesamte Veranstaltung zur Verfügung stehen. Unsicherheit, ob eine Vertrauensperson im Dienst ist, erhöht die Hemmschwelle und wird in einer problematischen Situation nicht stattfinden. Außerdem kann so der Eindruck entstehen, dass die Vertrauenspersonen, die sich als "nicht zuständig" bezeichnen, jemanden abwimmeln oder ein Problem nicht ernst nehmen.

Wenn die Veranstaltung lang ist und es genügend Vertrauenspersonen gibt, kann ein Dienstplan erstellt werden, um den Vertrauenspersonen Pausen zu ermöglichen. Sind die Vertrauenspersonen durch Kleidung oder ähnliches gekennzeichnet, sollte diese abgelegt werden; ist das Amt personengebunden, sollte eine Vertrauensperson nicht anwesend aber "außer Dienst" sein, sondern sich an einem anderen Ort aufhalten.

6.4.2 Aufgaben einer Vertrauensperson

Vertrauenspersonen haben nur wenige Aufgaben vor oder nach einer Veranstaltung, sondern hauptsächlich währenddessen.

Die Hauptaufgabe der Vertrauenspersonen ist Zuhören. Sie sind die erste Anlaufstelle für alles, über das die Anwesenden (Teilnehmende, Helfende und Orga!) gerade reden möchten oder müssen. Sie sollten stets davon ausgehen, dass es der ansprechenden Person wichtig ist, genau jetzt über etwas zu reden und damit ernst genommen zu werden, egal wie klein das Thema zu sein scheint. Der Fokus dieses Gesprächs liegt auf der ansprechenden Person, weshalb sich die Vertrauensperson weitgehend zurückhalten und (erst einmal) nur zuhören sollte. Weitere Handlungen der Vertrauensperson finden nur in Absprache und mit Zustimmung der ansprechenden Person statt. Es kann auch sein, dass keine Handlungen erwünscht sind.



Viele Menschen, die bereit sind als Vertrauensperson zu arbeiten, haben das starke Bedürfnis anderen Menschen zu helfen. Es kann manchen Menschen daher schwer fallen zu akzeptieren, dass in einigen Fällen keine weiteren Aktionen, einschließlich Ratschläge, erwünscht sind. Aus Sicht der ZaPF ist dies das Hauptproblem, warum man einige Menschen als ungeeignet für das Amt der Vertrauenspersonen hält. Die Befürchtung, dass jemand (wenn auch in guter Absicht) nicht in der Lage ist, unter den Bedingungen der ansprechenden Person zu agieren, ist ein legitimer Grund diese Person nicht als Vertrauensperson einzusetzen!

Vertrauenspersonen sind keine Problemlöser. Wenn die ansprechende Person das wünscht, können sie versuchen bei Problemen zu helfen, oder sie an andere Stellen vermitteln. Sie müssen sich aber bewusst sein, dass es Probleme gibt, die sie nicht lösen können oder sollen. Ihre schwere Aufgabe ist es, einfach für eine ansprechende Person da zu sein.

Wahrscheinlich ist inzwischen aufgefallen, dass in dieser Handreichung keine konkreten Beispiele für Probleme genannt werden, mit denen sich ansprechende Personen an die Vertrauenspersonen wenden könnten. Damit soll verdeutlicht werden, dass eine Vertrauensperson prinzipiell für alles, weswegen sie angesprochen wird, offen ist. Es gibt also keine Themen, die "nicht wichtig genug" für eine Vertrauensperson sind. Zu einigen Bereichen, die nach Meinung der ZaPF (insbesondere in OPhasen) ein besonderes Augenmerk verdienen, zählen Diskriminierung, peer pressure, harrassment und Zwang durch Autoritätspersonen.

Eine wichtige Aufgabe der Vertrauenspersonen ist auch, dass sie ihre eigenen Kompetenzen einschätzen können. Sie sind keine Profis, die auf alles eine Antwort haben müssen. Es kann von ihnen nicht verlangt werden, dass sie mit allen Situationen umgehen können. Schließlich sind sie ganz normale Menschen und dienen nur als erste Anlaufstelle. Das ist auch gut so, denn einen Profi anzusprechen würde eine höhere Hemmschwelle bedeuten und Vertrauenspersonen sollten so niedrigschwellig wie möglich agieren. Das heißt aber auch, dass sie überfordert sein dürfen. Wichtig ist, dass sie (insbesondere dann) klar und offen kommunizieren, wenn ihre Kompetenzen gerade überschritten werden. Wenn möglich soll dann versucht werden die ansprechende Person an eine kompetenter Person oder Institution zu verweisen. Dazu besteht aber keine Pflicht. Selbstverständlich darf eine Vertrauensperson auch erkennen, dass sie von einer Ansprache vollständig überfordert ist, selbst wenn es sich um eine Situation handelt, mit der sie unter anderen Umständen leicht umgehen könnte. Es sollte sowohl der Orga, als auch den Vertrauenspersonen bewusst sein, dass es einen großen Unterschied darstellt, ob man sich eine Situation nur vorstellt oder tatsächlich damit konfrontiert ist. Es ist keine Schande zuzugeben, dass man sich überschätzt hat. Sobald eine Vertrauensperson merkt, dass etwas für sie zu viel ist, ist es wichtig das so bald es geht klar zu kommunizieren.



Eine Vertrauensperson hat zudem die Aufgabe, auf ihren Selbstschutz zu achten. Aus dem Amt einer Vertrauensperson erwächst keine Pflicht, sich in Gefahr zu begeben. Dies schließt selbstverständlich psychisch belastende Situationen mit ein. Wir schreiben das hier so deutlich, da viele Vertrauenspersonen dazu neigen sich selbst zu sehr zurückzustellen und wir sie darin bestätigen wollen, auch in ihrem Amt noch (vorrangig) auf sich selbst Acht geben zu dürfen.

Vertrauenspersonen sollen ganz normal an der Veranstaltung teilnehmen, auch um die Hemmschwelle sie anzusprechen niedrig zu halten. Dabei kann es sich ergeben, dass sie aus verschiedenen Gründen nicht mehr einsatzfähig sind. Das kann durch selbst beeinflussbare Faktoren wie Trunkenheit, körperliche Anstrengung oder Übermüdung passieren, aber auch durch unvorhersehbare Dinge wie Liebeskummer, Migräne usw. Eine Vertrauensperson sollte selbst festlegen, inwieweit sie an Aktionen teilnimmt, die ihre Einsatzfähigkeit verringern können. Beispielsweise kann eine Vertrauensperson entscheiden, keinen Alkohol zu trinken und früh ins Bett zu gehen, um stets wach und ganz denkfähig zu sein, während eine andere es für wichtiger hält "da" zu sein und sich nicht aus Gruppenaktionen herauszuziehen.

Bei kurzen Veranstaltungen (max. 1 Tag) kann an die Vertrauenspersonen die Anforderung gestellt werden, dass sie jederzeit anwesend und klar im Kopf sind. Bei längeren Veranstaltungen ist bspw. ein Rauschverbot nur sinnvoll, wenn es feste Dienstzeiten gibt, zu denen die Vertrauensperson einsatzfähig sein muss. Gibt es keine Dienstzeiten, ist es sinnvoller darauf zu vertrauen, dass die Vertrauenspersonen sich selbst einschätzen können.

Ein Dienstplan ist insbesondere bei längeren Veranstaltungen empfehlenswert um sicherzustellen, dass immer mindestens eine Vertrauensperson anwesend ist. Sind die Vertrauenspersonen persönlich (d.h. Mensch Meier ist Vertrauensperson und nicht, wer gerade die pinke Warnweste an hat), dann sind sie bei Anwesenheit "im Dienst" und verweisen ggf. an andere Stellen, wenn sie sich einer Situation nicht gewachsen fühlen. "Dienstfrei" bedeutet dann, dass eine Vertrauensperson nicht anwesend ist.

Wie oben bereits geschrieben besteht die Aufgabe einer Vertrauensperson nicht im Überwachen der anwesenden Personen. Vertrauenspersonen können aber auch mit Problemen konfrontiert werden, die sie nicht lösen können. Beispielsweise können (und sollten) sie zwar in einer konkreten Mobbing-Situation intervenieren, das Kernproblem lässt sich aber nicht lösen, da es sich bei Mobbing um einen langfristigen Prozess handelt. Ebenso gehört es nicht zu ihrem Verantwortungsbereich für Menschen, die es selbst nicht mehr schaffen, einen Heimweg zu organisieren. Auch die Beratung der Orga im Vorfeld einer Veranstaltung bspw. im Bezug auf Barrierefreiheit, übersteigt die Fähigkeiten der Vertrauenspersonen wahrscheinlich.

Vertrauenspersonen bekannt und erreichbar machen Damit Vertrauenspersonen ange- sprochen werden können, müssen sie leicht auffindbar sein. Dazu empfiehlt sich ein



zweigleisiges System. Einerseits sollten Vertrauenspersonen so markiert sein, dass sie ohne Nachfrage erkennbar sind (besonderes Namensschild, Button, pinkem Bademantel etc.). Andererseits sollten insbesondere an häufig frequentierten Orten (Toilettentüren, Einlass, Theken usw.) Aushänge zu finden sein, die das System und die Markierung erklären und die Vertrauenspersonen samt Kontaktmöglichkeiten vorstellen (Bild, Name, Telefon usw....). Diese Informationen soll bei Veranstaltungen mit Webauftritt auch auf der Website zur Verfügung stehen, in jedem Fall ist aber die Erlaubnis aller einzelnen Vertrauenspersonen einzuholen, die Daten zu veröffentlichen. Wenn möglich werden die Vertrauenspersonen am Anfang einer Veranstaltung kurz vorgestellt und Sinn und Funktionsweise des Systems erklärt. (Bei einigen Veranstaltungen, wie z. B. Partys, funktioniert das nur eingeschränkt, da viele Teilnehmende zu Veranstaltungsbeginn noch nicht anwesend sind.)

Die Vertrauenspersonen müssen sich bewusst sein, dass sie durch ihr Verhalten Ansprechbarkeit signalisieren können, oder den Eindruck erwecken, nicht gestört werden zu wollen. Bspw. sollten sie sich nicht als fester Teil einer Gruppe (von Teilnehmenden) darstellen. Sind sie immer mal wo anders anzutreffen und sprechen mit vielen verschiedenen Personen, sorgt das dafür, dass sich ansprechende Personen weniger Gedanken machen (müssen), ob Dritten auffällt, dass sie das Gespräch mit einer Vertrauensperson gesucht haben.

Insbesondere bei längeren Veranstaltungen oder wenn sich die Teilnehmenden in kleinere Gruppen aufteilen, kann es sinnvoll sein als Fachschaft ein oder mehrere "Diensthands" zu stellen. Diese Telefonnummern können dann auch ohne Sorge herausgegeben werden. Das Gleiche gilt für Emailadressen, die sogar auf bestimmte Vertrauenspersonen personalisiert werden können. Emails sind durch die lange Reaktionszeit aber nur bei lang andauernden Veranstaltungen sinnvoll, bzw. wenn die Vertrauenspersonen auch nach der Veranstaltung noch ansprechbar sind.

Um ihrer Hauptaufgabe (zur Verfügung zu stehen) nachkommen zu können, müssen Vertrauenspersonen Zeit haben. Sie sollten also nicht zu anderen, strukturell bindenden Aufgaben herangezogen werden (Thekenschichten etc.).

Kommunikation mit Personen, Untereinander, Orga Sämtliche Kommunikation der Vertrauensperson sollte zu den Bedingungen der ansprechenden Person stattfinden. Besonders wichtig ist, sich im Gespräch möglichst zurückzunehmen. Wenn es gewünscht ist, kann die Vertrauensperson auch eine schlichtende Rolle einnehmen und ein Gespräch mit einer oder mehreren, von der ansprechenden Person benannten Personen führen, um deren Perspektiven zu erfahren und bspw. ein Missverständnis aufzuklären. Sie kann auch, wenn gewünscht, einen Raum organisieren, in dem sich die ansprechende Person mit anderen Personen aussprechen kann oder ein solches Gespräch moderieren. Wichtig ist, dass die Vertrauensperson nur Möglichkeiten anbietet und nichts durchsetzt. Sie nimmt, wenn es dem Wunsch der ansprechenden Person entspricht, in folgenden Gesprächen bzw. Aktionen eine vermittelnde Position ein. Sie leitet nicht und stellt auf



keinen Fall von sich aus jemanden zur Rede, auch wenn das in einer konkreten Situation schwerfallen mag.

Wenn eine Vertrauensperson aus irgendeinem Grund mit Dritten spricht, dann muss sie die ansprechende Person und das konkrete Problem anonymisieren (ausgenommen natürlich, wenn die ansprechende Person das wünscht). Dazu sollten Orga und Vertrauenspersonen sich im Vorfeld Gedanken machen, wie man eine ansprechende Person und ihr Anliegen sinnvoll anonymisieren kann. Oft genügt es nicht, einfach nur den Namen wegzulassen. Auch die Zusammenhänge einer Situation können ausreichend Information bieten, um die Beteiligten zu identifizieren. Im Allgemeinen ist es eine gute Idee, nur so viel zu sagen, wie unbedingt nötig ist. An dieser Stelle muss beachtet werden, dass eine ansprechende Person nicht zwingend die Wahrheit sagt. Wenn es in der Aussage der ansprechenden Person eine tatbegehende Person gibt, sollte die Vertrauensperson sie der ansprechende Person gegenüber auf jeden Fall als tatbegehende Person behandeln. Dritten gegenüber darf sie diese tatbegehende Person aber nicht bloßstellen (d.h.z.B. mehr als nötig sagen) und muss bedenken, dass es sich erst einmal nur um eine beschuldigte Person handelt. Vertrauenspersonen lassen sich leider bei bestimmten Anschuldigungen leicht als Werkzeug missbrauchen, um anderen Schaden zuzufügen.

Wenn eine Vertrauensperson ein strukturelles Problem ausmacht, sollte sie es gegenüber der Orga oder Fachschaft ansprechen dürfen, selbstverständlich ohne Einzelfälle zu nennen. Sie muss dabei keinen Lösungsvorschlag präsentieren, da es zunächst wichtiger ist, auf strukturelle Probleme aufmerksam zu werden. Wird eine Gruppe an Vertrauenspersonen eingesetzt, sollte es eine Nachbesprechung geben, damit auch strukturelle Probleme auffallen, die sich bei jeder einzelnen Vertrauensperson als Einzelfall darstellen. Diese Nachbesprechung muss dabei wieder anonymisiert stattfinden.

Um Einzelfälle von strukturellen Problemen zu unterscheiden kann es sinnvoll sein im Vorfeld einer Veranstaltung einen Threshold oder ein anderes Merkmal festzulegen. Ja, das ist unglaublich technisch und bedeutet ggf., dass eine bestimmte Menge an Vorkommnissen irgendwelcher Art als normaler Nebeneffekt einer Veranstaltung angesehen wird. Es sollte jedoch zweierlei beachtet werden: Einerseits kann es für die Vertrauenspersonen sehr belastend sein, sich mit allem selbst auseinandersetzen zu müssen. Eine in der Gruppe diskutierte und beschlossene Richtlinie kann hier helfende Menschen aus einer moralischen Zwickmühle befreien. Andererseits ist es nicht möglich die Teilnehmenden einer Veranstaltung zu kontrollieren und im konkreten Fall tragen erst einmal die beteiligten Personen selbst die Verantwortung für ihr Tun. Eine Fachschaft oder Orga sollte für sich selbst entscheiden (und zwar bevor irgendetwas passiert), wie weit sie Verantwortung für das Verhalten der Teilnehmenden übernehmen wollen.

Verschwiegenheitsdinge Eine absolute Verschwiegenheit ist nicht sinnvoll, da dies verhindern würde, dass strukturelle Probleme angesprochen werden. In anonymisierter Form sollten die Vertrauenspersonen aber rückmelden können, was bei einer Wiederholung der Veranstaltung beachtet werden muss.



Jede andere Kommunikation sollte zu den Bedingungen der ansprechenden Person stattfinden. Bevor eine Vertrauensperson also eine weitere Person einweicht (bspw. um eine zweite, auf dem konkreten Thema besser bewanderte Vertrauensperson um Rat zu fragen) muss sie die Erlaubnis der ansprechenden Person einholen. Diese Frage sollte aber nicht unüberlegt gestellt werden, sondern an einer Stelle im Gespräch, an der es passt.

Die Grenze der Verschwiegenheit seitens der Vertrauenspersonen ist dann erreicht, wenn sie ihr eigenes Schweigen nicht mehr ertragen können. Wann eine Vertrauensperson ohne Einverständnis der ansprechenden Person Informationen weitergibt oder sich selbst eine Last von der Seele redet, muss aber stets eine Einzelfallentscheidung sein. Jede Vertrauensperson sollte sich im Vorfeld eine Struktur schaffen, um Dinge weiterzuentwickeln und zu vermeiden, dass Probleme anderer zu eigenen Problemen gemacht werden. Man kann (und sollte) sich Gesprächspersonen suchen, die zu dem konkreten Fall keinen Bezug haben (z.B. Sorgentelefon, Beichte). Die Vertrauenspersonen sind in letzter Instanz ihrem Gewissen verpflichtet und Opfer- bzw. Beschuldigungsschutz sowie Gewissensverpflichtung lösen jede Schweigepflicht auf.

Auch abseits vom Erarbeiten einer Rückmeldung an die Orga oder der Debatte über strukturelle Dinge, kann ein Austausch unter den Vertrauenspersonen nützlich sein. Vor allem, wenn eine der Vertrauenspersonen der Meinung ist, über besonders krasse Dinge reden zu müssen, oder wenn auf einer Veranstaltung etwas besonders im Blick behalten werden muss.

6.4.3 Legitimation

Vertrauenspersonen sind dazu da, für den Fall der Fälle da zu sein, weshalb es ein gutes Zeichen ist, wenn diese auf der gesamten Veranstaltung nicht angesprochen werden. Vertrauenspersonen sind auch für Dinge da, die nicht besonders öffentlich gemacht werden - es schließt sich also von Vornherein aus, dass Vertrauenspersonen nur dort eingerichtet werden sollten, wo bekannt ist, dass Teilnehmer regelmäßig in Nöte geraten. Bei den ersten paar Einsätzen kann es sein, dass Vertrauenspersonen als Fremdkörper wahrgenommen oder so interpretiert werden, dass auf einer der vergangenen Veranstaltungen etwas vorgefallen sei. Dies ist aber kein Grund, keine Vertrauenspersonen einzurichten, denn zum einen wird sich schnell normalisieren, dass auf einer Veranstaltung Vertrauenspersonen anzutreffen sind und zum anderen läuft man ohne Vertrauenspersonen Gefahr, irgendwann tatsächlich wegen eines gearteten Vorfallen Vertrauenspersonen einrichten zu müssen/wollen.

Die ZaPF möchte keine Vorschläge machen, wie viele Vertrauenspersonen es pro Teilnehmer geben sollte. Dies hängt auch maßgeblich davon ab, wie viele Personen bereit sind, als Vertrauensperson zu arbeiten. Zu viele Vertrauenspersonen können dazu führen, dass sie ihren Sinn verfehlten und bei Teilnehmern das Gefühl wecken, sich an einem unsicheren oder gefährlichen Ort aufzuhalten. Was zu viel ist kann dabei nicht allgemein



festgelegt werden, sondern sollte im Hinblick auf die erwarteten Teilnehmer eingeschätzt werden.

Ernennung / Bestellung Theoretisch wäre es am besten, wenn die Vertrauenspersonen durch die Teilnehmer selbst bestimmt werden, s.d. sicher ist, dass alle Teilnehmer wenigstens eine Vertrauensperson haben, der sie vertrauen. Dies ist bei den meisten Fachschaftsveranstaltungen allerdings nicht möglich. Entweder sind zu Beginn der Veranstaltung nicht alle Teilnehmer anwesend, oder die Teilnehmer haben noch keine Möglichkeiten gehabt, potentielle Vertrauenspersonen ausreichend kennenzulernen, um einschätzen zu können, ob sie ihnen vertrauen möchten (z.B bei OPhasen). Außerdem ist es legitim als Orga eine Vertrauensinstanz haben zu wollen, mit der sie sinnvoll umgehen können und der sie vertrauen. Daher ist es am sinnvollsten, wenn die Vertrauenspersonen durch die ausrichtende Fachschaft ernannt werden und das den Teilnehmern auch deutlich kommuniziert wird, dass es sich hierbei um ausgewählte Personen handelt und sie diesen voll und ganz vertrauen können.

Wenn sich Vertrauenspersonen selbst um diesen Posten bewerben, besteht die Gefahr, dass sie das nur tun, um sich wichtig zu fühlen oder einen vorteilhaften Titel in ihren Lebenslauf schreiben zu können - oder sogar Schlimmeres. Jemandem ins Gesicht zu sagen, er sei als Vertrauensperson unbrauchbar, sei es weil der Verdacht im Raum steht, er habe sich aus einem der vorgenannten Gründe beworben oder aus irgendeinem anderen Anlass, ist dies mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit mit einem Konflikt verbunden. Um persönliche Konflikte zu vermeiden, stimmen Menschen oft auch Entscheidungen zu, die sie eigentlich ablehnen. Dieses Verhalten wäre bei der Bestellung von Vertrauenspersonen aber fatal, sollten die Vertrauenspersonen tatsächlich angesprochen werden. Die Aufgabe einer Vertrauensperson ist so sensibel, dass es eine gute Richtlinie ist, eine Person nur einzusetzen, wenn eindeutig klar ist, dass sie geeignet ist.

Es ist besser, einen Vertrauenspersonen-Posten nicht zu besetzen, als falsch.

Die ZaPF empfiehlt als Ernennungsprozedere folgende Methode, bei der einer ungeeigneten Person möglichst konfliktarm mitgeteilt werden kann, dass sie nicht als Vertrauensperson eingesetzt werden wird:

Die Orga einer Veranstaltung sollte mögliche Vertrauenspersonen sammeln. Dies kann durch Bewerbung interessierter Studenten geschehen, durch persönliche Bekanntheit, Kontakt über eine befreundete Gruppe usw. Die Orga trifft dann eine Vorauswahl und legt der ausrichtenden Fachschaft nur noch eine Liste prinzipiell brauchbarer Vertrauenspersonen vor, aus denen dann je nachdem, wie viele Vertrauenspersonen eingesetzt werden sollen, die Vertrauenspersonen der Veranstaltungen durch die Fachschaft gewählt werden (wollen Teile der Fachschaft als Vertrauenspersonen dienen, dann sollten sie an der Wahl nicht beteiligt sein und bspw. den Raum verlassen. Mitglieder der Orga sollten nur als Vertrauensperson arbeiten, wenn sie auf der Veranstaltung wirklich ausreichend wenig andere Aufgaben haben und dann entsprechend auch vom Auswahlprozess ausgeschlossen sind). Aus diesem Prozess wird nach außen nur kommuniziert, wer als



Vertrauensperson eingesetzt wird und nicht aus welchen Gründen und in welcher Stufe des Prozessen jemand nicht gewählt wurde. Auf diese Weise können, um persönliche Konflikte zu vermeiden, alle an der Auswahl beteiligten Personen schweigen, oder die Verantwortung abschieben.

Vergütung für Vertrauenspersonen setzt falsche Anreize (wenn ein Mitglied der Fachschaft in finanzieller Not ist kann sich die Fachschaft sinnvoll anders solidarisch zeigen). Wenn überhaupt, dann kann Vergütung für Teilnahme an Schulungen gezahlt werden. Die Vertrauenspersonen sollen niedrigschwellig einfach zum Ansprechen da sein. Daher ist es wichtig, dass sie von Alter und Habitus möglichst Nahe an den übrigen Teilnehmern sind. Für Fachschaftsveranstaltungen empfiehlt es sich daher, auf engagierte Studenten zurückzugreifen. Wenn eine Qualitätssicherung gewünscht ist, ist eine Selbstverpflichtung für die Vertrauenspersonen am sinnvollsten, wenn diese unterschrieben werden muss, da sich die Vertrauenspersonen so psychisch an die Selbstverpflichtung binden. Damit werden auch Regeln, Richtlinien und Methoden akzeptiert und die Teilnehmer können sich sicher sein, dass alle Vertrauenspersonen gleich agieren.

Im Allgemeinen ist keine feste Liste mit Anforderungen nötig, weil das benennende Gremium die Person kennt (kennen sollte) und die Person sich dazu bereit erklärt hat, das Amt zu übernehmen. Je nach Veranstaltungen kann es sinnvoll sein, bestimmte Anforderungen zu stellen. Anforderungen an Vorbildung oder nachgewiesene Schulungen sind voraussichtlich nicht hilfreich, da sie den Helperpool zu sehr einschränken und dem Konzept niedrigschwelliger Ansprechpartner ("ganz normale Leute") zuwiederlaufen. Die ZaPF empfiehlt, als Vertrauenspersonen Personen verschiedener Geschlechter einzusetzen, da viele Menschen Hemmungen haben, Schwächen vor Vertretern des anderen Geschlechtes zuzugeben.

An dieser Stelle sei nochmals erwähnt, dass die Hauptaufgabe der Vertrauenspersonen ist, zuzuhören und nach den Bedingungen der ansprechenden Person zu agieren. Sie sollen nicht von sich aus, aus guter Absicht heraus, helfen. Diese Zurückhaltung nicht umsetzen zu können ist das Hauptproblem, aus dem engagierte Menschen als Vertrauensperson ungeeignet sein können.

6.4.4 Schulungen / Kooperation mit anderen Einrichtungen

Verpflichtende Schulungen für Vertrauenspersonen sind, vor allem für einzelne Veranstaltungen, nicht praktikabel. Außerdem ist nicht möglich, alle relevanten Bereiche in wenigen Terminen abzudecken. Durch verpflichtende Schulungen schränkt man einerseits seinen Pool an Helfern auf Personen ein, die zusätzlich zur Veranstaltung noch an mindestens einem weiteren Termin Zeit haben, andererseits kann durch Schulungen ein trügerisches Gefühl der Befähigung entstehen, sodass sich Vertrauenspersonen dazu verpflichtet fühlen, bestimmte Probleme zu lösen, statt ihre eigenen Grenzen anzuerkennen. Eine feste Gruppe von Vertrauenspersonen, die ständig weiter fortgebildet werden, würde dem niedrigschweligen Konzept widersprechen. Zudem kann dies nach kurzer Zeit verhindern, dass neue Personen mitmachen können, da sie nur mit großer Mühe den



Wissensvorsprung der anderen aufholen könnten, weshalb sich die Vertrauenspersonen aus der festen Gruppe dazu verpflichtet fühlen, bei allen Veranstaltungen helfen zu müssen. Sobald diese Gruppe ihr Studium beendet, stünde die Fachschaft dann wieder bei Null oder würde Doktoranden/wiss. Mitarbeiter als Vertrauenspersonen einsetzen, was im Sinne des möglichst hierarchiefreien Konzeptes noch schlechter wäre.

Die Vertrauenspersonen sind nicht dazu da, um im Vorfeld von Veranstaltungen andere Helfer/Tutoren zu schulen und sind dafür auch nicht qualifiziert. Sie können aber für bekannte Probleme sensibilisieren. Wichtig ist dabei, dass es sich wirklich um Probleme der eigenen Veranstaltung handelt und nicht um aus dem Internet übernommene Gedanken oder politische Meinungen. Die Vertrauenspersonen sind für alle da und dürfen nicht den Eindruck erwecken, dass es sich um Ideologen handelt. Dieser Anschein kann im Zweifel verhindern, dass die Vertrauenspersonen als neutrale Anlaufstelle und Helfer wahrgenommen werden.

Exemplarischer Hinweistext an Vertrauenspersonen

Im Folgenden als Beispiel der Hinweistext, der allen neu gewählten Vertrauenspersonen auf der ZaPF ausgeteilt wird. Er kann natürlich nicht 1:1 auf Fachschaftsveranstaltungen übertragen werden!

Vielen Dank für dein Engagement!

Mit dem neuen Amt und der neuen Verantwortung kommen eventuell auch neue Fragen. Was muss ich tun? Was darf ich? Was darf ich nicht? Und was passiert, wenn ich mit einem Thema nicht umgehen kann?

Zu allererst: Zuhören ist das Wichtigste.

Manche ZaPFika, die dich aufsuchen, wollen einfach nur reden und dass ihnen jemand zuhört. Dafür sind die Vertrauenspersonen unter anderem da.

ZaPFika sehen dich zum Beispiel als Ansprechperson (Ansprechzapfikon) für Konfliktsituationen, private Probleme oder Probleme auf der ZaPF. Versuche ihnen zuzuhören und Situationen gegebenenfalls zu entschärfen. Sei möglichst objektiv.

Generell gilt, dass du über das Gesagte Stillschweigen bewahren sollst. Frag die Betroffenen, ob du mit anderen Vertrauenspersonen über dieses Thema reden darfst. Beachte zu jeder Zeit, dass ihre Anonymität das höchste Gebot ist. Sei dir dabei deiner Grenzen bewusst und wenn du berechtigte Sorgen hast, dass in dieser Situation ZaPF-interne Strukturen nicht ausreichen, dann ziehe externe Hilfe hinzu.

Der nachträgliche Erfahrungsaustausch zwischen den Vertrauenspersonen steckt noch in der Planung und ist aktuell nicht gestattet. Wir sind bestrebt, dies ein wenig zu lockern, um z.B. nach einer ZaPF über strukturelle Probleme reden zu können (oder einfach festzustellen: Wir haben uns alle lieb!).

Solltest du noch Fragen haben, wende dich an die Vertrauenspersonen der Orga oder an eine Vertrauensperson der vorherigen ZaPFen.

Wenn du merkst, dass dir die Tätigkeit als Vertrauensperson über den Kopf wächst, kannst du dir jederzeit eine Auszeit nehmen oder das Amt niederlegen.



6.5 Unterstützung des Positionspapiers: Qualitätsberichte systemakkreditierter Hochschulen

Die ZaPF als Pooltragende Organisation beschließt das Positionspapier des studentischen Akkreditierungspools²¹ und trägt es somit mit.

Einleitung

Sowohl in den European Standards and Guidelines (ESG) als auch in der Musterrechtsverordnung gemäß Artikel 4 (Abs. 1-4) Studienakkreditierungsstaatsvertrag (MRVO) ist festgelegt, dass Akkreditierungsberichte inkl. Akkreditierungsentscheidungen veröffentlicht werden müssen. Dies bezieht sich ausdrücklich auch auf die internen Verfahren von systemakkreditierten Hochschulen, die in diesem Punkt der Transparenz nicht hinter der Programmakkreditierung zurückfallen dürfen. Der Akkreditierungsrat hat in seinem Beschluss vom 17.09.2019 weitere Hinweise erarbeitet und verfügbar gemacht, wie systemakkreditierte Hochschulen ihre sogenannten Qualitätsberichte zu veröffentlichen haben und definiert Ansprüche an jene Qualitätsberichte. Laut diesem Beschluss ist es spätestens ab dem 30.09.2020 nur noch in Verbindung mit einem Qualitätsbericht möglich, den eigenen Studiengang in die Akkreditierungsdatenbank einzutragen. Die Teilnehmenden des 47. Poolvernetzungstreffens des studentischen Akkreditierungspools sprechen sich dafür aus, dass von systemakkreditierten Hochschulen diese Qualitätsberichte nun eingefordert werden und begrüßen den Beschluss des Akkreditierungsrates vom 17.09.2019. Da es seitens einzelner Hochschulen den Wunsch gibt, die Anforderungen an Qualitätsberichte zu verändern und der inhaltliche Mehrwert dieser Berichte stark angezweifelt wurde, soll dieses Papier die studentische Position darstellen.

Mehrwert von Qualitätsberichten

Es ist eine fundamentale Frage der Transparenz sowie Vergleichbarkeit zwischen verschiedenen Hochschulen, dass auch systemakkreditierte Hochschulen ihre Akkreditierungsberichte und -entscheidungen in nachvollziehbarer, umfassender und zugänglicher Form veröffentlichen. Die aktuelle Situation, dass einzelne systemakkreditierte Hochschulen ihre Akkreditierungsberichte der Öffentlichkeit vollständig vorenthalten, ist intransparent und inakzeptabel. Aktuell werden Akkreditierungsberichte von programmakkreditierten Studiengängen öffentlich zugänglich gemacht; hierin wird transparent mit Mängeln, Verbesserungspotenzialen und Maßnahmen umgegangen. Einzelne systemakkreditierte Hochschulen haben dadurch einen vermeintlichen Vorteil, weil sie eigene Verbesserungspotentiale von Studiengängen nicht veröffentlichen. Studieninteressierte, Studierende, ArbeitgeberInnen und auch die Öffentlichkeit haben aus unserer Sicht jedoch ein Anrecht darauf, dass auch systemakkreditierte Hochschulen ihrer Veröffentlichungspflicht nachkommen. Dabei sind Mindestkriterien für Qualitätsberichte entscheidend, damit diese eine vergleichbare Aussagekraft haben und es damit Vergleichbarkeit zwischen den

²¹<https://www.studentischer-pool.de>



intern akkreditierten und programmakkreditierten Studiengängen geben kann. Dazu gehört unseres Erachtens auch, dass GutachterInnen im Qualitätsbericht benannt werden, das abschließende Akkreditierungsergebnis einsehbar ist und etwaige Sondervoten ausgewiesen werden. Dies widerspricht nicht der Heterogenität unserer Hochschullandschaft, führt aber zu klaren, fairen und gleichen Regeln für alle Hochschulen. Freiheitsgrade innerhalb der Qualitätsberichte können als Chance genutzt werden, um die eigenen Maßnahmen und Follow-Ups des Studiengangs darzustellen und somit die eigene Qualitätsentwicklung in ihrer Wichtigkeit zu unterstreichen. Qualitätsberichte können so als Instrument der Sichtbarmachung eigener Bemühungen um Qualitätsverbesserungen dienen und Studieninteressierten aufzeigen, dass es neben Werbematerialien auf Hochglanzpapier auch einen Prozess der stetigen Weiterentwicklung des Studiengangs gibt und zeigt Möglichkeiten auf, sich selbst zu beteiligen. Insbesondere Studierende, die bereits Studiererfahrung gesammelt haben, beispielsweise indem sie bereits einen Bachelorabschluss an einer anderen Hochschule erworben haben, suchen gezielt nach bestimmten Informationen. Die Qualitätsberichte lassen sich als Basis für verschiedene Zwecke und diverse Adressaten verwenden. Sie möchten selbst nachlesen können, wie bspw. die Studierbarkeit, Studienorganisation oder Vereinbarkeit mit Familienaufgaben in einem Studiengang von unabhängigen Expert*innen geprüft und bewertet wurde. Zudem können die Qualitätsberichte einen Überblick über gute Praktiken innerhalb der verschiedenen systemakkreditierten Hochschulen und der Vielfalt der Qualitätssicherungssysteme geben und können als Grundlage für eine systematische Analyse der Entwicklungen der internen Verfahren dienen (vgl. ESG 3.4 Thematic analysis Standard: Agencies should regularly publish reports that describe and analyse the general findings of their external quality assurance activities). Vor diesem Hintergrund erwarten wir von systemakkreditierten Hochschulen mehr Selbstvertrauen in die eigenen Prozesse und einem transparenten Umgang mit eigenen Verbesserungspotentialen und entsprechenden Maßnahmen. Es ist aus unserer Sicht eine Chance auf eine positive Außendarstellung, wenn systemakkreditierte Hochschulen entsprechende Qualitätsberichte veröffentlichen.

Fazit

Akkreditierungsentscheidungen müssen innerhalb aller Systeme bereits jetzt aussagekräftig dokumentiert werden. Die Dokumentation trägt zur kontinuierlichen Qualitätssicherung und -weiterentwicklung bei. Die Berichte sind gemäß dem Beschluss des Akkreditierungsrats vom 17.09.2019 für alle Stakeholder zugänglich zu veröffentlichen. Zusammenfassend ist die Veröffentlichungspflicht von Qualitätsberichten und die konsequente Umsetzung der bereits beschlossenen Mindestkriterien unumgänglich,

- weil bereits jetzt eine verbindliche Rechtsgrundlage für die Dokumentation besteht,
- weil Qualitätsberichte ein unverzichtbarer Teil der Legitimation von Akkreditierungsentcheidungen sind.
- weil Transparenz die Basis eines jeden guten und funktionierenden QM-Systems ist,



- und weil sie Vergleichbarkeit zwischen Hochschulen, Studiengängen und QM-Systemen ermöglicht.

6.6 Positionspapier zum Solidarsemester-Bündnis

Die ZaPF bekräftigt ihre Unterstützung und aktive Teilnahme am Bündnis Solidarsemester und seine Bestrebungen, die vielfältigen negativen Folgen der Corona-Pandemie für Studierende durch solidarische Maßnahmen des Bundes und der Hochschulen zu mildern. Insbesondere trägt sie die zentralen Forderungen des Bündnis im Wintersemester 2020 mit:

- Eine sofortige Öffnung des BAföGs und/oder eine Anpassung der Überbrückungshilfe an die Bedürfnisse der Studierenden
- Die Verlängerung aller Prüfungs-, Studien- und Studienfinanzierungsfristen (unter anderem Regelungen zu Freiversuchen, Regel- und Maximalstudienzeit) um mindestens drei Semester.
- Eine sofortige deutliche Aufstockung des Lehrpersonals und die Entfristung von bestehendem Personal zur Verbesserung der Lehrbedingungen.
- Die Bereitstellung von öffentlicher, datensicherer Open Source Software, der Verleih von angemessener Hardware und ein gesicherter Zugang zu Lernarbeitsplätzen für alle, die diese benötigen.
- Die Aussetzung des Finanzierungsnachweises für internationale Studierende und die generelle Zulassung von Selbstständigkeit und Freelancing
- Internationalen Student:innen, die nicht einreisen können, kurzfristig Immatrikulation und Studienteilnahme online ermöglichen.

Die ZaPF wird sich vertreten durch den StAPF weiterhin aktiv an der Arbeit im Bündnis beteiligen und so herausarbeiten, wie sie die Umsetzung dieser Forderungen am besten unterstützen kann.

6.7 Weitere Beschlüsse

6.7.1 Selbstverpflichtung zur Fertigstellung einer Broschüre studentischen Engagements

Die ZaPF beauftragt Tobias Löffler damit, den Flyer "Warum Studentisches Engagement Fördernäuszuformulieren. Der StAPF erhält den Auftrag, über die fertige Broschüre als Publikation der ZaPF abzustimmen.

6.7.2 Mandatierung zu NFDI

Die ZaPF mandatiert Janice Bode, Philipp Jäger, und Merten Dahlkemper, sich im Namen der ZaPF und der NFDI-Taskforce von DPG und KFP zu beteiligen, sowie eine tiefere Zusammenarbeit mit den physiknahen Konsortien zu suchen. Falls möglich und von den Konsortien gewünscht, tritt die ZaPF ähnlich wie die DPG auch als Mit-Antragstellerin ("participant") auf.



7 Protokolle der Arbeitskreise

7.1 Akkreditierungsworkshop

Datum	Sa. 7.11.2020 15:30 - 17:30
Redeleitung	Daniela (Frankfurt)
Protokoll	Christoph (Heidelberg)
Anwesende	Heinrich Heine Universität Düsseldorf, Johann Wolfgang Goethe Universität
Fachschaften	Frankfurt am Main, Universität Heidelberg

Neben den Organisatoren waren keine interessierten Teilnehmika anwesend. Es wurde etwas Wartezeit eingeräumt, die genutzt wurde, um über aktuelle Erfahrungen bei der Akkreditierung zu reden.

Die vorbereiteten (aber nicht genutzten) Notizen:

Akkreditierungsworkshop - Arbeitsphase

Hilfreiche Links zu finden unter: https://zapf.wiki/SoSe20_WS-Akkreditierung

Akkreditierungssystem (Deutschland)

Quelle www.akkreditierungsrat.de Lies zuerst die Kurzzusammenfassung "Akkreditierungssystem" (linke Navigationsleiste) auf der Seite des Akkreditierungsrates. Schau dann in den Studienakkreditierungsstaatsvertrag (§3, §9) die MRVO (§24, §25) und beantworte folgende Fragen:

- Welche Aufgaben hat der Akkreditierungsrat? – Wer gehört ihm an?
- Welche Aufgabe haben die Akkreditierungsagenturen? – Welche Bedingungen muss eine Agentur erfüllen um in Deutschland akkreditieren zu dürfen? – Was ist der European Quality Assurance Register for Higher Education (EQAR)?
- Welche Aufgabe haben die Gutachter?
- Wie sieht eine Gutachtergruppe aus?
- Welche Aufgabe haben die Hochschulen im Akkreditierungssystem?

Durchsuche die Dokumente nach folgenden Fragstellungen:

- Welchen Einfluss hat die Kultusministerkonferenz (KMK)?
- Welchen Einfluss hat die Hochschulrektorenkonferenz (HRK)?

Skizziere ein Schaubild des deutschen Akkreditierungssystems mit seinen Akteuren: Akkreditierungsrat, Agentur, Gutachter, Hochschule, KMK und HRK. Markiere an welchen Stellen Studierende mitwirken.

**Akkreditierungsverfahren**

Führt ein Gespräch mit einem ZaPFikon, welches bereits Gutachtererfahrung hat, um mehr über die Begehung zu erfahren. Nutzt dazu folgende Fragen:

- Teilnehmende/Akteure –Welche Akteure gibt es? –Was tun sie? –Welche Akteure gehören zur Hochschule? –Welche Akteure gehören zur Agentur? –Welche Akteure sind unabhängig? –Was passiert vor der Vor-Ort Begehung?
- Wie läuft eine Vor-Ort-Begehung ab?
- Was sind die Aufgaben der Gutachtergruppe?
- Wer erstellt wann welche Dokumente bzw. Berichte?
- Was passiert im Anschluss an eine Begehung?

Wie ordnet sich die Vor-Ort-Begehung in das allgemeine Verfahren ein?

Siehe dazu §3 des Studienakkreditierungsstaatsvertrags und Teil 4 (§22 bis §25) der Musterrechtsverordnung (Beide sind auf der Startseite der Webseite des Akkreditierungsrates (www.akkreditierungsrat.de) zu finden).

Akkreditierungskriterien

Quellen:

<https://antrag.akkreditierungsrat.de/>

https://akkreditierungsrat.de/sites/default/files/downloads/2019/AR_Beschluss_Vorlaeufige_Orientierungshinweise_fuer_die_Erstellung_von_Akkreditierungsberichten_2019-03-21_Drs._AR_36-2019.pdf

Fragen:

- Wie ist das Gutachten aufgebaut?
- Welche verschiedenen Kapitel gibt es?
- Sind Beschreibung und Bewertung getrennt?
- Wurde mehr als ein Studiengang bewertet? (Falls ja, sucht einen aus)

Erstellt eine Stichwortliste der geprüften Kriterien.

Studiengangsgestaltung

MRVO (§7, §8, §12)

- Was ist ein Modul?
- Über welchen Zeitraum erstreckt sich ein Modul?
- Welche Mindestgröße (ECTS-Leistungspunkte) soll es haben?
- Wie viele Prüfungen darf es enthalten?



- Was gehört in eine Modulbeschreibung?
- Welche ECTS Vorgaben gibt es für Bachelor- und Masterarbeit?
- Wie viele Arbeitsstunden entsprechen einem ECTS-Leistungspunkt?
- Wie viele ECTS-Leistungspunkte soll ein Semester umfassen?
- Wie viele ECTS-Leistungspunkte werden für den Bachelor, wie viele für den Master veranschlagt?

Sucht eine Modulbeschreibung eines Eurer Studiengänge (wo findet man sie?) und prüft, ob sie den Kriterien, der Musterrahmenverordnung entspricht.

7.2 AK Austausch

Datum	Sa. 14.11.2020 13:00 - 15:00
Redeleitung	Tobi (Düsseldorf)
Protokoll	Anton (Rostock)
Anwesende Fachschaften	Freie Universität Berlin, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, Brandenburgische Technische Universität Cottbus, Heinrich Heine Universität Düsseldorf, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Universität Göttingen, Universität Greifswald, Universität Heidelberg, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Universität Konstanz, Philipps-Universität Marburg, Technische Universität München, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Universität Osnabrück, Universität Potsdam, Universität Rostock, Universität Wien

Im Austausch-AK können alle Fachschaften Fragen stellen, die an alle oder größere Gruppen gerichtet sind und nur schwer in Einzelgesprächen zu beantworten sind.

7.2.1 Online-Wahlsysteme

Kommt von: Tobi (Düsseldorf)

Es geht mir hier explizit um Online-Wahlsysteme für universitäre und studentische Gremien (also FS-Rat, StuRa, Senat, Fakrat, was auch immer).

Teil 1 Gibt es bei euch ein Online-Wahlsystem? (nur melden, Mehrfachmeldung möglich)

Ja, Uni hat ein eigenes (egal ob nur für sich oder auch für Studierende nutzbar) (3 Meldungen)

Ja, Studierendenschaft hat ein eigenes (2 Meldungen)

Ist in Vorbereitung (3 Meldungen)

Nein (8 Meldungen)



Teil 2 Wenn Ja: Wenn gekauft/open source: Firmenname/Programmname/woher krieg ich das?

- Uni Jena: Seit 2012 (Uni) in Verwendung; Wahlsystem POLYAS der POLYAS GmbH mit der auf die FSU-spezifischen Bedürfnisse angepassten Nutzerführung des Wahlsystems
- die Wahlbeteiligung wurde durch die online-Wahl massiv erhöht
- die Onlinewahlen in der Studierendenschaft gibt es erst seit 2018 - Wahlbeteiligung: 2016 - 9,20%; 2017 - 8,80%; 2018 - 21,38%; 2019 - 23,96%; 2020 - 19,76%
- Uni Marburg: Hier wird auch Polyas verwendet. Das System wurde an die Wahlordnung angepasst. Der Vertreter der Fachschaft ist nicht zufrieden mit der Firma (<https://www.polyas.de/>)
- Kritik an POLYAS: extern und nicht open source, kostet ähnlich viel wie klassische Wahl
- Wahlbeteiligung nicht erhöht
- BTU will für die StuPa Wahlen in Zukunft LEVA verwenden - Dies ist ein Tool zur Evaluation der Lehrveranstaltungen. Jede Person soll eine Email mit Zugangsdaten für eine einmalige Abstimmmöglichkeit bekommen. Das System ist noch in Vorbereitung.

Teil 3 Wenn Ja oder in Vorbereitung: Bitte Links zu den rechtlichen Dokumenten auf Uni-Ebene (Wahlordnung o.ä.) die das ganze legitimieren.

- Uni Jena: https://www.uni-jena.de/universit%C3%A4t/fakult%C3%A4ten+_+einrichtungen/wahlrecht
- Uni Marburg: <https://www.uni-marburg.de/de/universitaet/administration/recht/wahlrecht/neufassung-wahlordnung-2019.pdf>

7.2.2 Digitale Abgabe von Abschlussarbeiten

Kommt von: Wanda (Rostock)

An der Informatik hier in Rostock gibt es die Möglichkeit Abschlussarbeiten digital abzugeben, indem sie im Studiortal hochgeladen und per E-Mail an die betreuende Person geschickt werden.

Frage: Gibt es an eurer Uni die Möglichkeit Abschlussarbeiten digital abzugeben?

Ja: 6 Meldungen

Nein: 10 Meldungen



Falls ja: Wie wird das umgesetzt?

- Düsseldorf: Wird im Portal hochgeladen. PDF wird hochgeladen. (Kam auch nicht auf stud. Initiative, sondern wurde einfach eingeführt)
- Münster: Die Abschlussarbeit kann per Mail abgegeben werden.
- München: Die Arbeit kann über ein online Portal hochgeladen werden. Es ist keine gedruckte Abgabe nötig. - Die Möglichkeit bestand schon vor Corona, da musste man aber für Formular noch persönlich erscheinen. Inzwischen geht alles ganz ohne Präsenz.
- UHD: Nach Absprache ist dies möglich - Ein gedrucktes Exemplar musste bisher für die Bibliothek bereitgestellt werden - Dank Corona ist es aktuell per Mail möglich.
- Göttingen: Inzwischen muss diese zwingend online abgegeben werden.
- Bonn: Normalerweise gebunden und digital, aktuell auch nur digital via Mail an das Prüfungsamt möglich.

Falls nein: Habt ihr schon mal darüber diskutiert?/ Warum nicht? (Falls es schon mal in der Diskussion war)

- Erlangen: Hier geht es nicht. Argument der Unileitung: Dokumentenechtheit kann nicht geprüft werden. Die Arbeit muss beim Betreuer, in der Bibliothek und beim Prüfungsamt abgegeben werden. Dies ist maximal umständlich.

7.2.3 Evaluationen im Sommersemester 2020

Kommt von: Samuel (Jena)/ AK Corona-Austausch

In der Resolution Aus der Krise lernen wurde gefordert, dass eine umfassende Auswertung der Umstellung auf Online-Lehre erfolgen soll. Im AK Corona-Austausch haben wir darüber gesprochen, inwieweit dies erfolgt ist. Wir möchten diese Frage an alle Fachschaften weitergeben.

Frage: Wurde an eurer Uni im Sommersemester eine Evaluation durchgeführt?

Ja: 13 Meldungen

Nein: 4 Meldungen

Falls ja: Von wem wurde die Evaluation durchgeführt? In welcher Form erfolgte diese?

- Bonn: Zentral von der Uni (Evaluationsplattform der Uni) für die gesamte Uni bezüglich Digitale Lehre und von der FS (Über eCampus(Ilias) der digitalen Lernplattform) für den Fachbereich reguläre und allgemein Digitale Lehre. Es gab vorgegebene Antwortmöglichkeiten, sowie Freitext.



- Düsseldorf: Tobi hat nur die Evaluation zu Lehrveranstaltungen mitbekommen. Die liefen aber.
- Potsdam: Ja es gab 2 Umfragen unter den Studierenden und den Dozierenden. Dazu gab es einen uniweiten Abschlussbericht. Was danach mit dem Ergebnis passiert ist, ist nicht bekannt. <https://pep.uni-potsdam.de/blog/archive/2020/1.html>
- Jena: Es gab 2 Evaluationen vom FSR, eine zentrale von der Uni - Alle wurden über das zentrale, digitale Eval-System der Uni durchgeführt.
- Erlangen: Ja; Studiendekan ist für Evaluation verantwortlich; Evasys wurde verwendet. Evaluationsergebnisse sind wie sonst, nicht schlechter als in normalem Semester
- TU München: Evaluationen wurden generell an der Uni ausgesetzt. In der Physik wurden dennoch alle Veranstaltungen evaluiert. Evaluation durch die Physik Fachschaft wurden wie auch sonst, aber erweitert mit ein paar Fragen bezüglich Online-Lehre (über EvaSys) durchgeführt. Zusätzlich gab es eine zentrale Umfrage, die durch den Vizepräsidenten für Lehre angesetzt wurde, welche nur um digitale Lehre und Prüfungen ging.
- Münster: Ja, wie sonst auch wurde die Evaluation durch die Fachschaft mit Evasys durchgeführt. Diesmal geschah es aber als Online-Umfrage.
- UHD: Es gab eine uniweite Evaluation mit EvaSys. Es gab eine eigene zielgerichtete Umfrage und die Auswertung war gut möglich. Das StuRa hat zusätzlich eine allgemeine Umfrage zum Umgang mit Corona gemacht. Der Stand davon ist unklar.
- Rostock: Uniweit wurde eine Umfrage von der Stelle für Hochschulqualitätsentwicklung durchgeführt. Fakultätsintern hat die Fachschaft ausgewählte Veranstaltungen evaluiert. (beides lief über EvaSys)
- CAU: Die Evaluationspflicht wurde ausgesetzt, daher haben wir als Fachschaft Feedback von den Studierenden der Physik gebeten. Dieses wurde in Form von Freitexten an uns geschickt. Wir haben das Feedback gesammelt und in einer Videokonferenz an interessierte Dozenten weitergeleitet.
- FUB: Es gab wie jedes Semester die Evaluation des Fachbereichs, sogar mit einem zusätzlichen Block für Online-Lehre. Allerdings wurde das ganze noch nicht fachbereichsweit in der Ausbildungskommission ausgewertet.

Falls nein: Gab es eine Begründung, warum keine Evaluation durchgeführt wurde?

- Uni Wien: Die Pflichtevalution für die Univeranstaltungen wurde ausgesetzt. Begründung: Es gab von der Unileitung her Sorgen, dass die Dozierenden dann nur schlechte Ergebnisse aufgrund der Corona Situation bekommen würden.

7.2.4 Umwelt-Beauftragtentum

Kommt von: Katrin (TUM)



Frage: Gibt es in eurer Fachschaft ein Beauftragtentum/Amt/Task-Force für Umwelt/Nachhaltigkeit? (Hintergrund: während der ZaPf in Bonn wurde besprochen, dass dies eingeführt werden soll.)

Ja: 5 Stimmen

Nein: 13 Stimmen

Wenn nein: an welchen Problemen liegt das?

- Düsseldorf - wir sind gerade zu wenige um uns um mehr als das Essentielle zu kümmern.
- Potsdam - Hat das Problem, dass es eh aktuell nicht so viel Personen die Aufgaben übernehmen. Deswegen gab es noch gar keine Diskussion eine verantwortliche Person einzuführen. In der Fachschaft können teilweise Kernaufgaben wie z.B. Evaluation nicht besetzt werden. Deswegen ging das Thema "Nachhaltigkeit" bis jetzt unter.
- Münster - Die Aufgabe will niemand machen, da sie als weniger wichtig angesehen wird. Die Orga-Teams für Veranstaltungen versuchen aber auf Nachhaltigkeit zu achten. Hier gibt es viele Mitglieder, die aber wenig tun.
- Jena: Bisher gab es keine Notwendigkeit für ein solches Amt. Diese Themen werden, wenn dann im Kollektiv/Orgateam, besprochen.
- Bonn: Wird kollektiv gemacht.
- Osnabrück: Wir sind eine relativ kleine Fachschaft, deswegen gibt es keinen Beauftragten, sondern wir achten alle zusammen drauf
- Erlangen: Es gibt ein Ökoreferat vom Asta und es gibt FFF. Außerdem wurde ein Klimakonzept von der Studierendenschaft vorgelegt. Deswegen macht es keinen Sinn extra Personen, die sich für Nachhaltigkeit interessieren in die Fachschaft mit diesem Thema zu ziehen.
- In Jena gibt es bisher nicht die Notwendigkeit danach. Das Thema wird von allen Fachschaftsmitgliedern angesprochen.

Umfrage: Was sind die Gründe dafür, dass es keine verantwortliche Person gibt?

"mangelnde Ressourcen": 5

"nicht mangelnde Ressourcen": 3

7.2.5 Belegung von Modulen anderer Hochschulen

Kommt von: Katja (Göttingen) über Felicia (Göttingen)



Frage: Gibt es bei euch die Möglichkeit VL/Seminare anderer Unis zu besuchen, da diese online stattfinden?

Ja: 7

Nein: 4

Falls ja: Wie wurde diese Möglichkeit organisiert/umgesetzt?

- Wien: In Österreich ist es gesetzlich geregelt, dass Kurse von anderen Universitäten angerechnet werden können.
- Göttingen (berichtet für Marburg): Es saß eine Person aus Marburg in einer Vorlesung der Uni Göttingen. Deswegen kam die Frage auf, ob es möglich wäre ein System einzuführen, in dem man Veranstaltungen an anderen Universitäten belegen kann.
- Düsseldorf: Teilnahme an anderen Veranstaltungen möglich, aber keine Anrechnung der Punkte - Es gab aber schon immer eine Zweithörerlösung, dafür muss man sich aber in anderen Unis b.z.w. bei uns als Zweithörer einschreiben
- Erlangen: Forschungsstudiengang Physik wird zusammen mit der Uni Regensburg angeboten: Immatrikulation an beiden Unis → Teilnahme und Anrechnung der Punkte möglich für beide Unis (auch Regensburger können Erlanger Vorlesungen hören)
- Münster: Bei Auslandsaufenthalten und Studienortswechsel ist dies möglich.
- Bonn: Mastervorlesungen im Rahmen der BCGS (also Bonn und Köln)
- Berlin: Es ist grundsätzlich möglich an Universitäten in Berlin und Potsdam zu gehen um dort an Veranstaltungen teilzunehmen.

7.2.6 Digitale Fachschaftsangebote

Kommt von Polo (Erlangen)

Wir haben für unsere Studis und auch explizit für die Erstis einige digitale Angebote (Online-Spieleabende, Online-Sprechstunde, Corona-Kummerkasten, Discord-Server zum Austausch, Zoom-Channels zum Lerngruppen finden etc.) allerdings werden die Angebote nur mittelmäßig angenommen. Deswegen würden wir gerne Input von anderen Fachschaften haben.

Frage: Was bietet ihr für eure Studis (und auch explizit Erstis) digital an?

- Discord-Server, Spieleabende
- Zoom - Kochabend
- Spieleabend (diverse Spiele) [Wiki Link wird von Christian UMR eingefügt]



- Among Us Abende (klappt wirklich super - Spiel ist auf dem Handy kostenlos)
- Minecraft Server für die Fachschaft
- "Echt oder Fake" - artige Veranstaltung (Mit Ra)
- Professoren-Patenschaften: die Anmeldung hat gut funktioniert, der Kontakt mit den Professoren wird in den nächsten Tagen hergestellt
- digitaler Adventskalender: Es wird gerade versucht, einen digitalen Adventskalender zu erstellen, wo jeden Tag ein neues Video oder sonstiger Content veröffentlicht wird (Profs erzählen aus dem Nähkästchen, FSI-Veteranen erzählen von damals und dem Studi-Cafe, Waffelrezept, etc)
- Pubquiz
- Kneipentour in der Online-O-Woche: sehr viele Erstis haben teilgenommen; ja, das Konzept wurde von der letzten Digital-ZaPF geklaut
- Digitale Campustour - Jedes einzelne Gebäude wurde vorgestellt
- Online Astro-Night mit mehreren Vorträgen (2 von Profs, 1 von Studis), sehr große Beteiligung
- Vortrag zu studentischem Engagement
- Vortrag zu nützlichen Hilfsmitteln im Studium (Webseiten, WolframAlpha, Anmeldungssystem, Campuslizenzen)
- Ersti-Begrüßungs-Veranstaltungen als Livestream, z.B. Vorlesungen, Einführungen in Studium und Campus
- Morgensport im Stream

Frage: Wie werden eure Online-Angebote wahrgenommen?

- Potsdam: Unser Discord-Server wird sehr gut angenommen. Dort treffen sich die Studis jetzt auch von alleine zu Minecraft und Among Us Abenden.
- Rostock: Discord-Server und Spieleabende darauf werden ganz gut angenommen es werden über Discord einige Fragen zum Studium gestellt. Kochabend ist sehr schlecht gelaufen: war als Ersti-Veranstaltung geplant, keine sind gekommen.

Christian: es gibt eine Sammlung für Online-Spieleideen im ZaPF-Wiki, bittet um Ergänzung.



7.2.7 Politische Differenzen in Fachschaften

Kommt von Philipp (Alumni), Leon (FUB)

Es gibt eine neue Studie [2] zur Meinungsfreiheit-an-Unis-Debatte. Dazu haben Menschen etwas diskutiert und würden gerne wissen, wie verbreitet Probleme damit in der Physik sind, und wie Fachschaften ggf. damit umgehen.

Frage 1. Wie politisch divers setzt sich eure Fachschaft zusammen?

a) Falls es unterschiedliche politische Meinungen gibt, wie geht ihr damit um?

Wir haben alle die gleiche Meinung. (2 Meldungen)

Wir haben unterschiedliche Meinungen und reden darüber. (10 Meldungen)

Wir haben unterschiedliche Meinungen und haben uns verständigt, nicht darüber zu reden. (0 Meldungen)

Wir reden gar nicht über Politik, deswegen weiß ich das nicht/ Ist alles bei uns kein Thema. (4 Meldungen)

b) Deckt eure Fachschaft das gesamte politische Spektrum ab, das in der Studierendenschaft vorkommt?

Ja (1 Meldungen)

Ich glaube ja (1 Meldungen)

Ich glaube nein (1 Meldungen)

Nein (5 Meldungen)

Kein Ahnung (9 Meldungen)

Frage 2. Gab es im letzten Jahr an eurer Uni einschlägige Vorfälle? Zum Beispiel eine Vorlesung, für die ihr aus politischen Gründen nicht werben wolltet, nicht werben durftet, gegen die ihr aktiv vorgegangen seid oder aktiv vorgehen wolltet?

- Ja zum Beispiel bei Nachhaltigkeitsvorlesungen.
- Heidelberg, Münster: Generelles Nicht-bewerben externer Veranstaltungen (nicht hochschulpolitisch)
- Hamburg hatte Spaß mit einer Höcke-Vorlesung (Siehe Selbstbericht Sommer 2020)
- Potsdam: Fachschaft hat kritische Einführungswoche nicht beworben, da die Mehrheit im FSR die Sorge hatte, dass die Einführungswoche sehr viel allgemein politische Äußerungen tätigt. Das Thema war dort sehr umstritten.



- Bonn: Allgemein-politische (Hochschul-)Gruppen und deren Veranstaltungen werden von der FS nicht beworben.
- Wien: Wir geben keine Wahlempfehlung für eine Fraktion ab, aber wir bewerben Veranstaltungen die in unserem Konsens liegen. Es werden Vorlesungen von einem Nazi-Professor blockiert und die Blockaden werden aktiv beworben.
- In Greifswald gibt es einen Prof. in Jura (Ralph Weber) der in der AFD ist und eher unsägliche Äußerungen getätigt und fragliche Gäste eingeladen hat. Es gab einige Probleme mit ihm, allerdings war die Physik selbst nicht so involviert.

7.2.8 Mathe im Physikstudium

Kommt von Sönke (Potsdam)

Bei uns wird gerade diskutiert den Mathe-Teil des Physikstudiums von 36LP auf 27LP zu kürzen. Auf den letzten ZaPFen hatte ich bereits gefragt, wie viele Mathe Module ihr habt. Da dies eine sehr ungenaue Angabe ist, wollte ich hier nochmal konkret fragen:

Frage 1. Wie viele Leistungspunkte sind im Mono Physik Bachelorstudium bei euch für Mathe Veranstaltungen vorgesehen? (gefragt ist nach den Leistungspunkten der Module, in denen ihr nur Matheveranstaltungen belegen könnt)

- Düsseldorf: 31 LP
- Marburg: 27 LP
- Wien: 38 LP
- TU München: 32 LP
- Münster: 24 LP
- Osnabrück: 30 LP
- Rostock: 36 LP (42 LP mit math. Methoden / TheoPhy I)
- UHD: 24 LP
- Jena: 36 LP
- FUBerlin: 24 LP
- CAU Kiel: 31 LP
- Bonn: 35 LP
- Greifswald: 36 LP
- Erlangen: 27,5 LP
- Potsdam: 36 LP
- BTU Cottbus-Senftenberg: 30 LP



Frage 2. Gab es bei euch in letzter Zeit auch die Diskussion die Leistungspunkteanzahl der Matheveranstaltungen zu verändern? Wenn ja: was war das Ergebnis der Diskussion? (bei ja bitte Uniname angeben)

- Bonn: Es wird gerade überlegt Mathe 2 und 3 (11LP auf 10LP) um je einen Leistungspunkt zu kürzen, um diesen dann der EDV hinzuzufügen (4LP auf 6LP). Die EDV beinhaltet dann auch noch Statistik, welche vorher ab dem 2.Semester erwartet/benötigt wird.
- Erlangen hat DataScience als neuen Studiengang und dadurch können Erstis nun wählen ob sie Mathe für DataScientists und Physiker:innen (10 ECTS im ersten Semester) oder Mathe für Mathematiker:innen (15 ECTS im ersten Semester) hören
- momentan zählt durch einen Fehler in der Prüfungsordnung Mathe nicht zum Bachelor
- Augsburg: haben bislang nur - allerdings immer mal wieder - darüber nachgedacht die Gewichtung zu ändern, nicht jedoch den Umfang

7.2.9 Digitalen (Video-)Plattformen

Von Sean (Bonn)

Frage 1 a) Welche digitale (Video-)Plattformen werden von der Uni bereitgestellt?

- Jitsi - 6 Meldungen
- Collaborate - 1 Meldung
- BBB - 10 Meldungen
- MS Teams - 1 Meldung
- Zoom - 9 Meldungen
- Adobe Connect - 2 Meldungen
- Webex - 6 Meldungen
- DFNconf - 4 Meldungen

Frage 1 b Nutzt ihr mehrere?

ja - 9 Meldungen

nein - 6 Meldungen



Frage 2 Wenn primär nur ein Dienst angeboten wird, wird an Alternativen gearbeitet oder auf diese aufmerksam gemacht?

- D-Dorf/Bonn - Die Info baut einen eigenen BBB auf.
- BTU: eigenes BBB und Jitsi
- Heidelberg: Studierendenschaft hat eigenen BBB für Arbeitskreise, Fachschaftssitzungen usw.
- Bonn: BBB für Gremien (bisher unbekannt aus Menschen die von Wissen)

7.2.10 Exmatrikulation wenn gewisse Anzahl an ECTS nicht erreicht wurde

Von Manu (Wien)

Frage Gibt es eine Mindestanzahl an ECTS, die erreicht werden müssen? Gibt es eine Exmatrikulation, wenn eine gewisse Anzahl an Semestern erreicht wurde? Gibt es Langzeitstudiengebühren?

a) xx ECTS pro Semester/Jahr

- TUM: Grundlagen-Orientierungsprüfungen in Sem 1+2 (Drittversuch auf Kulanz in Ex-Phsy: <https://www.ph.tum.de/academics/faq/bsc/gop-reaudit/>) und feste ECTS Grenze nach jedem Semester:https://www.ph.tum.de/academics/faq/progresscheck/?tag=FAQ_TUPHSSK_bsc
- Düsseldorf: Nein - Modell "wer im 1. und 2. Semester keine Prüfung abgelegt hat, der fliegt" war im Gespräch um Ticketstudierende los zu werden
- Erlangen: Grundlagen- und Orientierungsprüfung: innerhalb der ersten 2 Semester müssen bestimmte Module bestanden werden, um weiter studieren zu können: https://www.doc.zuv.fau.de//L1/P0/Nat/Physik/konsolidierte_Fassungen/Stu0-P0_BSc_Physik-MSc_Physics_20070907_idF_20200803.pdf

b) Exmatrikulation nach x Semestern

- Heidelberg: max. 1.5x Regelstudienzeit (Verlängerung mit Gespräch möglich)
-
- Bayern: Maximale Studiendauer (TUM: 9 Sem. ohne Härtefall)
- Sachsen: Maximale Studiendauer
- Potsdam: Maximale Studiendauer (doppelte Regelstudienzeit)



- Kiel: Bei Überschreiten der Regelstudienzeit zu 50% (also ab 9. Semester), muss zu einer Zwangsstudienberatung eingeladen werden, wenn 2 Semester lang kein Fortschritt ersichtlich ist. Die Physik handhabt es so, wenn 2 Semester lang keine Prüfungen geschrieben werden, kommt Post vom Prüfungsamt. Die Entscheidung vom Gespräch muss aber noch durch den Prüfungsausschuss gehen und bestätigt werden.
- Greifswald faktisch durch Zwangsammeldung nach 3 Semestern nach Regelstudienzeittermin und durch begrenzte Anzahl an Versuchen. Durch Begründung (zB nicht Angeboten im Semester)/Attest lässt es sich verlängern.
- Cottbus: Ab 7. Semester verpflichtende Teilnahme an Fachstudienberatung (bei weniger als 190 LP) um erfolgreiche Beendigung des Studiums zu planen. Bei unentschuldigten Fehlen erfolgt die Exmatrikulation. Diese wird jährlich wiederholt.
https://opus4.kobv.de/opus4-btu/files/3983/AMbl-13_2016-Rahmen0-BA.pdf
 Im Master ähnlich.
- c) Langzeitstudiengebühren nach x Semestern, kosten sind xxx Euro
 - Österreich - bisher Mindeststudienzeit +2 Semester pro Studium
 - Jena: Regelstudienzeit + 4 Semester (+2 Gremiensemester), 500€ zusätzlich zum normalen Semesterbeitrag
 - Osnabrück: Regelstudienzeit + 6 Semester, 500€ zusätzlich
 - Heidelberg: Zweitstudiengebühren (BaWü), Gebühren für Bildungsausländer
- d) alles super
 - Marburg nur Physik
 - Bonn
 - FUB: uniweit
 - Münster
 - Düsseldorf

7.3 AK Auswertung Selbstberichte 2.0

Datum	Sa. 7.11.2020 18:03 - 19:57
Redeleitung	Tobias Löffler (Düsseldorf)
Protokoll	Vicky (Potsdam)
Anwesende	Brandenburgische Technische Universität Cottbus, Heinrich Heine Universität
Fachschaften	Düsseldorf, Universität Göttingen, Technische Universität München, Universität Potsdam



7.3.1 Auswertungsvorgehen

Es wird besprochen, wie was am besten ausgewertet werden soll.

Mit dem Namen der ausfüllenden Universität verbunden, werden folgende Antworten als Rohdaten zur Auswertung gegeben

- An welcher Hochschule studierst du?
- Wann wollt ihr EURE nächste ZaPF ausrichten? Dieses oder nächstes Jahr?
- Welche regelmäßigen Veranstaltungen habt ihr?
 - 3.1. Wie werden sie wahrgenommen?
- Welche unregelmäßigen Veranstaltungen habt ihr? Wie werden sie wahrgenommen?
- 3 und 4 als Liste mit Fachschaften zur Kontaktmöglichkeit
- Habt ihr Maskottchen?
 - 5.1 Wie heißen sie?

Als Block mit einem Random Buchstaben, der keinen Rückschluss auf die ausfüllende Universität zulässt, aber bei dem die Daten weiterhin miteinander zusammenhängen, werden folgende Antworten als Rohdaten zur Auswertung gegeben

- Wie viele aktive Fachschaftsmitglieder habt ihr? (alle Fachschaftsaktiven sind gemeint)
- Wie viele gewählte Fachschaftsmitglieder habt ihr? (Katrin, Balkendiagramm erstellt)
- Aus welchen Semestern befinden sich Menschen in der Gruppe aktiver Mitglieder? (Katrin, Balkendiagramm erstellt)
 - [erstes/zweites Fachsemester (Bachelor)]
 - [drittes/viertes Fachsemester (Bachelor)]
 - [fünftes/sechstes Fachsemester (Bachelor)]
 - [siebtes/achtes Fachsemester (Bachelor)]
 - [über achtem Fachsemester (Bachelor)]
 - [erstes/zweites Fachsemester (Master)]
 - [drittes/viertes Fachsemester (Master)]
 - [fünftes/sechstes Fachsemester (Master)]
 - [über sechstem Fachsemester (Master)]
 - [Promotion]



Große Übersicht/ Blockdiagramm
vermutlich vor allem langfristig interessant

- Wie teilen sich die aktiven Mitglieder bei euch auf? (Vicky, Done)
 - [Anzahl weiblich]
 - [Anzahl männlich]
 - [Anzahl divers]
 - [Anzahl keine Angabe]
- Vergleich der Quoten mit Quote im Studiengang (Vicky, Done)
- Wie viel Prozent eurer Arbeit wendet ihr für die folgenden Bereiche auf?
 - [Gremienarbeit]
 - [Studierendensupport]Tortendiagramm
Histogramm
Punktwolke
- Wie viele Veranstaltungen, die ihr regelmäßig organisiert, habt ihr jedes Semester?
- Welche Studiengänge existieren in eurer Fachschaft? (Bachelor und Master gelten als verschiedene Studiengänge, bitte Studiengänge mit Semikolon trennen)
Wordmap
- Welche Studiengänge betreut ihr mit der aktiven Fachschaft? (Bachelor und Master gelten als verschiedene Studiengänge, bitte Studiengänge mit Semikolon trennen)
Blockdiagramm
- Aus welchen eurer Fachschaft zugehörigen Studiengängen gibt es aktive Fachschaftsmitglieder? (Bachelor und Master gelten als verschiedene Studiengänge, bitte Studiengänge mit Semikolon trennen)
Blockdiagramm
Interessant wären die Differenzen zwischen 12., 13. und 14.
- Mit welchen anderen Gruppen aktiver Fachschaftsmitglieder (sowohl anderer Physik-Fachschaften, als auch aus Fachschaften anderer Fächer) kooperiert ihr? (Gerne auch mit Kommentar, wie es läuft)
Kategorisierung und Wordmap?
- Wie gut läuft die Kooperation mit eurem Fachbereich? (Also den Professorika und Fakultätsmitarbeitika)
Quintessenz als Text
- Wie viele eingeschriebene Nicht-Lehramtsstudierende habt ihr?



- Wie viele Nicht-Lehramtsstudierende sind in dem niedrigsten Semester eingeschrieben?
- Wie viele Nicht-Lehramtsstudierende sitzen in der aktuell niedrigsten Exphy Vorlesung (ungefähr)?
- Wie viele Nicht-Lehramtsstudierende haben prozentual die letzte Exphy-1 Prüfung bestanden?

Differenz zwischen Anzahl der eingeschriebenen Studierenden und Anzahl Exphy-1 Hörer also 18 vs. 19/20

- Wie hoch ist die Frauenquote unter den eingeschriebenen Studierenden außerhalb des Lehramts?
zusammen mit anderen Studiengängen gegenüber Frauenquote aktiver Fachschaftsmitglieder vergleichen.
- Wie hoch ist die Diversenquote unter den eingeschriebenen Studierenden außerhalb des Lehramts?
- Wie verhindert eure Uni Ewig-Studierende?

Sammlung als Liste

Lehramt

- Gibt es Lehramt an eurer Uni und in eurem Fachbereich?
- Vertretet ihr Lehramtika?
- Sind Lehramtika in der aktiven Fachschaft?
- Wie viele eingeschriebene Lehramtsstudierende habt ihr?
- Wie viele Menschen sind im niedrigsten Semester im Lehramt eingeschrieben?
- Wie viele Lehramtsstudierende sitzen in der aktuell niedrigsten Exphy Vorlesung (ungefähr)?
- Wie viele Lehramtsstudierende haben prozentual die letzte Exphy-1 Prüfung bestanden?

28 vs. 29/30

vergleichen mit 20

- Wie hoch ist die Frauenquote unter den eingeschriebenen Studierenden im Lehramt?
- Wie hoch ist die Diversenquote unter den eingeschriebenen Studierenden im Lehramt?



Finanzmittel

- Welche Finanzmittel/welches Budget habt ihr zur Verfügung?
Finanzmittelquellen als Text
Mittel vs Anzahl der Studierenden
- Könnt ihr Finanzmittel von anderen beantragen?

Soziale Medien

- Wie präsent seid ihr in sozialen Medien?
 - [Facebook]
 - [Instagram]
 - [Twitter]
 - [Snapchat]
 - [YouTube]
 - [Wir benutzen keine]
 - [Keine Angabe]
 - [Sonstiges]Anzahl
- Wie aktiv seid ihr in sozialen Medien?

Arbeit des FSR

- Auf wie viele Räume seid ihr verteilt, für allgemeine Tätigkeiten?
- Gibt es Konsequenzen für nicht erfüllte Fachschaftsarbeiten? Wenn ja welche?
- Wie sehr wird bei euch auf geschlechtsneutrale Sprache geachtet?
vgl. mit Anzahl diverser und weiblicher aktiver FS-Mitglieder
- Habt ihr eine Vollversammlung, die nur euren Fachbereich betrifft?
- Wie viele Menschen kommen etwa zu eurer Vollversammlung?
(Menschen Vollversammlung / Anzahl Studierende gesamt)

Als Textblock ohne Zuordnung zu irgendwas (also ein gemeinsames Textfeld) werden folgende Antworten ausgewertet

- Wie heißt die Ente?
- Habt ihr noch Anmerkungen zum Fragebogen?



Gar nicht ausgewertet werden

- Wenn es okay ist, euch bei Rückfragen zu kontaktieren, hinterlasst hier dafür eine Emailadresse

7.3.2 Auswertungssession

Wir teilen uns die Fragen auf, um sie auszuwerten.

Nachdem Aufteilung durch Konsens beschlossen wurde, teilt Tobi die so aufgeteilten Daten mit den Teilnehmikae des AK.

7.3.3 Fazit

Wir sind ein bisschen vorangekommen und laden die Daten in die Wolke hoch. Es ist aber immer noch viel zu tun. Wir brauchen Menschen mit Spaß an Datenauswertungen!

7.4 WS Awareness-Spiel

Datum	Do. 12.11.2020 19:00
Redeleitung	Amr (und kurz auch Hannah)
Protokoll	X
Anwesende	Humboldt-Universität zu Berlin, Universität Hamburg, Universität Osnabrück,
Fachschaften	Universität Rostock, Chemnitz, aber aus der Info-Fachschaft :)

Erleichterung Schritt nach vorne

Nicht konzentriert auf wie andere beantworten

Wie war eure Erwartung, wie weit vorne die Rolle sein wird?

Viele Überraschungen.

Rolleneinführung:

Charakterzüge!

Etabliere, wie die Person von Innen ausmacht.

7.5 AK BAföG

Datum	XX.11.2020
Redeleitung	X
Protokoll	X
Anwesende	X
Fachschaften	

Erarbeitung der Resolution "Forderungskatalog an eine BAföG Novellierung"



7.6 AK BaMa-Umfrage

Datum	So. 8.11.2020 18:15 Uhr bis 19:25 Uhr
Redeleitung	Felicia [Göttingen]
Protokoll	Sebastian [HD]
Anwesende Fachschaften	Technische Universität Dortmund, Technische Universität Dresden, Universität Göttingen, Universität Heidelberg, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Bergische Universität Wuppertal,

Philipp: Es gab vor ein paar Jahren ein Positionspapier, was wir uns von der BaMa-Umfrage erwarten. (Details siehe Positionspapier)

Es sollte eine Website gebaut werden, die mehr Features enthält zu unterschiedlichen Ergebnissen um einen besseren Eindruck zu bekommen.

Frage: Wie machen wir hier weiter?

Idee: Es muss eine Mindestanzahl von Antworten geben für die Signifikanz.

Stand der Website: Es gibt etwas geschrieben in Python - eher unvollständig. Zweite Version mit Python und Java-script für Frontend - ähnlich unvollständig. Es müsste mehr Code für die Website geschrieben werden. Ein Skript, was die Abbildungen generiert gibt es schon, es fehlt die LaTeX-Vorlage, die das alles einbindet.

Daniela hat Skripte.

Haben Leute auf dem Schirm, was die BaMa-Umfrage überhaupt ist und was man damit machen kann?

Idee: Mehr Aufmerksamkeit für die Umfrage per Mail?

Wer hat Lust/Zeit Dinge zu tun?

Jacob und Sebbo haben (leider) wenig bis keine Zeit, da sie bald aus dem KomGrem ausscheiden und aktuell im Master stark eingebunden sind.

Wikiseiten zur BaMa-Umfrage sollten gepflegt werden.

Philipp: Studienreformforum sollte Großteil der Auswertung machen - man sollte da aber mal Rücksprache halten.

2018 sind zwei Umfragen abgeschlossen aber noch nicht final ausgewertet. Eher wenig Arbeit - sollte aber zuerst gemacht werden.

Todo vor allem LaTeX-Vorlage basteln (Jacob schaut mal, ob er Dinge hinbekommt).

Neue Studiumfrage 2022

Will man 2022 beginnen? Man muss auf jeden Fall die aktuelle Umfrage überarbeiten



bzw. sich nochmal ansehen. Zeitlich eher knapp - man müsste JETZT anfangen.
Fragebogen vorbereiten beinhaltet ausmisten und neues akquirieren.
Erster Fragenblock sollte übernommen werden (Zeitverlauf).
Umfrageblock kann/darf rausfliegen.
Neue Fragen sammeln.

Besprechung der FS-Umfrage 2020. Umgang mit Ergebnissen?

Umfrage läuft. Wer übernimmt die Auswertung? Kontakt zum Studienreformforum (→ Felicia), die schon Hilfe angeboten haben (Philipp nennt Stefan und Manu als Ansprechpartner, die Fragen zugesteuert haben)

7.7 AK Bezahlung_Lehre

Datum	Di. 10.11.2020 19:10 - 21:00
Redeleitung	Manu (Wien)
Protokoll	kollektives Schreiben
Anwesende Fachschaften	Universität Heidelberg, Universität zu Köln, Universität Osnabrück, Universität Rostock, Universität Wien

Probleme:

- Lehre ist viel mehr Arbeit als gezahlt wird
- wie wenig Lehre wertgeschätzt wird

Am Anfang wird ein Erfahrungsaustausch gemacht, wie viel Lehre die Menschen schon gemacht haben.

Die Backgrounds sind divers: manche haben nix gemacht, andere Vorlesungen gemacht und Übungen gehalten.

Promovierende haben oft die Einstellung: wenn's mehr Arbeit ist, ist's mehr Arbeit. Manchmal müssen Übungsleiter die Zettel selber durchrechnen, manchmal nicht.

Bemühung, gute Lehre zu machen, sollte keinen Nachteil schaffen! Gerade dann, wenn man zum ersten Mal eine Übung hält, ist es deutlich mehr Arbeit.

Kurzer Input zur Lage in Deutschland: Deutschland ist Lehre in der Regel nicht bezahlt. 16 Bundesländer und den Bund. Profs haben 8 oder 9 Stunden, an FHS 18 Stunden.

Viele Leute haben Lehre die in ihrem Vertrag unentgeltlich mitgemacht werden muss. Habilitierte Lehre machen Titel. Habil. ist Stufe nach Promotion, damit man den Titel Privatdozent*in behält, muss man unentgeltlich 2 Stunden pro Semester halten. Andere Fächer als Physik haben externe Lehre: ca. 25 € pro Stunde im Hörsaal. Müssen sich selbst versichern.



In Österreich wurden alle Hochschulen vor 15 Jahren in ihre Freiheit als Arbeitgeber entlassen. Die haben einen Kollektivvertrag vereinbart mit der GÖD. Diese Verträge sind sehr viel klarer und von einer sehr viel stärkeren Gewerkschaft ausverhandelt, daher oft besser.

In Deutschland gibts einen Gobalvertrag bei dem Lehre nicht extra angeführt ist.

In Österreich sind weniger Menschen befristet, in Deutschland sind 93% aller wissenschaftler*innen befristet angestellt. In Deutschland ist der Normalfall die unbefristete Arbeitsstelle. Sachgrundlos nur 2 Jahre mit einer möglichen Verlängerung. In Deutschland zwei mal 6 Jahre Befristung in der Wissenschaft möglich. Befristung kann beliebig gestaffelt sein. Manchmal haben Menschen Wochenverträge. Die Verträge sind auch nicht voll, sondern meistens halb oder 3/4. Menschen sind oft 20 Stunden angestellt, müssen trotzdem Lehren. Nach Habil: auf Drittmittelverträgen kann man weiter befristet sein.

Das Ganze hat vor knapp 20 Jahren angefangen. Davor ca. 20 % befristet. Föderalismusreform. 2 Kompetenzen an die Länder: Wissenschaft und Bildung. Bund darf daher nicht in der Wissenschaft mitfinanzieren. Relativ bald ist das Geld ausgegangen, deswegen wurde die DFG so aufgeblasen und die Exzellenzinitiative geschaffen.

Zwei Dinge: Gesetze für Befristung in Wissenschaft + Finanzierung auch befristete Projekte.

Dadurch Doktoranden und Post Docs die ganz viel Lehre machen. In Deutschland ist Betreuung von Bachelor- und Masterarbeiten, Doktoranden, Praktika, alles in Lehre inkludiert.

In Österreich wird man für die gelehrteten Stunden bezahlt. In D ist Lehre in den Arbeitsverträgen abgedeckt.

Anliegen

Wenn man forschen will, Promotion macht, hält man theoretisch 2 Stunden Lehre, hat dazu Vor- und Nachbereitung.

Damit ist man sofort in dem Spagat, ob gute Lehre oder promovieren.

Geld auf Probleme schmeißen hält auch nicht die Lösung. Doktoranden mehr Geld zu zahlen ist halt keine Lösung. Vermutlich richtig.

In Österreich gibt es unterschiedliche Stellen, 4 Jahre für Menschen mit Lehre, 3 Jahre für Menschen ohne Lehre.

In BaWü haben alle PhDs ein festes Kontingent, das abgeleistet werden muss.



Menschen machen gute Lehre wenn sie motiviert sind. Wenn Menschen ihre Forschung priorisieren kann man das mit Geld nicht ändern.

Das Problem ist ja, dass das System das triggert. Man bekommt ja die unbefristeten Stellen nicht für Lehre sondern für Forschung und Drittmittel. Das ist ein Punkt an dem angesetzt werden muss. Gute Lehre macht die Karriere kaputt. Auch Tutoren werden ausgezeichnet.

In der Wirtschaft macht man keine Lehre, aber man kommt in eine Rolle, in der Lehrkompetenzen wichtig sind.

Lehrvorträge bei Berufungen sind ein wichtiger Punkt. Studierendenvertreter*innen sind da ganz wichtig.

53 % aller Befristeten sind unter einem Jahr angestellt, auch eine Randbedingung, die für hohe Fluktuation sorgt. Schlecht für Lehre.

Lösungsansätze sind schwierig. Das Problem von verschiedenen Seiten erzählt zu bekommen ist spannend. Wie kann man da jetzt am besten als Fachschaft was bewirken?

In Osnabrück - "Studis wirken unglaublich wenn sie nicht für A oder B stimmen" ihnen wird gesagt, wofür sie stimmen müssen.

Schwierige Situation. Schock, wie schlimm das ist und wie strukturell.

Wir können schon eine Reso schreiben, die wir an alle möglichen Menschen schicken. ZaPF ist auch dafür da ein Sprachrohr zu bieten und strukturelle Probleme anzusprechen. Wäre eine Möglichkeit, das Problem da zu adressieren.

Konsequenzen für schlechte Lehre: man wird nicht vor die Tür gesetzt

- Prof auf Lebenszeit
- HiWi eh wieder weg

Heidelberg: aber es gibt Evaluationen - wenn ein Prof Scheiße gemacht hat, wird mit Studiendekan und Fachschaft geredet.

Evaluation - sehr abhängig, wie Menschen an der Uni drauf sind. Letztes Semester Eval. ausgesetzt wegen COVID. In Rostock: Eval hat Einfluss auf Besoldung, aber extrem wenig.

Hängt alles von den Menschen auf den Stellen ab.

Wien: Vor- und Nachbereitungszeit soll auch als Lehrzeit angerechnet werden, das



wär irgendwo das Mindeste.

Lehrpromotion: Preis für gute Lehre, Austauschabende

Kleine Fachbereiche haben es anscheinend besser

Wien hat die besondere Herausforderung, dass unglaublich viele Anfänger*innen und Studierende an der Fakultät sind mit relativ wenig Extrageld

In Rostock gibt es einen Förderpreis für Lehre (universitätsweit).

Als Person, die Lehre macht, sollte man Stunden ganz genau aufschreiben, um eine Argumentationsgrundlage zu haben. (Dass es wirklich sehr viel mehr Zeitaufwand ist als bezahlt wird.)

Menschen sollten Gewerkschaften beitreten.

Graduiertenkollege sollten regelmäßig Veranstaltungen zu diesen Dingen machen. Infoveranstaltungen zu Lehre und Tutorien. Organisiert sein ist immer gut.

In Österreich sind Gewerkschaften viel stärker, Leute an Hochschulen sollten sich besser in Gewerkschaften organisieren.

Uni Wien scheint viel größer zu sein und ein viel schlimmeres Betreuungsverhältniss zu haben als andere Unis. Es gibt an der Uni Wien keine korrigierten Übungszettel. Und Prüfungen sind multiple choice! :0 An anderen Unis gibt es zu jeder Übung HiWis, die die Übungszettel kontrollieren. Prüfungen an der Uni Wien sind multiple choice weil zu viel Korrekturarbeit. An vielen anderen Unis werden alle halb-illegal zum Prüfungskorrigieren gezwungen. Uni Heidelberg hat mehr Physik Erstis als Wien.

In der ersten Runde der Exzellenziniziative hat eine Uni, Mainz, versucht die Initiative durch gute Lehre zu erreichen. Hatten ein Lehrfreisemester. Gab Geld für Lehrweiterbildungen und Gastvorlesungen. Formate gab es relativ viele.

Der AK driftet ab. Es soll wieder um Lehre gehen. Menschen machen gute Lehre, wenn sie das in ihrer Freizeit machen. Das ist ein Problem.

HiWis in Deutschland schwächen das Problem deutlich ab.

Lehre als Selbstausbeutung ist ein Problem das oftmals nicht sichtbar ist.

Stunden sollten aufgeschrieben werden und in Lehre und Forschung aufgetrennt werden. Das könnte helfen, um das Problem sichtbar zu machen.



Bräuchte belastbare Statistik zu Lehre und Forschung mit Arbeitszeit.

Wenn man das Problem angehen möchte, muss man schrittweise vorgehen und braucht belastbare Daten.

https://zapf.wiki/Sammlung_aller_Resolutionen_und_Positionspapiere#Resolution_zum_Streik_der_studentischen_Hilfskr.C3.A4fte_in_Berlin

Etwas in der Art wäre möglich zu machen.

Es ist ein schwieriges Verhältnis zwischen Studis und Lehrpersonal, weil Lehrpersonen oft nicht absichtlich schlechte Lehre machen.

Längere Erklärung darüber, warum Doktorat machen anstrengend ist und, was die strukturellen Probleme sind. Depressionen, Überlastung, ...

Wir könnten bei uns in den Fachschaften nachschauen, wie es ist mit Lehre und Bezahlung. HiWi-Stellen, Doktoratsstellen ...

Wie soll es weitergehen?

Zahlen und Erfahrungsberichte sammeln wäre gut. Stunden für Lehre: aufschreiben, wie viel Zeit da rein fließt, ...

Mehr Infos machen die Debatte leichter.

Abschlussrunde

- Persönlich war der AK sehr lehrreich. Folge AK: Mehr Meinungen von Promovierenden einbringen...
- Persönlich sehr informativ. Folge AK: Sammlung von mehr Daten, Unis, Instituten.
- Same
- Reso wäre spannend und möglich
- Stundentagebücher sollten unbedingt geführt werden. Doktoratsstudierende sollten solidarisch zusammen gegen Misstände arbeiten
- Sehr spannend
- Forum könnte verwendet werden um das weiterzuführen. In Vorbereitung auf den nächsten AK dort sammeln und gemeinsam planen



7.8 AK Broschüre studentisches Engagement

Datum	So. 8.11.2020 10:15 Uhr bis 11:55 Uhr
Redeleitung	Tobi (Düsseldorf)
Protokoll	Anna (Kiel)
Anwesende Fachschaften	Heinrich Heine Universität Düsseldorf, Universität Heidelberg, Technische Universität Ilmenau, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Universität zu Köln, Technische Universität München, Universitas Saccos Veteres

Anekdot zu Beginn: Tobi kann sich nicht mehr erinnern diesen AK eingetragen zu haben. Aber da er bei der Eintragung so sorgfältig war, kann er ihn nun doch leiten.

Einleitung/Hintergrund Düsseldorf hat ein eigenes Problem mit vielen möglichen Lösungsansätze: Teile der Universität mögen keine Studierende und es werden unnötig lang dauernde bürokratische Fristen für studentisches Engagement in den Weg gelegt. Dies macht spontane Aktionen unmöglich.

Es geht nicht darum, die Probleme von Düsseldorf zu erörtern, sondern wir wollen eine Infobroschüre schreiben. Diese soll Entscheidungstreffer/innen an der Uni erklären, was studentisches Engagement ausmacht, und dass man ihnen Freiräume auf dem Campus schafft. Sei es Räume oder Erlaubnisse für Veranstaltungen. Dass es von Vorteil sein kann, die eigene studentische Kultur und Campusleben zu ermöglichen. Der Aspekt, dass man wegen wenig studentischem Engagement schlecht in der Presse stehen kann. Diesen Aspekt kann man mit in die Broschüre aufnehmen. Also für die Uni PR Person, was bringt es, studentisches Engagement zu ermöglichen.

Zusammengefasst: Was gibt es so, was brauchen die Studierenden und was machen die Gruppen sonst noch tolles. Soll in die Broschüre rein.

Frage aus Kiel: Soll man auch noch den Aspekt aufnehmen, dass man Strukturen schafft, dass Studierende keinen Nachteil davon haben, sich zu engagieren.

Peter: Was man auf jeden Fall argumentieren kann, ist der Aspekt, dass wenn Studierende nicht die Aufgaben der Einführungsphase und so weiter machen, dass dann diese Aufgaben an die Universität fallen, was Kosten bedeutet.

Köln: In Köln muss man auch noch den Mehrwert in Anträge schreiben, aber dadurch auch positiven Effekt, weil es mehr Austausch auch mit Angestellten gibt.

Frage, warum das Format einer Broschüre gewählt

Antwort Düsseldorf: Es gibt für dieses Problem ganz viele verschiedene Lösungen. Und DD macht das auch. Die Broschüre kann als OnTop Ding Leuten gegeben werden, welches sie dann sich in Ruhe anschauen können. Es ist ein Zusatzangebot, das auch von allen Universitäten genutzt werden kann.

Heidelberg: Aber ist es nicht einfacher, die konkrete Bitte zu stellen. Die Broschü-



re wird ja generell formuliert.

Düsseldorf: ja, aber es ist eine Werbebroschüre. was ist potentiell möglich. Natürlich ersetzt das nicht das Gespräch, aber es ist ein OnTop.

Peter: Frage, ob es dann nicht schon zu spät ist? Man könnte das auch umdrehen und an die Studierenden wendet: Wie kann man mit Menschen an der Uni in Kontakt treten.

Düsseldorf: Ja. Aber hier ist der Aspekt, was bringt es der Uni. Ganz klare Zielgruppe Universitätsverwaltung.

Kiel: Im Anfangsplenum gesagtem, dass auch an politische Stellen?

Düsseldorf: Jain. erst mal Univerwaltung, aber man kann auch, um Punkt rüber zu bringen, was bringt es dem Ministerium studentisches Engagement zu ermöglichen.

Kiel: Plan, jetzt an Textarbeit?

Wir einigen uns darauf erst mal die Inhalte festzulegen und dann uns auf ein Format zu einigen.

Heidelberg: Man sollte nicht nur Riesenprojekt vorstellen, sondern auch die ganzen kleinen Dinge, die von Fachschaften übernommen werden.

Vorschlag, dass man auch Freiräume lässt, die dann die Fachschaften individuell ausfüllen.

Man kann diese Broschüre ganz unterschiedlich nutzen, man kann auch das Editorial nutzen um persönliche Anliegen zu kommunizieren.

Ziel, einmal Best Cases sammeln und einmal was macht Studierendenschaft an kleinen Aufgaben, die sonst liegen bleiben.

Die Arbeit wird nun ins Arbeitspad verlegt, das später auch ins Wiki übertragen wird.

Des Weiteren wird eine Studie gesucht, die besagt, dass sich studentisches Engagement positiv auf die Studienqualität auswirken soll. (Also Wahl der Hochschule, Erfolg des Studiums)

Weiteres Wie soll es weiter gehen:

- Nächster Schritt: Ding designen. Arbeit für eine Person.
- Am besten mit einem ersten Vorschlag auf dieser ZaPF zusammen kommen.



Nächstes Wochenende. Postersession

- Tobi will den ist Stand in der Wolke dokumentieren
- Auch ins Forum

7.9 AK Corona-Austausch und Studienreform: Damit aus Worten Taten werden

Datum Sa. 7.11.2020 15:30 - 17:30

Redeleitung

Protokoll Christian Stoß (Ilmenau), Manuel (Wien)

Anwesende Fachschaften Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, Brandenburgische Technische Universität Cottbus, Technische Universität Bergakademie Freiberg, Technische Universität Ilmenau, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Philipps-Universität Marburg, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Universität Osnabrück, Universität Wien, junge DPG

Die Idee ist eine Resolution (oder Ähnliches) zu schreiben, die dann in irgendeiner Art von der DPG beschlossen werden kann. Es gibt eine unsortierte 0-te Version die zu lange und sehr verwirrt ist.

Wir fangen damit an die Resolution “Aus der Krise lernen” zu lesen. Die Hochschule als öffentlicher Raum ist momentan nicht machbar.

- Onlinesemester wird nicht ausgewertet
- was geht verloren im letzten Semester?
- Präsenz, Hybrid Vorlesungen

Auswertung letztes Semester

- Wien: keine systematische Aufarbeitung
 - wichtig, dass Übungen synchron statt finden sollen
 - wichtig, Übungen in Präsenz zu machen
 - verpflichtende Evaluierung wurde nicht gemacht, weil Rektorat keine “schlechten Evaluierungen” für Mitarbeiter*innen wollte
 - ein Dozent war besser weil er weniger nervös war
- Marburg: uniweite Umfrage (kaum Rückmeldung)
 - hat halbwegs funktioniert, aber Umfrage hat nur Positives gesucht
 - Fachschaftsumfragen fanden nicht statt, da kaum FSR Arbeit möglich
 - keine wirkliche Arbeit dadurch



- Rostock: Evaluation
 - eigentlich sollte es nicht durchgeführt werden, da Profs schlechter Dastehen könnten
 - asynchrone Lehre gewünscht
 - Übung nicht so gut besucht, Übungsleiter kaum Rückmeldungen
 - weitere Evaluation angesetzt (nach 1/3 des Semesters) um es umzusetzen
- Bonn: von FS digital
 - manche Eva gut/schlecht besucht
 - Umfrage Digitalsemester:
 - viele Teilnehmer
 - Onlinelehre meist schlechter und aufwendiger
 - aber auch viele Leute finden es so besser (manche Dozenten sind so besser)
 - Motivation meist niedriger
- Jena: Evaluation digital (obwohl bisher analog), reguläre und Zwischen-Evaluation
 - deutlich schlechtere Teilnahme an Evaluation
 - manche Profs richtig gut, andere eher "lasch"
- Augsburg: statt FSR macht Uni die Umfrage
 - keine öffentlichen Zahlen
 - Semester war "durchwachsen"
 - manche Profs sehr gut (nur manche nehmen Eva zu Herzen), andere schlecht
- Wien: Manche Unis haben evaluiert, manche nichts

Wo liegt so der Trend?

- Alumni (Göttingen): manche Fakultät hat es nicht gemacht, weil keine Lust, manch andere schon, da wichtig
 - in Göttingen keine Eva
 - somit keine Daten → schlecht
- Wien: haben Pflicht-Evaluation ausgesetzt, da Angst vor schlechter Evaluation
- Köln: Profs Corona-Semester zu evaluieren wäre laut Dekan unfair
 - Evaluation eigentlich um Profs zu zeigen, wenn es Probleme gibt (Werkzeug), sich damit gegen Prof zu wehren
 - Dekan sieht das aber nicht so
- Köln: technische Ausstattung/Umgang mit Technik?
- wenig Didaktik getestet - Bonn widerspricht



- Köln: uniweite Eva mehr technisch
 - somit großer Pool an technischem Equipment zum Ausleihen für Studis
 - Qualität der Vorlesung: unterschiedlich
 - Auswertung kam bisher noch nicht
 - Physik hat aber mehrfach Evaluation inkl. Auswertung gemacht
 - Übungsleiter-Schulung
 - Einrichtung studentischer Arbeitsbereiche
 - Gibt also auch Unis, die Evaluation ausgewertet haben
 - Insgesamt also weites, gemischtes Spektrum zwischen Unis

Was hat online nicht funktioniert? Warum waren manche Vorlesungen besser?
Wien: manche Studis niedrige Motivation, da alleine vor Computer.

Meinungsbild: nächste Schritte (für DPG) oder Austausch (für FSR Arbeit)?
jDPG: wie soll auf DPG zugegangen werden?
DPG Statement ist schon da und fängt mit Auswertung an, man muss keine Auswertung mehr einfordern. Aber wie soll Auswertung statt finden?

Was für Studienreformen sollen beschlossen werden?

- Bulletpoints aus der Reso der ZaPF dazu übernehmen?
- Marburg: Onlinelehre kann auch sinnvoll sein
 - in Reso klingt es, als ob Präsenz immer besser als online wäre
 - lieber auf persönliche Neigungen/Umstände anzupassen
- Wien: gibt auch Vorlesungen, die eh online gemacht werden können (wie Programmierung)
- Rostock: in Hochschule geht es nicht nur um akademische Wissensvermittlung sondern auch Raum für Austausch. Gewicht davon geht in Diskussionen nicht ein.
 - Vorteile: (zeitlich) flexibler durch Hochladen von Lehrvideos
 - im Krankheitsfall kann Vorlesung weiter verfolgt werden bei digitaler Lehre
- Wien: nicht über Reso reden, sondern was sind nächste Schritte
- Köln: Bezug Onlinesemester und Freizeit muss getrennt auch erwähnt werden
 - Uni als sozialer Aspekt mit besprechen
 - gegen Zwangsmaßnahmen
 - flexible online-LVs vs. Klausurversuchsbeschränkungen und Voraussetzungsketten - selben Menschen feiern das
 - Online oder nicht online sollte in DPG Statement nicht so wichtig sein, da Beschluss zeitlich dauert (evtl. Corona bis dahin vorbei)



Erfahrung und Auswertung von Online- und Hybridlehre kommt mit rein Statement der DPG wird wahrschl. zu Zeiten des Lockdown geschrieben geht mehr um: was haben wir aus Onlinelehre gelernt (Freiversuche, ...)

- Wien: wir haben kein Recht, auszusuchen, wann wir welche Vorlesungen besuchen und wie stark wir uns auf die jeweilige Prüfung vorbereiten

 Unis wollen, dass wir den Studienverlaufsplan folgen und in Regelstudienzeit fertig sind,

 sehr absurd

- Dresden (Kommgrem): möchte etwas sehr sehr generelles einbringen: Was ist passiert? Was hat gut funktioniert? Lernt was daraus! Implementiert das!

- Köln: geht nicht schnell, langfristige Folgen sind wichtig

- Alumni: Riesen Bildungsreform durchgebracht, die sich niemand vorstellen konnte, ohne Geld und ohne Vorbereitung. Alle Physikdidaktiker*innen der Welt

 Physikdidaktik sollte Sommersemester (Corona) viel mehr auswerten und Folgerungen für die Zukunft extrahieren

- jDPG: Prozess bis die DPG eine Stellungnahme rausgibt ist langsam, Ende 2021 wäre schon ziemlich gut "Die Mühlen mahlen langsam"

 wollen das große Ganze betrachten

 allgemeine Herangehensweise auf jeden Fall die bessere - auffordern sich damit auseinandersetzen

- Marburg: Was hat in Onlinelehre geklappt?

 Man sollte sinnvolle Aspekte so evtl. weiterführen

- Jena (jDPG): viel für Fachdidaktiker*innen, auch für KFP (für alle Studiendekane)
 dort schnellerer Einfluss, trifft sich nächste Woche

- jDPG: was soll an KFP weitergetragen werden?

 Lehre in Zeiten von Corona soll noch angesprochen werden bei KFP. Dort sollten wir uns einbringen inkl. Resolution

- Jacob (jDPG): letztes mal beim KFP kam Thema Corona-Lehre zu kurz

- jDPG: wenig Zeit für digitale Lehre (letztes und dieses mal wahrscheinlich auch)
 also eher für weiterfolgende Gespräche einbringen möglich

**Wie gehen wir den Beschluss an?**

- jDPG: KFP könnten aus unsere Resolution +DPG den weiteren Umgang besprechen
- jDPG: Andreas/SRF hat schon Entwurf, jDPG möchte gerne mitmachen
- Köln: Studienreformforum letztes mal ausgefallen wegen Absage der DPG Frühjahrstagung.

Hochschuldidaktische Fragen des Forums wurden nicht behandelt, weil Leute zu viel zu tun hatten

nächstes Jahr viele Tagungen im Herbst, Didaktik mag online im Herbst machen

SRF mag Angebot + machen - Auswertung des Onlinesemesters und dann noch nen Tag dran, um das zu machen, was SRF sowieso machen wollte

gibt viele Beiträge die gut sind, die aber niemand gelesen hat

Gesamtpaket: im März ist vielleicht wieder bisschen was möglich - organisieren kleines Tagungshaus, wir sind da mit Menschen, die da auch mitarbeiten wollen

als schmankerl: wir nehmen gemeinsam an der DPG online Tagung teil

Erarbeiten Statement als Arbeitskreis der DPG. Gute Symbiose, mehr Menschen beim SRF.

- Wir können als ZaPF keine Reso für die DPG schreiben. Das muss die DPG selber machen. Wir könnten versuchen, die Tagung zu bewerben.
- Wien: Studienreformforum könnte evtl. Statement anfangen und dann an DPG senden
 - welche Richtung?
- Jonah: SRF macht einen ersten Entwurf und schickt das weiter an die jDPG. Die freuen sich sehr mit uns zusammenzuarbeiten. Wir freuen uns da auch.
- Wien: offline-Konferenz geplant um Papier zu schreiben.

Stoßrichtung

- Köln: gibt viele Entwicklungen der ZaPF als Grundlage:
 - Entwicklungsorientiert studieren - Klausurversuchsbeschränkungen
 - Inhalte der Lehre - Zivilklauseldiskussion
 - Reso Hochschulentwicklung
- aus den drei Resos eine Mash-Up machen
 - was ist zwischen Veranstaltungen?
 - wie wird Uni ein kultureller, politischer Raum und Raum zum Lernen und damit kommt man weg von den Zwangsmaßnahmen (was man wann in welchem Umfang zu lernen hat)



- Kommgrem/TU Dresden: was im Sommersemester Gutes und Schlechtes passiert ist

Gutes soll weiter behalten werden

- Köln: wir müssen selbst sagen, was gut war

Treffen soll genau dafür sein, dies zu sammeln

- Kommgrem/TU Dresden: zeitlich wahrscheinlich nächsten März noch immer in Corona-Zeit

Ziel sollte sein, wenn Corona vorbei ist, was wir mit aus der Situation lernen sollten

- Köln: sollte das nicht schon feststehen, bevor man aus der Situation herausgeht?

- Kommgrem/TU Dresden: gute Frage

- Wien: Schlüsse jetzt ziehen (Rohentwurf)

Muss jetzt nicht unbedingt klar sein, was am Ende alles heraus kommen soll

- jDPG: aus Erfahrungen anderer Stellungnahmen der DPG

wichtige Punkte werden meist eher DPG intern herausgezogen

DPG scheint sich eher wage zu verschiedenen Punkten zu äußern

- Köln: Tabu-Bruch wäre, wenn DPG [Protokollantum versteht diesen Punkt Tabu Bruch nicht]

Wichtig ist vor allem Diskussion zu starten

Aber wie startet man Diskussion?

- jDPG: Betonung, dass DPG eher vorsichtig ist.

Wir schreiben nix was von Anfang an konsensfähig ist

Jemanden vor den Kopf zu stoßen ist schon okay, polarisieren ist es okay

im Hinterkopf sollten wir wissen, wie es weiter geht und, dass nicht alles möglich sein wird

- Kommgrem: stimmt jDPG zu

- Köln: wer schreibt nun Entwurf?

- Wien: welche Kommunikationskanäle und wer macht was? Oder machen wir jetzt erst mal weiter?

**Verantwortungen Klären**

jDPG hat Lust, SRF hat auch Lust

Modus: Man schreibt was, dann schreibt wer was zurück, dann reden wir, dann schreibt wieder wer was

Die Personen von der jDPG die da sind können das nicht allein beschließen und haben Lust da weiter zu machen.

Andreas Schult gehört auch eingebunden.

Wie bekommen wir all diese Leute zusammen?

Stefan übernimmt den Draht zu Andreas Schulz. Wir machen eine Telegramgruppe. Alle sollen Manu schreiben, er fügt die Menschen hinzu.

Was passiert jetzt noch?

Wir Diskutieren Wir reflektieren jetzt wieder ein bisschen

- Physik lebt nicht nur davon, dass man liest, sondern auch davon, dass man etwas produziert!
- Man sollte Leuten nahe bringen, dass man lernen muss die Uni als Gestaltungsraum zu sehen
- Wir wollen mehr Projektarbeit! Wir wollen nicht nur Dinge messen die schon tausend mal gemessen wurden

an Uni Wien: Monte Carlo Simulation von Corona Infektionen

Programmierprojekte für das Programmierpraktikum einer anderen Fakultät

hohe Arbeitsbelastung für Dozierende

Motivation von Studis ist auf einem ganz anderen Level

klingt ultra geil

Miniprojekte von Profs in Köln wurden nicht so richtig wahrgenommen

Zusammenfassung: Metaebene

sehr wenig passiert

- Übungsbetrieb in der Praxis ist wichtig
- Feedback direkt an Profs, wie Vorlesung ist
- Wir sollten viel aus dem Corona-Semester für Lehre generell lernen
- DPG soll einen Beschluss fassen
wie gehen wir's an? KFP



7.10 AK Der StAPF stellt sich vor

Der AK hat am 13.11.2020 stattgefunden, das Erstellen eines Protokolls wurde für nicht notwendig befunden.

Zum Einstieg hat Andy anhand einer Präsentation eine Übersicht darüber gegeben, was der StAPF tut, wie er arbeitet und warum Menschen sich im StAPF engagieren sollten. Im Anschluss wurden Fragen der beiden anwesenden potentiellen Kandidierenden beantwortet, unter anderem zum Zeitaufwand der StAPF-Arbeit.

7.11 AK FS-Freundschaften

Datum	So. 8.11.2020 18:08 - 20:00
Redeleitung	Tobi
Protokoll	Christoph
Anwesende Fachschaften	Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, Heinrich Heine Universität Düsseldorf, Universität Heidelberg, Universität zu Köln, Technische Universität München, Universität Rostock, Universität Siegen,

7.11.1 Einleitung

In der aktuellen Zeit mit Reisebeschränkungen etc. fällt sich gegenseitig besuchen schwer und auch Großveranstaltungen sind nicht mehr möglich. Darum und weil die ZaPF mittlerweile aus einer neuen Generation ZaPFika besteht, die auch mitfreundschaften wollen, diskutieren wir über existierende und neue FSFS Möglichkeiten.

Tobi stellt die existierenden Telegram und Signal Gruppen vor. Sie sind nicht inklusiv, sodass man immer nur eine Teilmenge der Leute erreicht. Falls jemand noch nicht dort Mitglied ist und das aber gerne sein würde, kann sich gerne an Tobi (Düsseldorf) wenden. Auch die Couchsurfing Liste wird vorgestellt. Dazu geht noch eine Email (zapflist@) rum, in der man sich eintragen kann mit Daten zur Übernachtung.

Folgende Aktionen gab es vor Corona regelmäßig:

- Sommerzelten
- Wintertour

7.11.2 Organisiertes Überregionales in Corona-Zeiten

Übersicht: In diesem Teil haben wir uns mit der Problematik, der durch Corona ausgefallenen organisierten Treffen beschäftigt. Die Lösung ist ein Online-Event aus 4 Personen, für das sich ein Eventteam aus 4 Personen gebildet hat.



1. Was machen wir damit trotz Corona?

- Für Dinge die Eventcharakter in einzelnen Fachschaften haben, kann man auch gut einladen. Dafür bieten sich Telegram und vor allem auch die ZaPF-List an.
- Sollen speziell ZaPF Events stattfinden? Da kommen dann halt kaum neue Menschen, die Wenigen werden aber direkt gefangen.
- Gruppenkennenlernen und Vorstellungsspielchen als Möglichkeit.
- Online Vorteil: Hürde zur Teilnahme deutlich geringer.
- Digital fehlt der Coolnessfaktor
- Zum Kennenlernen würde sich eine Online Kneipentour anbieten (zwischen den ZaPFen)
- Kluger Zeitraum für einen ZaPF-Tag
- Abendveranstaltung Vorschlagstermine:
 - 8.1 (Freitag)
 - 9.1. (Samstag)
 - 15.1. (Freitag)
 - 16.1. (Samstag)
- Ort: Gather (25 Personen)
- Orga-Team: Sophie, Wanda, Tobi, Philipp
- Spiele
- Stopptanz (Musik läuft, Musik aus - Stoppt zu Tanzen.) <https://w2g.tv/rooms/pxpw6t1ikju7z8f5fg?lang=de>
- Initiale Kennenlernspiele
- Pub-Quizz

Zu lange Sitzen ist nicht gesund - der AK wird im Stehen fortgesetzt.

7.11.3 Fachschaften die nicht mehr zur ZaPF erscheinen

Kurzfassung In diesem Abschnitt haben wir das Problem, dass einige Fachschaften nicht mehr zur ZaPF kommen angesprochen. Wir haben das Programm der Fachschafts-Partnerschaften aus der Versenkung geholt und über die Herangehensweise gesprochen.



2. Wie können wir eine weitere Vernetzung erreichen?

- Fachschafts-Partnerschaften (nahegelegene Fachschaften, die nicht auf die ZaPF kommen, sollen mal zwanglos kontaktiert werden)
- Liste der "Verlorenen" Fachschaften kommt im Endplenum jetzt schon bekannt sind
- Dresden
- Frankfurt
- Konstanz (nur diesmal)
- Gießen
- Patenschaften die schon übernommen wurden
Chris → Karlsruhe
- Strategien für Anrufen oder Melden mögliche Dinge die man Fragen kann und Argumente für die ZaPF
Fragen warum nicht mehr erschienen wird
Argumente: → Tobi sucht in seinem Postfach nach alten Mails - Zwei Beispiele

Beispielmail aus dem Jahr 2010

Lang nicht mehr geZaPFT? Dann wird's mal wieder Zeit! Vom 25. - 28.11.2010 treffen sich Fachschaften aus ganz Deutschland, Österreich und der Schweiz in Berlin, um sich kennenzulernen, gemeinsam zu diskutieren und praktische Informationen über Fachschaftsarbeit zu teilen.

Typische Themen sind:

- Betreuung und Einführung von Erstsemestern
- Ausgestaltung von Bachelor- /Master-Studiengängen
- Fast Track-Promotionen
- Lehramtsausbildung
- Nachwuchsarbeit für die Fachschaft

Welche Probleme beschäftigen euch in eurer täglichen Fachschaftsarbeit? Welche tollen Lösungen habt ihr gefunden? Was möchtet ihr diskutieren?

Auf den ZaPFen lernt ihr Fachschaftler kennen, seht mal andere Unis von innen und entdeckt die gastgebenden Städte aus Studentensicht.

Verpflegung und Unterbringung organisiert die gastgebende Fachschaft. Finanzielle Unterstützung für Reisekosten und Teilnahmegebühren gibt es in vielen Fällen von AStA/StuRa/RefRat, Fachbereich/Fakultät oder Gleichstellungsrat. Wenn ihr Tipps



zur Finanzierung braucht, dann wendet euch an uns.

Alle weiteren Informationen zur der diesjährigen Winter-ZaPF findet ihr unter <http://www.berlinzapf.de/>
Wir sehen uns in Berlin !

Beispielmail aus dem Jahr 2010

Eine Mail die 2011 von Düsseldorf nach Köln geschickt wurde

Salve wertes Kölner Kollegium, in den letzten gefühlten 200 Jahren seid ihr nicht auf der Zapf aufgetaucht und ich glaube langsam, ihr wisst gar nicht, was dort so stattfindet und warum man da hingehen sollte. Daher hier stichpunkthaft, was auf der ZaPF so alles passiert:

- Diskussionen
- Problemlösungen anderer FSEN erfahren
- Man wird für Probleme sensibilisiert
- Wir haben die Möglichkeit auf die KFP (Konferenz der Fachbereiche Physik) Einfluss zu nehmen
- Mitglieder in den Akkreditierungspool werden entsandt.
- Es wird gesoffen
- Es wird getanzt (nicht verpflichtend ;-D)
- Es wird diskutiert wie die ZaPF funktioniert
- Man lernt Menschen von allen Unis kennen
- Man hat ne Exkursion in Physikalische Zentren in der austragenden Stadt

Dinge die man von der ZaPF mit nimmt:

- Schlafmangel
- Fotos
- Lösungsansätze
- Ideen
- Neue Kontakte
- Ein Geschenk (bis dato hab ich: einen Wecker, ein Kissen, ein Weizenglas, Mütze, ein Gerippes, Ne Kaffeetasse) Gibt aber jede Zapf nur eins
- Manchmal ein T-Shirt
- Ideen



- Manchmal nen Kater
- Manchmal Arbeit
- Tolle Erinnerungen

Wär nett, wenn ich von euch hören würde, ob oder ob nicht und wenn nicht, warum nicht, und sowieso und überhaupt.

Die Nächste ZaPF ist vom 25. bis 29. Mai (Mi Abend - So Mittag) in Dresden und wir Düsseldorfer werden auf jeden Fall dorthin fahren (die Bonner, die Aachner, die Duisburger e.t.c. auch) Und wir würden uns freuen, wenn ihr auch dabei wärt.

Gruß:

Tobi aus Düsseldorf

PS.:

Tagungsbeitrag sind 25 Euro, darin enthalten ist Vollverpflegung (!), Geschenk, Tagungsticket, Schlafen in wunderschöner Turnhalle u.s.w. Nicht enthalten sind die Fahrtkosten, aber das ist meist kein Problem, weil die meisten ASten einen Topf für die Finanzierung von Fahrtkosten zu BuFaTas haben. Manchmal kann einen auch jemand mitnehmen...

7.12 AK Geistige Gesundheit

Datum	Sa. 14.11.2020 14:35 Uhr bis 16:30 Uhr
Redeleitung	Anna Summers (Kiel)
Protokoll	Philipp Jäger (Alumni)
Anwesende Fachschaften	Heinrich Heine Universität Düsseldorf, Universität Göttingen, Universität Heidelberg, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Universität zu Köln, Philipps-Universität Marburg, Technische Universität München, Universität Potsdam, Universität Rostock, Bergische Universität Wuppertal

Zu Beginn gibt es eine Vorstellungsrunde.

Anna leitet in die Thematik ein und gibt einen Überblick, was gerade Stand der Diskussion ist.

Stand der Dinge/Offene Themen:

- Es gibt einen Leitfaden von vor ~ 4 ZaPFen, was einzelne Studis bzw. Fachschaften tun können
- Anforderungen an psychologische Beratungsstellen: In Warteschleife, haben keine Grundlage zum Argumentieren
- Forderung nach mehr Aufklärung: In Warteschleife, Anna hat den AK nicht organisiert
- Es gibt die Reso für barrierefreies Studium, die uns mit abdeckt
- Geplante Umfrage mit PsyFaKo BVMD und co. Bald(tm)



Umfragen (, die man eventuell als Diskussionsgrundlage nehmen kann):

- MeHe Umfrage („MyHealth“) am KIT aufgeschlüsselt nach Studiengängen
- DPG Doktorand:innenumfrage
- PhDnet Doktorandenenumfrage

7.12.1 Sammeln einer Wunschliste

In der Diskussion um den Stand der Dinge wird festgestellt, dass noch wenig zum Thema Prävention gemacht wird. Der AK tauscht sich aus, was sie sich gewünscht hätten als Skills beigebracht zu bekommen.

Da wir auf der nächsten ZaPF einen Arbeitskreis mit jemandem vom Studentenwerk machen wollen, zum Thema Sensibilisierung und Aufklärung, ist dies eine gute Vorbereitung. Weil Prävention mit dem Themengebiet ja eng zusammen hängt.

Da sehen wir Knack/Stresspunkte im Studium

- Übergang Schule → Studium
- Prüfungssituationen
- Speed-Klausuren: "bloß nicht denken, sonst schafft man's nicht in der Zeit"
- Prüfungsorganisation - alles geballt in 2-3 Wochen am Ende vom Semester
- Klausurversuchsbeschränkungen
- Prüfungsvoraussetzungen (Übungs-Abgaben)
- Problem: Einzelkämpfer statt Gruppenbildung und Hilfe/Austausch untereinander
- Ausbleiben von Pausen (Abgaben an Sonn-/Feiertagen, erhöhtes Arbeitspensum über Ferien,...)
- sozialer Stress beim Interagieren mit KommilitonInnen/Arbeitsgruppen

So könnte man Stress im Studium reduzieren

- bessere (zeitliche) Verteilung der Prüfungen
- Wieso ist Zeitdruck ein Element in Klausuren?
- Kompetenzorientiertes Prüfen, verschiedene Prüfungsformen
- Möglichkeiten physische Gesundheit einzubeziehen (ausgewogenes Essen in Cafeterien, bezahlbare Sportangebote, etc. (auch im Zusammenhang mit psychischer (und physischer) Gesundheit generell))
- Lehrende für Thematik sensibilisieren, Stress reduzieren, Stigma abbauen



Ein stressfreier Campus sieht so aus

- Rückzugsmöglichkeiten
- Natur & Grün am Campus
- Räume für nicht Uni (räumliches Trennen von Uni und Nicht Uni)
- Soziale Ausgleichsveranstaltungen (Filmeabend, Party, Wandertag, Entenrennen, ...) / Vernetzung mit anderen Studis
- Architektur/(farbliche) Gestaltung von Gebäuden und Innenräumen

Wünsche an Präventionskurse

- Lernen in stressigen Phasen Zeit für sich zu nehmen
- Strukturiert arbeiten im Stress
- Frei machen von hohen Anspruch
- Management von vielen Anforderungen
- Eingestehen lernen, dass man zu viel Stress hat - eigene Grenzen abschätzen und einhalten lernen
- Lernen Grenzen zu stecken
- Lernen, Prioritäten zu setzen
- Lernen, sich nicht zu vergleichen
- Aufpassen auf eigene Ressourcen, nicht über sein eigenes Limit gehen
- Priorisierung - was mache ich, wenn ich mir zu viel aufgehalst habe

Sensibilisierungsformate

- MeHe Woche
- Vorträge, nicht fachgebunden
- Workshops
- Aufklärung über Symptome, Ursachen, Lösungen
- Flyer z.B. mit Stressbewältigungsstrategien ("wie werde ich in 2 Jahren darüber denken", "Was würde mein Vorbild in dieser Situation machen", "Ich bin nicht die einzige, die gestresst ist")
- Wissen über vielfältige Lebensgestaltung
- individuelle Studiumsgestaltung

**Wie vermeidet ihr, dass Fachschaftsarbeit zum Stress wird**

- Versuchen, nicht allzu persönlich investiert zu sein (investiert?), sorry. Viel in englischer Sprache unterwegs. invested, also a la sein eigenes Glück unabhängig machen von dem Ausgang von Fachschaftsdingen. Worte kann ich nicht
- Nein-Sagen lernen
- Professionelle Distanz halten

Was hättet ihr gern als Ersti gewusst

- Anspruchsvolles Studium, nicht zwangsweise stressig
- Regelstudienzeit ist auch so ein Mythos

7.12.2 Abschließender Austausch

Besprechen von Handlungsstrategien wichtiger, als generelle Infos

Am Ende vom Austausch ist uns aufgefallen, dass es vielleicht auch wichtig ist, sich Gedanken darüber zu machen, wie Präventionsangebote gestaltet sein müssen, sodass sie auch angenommen werden. Weil es an vielen Unis ja bereits zu den oben genannten Themen Kurse gibt, aber die nicht wirklich genutzt werden.

Wir haben auf diese Frage nicht wirklich eine Antwort finden können.

Eine Idee war, dass man eine Wiki Seite macht, wo man Symptome von Problemen (Wie Schlafmangel, Prüfungsangst, Zeitmangel) aufzählt, und verschiedene Handlungsstrategien aufweist. Aus dem Ansatz heraus, dass man sich dann Hilfe sucht, wenn es eigentlich schon zu spät ist.

7.12.3 Zusammenfassung/Ausblick

Es werden weiter Dinge passieren.

Prävention ist wichtig. Wir sollten uns Gedanken machen, wie Prävention vermittelt wird, sodass dieses Angebot auch von Studierenden angenommen wird.

Hoffentlich findet der nächste AK mit Input vom Studierendenwerk statt, damit wir mal einen Einblick in das bekommen, was möglich ist.



7.13 AK Hochschulgesetze-Novellen-Meta-AK

Datum	So. 8.11.2020 18:05 Uhr
Redeleitung	Jeanette (Alumna)
Protokoll	Kollektiv
Anwesende Fachschaften	Brandenburgische Technische Universität Cottbus, Philipps-Universität Marburg

- Novelle in Bayern: die unternehmerische Hochschule ist zurück mit vollständiger Autonomie der Hochschulen und Abschaffung von vorgegebenen Hochschulstrukturen.
- Novelle in Berlin: mit großen Zielen zu Demokratisierung, Dauerstellen im Mittelbau und Verbesserung der Studiensituation durch Abschaffung der Maximalzahl der Prüfungsversuche, Einführung eines Orientierungsstudiums. Ist gerade aber ins Stocken geraten.
- Novelle in Niedersachsen: Verschlankung der Präsidien und Entscheidungsstrukturen
- Novelle in Hessen
- Novelle in Österreich
- Wo ist die Ursache, dass trotz hoher Motivation innerhalb der Studierendenschaft (...for future), die organisierten Gremienvertretungen / Interessenvertretungen sich so schlecht Gehör verschaffen?
- Problematisch sind die Studienbedingungen, die fixiert sind darauf, das Studium möglichst schnell zu beenden.

Was sind Hochschulen in der Demokratie, was ist Demokratie in der Hochschule?
Mehr Demokratie wagen!

Wie machen wir weiter? Wir wollen einen Vortrag einer*r Demokratieforscher*in.

Jeanette will da was dazu machen.

Wir wollen eine allgemeine grundlegende Positionierung von der ZaPF zu Demokratie und Hochschule.

7.14 AK Inklusion

Datum	Mi. 11.11.2020 11:07 Uhr bis 12:50 Uhr
Redeleitung	Vicky (Universität Potsdam)
Protokoll	Vicky (Universität Potsdam)
Anwesende Fachschaften	Technische Universität Berlin, Brandenburgische Technische Universität Cottbus, Heinrich Heine Universität Düsseldorf, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Philipps-Universität Marburg, Universität Potsdam



Nachdem im letzten halben Jahr keine Rückmeldungen zu unserem Entwurf angekommen sind, schauen wir uns unseren Text (<https://www.overleaf.com/4333829118fhkkdcrtzqpp>) noch einmal kritisch an und werden ihn in die Postersession geben, damit vielleicht noch ein paar mehr Leute drauf schauen. Daraufhin soll der Resolutionsentwurf nochmal an die MeTaFa weitergeleitet und dort gegebenenfalls weiter diskutiert werden.

Wir hoffen, ihn auf der nächsten ZaPF mindestens als Positionspapier beschließen zu können.

7.15 AK Input von Christiane Fuchs(BdWi)

Datum	a. 7.11.2020 10:02 bis 12:00 Uhr
Redeleitung	Manu (Uni Wien)
Protokoll	Jeanette (Alumna), Ab Diskussion unterstützt durch Tobi (Düsseldorf) und Andi (Würzburg)
Anwesende Fachschaften	Freie Universität Berlin, Brandenburgische Technische Universität Cottbus, Heinrich Heine Universität Düsseldorf, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Universität zu Köln, Philipps-Universität Marburg, Technische Universität München, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Universität Potsdam, Universität Rostock, Julius-Maximilians-Universität Würzburg, Universität Wien,

7.15.1 Vortrag von Christiane

- Ob und warum studentisches Engagement sinnvoll ist
- Vorstellung von Christiane: Werdegang
- Vorstellung des BdWi
- zweck- und ideologiefreie Wissenschaft nicht möglich
- Hochschulen sind in gesellschaftliche, ökonomische und soziale Prozesse eingebunden
- Beispiel: Kolonialwissenschaften wurden durch gesellschaftliche Vorstellungen geprägt
- Hochschulen sind Träger gesellschaftlicher Vorstellungen
- Beispiel: Biologie und Intersexualität; Binäre Vorstellung der Geschlechter erst im 18./19. Jhd. entwickelt
- Naturwissenschaften sind genauso wie Gesellschaftswissenschaften von der Gesellschaft geprägt
- Finanzierung von Forschung hat formenden Charakter für die Forschung → Wettbewerbselemente in der Forschungsförderung
- Wissenschaftlerinnen richten sich nach dem Trend aus
- Forschung hat gesellschaftliche Wirkung außerhalb der Universität



Göttinger Erklärung/Manifest 1957

- vorangegangene Diskussion zur atomaren Bewaffnung der Bundeswehr im Kalten Krieg
- Wissenschaftler hatten Bundesregierung davor gewarnt
 - 1. Warnung vor Atomwaffen
 - 2. Aufforderung der Bundesregierung Atomwaffen zu besitzen
 - 3. Selbstverpflichtung der Wissenschaftler sich an der Entwicklung der Waffen nicht zu beteiligen
- Göttinger Erklärung löste internationale Diskussionen aus, auch in der DDR
- politisch aktivistischer Widerstand wurde dadurch gestärkt
- Gründungsimpuls in der Wissenschaft zum kritischen Diskurs von Technologienfolgen

Geschichte studentischer Vertretung

- Studierende oft in Burschenschaften organisiert
- Burschenschaften mit expliziter politischer Schlagrichtung
- verfasste Studierendenschaften zu Beginn (1920er) oft mit reaktionären Studierenden besetzt
- Nach '45 Wiedereinführung von Studiwerke und verfasste Studierendenschaften
- in den 60ern Studierende für die Aufarbeitung der NS-Zeit
- Lange Tradition studentischen Engagements

Folgen für das eigene Wissenschaftsverständnis und die studentische Vertretung

- unpolitisches Handeln als Studierendenschaft nicht möglich
- reiner Dienstleistungscharakter wird den Bedürfnissen der Studierenden nicht gerecht
- bei enger Auslegung der unpolitischen Position dürften sich Vertretungen auch nicht zu Wohnraumpolitik äußern
- Deligitimation unliebsamer Positionen der Studierenden durch u.a. Hochschulleitungen



7.15.2 Diskussion zum Input

Frage: Es wurde viel über die Geschichte der Studierendenvertretung in Deutschland. Wie sieht das in anderen Ländern aus z.B. in Österreich (Österreich Ungarn)

Antwort Christiane: Ihr Fokus liegt stark auf dem (bundes)deutschen Bereich, unterschiedliche Strömungen in verschiedenen Ländern, Studierende bringen sich in Protesten ein

Internationale Staaten hatten immer auch in ihren Protestbestrebungen. Die ÖH in Österreich funktioniert völlig anders als in Deutschland soweit sie das kenne.

Manu ergänzt zu Ö: kennt die Historie nicht wirklich, ihm fällt aber auf der ZaPF oft auf, dass es stärkere Mitbestimmungsrechte und höheres Budget haben als deutsche FSsen. Das liegt wohl auch daran, dass es ein bundesweites Hochschulgesetz gibt.

Christiane ergänzt: in deutschem System zu Beginn des 19. Jhd. Ausschluss von Statusgruppe Studierenden. Im anglosächsischen System wurde ein anderer Ansatz gefahren - eher erzieherisch

Christian (Marburg): hat schon mit dem BdWi zusammengearbeitet. Anmerkung: das Streitthema zieht sich auf zwei Ebenen zurück - einerseits eine rein politische, andererseits die Frage ob wir uns äußern dürfen oder nicht.

Frage an die Runde/An Christiane: Wie geht man damit um, wenn es Regelungen gibt die allgemeinpolitische Äußerungen zu unterbinden versuchen. (Gesetzliche Begrenzung im Zuge des "Deutschen Herbstan") Hast du Tipps, wie man damit umgehen kann?

Andy (Wü): Ergänzung, 3. Ebene: Frage nach dem Vertretungsanspruch. Hochschulwahlen → keine Konkurrenz gegen Fachschaftslisten. Menschen zögern allgemeinpolitische Themen mitzunehmen, da dann kein Konsens unter den Studierenden herrscht und ihre Position dann geschwächt wird, wenn es um Fakultätsthemen geht

Christiane: Meinung aller Studierender können nie vertreten werden; Aufteilung: Fachschaften <> politische Hochschulgruppen; studentisches Engagement kennt vor Ort Möglichkeiten Meinungsbildungsprozesse zu gestalten → auch mit Themen wie fff in Vollversammlung gehen; studentische Vertretung muss sich auch nicht zu jedem Thema äußern

Thema Totschlagargumente: man muss sich vielleicht von der Idee verabschieden, genau die Menschen (z.B. Hochschulleitung) zu überzeugen die eine festgefaßte gebräuchliche Meinung haben, stattdessen für alle deutlich argumentativ darstellen, warum wir uns äußern wollen

Tobi (Düsseldorf): Auf der ZaPF schwierig mit Argumenten zu überzeugen. Leute kommen zum Teil aus Studischaften, die kein allgemeinpolitisches Mandat wollen b.z.w.



wo Fachschaften mit Repressalien durch die studentischen Strukturen rechnen müssen, wenn sie sich außerhalb der engen Grenzen der Hochschulpolitik äußern. Leute kommen aus so einer Position schlecht raus, auch wenn sie selbst argumentativ überzeugt sind, weil ihnen daheim Konsequenzen drohen. Jedes Thema kann ein hochschulpolitisches sein, da die Allgemeinpolitik natürlich immer auch die Studierenden trifft.

Manu (U Wien): Legitimierungsfrage: In Ö variiert allgemeinpolitisches Mandat von Standort zu Standort. Es gibt auch Studis, deren Fokus auf exzellerter Forschung liegt. Sich für gute Lehre einzusetzen kann schon ein Problem sein, wenn es damit gegen gute Forschung geht. In Linz sind es zu wenig Studis, und sie fürchten sich aufzulösen, wenn sie politische Diskussionen haben. Darum haben sie sich auf den Konsens geeinigt nur sehr hochschulbezogen zu arbeiten, um den Fortbestand der Vertretung zu sichern.

Daniela (Franfurt): Es existieren Methoden und Werkzeug vor Ort Entscheidungsfindung zu machen. Das Problem mit solchen Werkzeugen ist ihr noch nicht ganz klar geworden und sie hat noch nicht verstanden, welche Werkzeuge dafür gut geeignet sind. Viele Fachschaften scheinen nicht gut streiten zu können. Daher haben sie Sorgen, dass ein politischer Diskurs Unfrieden in den Fachschaftsrat bringt.

Jeanette: ihr Eindruck war oft, dass sich Lager in der Fachschaft gebildet haben und die Explosion nicht wegen der politischen Diskussion entstanden ist, sondern diese Diskussion die Spannungen nur verstärkt hat

Andy (Wü): Fachschaft war schlecht auf Diskussion vorbereitet, da es vorher immer Konsens gab. In Friedenszeiten wurde also nicht an Werkzeugen zum Streiten gearbeitet. Fazit ist: Man sollte in Zeiten der konsensbasierten Fachschaftsarbeit mittel erarbeiten, mit denen man unter Zeitdruck auch nicht Themen bearbeiten kann, zu denen kein Konsens besteht.

Manu (U Wien): Das Problem taucht auch bei uns auf. Um damit umzugehen haben wir eine bestimmte Herangehensweise gefunden, die sich als sinnvoll bewährt hat. Einmal im Jahr fährt Fachschaft auf eine Fahrt, hier gibt es immer ein Seminar zur gewaltfreien Kommunikation. Vollversammlung zu einem bestimmten Thema einberufen. Auch wenn nur 10 Leute kommen, ist eine große Bandbreite an Meinungen vertreten.

Tobi (Düsseldorf): ergänzt im Chat, dass themenbezogene Vollversammlungen mehr Leute ziehen als allgemeine.

Paul (Köln): Internationale Ebene: Status quo; War mit verschiedenen internationalen Unis und Studierendenschaften; D und ÖH sind sich relativ ähnlich,

GB und Fr haben auch noch sehr starke Vertretungen (Fr sogar mit studentischen Vizerektor:innen) NL, H, Italien haben schlechte Vertretungsmöglichkeiten



Manu : Bei der ICPS ist zu merken, dass viele int. Studierende nicht gewohnt sind, sich zu engagieren

Zurück zu verschiedene Ebene:

1. Vertretungsanspruch für Studischaft
2. Wissenschaftskontext (evidenzbasiertes Engagement)
3. Fachschaftsarbeit: wo ergibt Sinn sich zu engagieren und wo nicht

Jeanette: findet es interessant, dass gerade evidenzbasiertes Engagement in den letzten Jahren herausgenommen wurde - es wurde immer weiter in Richtung Wissenschaftskommunikation und damit (ausgebildete) Wissenschaftler:innen hingearbeitet. Ist es sinnvoll, das wieder mehr auch zu den Studis zurückzuverschieben?

Manu (U Wien): Studierenden wird manchmal die Berechtigung abgesprochen, sich zu einem Thema aus der Wissenschaft heraus zu äußern. Man darf sich gefühlt erst äußern, wenn man ein "großer" und fertig ausgebildet ist. Es wird oft angemerkt, dass das nicht der richtige Rahmen ist, sich politisch zu äußern - wo ist dann (wenn nicht z.B. auf der ZaPF) der Ort, sich politisch zu äußern.

Interessanter Aspekt im Vortrag: nach '45 wurden Studierende aktiv für die Stärkung der Demokratie eingesetzt. Warum versuchen Gesetzes Novellen den Spielraum der Studierenden zu reduzieren?

Christiane: Ergänzt eine politische Note: ihr politisches Denken und Engagement ist stark durch Arbeit in Studienvorstand geprägt.

Verfasste Studischaften wurde eingeführt um Studierenden Demokratie beizubringen. Verfasste Studischaften sind mittel zur Demokratiestärkung benutzt.

VV wurde in Bayern 1973 abgeschafft weil die ASten eher Links und Progressiv waren und in einem CSU-Dominierten Land eher als unangenehm gesehen werden.

Andy(Würzburg): Eine "Spielwiese" hat keine Auswirkungen auf die Außenwelt. In dem Moment, wo Sie das hat, wird sie natürlich von Außenstehenden, denen Sie in ihre politischen Wirklichkeit hineingrätzt als kritisch angesehen.

Vicky (PD): Bandenwürtembergischer Spruch zur Abschaffung der verfassten Studierendenschaft 1977: linksgrünversiffter Sumpf muss ausgetrocknet werden.
Wiedereinführung der VS dann 2012 bei grüner Regierung.

Jeanette: Stimmt Vicky zu. Sie findet es spannend, dass konservative Strömungen in der Politik oft demokratische Strömungen links der Mitte für gefährlicher achten als rechte Strömungen außerhalb des demokratischen Spektrums. Das führt an dieser Stelle aber zu weit und sie sieht auch keine einfache Lösung, das den entsprechenden Politiker:innen beizubringen.



Christiane: Tendenz studentische Mitbestimmung einzuschränken. Keine lineare Tendenz. Auch Abseits der Studierenden gibt es Bestrebungen die Demokratie einzuschränken. Akademische Selbstverwaltung soll zu Gunsten der Hochschulleitung verschoben werden. BY Governance Strukturen sollen frei gegeben werden.
Unternehmerische Hochschule: Hochschulen werden immer mehr in Richtung unternehmerischer Strukturen gedrängt.

Christian (Marburg): Stärkt den Punkt von Andy, dass politische Übung nur funktionieren kann wenn man sich mit den selben Themen beschäftigt und auch eine Wirkung erzielt werden kann, selbst wenn sie klein ist.

Daniela: Bedankt sich bei Christiane für Input und Aufbereitung, der Rahmen ist für diese Diskussion sehr hilfreich. Können die Folien zur Verfügung gestellt haben.

Christian (Marburg): Freut sich über die Diskussion. Schade, dass nicht alle Positionen beleuchtet wurden. Fühlt sich besser informiert.

Manu bedankt sich ebenfalls bei Christiane und fand das einen sehr schönen Einstieg in die digitale ZaPF. Er findet den Punkt mit der demokratischen Spielwiese besonders interessant und nimmt ihn als Feedback mit.

Christiane bedankt sich für die Einladung, das Feedback und die Debatte. Folien werden ins Wiki gestellt. BY Novelle: Der BdWI macht im November zwei Veranstaltungen zu Eckpunkten der Novelle, sie wird Manu die Infos dazu weitergeben

7.16 AK Lehramts Austausch-AK

Datum	Di. 10.11.2020 18:15 Uhr bis 20:00 Uhr
Redeleitung	Leon FUB
Protokoll	Kollektiv
Anwesende	Freie Universität Berlin, Universität Göttingen, Universität zu Köln, Universität Konstanz, Universität Osnabrück,
Fachschaften	

Jakob fragt, wie denn gerade der Standpunkt der ZaPF zur Frage "Wie wichtig ist Schulpraxis für Professoren der Physikdidaktik?" ist.

Stefan(Köln): Das hängt auch davon ab, wie viele Mitarbeiter es gibt, die ein Ref oder Ähnliches haben. Wenn es solche gibt, dann sollte es passen, auch wenn kein Prof ein Ref hat.

Es wird diskutiert, ob wirklich der leitende Prof selbst Praxiserfahrung braucht.

Jakob fasst kurz zusammen: In der Lehrerbildung sollte es für die Beantwortung von Praxisfragen jemanden geben, der ein Ref hat. Das muss aber nicht der Prof sein.



Es können z.B. Lehrbeauftragte oder Doktoranden eingestellt werden. An manchen Unis gibt es abgeordnete Lehrer, die an der Uni in der Lehrerbildung mithelfen.

Stefan: Da für Didaktikprofessuren oft nicht viele Bewerber zur Wahl stehen, kann man nicht zu strengen Regeln anlegen, ohne am Ende ganz ohne Bewerber dazustehen.

Stefan fragt, inwiefern behandelt wird, wie die Stoffauswahl im Unterricht stattfindet (auch geschichtlich). Stefan fragt auch, inwiefern Inklusion eine Rolle spielt.

Leon: Inklusion kommt nicht vor und bspw. Kompetenzen werden nicht kritisch diskutiert.

Nik: Inklusion insbesondere auf verschiedene Anforderungsniveaus in Schulformen, Stoffauswahl kam nicht vor.

Jakob: Zum Master kann er nichts sagen, im Bachelor kam Inklusion in einer allgemeinen Bildungswissenschaften-VL vor, Stoffauswahl in Physikdidaktik im Rahmen von Aufbrechen von Fehlvorstellungen.

Leon kommt auf die Frage, wie viel Praxiserfahrung ein Prof haben soll zurück, vor allem im Hinblick auf "was, wenn es das nicht gibt?". Kann man ein Ref überhaupt verlangen? Wollen wir das?

Die DPG hat vor ca. einem halben Jahr eine "Empfehlung [...] zu Physikdidaktik-Professuren" veröffentlicht: https://www.dpg-physik.de/veroeffentlichungen/publikationen/stellungnahmen-der-dpg/bildung-wissenschaftlicher-nachwuchs/empfehlungen_der_dpg_zu_physikdidaktik-professuren Die aktuelle Forderung der ZaPF (Heidelberg 2018) und der DPG werden verglichen. Sie sind sich recht ähnlich, die DPG geht in der Forderung von Schulpraxis für Didaktikprofessoren sogar weiter. Dass die DPG fordert "Die Professur soll dem Fach zugeordnet sein." kann verschieden interpretiert werden: Entweder gegen gemeinsame NaWi-Professuren bei denen zB ein Chemiedidaktik-Prof die Physik mitbetreut oder eine Unterordnung der Didaktik unter die Fachwissenschaft.

Sollte die ZaPF sich zu den Empfehlungen der DPG äußern?

Es ist schwer, an Formalitäten wie Dauer einer Praxiserfahrung fest zu machen, ob jemand gut lehren kann. Es gibt auch Profs mit Praxiserfahrung, die sich damit Unsinn einbilden.

Jakob fragt, wie es eigentlich mit dem Unterschied von Didaktikforschung für Schule oder für Uni ist? Stefan: Bei der DPG Didaktik Tagung kommen ca. 5% Beiträge zu Unididaktik. Das scheint eher selten zu sein. Leon: Es wäre in der Tat nicht schlecht, wenn es da mehr Forschung zu gäbe. Viele Profs sind nicht sehr interessiert, sich in



ihre Lehre reinreden zu lassen. Stefan: Es gibt schon viele interessierte Profs, aber es mangelt an Forschungspapern, die sie zur Kenntnis nehmen könnten.

Stefan weist darauf hin, dass es sehr fruchtbar sein kann, wenn jemand von der Uni und ein abgeordneter Lehrer gemeinsam eine Veranstaltung halten. In Göttingen gibt es schon eine Möglichkeit, im Master Versuchspraxis an einer Schule auszutesten. Stefan: Es könnte insbesondere fruchtbar sein, wenn man einen Prof und einen Lehrer gemeinsam eine Veranstaltung halten lässt, bei der beide überzeugt sind, der andere machte es falsch. In Köln haben zwei gegensätzliche Profs so sehr gute Lehre erzeugt, indem die Studis echten Argumenteaustausch erlebt haben.

Sollen wir zu der Empfehlung der DPG was machen? a) Nein b) Reso c) PosP

Es ist unklar, was wir dazu sagen sollten. Daher ist das, wenn gewünscht besser auf der nächsten ZaPF. Es gibt in der Empfehlung nichts auf das eilig reagiert werden müsste.

7.17 AK MeTaFa

AK fand wegen mangelnder Teilnehmeranzahl nicht statt.

7.18 Mitgliederversammlung ZaPF e.V.

Es gab zwei MVs. Die Protokolle sind als PDF auf den folgenden Seiten zu finden:

MV während der ZaPF:

https://zapf.wiki/Datei:Mitgliederversammlung_Garching.pdf

MV nach der ZaPF (Wahl):

https://zapf.wiki/Datei:Mitgliederversammlung_Zapfig.pdf

7.19 Nachhaltigkeits-Quiz

Datum	Fr. 13.11.2020 16:30 bis 18:00
Redeleitung	Wanda (Rostock)
Protokoll	Christian (Ilmenau)
Anwesende	Freie Universität Berlin, Technische Universität Berlin, Technische Universität
Fachschaften	Ilmenau, Technische Universität München,

Aus Rostock wird berichtet, woher das Quiz kommt, dann wird es ausprobiert. Ein paar Fragen sind etwas komisch/offen und interpretierbar gestellt. Meinungen dazu:

- Gute Idee und Orientierung, insbesondere für Neulinge. Genaue CO2 Rechner sind aber sinnvoller, da Skala sehr grob. Manche Fragen sind sehr grob gestellt.
- Bei vielen Fragen fehlte ein "manchmal", wirkt plakativ. Ist die Balance zwischen den Fragen gegeben? Frage der Verhältnismäßigkeit → Insbesondere bei der



Urlaubsfrage.

Quiz fand digital statt, ist aber eigentlich für Präsenz gedacht. Wie kam das Spielprinzip an?

- Was ist das Ziel? Leute zum Nachdenken anzuregen? Ist das wirklich hilfreich? Spielerische Herangehensweise fehlt.
- Viele Leute würden gerne nachhaltiger leben, beschäftigen sich damit zu wenig. Werden zum Nachdenken angeregt.
- Schon mal in Präsenz gespielt. Dabei ging es unterwegs quasi nebenbei und war sehr angenehm. An einzelnen Fragen standen Menschen, mit denen die Fragen diskutiert werden konnten, das ist in Präsenz natürlich besser machbar.
- Ging schnell (positiv um in Workshops einzufügen). Es fehlt allerdings noch etwas. Das über die Fragen reden wäre nicht schlecht. Idee um das online zu machen: Breakout-Rooms, die über die Fragen reden, immer mit anderen Leuten.
- In Person war es cool, es mit anderen Leuten zusammen zu machen. Viele Leute haben Quiz erst gesehen, ohne zu wissen was es ist. Hemmschwelle mitzumachen ist dadurch niedriger. Farbige Fußstapfen liegen auf dem Boden- das macht Leute neugierig. Fragen sind sehr vereinfacht.

Wie könnte man das in Hochschule einbetten?

- Während ZaPF spielen ;)
- Im Uni-Kontext könnten Fragen auf studentischen Lebensstil angepasst werden. Überarbeitung für Studis wäre nicht schlecht. Relevanter wäre: Mensaessen vs. Essen bestellen mit Lieferdienst, Kochen vs. Fastfood, Mülltrennung, WG vs. eigene Wohnung, Bücher kaufen vs. Bibliothek...
- Quiz ist für Schulklassen konzipiert. Eher für ersten Kontakt mit Thema Nachhaltigkeit gedacht. An der Uni gibt es viele Leute, die schon sich damit beschäftigt haben.
- Ideen für Überarbeitung sammeln. Wie kamen Punkte zusammen? → leider keine Info über Punkteverteilung
- möglichst interaktiver gestalten, Gespräch darüber anregen. Man sollte selbst durch die Breakout-Rooms wechseln können, jeder Raum mit einer Frage→ miteinander diskutieren.

Was würdet ihr ergänzen?

- Anzahl/Nutzungsdauer technische Geräte
- Wasserverbrauch fehlt
- Wasserverbrauch ist ortsbabhängig - in manchen Gegenden mehr oder weniger für Nachhaltigkeit relevant



- gibt selten gute Antworten (Bsp.: Kühlschrank- second hand oder neu mit weniger Energieverbrauch?), nicht so tief gehende Fragen
- bei den Fragen ist ziemlich klar, was falsch und richtig ist. Schwierigere Fragen nehmen (z.B.: was ist besser: neuer Kühlschrank mit besserer Energiebilanz oder alten weiter verwenden)
- oder einfach gar keinen Kühlschrank mehr verwenden
- Wie sollen Fragen bepunktet werden?
- Muss man das denn? Punkte fördern nur Vergleichen und Konkurrenz (wer ist besser) → Dialog wichtiger
- was ist wichtiger? Selbstreflexion durch Bepunktung (schlechtes Gewissen bei hohen Punkten, kommt halt die Moralkeule) oder durch Weglassen der Punkte (oder anderes System) für Diskussionen sorgen und damit auf mehr Interesse stoßen
- Wen will man erreichen: Neue Leute für Nachhaltigkeit gewinnen oder dass Leute über nicht so naheliegende Fragestellungen nachdenken?
- in Workshops sind Leute, die eh schon Interesse haben - ist so evtl zu primitiv. Aber offene Fragen sind auch blöd als Ergebnis des Workshops. Wäre für Einstiegsworkshop ungünstig. Fragen ohne Boden (wirkliche Antwort) können sehr zeitintensiv werden.
- Einstiegsworkshop oder Sensibilisierungsworkshop?
- Reisen: z.B. interkontinentale Konferenzen: Wie fliegt man da? Wäre Schiffsreise besser? Ist Präsenz überhaupt nötig?
- Beispiel: Ice-Cube Experiment ist nur per Flugzeug erreichbar, sehr umweltschädlich. Entweder also dort arbeiten oder halt nicht, da es zu umweltschädlich ist. Weitere Beispiele zu Forschung... Muss man die hohen CO2-Werte dafür in Kauf nehmen? Insbesondere wenn Zweck die aufgewendeten Mittel überwiegt?
- Kritik an Fragen: Bio steht da als sehr nachhaltig darin, obwohl es auch weniger nachhaltig sein kann
- entspricht wieder Problem, dass Fragestellung nicht tief genug gehen
- Frage ist, was das Ziel ist. CO2-Vermeidung oder Plastikvermeidung (z.B. Unverpacktladen, zu dem man aber mit Auto fahren müsste)
- schwer gegeneinander abzuwägen, was besser ist (auch längerfristig)
- Kann man aus solchen Nutzenrechnungen ein Spiel machen?
- Wie ist dein allgemeines Verhalten und liegst du über oder unter dem Durchschnitt? Ohne konkrete Zahlen gegen Konkurrenzverhalten beim Spiel → stattdessen zeigen, wo man konkret einsparen kann



- Runterbrechen und Vereinfachen ist nötig, um in einem zeitlichen Rahmen zu bleiben. Idee: Themenfelder aufzeigen und Leuten selbst die Entscheidung diverser Abwägungen zu überlassen.

Ein großer Kritikpunkt war der Punktevergleich. Was hat euch am Prinzip des Quiz noch gestört?

- Punkte sind aber auch gut um zu zeigen, wo man im Vergleich zum Durchschnitt oder den Mitspielern steht. Denkzettel sollte dabei sein- "Wachrütteln sollte drin bleiben"
- könnte erfolgreicher sein, wenn spielerisch Erfolgserlebnisse mitgegeben werden, mit dem Hintergrund, dass man nicht wirklich nachhaltig lebt
- Aber da wir nicht nachhaltig leben- Was ist dann das Erfolgserlebnis?
- Erfolg ist, was man selbst machen kann ohne zu große Abstriche zu machen. "Ich kann etwas tun und das ist ein Erfolg"
- Zielgruppe? Kinder im Wettbewerb als Motivation CO2 einzusparen, Jugendliche schon mit Hintergründen, Erwachsene: abwägen, ob Person schon Infos darüber hat oder nicht. Wie groß ist der CO2-Ausstoß, der nur einer Erde entspräche?
- Wollen wir das Quiz verbessern für Studierende, ohne Punkte und lieber Diskussion starten oder CO2-Rechner durchgehen?
- Wir haben nicht die Kompetenz, das Quiz zu verbessern. Stattdessen seriöse Quellen zu den Themen sammeln
- faktenbasiertes Spiel mit Quellen wäre toll (allerdings sehr aufwendig), Quiz selbst ist nur ein Anstoß
- Bepunktung ist so nicht wirklich sinnvoll.
- Quiz eher nicht für Uni und für Leute, die Thema schon kennen, geeignet. Kennt ihr andere Spiele?
- Spiel des NAJU: CO2 zuordnen in verschiedenen Bereichen, was man machen kann und was denkt man, was am meisten CO2 verursacht, sehr interessant: <https://www.naju-brandenburg.de/veranstaltungen/wandel-tour/>

Interessante Tabellen: <https://www.wri.org/resources/data-visualizations/world-greenhouse-gas-emissions-2016>

Ideen zum Überarbeiten:

- Konsum: Second Hand vs. alles Neu
- Bücher kaufen vs. Bibliotheken
- Konsum: Kaffee / Tabakkonsum



- Essen: Sojaprodukte
- Konsum: Achten auf Herkunftsländer und sozialen Konditionen dort
- Möbel, Haushaltsgeräte usw.: ebay Kleinanzeigen oder Ikea? (Ist der gebrauchte Kühlschrank schlechter als der neu gekaufte mit besserem Energierating?)
- Engagement: Ob man sich bereits irgendwo für Umweltschutz einsetzt (in einer Organisation/ Verein etc)

7.20 AK Nachhaltigkeit

Datum	Sa. 14.11.2020 10:05 Uhr bis 11:43 Uhr
Redeleitung	Katrin (TUM)
Protokoll	Wanda (Rostock)
Anwesende Fachschaften	Freie Universität Berlin, Universität Göttingen, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Technische Universität München, Universität Rostock,

7.20.1 Berichte

Frage: Habt ihr ein Nachhaltigkeits-Beauftragtikon bei euch in der Fachschaft? Gibt es bei euch Workshops zum Thema Nachhaltigkeit?

Rostock:

- "Grüner FSR Taskforce", kümmert sich um Nachhaltigkeit bei FSR-Veranstaltungen und im Institut
- gab vom AStA aus mal eine Themenwoche mit Vorträgen und Workshops rund um zero waste, foodsharing uvm.

Jena:

- erster Nachhaltigkeitsworkshop hier auf der ZaPF
- ist aktuell im FSR nicht so ein wichtiges Thema
- Senat hat Gruppe für Nachhaltigkeitskonzepte gegründet
- Workshops gab es noch keine, aber das Interesse ist vermutlich da

Göttingen:

- haben beauftragte Person für Nachhaltigkeit im FSR (bzw. bei FS-Veranstaltungen)
→ jetzt sind aber eh kaum Veranstaltungen
- bald startet vom AStA eine Veranstaltungsreihe zum Thema Nachhaltigkeit



- nächstes Wochenende findet von FS organisierter Workshop zur Müllvermeidung statt → DIY-Workshop von z.B. Deo → findet online statt, Materialien werden vorher an alle Leute, die sich angemeldet haben, ausgeliefert → großer, gesammelter Einkauf der dann in kleineren Mengen verteilt wird

TUM:

- hat seit WS 19/20 einen Arbeitskreis Umwelt innerhalb der Fachschaft Physik
- mehrere laufende Projekte, aber keins was bisher abgeschlossen wurde (Blumenwiese soll erhalten und nicht regelmäßig abgemäht werden, nadelloser Tacker soll angeschafft werden...)
- vor 2 Semestern wurde Rahmenprogramm bei der PCS (Public Climate School) organisiert: Zwischen den Vorträgen wurden über Beamer Kurzfilme zum Thema Naturschutz etc. abgespielt
- Filmabend bei dem Dokumentation gezeigt wurde, wurde leider nicht so gut angenommen

FUB:

- offizieller Kreis Nachhaltigkeit wurde eingesetzt
- auf Fachbereichsseite gibt es davon jetzt eine extra Seite, auf der Vorlesungen zum Thema Nachhaltigkeit gesammelt werden
- außerdem wird CO2-Ausstoß der Arbeitsgruppen untersucht
- aktuell wird diskutiert, ob bei Papern aufgelistet werden soll, welche Ressourcen bei den Experimenten verbraucht wurden (<https://scientific-conduct.github.io/>)
- FU hat sich Nachhaltigkeit schon auf die Flagge geschrieben → Nachhaltigkeit als Imageprojekt
- gibt auch uniweite Stabsselle für Nachhaltigkeit, die Infos zu uniweitem CO2-Ausstoß usw. sammelt, Workshops für Studis gab es noch keine

7.20.2 Fragen zur Diskussion

Welche Themen könnte der Workshop haben?

- zero waste oder plastikfrei-Workshop
- Informationen zu CO2-Vermeidung

Wie beginnt man den Workshop möglichst interessant?

- inhaltlicher Input (kurzer Impulsvortrag vorweg, warum konkretes Thema gewählt wurde)



- Austausch zwischen Leuten, wer sich bereits wie mit der Thematik auseinandersetzt
→ vielleicht lieber anonyme Umfrage, ob Leute sich bereits engagieren
- Nachhaltigkeitsquiz oder -spiel als Einstieg (können parallel in 2 Breakoutrooms laufen)

Welches Format/ Struktur sind für einen Online-Workshop geeignet?

- Veranstaltungsreihen, die schon existieren, explizit auf Nachhaltigkeit beziehen (Kochabende, Pubquiz usw. in denen das Thema aufgegriffen wird)
- bei vielen Leuten lieber in kleineren Gruppen arbeiten lassen, Gruppen durchstreifen lassen für besseren Austausch → vielleicht Aufgaben bearbeiten lassen, oder Fragen diskutieren lassen
- interaktive DIY-Sachen sind bestimmt ganz witzig
- wie weit werden Breakoutrooms genutzt

Mit welchen anderen Stellen der Uni könnte eine Kooperation erfolgen?

- Students for Future, andere Stu-Gruppen
- Umweltreferate von AStA
- FSRe anderer Fächer → bei Fachschaftsrätekonferenz ansprechen
- Senatsgruppen (wenn es sie gibt)
- gerne auch mit anderen Gruppen zusammenarbeiten (NAJU, SFF, BUND, etc.) um dort bereits vorhandenen Kompetenzen zu nutzen

Workshop lieber uniweit aufziehen oder in der Physik lassen?

- hängt von Kapazität und Personen ab
- wenn es nicht so viele Menschen sind, lieber in der Physik lassen
- uniweit liegt nicht im Verantwortungsbereich der Physik
- abhängig davon wen man ansprechen will , bei Veranstaltung in der Physik ist es ein familiäreres Umfeld (insbesondere wenn so was wie ein Kochabend etc. geplant ist)
- für den Anfang ist kleinerer Workshop vielleicht besser geeignet

Wer soll die Zielgruppe sein? Wie generiert man Interesse?

- Zielgruppe sehr abhängig von Inhalt
- DIYs, wo am Ende was Nützliches bei raus kommt könnte viele Leute ansprechen
- bei Bewerbung zeigen, was Leute daraus mitnehmen
- gerade bei Online-Veranstaltung ist der Austausch zwischen den Leute wichtig



- bei Online-Veranstaltungen nicht zu sehr darauf verlassen, dass Leute auch reden wollen → Plan B haben, wenn Diskussionen so gar nicht laufen wollen
- Umfragen machen?
- Leute nicht nur zutexten und "erziehen" wollen, sondern eher die Menschen zum Nachdenken anregen
- Beispiel: Einstiegsbeitrag, der aufrüttelt, um Grund zu geben, warum sich damit auseinander gesetzt werden sollte → Grundlage für Diskussion legen
- Leute ermutigen, dass sie etwas ändern können

Wie lange soll der Workshop gehen? Welcher Rahmen ist fürs Online-Format geeignet?

- max. 2h (weniger lang als Präsenzworkshop)
- je interaktiver der Workshop ist, desto länger kann er gehen
- reiner Vortrag (+ Diskussion) kann schnell anstrengend werden, gerade wenn die Diskussion eher schleppend ist
- an TUM hat sich BBB etabliert, ist aber von Uni zu Uni verschieden
- welche Online-Tools sind geeignet? Welche Vor- und Nachteile bringen die einzelnen Tools?
- Kahoot → für Pubquiz oder ähnliches Format
- [mentee.com](#) (häufig genannte Worte werden immer fetter) → könnte zum Einstieg genutzt werden (Brainstormen, welche Bereiche man mit Thema verbindet)
- Gemeinsames Malen auf Whiteboard kann helfen, gerade wenn kein Feedback kommt

Gibt es Nachhaltigkeits-Spiele die ihr kennt? Falls ja, wie können sie online umgesetzt werden?

- Krafla-Planspiel (min. 10 Leute), Menschen spielen bestimmte Länder, die ihren CO2-Ausstoß verringern müssen, Emissionen können auch über Zertifikate gehandelt werden, einige Länder entsprechen eher Industrienationen, andere eher Entwicklungsländern → dauert recht lang (3-8h) und ist online vielleicht nicht so gut umsetzbar
- Spiel vom NAJU, dass CO2-Emissionen sortiert → in kleinen Gruppen jeweils zu einem Aspekt was rauszusuchen (Ernährung, Energie...) dann in großer Gruppe nochmal diskutieren: <https://www.naju-brandenburg.de/app/download/13463935090/Wandelwoche-NAJU-Workshop-Materialien.zip?t=1575289776>; 6-CO2-zuordnen-Aufgabe ist die leere Tabelle wo man die Maßnahmen zuordnen soll, 6-CO2-zuordnen-Maßnahmen die einzelnen Maßnahmen zum ausschneiden, 6-CO2-zuordnen-Lösung selbsterklärend



7.21 AK Neue Forderungen des Solidarsemester-Bündnisses

Datum	(Sa. 7.11.2020 13:05 Uhr bis 14:10 Uhr)
Redeleitung	Andy (Würzburg)
Protokoll	Anna (Kiel)
Anwesende Fachschaften	Universität Augsburg, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, Brandenburgische Technische Universität Cottbus, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Universität zu Köln, Universität Osnabrück, Universität Rostock, Julius-Maximilians-Universität Würzburg, Universität Wien,

7.21.1 Einführung

Andy begrüßt die Anwesenden und freut sich über das Interesse.

Er gibt einen kurzen Überblick über den Kontext. Das Bündnis Solidarsemester hat sich letztes Semester gegründet, um Aspekte von Studierenden in der Corona Krise gegenüber Politik und Unis zu kommunizieren.

Es war insofern sehr erfolgreich, da sich über 200 Organisationen angeschlossen haben. Die ZaPF hat sich angeschlossen und einen offenen Brief mitgezeichnet.

Leider wurden nicht alle Forderungen umgesetzt und leider ist die Pandemie länger als früher gedacht, deswegen wird gerade an einem neuen Forderungskatalog geschrieben.

Andy ist nicht wirklich im Prozess aktiv geworden, aber er berichtet von den 6 Kernforderungen, auf die sich schon geeinigt wurde. Diese sollen nun mit Details ausgearbeitet werden.

Hoffentlich ist der Forderungskatalog bis zum Endplenum fertig, damit wir als Plenum entscheiden können ob wir ihn wieder unterstützen.

Aber heute ist eben die Möglichkeit, sich noch in die Textarbeit einzubringen. Also vor allem, was uns noch fehlt oder mehr betont werden sollte.

Stefan hat schon zwei Sachen die ihm fehlen: Freiversuche und der Aspekt der Präsenz.

Andy will zunächst die 6 Kernforderungen durchgehen, ob wir da was problematisches sehen oder was uns bei den konkreten Ausformulierungen fehlen.

7.21.2 Forderungen des Bündnisses Solidarsemester

Bafög-Öffnung jetzt sofort und/oder Anpassung Überbrückungshilfe bzw. Soforthilfesforderung erneuern

Stefan (Köln): Forderung an sich ist unstrittig. Frage eher, wieso ist da die Politik



nicht weiter. Erste Überbrückungshilfe wurde verlängert, ist aber auch scheiße. Wieso wird nicht die Bedeutung der Studierenden höher eingestellt. Inzwischen protestieren Kassierer:innen und Kulturschaffende, aber die Studierenden werden noch immer vergessen. Oder es wird noch immer als selbstverständlich angesehen, dass dann Studierende einfach ein halbes Jahr bei Lieferando arbeiten.

Andy: Man muss auf jeden Fall Argumente liefern, warum wir jetzt Geld braucht. Dass es nicht sinnvoll ist, das Studium jetzt zu unterbrechen, bis das Geld wieder da ist.

Anna: Mir ist nicht ganz klar, warum Studierende vergessen werden. Es gibt noch immer den Glaube, dass im Zweifel die Eltern einen retten. Mir ist nicht ganz klar, wie man gegen diesen Glauben argumentieren soll.

Manu: AK Slot eins war Vortrag zu aktiverer Demokratie. Es ist wichtig, dass alle Stimmen gehört werden, gerade wenn wir uns in einer Krise befinden.

Stefan: Begreift Forderungskatalog als Reduktion auf finanzielle und soziale Position der Studierende. Es zeigt die Selektierung von Studierenden auf, und wie ungleich die Chancen im Hochschulsystem sind. Es kommt gar nicht zum Ausdruck, was der Inhalt eines Studiums bedeutet. Im Vergleich zum ersten Katalog fällt auf, dass zum Beispiel auf die Prüfungsmodalitäten gar nicht mehr eingegangen werden.

Andy: Man kann das als eine Art Resignation sehen, dass man eben nur noch das Notwendigste fordert und nicht mehr alle idealen Forderungen drin sind. Weil es jetzt einfach nur noch ums nackte Überleben geht. Es fehlt momentan der Glaube, dass man in dieser Krise noch viel bewegen kann. Gesellschaftliche Bedeutung von Studierenden zieht nicht mehr als Argument. Im Bezug auf Gestaltung der Lehre und Prüfungen gab es damals viele Forderungen, aber die fehlen jetzt komplett. Da versuchte man, das System zu ändern.

Stefan: Aber bei den Prüfungen und der Lehre sind wir auch ein gutes Stück weiter gekommen im letzten halben Jahr.

Andy: Das ist möglich. Ich habe da den Überblick verloren. Kehren erst mal zu den Forderungen zurück, und gehen später auf den Problembereich der Argumentation zurück.

"Kann-Semester": Verlängerung aller Prüfungs-, Studien- und Studienfinanzierungsfristen um mindestens drei Semester

Andy: Nicht ganz klar, wie sie auf diese Zahl gekommen sind.

Chris: Findet 3 Semester etwas viel. Man weiß zwar nicht wie lange die Pandemie noch geht, aber zum jetzigen Standpunkt zwei ausreichend.



Manu: Ist die Frage, ob das letzte Semester noch mit zählt. Zweisemestrige Abstände von Lehrveranstaltungen können ein Grund dafür sein.

Andy: Wenn sie ab diesem Semester zählen sollen, finde ich es schwierig dies zu argumentieren.

Paul: Auch wenn Corona besiegt ist, gibt es noch genügend Nachwehen.

Jena: Genau. Wenn man es genau nimmt, befinden wir uns schon im dritten Semester das von Corona getroffen ist. Vor allem Studierende mit Hausarbeiten. Denkt, dass 3 das mindeste ist, was gefordert werden sollte.

Andy: Stimmt.

Anna: Es sollte noch geklärt werden, ab wann die drei Semester zählen.

Stefan: Auch viele Mathe- und Physikklausuren wurden vom letzten Wintersemester verlegt. Bei ihnen waren manche Klausuren in den Pfingstferien. Man sollte darüber sprechen, welche Semester, aber fragwürdig, ob man festgelegt werden muss. Es gibt viele Arten wie Corona ein Studium hindert/verlängert.

Johann: Man sollte festlegen, und nicht frei für Interpretation lassen. Besonders weil es dann einfacher ist zu argumentieren.

Andy: Ist schwierig einheitlich für alle Studiengänge zu fordern, da es eben alle unterschiedlich hart getroffen hat, und jeder Studiengang Eigenarten hat. Aber eine Forderung mit einer konkreten Zahl ist ein Vorteil.

Sofortige deutliche Aufstockung des Lehrpersonals, bestehendes Personal jetzt entfris-ten.

Manu: Sein Institut funktioniert nur noch, weil das Personal sehr aufopfernd ist und mehr macht, als bezahlt ist. Schon vorher war Lehre nicht ausreichend personaltechnisch besetzt, hält noch schlimmer durch Corona. Akademischer Bereich sehr ausbeutend. Frage, wie man das argumentieren soll.

Anna: Geht es um Aufstockung beim Mittelbau, bei Hiwis oder um mehr Profes-suren? Wo genau?

Andy: Fokus auf Mittelbau. Sinnvoll ausgestaltete Lehre braucht viel Engagement. Aber guter Punkt, wie man den eleganter ausformuliert.

Manu: Es gibt verschiedene Arten der Lehre: akademisch, anleitend, begleitend. Verschieden vergütet von Anzahl der Lehrstunden. Man kann fordern, dass Online-Lehre besser vergütet werden soll. Es geht darum, Online-Lehre wertzuschätzen.



Bereitstellung von öffentlicher, datensicherer Open Source Software, Verleih von angemessener Hardware und ein gesicherter Zugang zu Lernarbeitsplätzen für alle

Andy: Erste zwei Punkte unstrittig. Beim dritten Punkt stellt sich die Frage der Umsetzbarkeit. Die Kapazität war schon vor der Krise kritisch. Da muss man überlegen, wie man das umsetzbar macht.

Stefan: Der Punkt ist, dass für alle, die das wünschen Plätze da sein sollten. Irgendwie ist die Forderung richtig und irgendwie auch falsch. Es malt ein Bild, dass alle büffeln wollen, was nicht ganz Realität ist. Es geht der Punkt verloren, dass Uni auch Ort der Begegnung ist.

Andy: Schwer, das zu formulieren. Momentan ist Begegnung ein schwieriges Thema. Schwer zu formulieren, wie dass im Einklang mit öffentlichen Einschränkungen funktionieren soll.

Stefan: Stimmt. Aber irgendwann ist das ja hoffentlich wieder vorbei, zumindest die härteren Einschränkungen, und hierfür sollte man vorsorgen und das fordern. Fußballspiele gehen ja auch, warum sollte man nicht die Uni nutzen. Die Uni ist mehr als Lehrveranstaltungen.

Andy: Also ein Wunsch nach digitalen Begegnungsräumen.

Stefan: Hauptsächlich Begegnung, man sollte nicht direkt digital rein schreiben.

Internationale Studis: Finanzierungsnachweis aussetzen, Selbstständigkeit erlauben, Online-Studium

Andy: Argumentation, dass internationale Studis Geldreserven vorweisen müssen, die momentan schmelzen, was sich negativ auf Aufenthaltserlaubnisse auswirken kann.

Paul: Es gibt noch viel mehr Probleme von internationalen Studis. Diese Forderungen lösen nur einen Bruchteil davon.

Andy: Rückfrage: Gibt es Probleme, die noch aufgenommen werden sollen, bzw. wo er bei der Telko gleich nachhaken kann, warum die noch nicht aufgenommen sind.

Paul: Ein wichtiges ist Visa und Einreise.

Samuel: Stehen teilweise in der sechsten Forderung drin.

Andy: Aber das ist mehr eine Notforderung, falls man nicht einreisen kann. Man sollte ergänzen, dass die Aufnahme eines Studiums ein Grund für Einreise sein sollte.

Samuel: Frage: Ist es wirklich sinnvoll, Einreisebeschränkungen zu lockern, wenn alle nicht reisen sollen?



Manu: Zu Unterscheiden: ist ja kein Urlaub, sondern mehr ein Umzug. Und dass sollte weiter möglich sein. Es gibt ein Menschenrecht auf Bildung.

Paul: Man kann das Problem auch mit Quarantäne lösen.

Stefan: Ergänzung: Reisen mit Tests unproblematisch, aber Tests nicht ausreichend vorhanden. Man sollte mehr überlegen, für welche Zwecke man testet. Man kann eine Prio auf Bildung setzen.

Andy: Nochmaliger Verweis auf Quarantäne. Stellt sich die Frage, warum Einreise noch nicht aufgenommen wurde. Will das auf der Telko ansprechen.

7.21.3 Diskussion über zusätzliche Punkte

Freiversuche

Stefan: An manchen Unis und Bundesländern Möglichkeit von Freiversuchen. Teilweise hart erkämpft. In NRW durch die Regierung möglich gemacht: die Unis wollten nicht, darum hat die Regierung es vorgeschrieben. Jetzt ist da ein fettes Problem, weil kein Regelbetrieb mehr läuft.

Es steht wohl insgesamt die Frage im Raum, was man davon hält. Es gibt wohl die Sorge, dass zu gute Erfahrungen gemacht werden. Es ist mal wieder eine Diskussion die schon immer da war, und sich jetzt zugespielt hat. Es werden dieselben Argumente wie immer vorgetragen: Studis nicht vorbereitet, mehr Klausuren zu korrigieren... Dahinter steht ein absurdes Menschenbild und der Wunsch zu selektieren.

Diese vorübergehende Aushebung der Prüfungsversuchsbegrenzung nimmt denen Argumente weg. Sollte man aufnehmen, weil Studis Klausurversuche durch diese schwere Situation verlieren.

Andy: Forderung an sich logische Ergänzung der zweiten Forderung. Auch Argumentation des Unterbrechens des Studienfortschritts. Andy will nachfragen, warum die noch nicht drin sind und setzt sich dafür ein, dass sie aufgenommen werden.

Perspektive Präsenz

Stefan: Wir sollten fordern, dass Hochschulen Konzepte entwickeln, wie man möglichst schnell man zu Hybrid- oder Präsenzbetrieb kommt. Uni Wuppertal macht Präsenzlehre ohne großen Ausbruch. Es ist also möglich, Unis sollten das machen.

Samuel: Präsenz für Studis nett, aber man muss vorsichtig sein. Man sollte nicht auf reine Präsenz gehen. Man muss Studis mit Risiko berücksichtigen. Auch vorsichtig, dass nicht zu Superspreading kommt. Manche Veranstaltungen müssen in Präsenz stattfinden. Er ist gegen Forderung von reiner Präsenz.

Peter: Es kann ein Problem darstellen, wenn man Präsenz- und Online-Veranstaltungen



kurz hintereinander hat. Weil man nicht die Zeit hat, nach Hause zu fahren, und sich online einzuklinken. Man sollte das beim Schreiben von Hybrid-Konzepten betrachten. Wenn man das anspricht sollte man auch sagen, dass Hybrid-Konzepte realistisch sein müssen.

Andy: Hat von ähnlichen Problemen gehört. Anscheinend wird das noch nicht bedacht.

Anna: Man sollte bei Hybrid-Konzepten auch berücksichtigen, dass es ausreichend Pausenraum für Studierende gibt.

Andy: Ja stimmt. Man sollte dort Möglichkeiten aufzeigen. Besonders im Winter. Dort könnte man auch online Lehre wahrnehmen, wenn Pause zu kurz ist, um nach Hause zu fahren.

Samuel: In Vorlesungssälen und Seminarräume sind Hygiene-Konzepte gut einhaltbar. Man sollte auf den Punkt eingehen, wie man Hygiene-Konzepte außerhalb von den Räumen einhalten kann. Es gibt Studierende, die minimale Präsenz fordern.

Andy: Es müssen Konzepte ausgearbeitet werden, die realistisch sind und funktionieren können, also wo auch Hygiene-Regeln eingehalten werden können.

Weitere Themen für Telko

Manu: Universitätstechnisch größte Bildungsreform in den letzten Jahren, ohne das große finanzielle Ressourcen gemacht. Frage, ob man das mal ansprechen sollte. Eigentlich sollten hierfür die Unis mehr unterstützt werden.

Andy: Also staatliche Unterstützung?

Manu: Ja.

Andy: Sieht das als ein Thema, das man gut in die Forderung 4 aufgenommen werden kann.

Es gibt keinen weiteren Redebedarf. Andy ist gespannt auf Telko, und ob nächsten Sonntag was verabschiedet werden kann.

Andy schließt den AK.



7.22 AK NFDI

Datum	Do. 12.11.2020 19:00 - 21:00
Redeleitung	Philipp (Alumni)
Protokoll	Philipp (Alumni)
Anwesende Fachschaften	Brandenburgische Technische Universität Cottbus, Universität Heidelberg, Technische Universität Ilmenau, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Bergische Universität Wuppertal, jDPG

Es gibt von der KFP jetzt eine Taskforce zur NFDI (Konsortienübergreifend); es ist nicht ganz klar, ob diese sich nur mit Daten im Studium oder ganz allgemein mit Forschungsdatenmanagement beschäftigt. Lehre wird auf jeden Fall eine Rolle spielen.

Wir wollen dort auf jeden Fall jemanden entsenden und fragen mal in der einschlägigen Telegram-Gruppe; Philipp und Janice erklären sich unter Vorbehalt bereit, drüber nachzudenken.

Wir wurden von verschiedenen Konsortien angefragt, ob wir uns als Participant einbringen wollen.

Der StAPF selbst hat dafür keine Kapazitäten, steht aber mit Rat und Tat zur Seite.

Wollen wir jemanden delegieren?

Janice, Philipp und Merten sollen vom ZaPF-Plenum dafür mandatiert werden, bei NFDI4Phys mitzumachen.

Positionspapier zur NFDI sollte früher oder später nochmal überarbeitet werden, aber wir wissen nicht mehr genau, was genau. Der Punkt "Ein Konsortium für die Physik" ist inzwischen obsolet.

7.23 AK Novelle Bayerisches Hochschulgesetz

Datum	Mo. 09.11.2020 19:10 Uhr bis gegen 21 Uhr
Redeleitung	Gabriel (Chemnitz)
Protokoll	Andy (Würzburg)
Anwesende Fachschaften	Technische Universität Chemnitz, Universität Göttingen, Julius-Maximilians-Universität Würzburg, Universität Wien

7.23.1 Geschichte des Novellierungsprozess

Opa gibt eine Übersicht, was schon passiert ist.

Die Novellierung steht erst seit September 2020 im Raum und kommt initiativ nicht aus dem Wissenschaftsministerium, sondern direkt von der Staatsregierung.



Die Opposition hat eine Anhörung dazu durchgesetzt, an der unter anderem auch LAK, Lakof und GEW teilgenommen haben. Schon dort kam auf, dass die Eckpunkte in Teilen verfassungswidrig sind.

Die Eckpunkte wurden trotzdem veröffentlicht, inzwischen ist auch das Wissenschaftsministerium beteiligt. Sie sollen (wie auch immer) verfassungskonform umgesetzt werden.

Das Ganze ist etwas zeitkritisch, weil die Novelle (wenn es nach Söder geht) schon zum 01.01.21 in Kraft treten soll.

7.23.2 Besprechung der Eckpunkte

Wesentliche Aspekte, mit denen wir uns befassen sollten:

1. Rechtsstellung der Hochschulen & innere Organisation der Hochschulen → keine vorgegebenen Gremienstrukturen!
2. Unternehmerische Hochschule → mehr unternehmerische Tätigkeiten, Gründungsfreisemester
3. Studierendenschaft → Schaffung einer Landesstudierendenvertretung, ansonsten keine Vorgaben zur Organisation der Studierendenvertretung. Keine verfasste Studierendenschaft, kein allgemeinpolitisches Mandat

Bisherige Struktur der Bayerischen Studierendenvertretung:

- Gewählte Vertreter:innen an jeder Fakultät bilden die Fachschaftsvertretung (in Würzburg üblicherweise sieben)
- Fachschaftsvertreter:innen (Gewählte mit den meisten Stimmen) haben Plätze & Stimmrecht im Fakultätsrat
- Fachschaftsvertreter:innen bilden den Fachschaftenrat (Austausch- und Koordinationsgremium)
- Gemeinsam mit einer gleich großen Zahl weiterer Vertreter:innen politischer Hochschulgruppen und den stud. Senator:innen bilden sie den studentischen Konvent (quasi das Studierendenparlament, in Wü: 42 Plätze)
- Konvent wählt ein Exekutivorgan, welches z.B. in regelmäßiger Austausch mit der Hochschulleitung steht (AStA-Äquivalent)
- keine verfasste Studierendenschaft: alle diese Gremien existieren nur als Teil der Hochschule, kein eigener Rechtskörper, keine Gebühren-Hoheit
- Struktur wird bereits seit letztem Jahr in der Grundordnung der Uni und nicht mehr im BayHSchG geregelt



Gabriel ist der Meinung, wir sollten mindestens eine VS fordern. Er und Opa sehen auch den möglichen Wegfall der Gremienstrukturen sehr kritisch, weil dadurch die Mitbestimmung natürlich stark leiden könnte.

Jeanette bittet darum, dass Diskussion der Meinungen und inhaltlicher Input getrennt werden sollten - wir schauen also erstmal weiter, was so im Papier steht.

Rechtsstellung der HSen

Hochschulen sollen reine Körperschaften öftl. Rechts werden.

- damit sind Menschen, die an der Uni arbeiten nur noch an der Uni, nicht mehr beim Freistaat angestellt
- Es soll explizit die Möglichkeit der Gebührenerhebung von Nicht-EU-Ausländer:innen geben
- die Hochschulen sollen selbst die volle Bauaufsicht haben (eigenes Bauamt?)
- Freistaat zieht sich aus der Rechtsaufsicht der Hochschulen so weit wie möglich zurück
- dafür bekommt das Wissenschaftsministerium die Möglichkeit, einen Präsidenten abzuberufen (Befürchtung: z.B. wenn er zu progressiv ist)

Lehre

Es soll ein Gesamt-Lehrdeputat eingerichtet werden. Das legt fest, wie viel Lehre in Summe passieren muss, diese soll aber flexibel verteilt werden können. Damit könnten evtl. forschungsstarke Professuren kaum noch Lehre halten.

Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HaWs) sollen Forschungsprofessuren bekommen, die 0 SWS Lehre halten sollen.

Promotionsrecht für HaWs geplant, um dort wissenschaftlichen Nachwuchs binden zu können.

Es soll möglich werden, Lehrbefähigung durch Leitung einer Arbeitsgruppe zu erhalten.

Verschlankung des Berufungsrechts: Verankerung des Tenure-Tracks, Ermöglichung von Findungskommissionen

Einflussnahme durch das Land

Der Freistaat möchte über numerische Indizes Einfluss nehmen, wie die Gelder in der Uni genutzt werden → Zielvereinbarung



Spannend ist, ob die Verfehlung einer solchen Vereinbahrung dann reicht um den:die Präsidenten:in abzuberufen. Wahrscheinlich aber nicht.

7.23.3 Quo vadis?

Wenn wir uns äußern, dann jetzt. Es ist damit zu rechnen, dass das Gesetz vor SoSe-Beginn durch ist.

Es gibt Punkte im Gesetz (z.B. Wegfall der Gremienstrukturen, reine Rechtsaufsicht), die wahrscheinlich verfassungswidrig sind (Urteil von 1973 - Hochschullehrer:innen werden als Träger:innen der Wissenschaftsfreiheit festgelegt, darum haben sie auch u.a. immer einen Sitz Mehrheit. Es wird aber auch festgelegt, dass der Freistaat sicher stellt, dass Wissenschaftsfreiheit gilt). Mit dieser Argumentation ist auch die Abberufung des:der Präsidenten:in wahrscheinlich verfassungswidrig.

Sobald das Gesetz durch ist, wird also wahrscheinlich dagegen geklagt.

Wir sollten uns auf inhaltliche Punkte konzentrieren, da wir keine Jurist:innen sind.

Aus Würzburg wird besonders kritisch angemerkt, dass die studentische Einflussnahme durch die Streichung der Universitätsstrukturen in Gefahr ist.

Wollen wir dazu etwas schreiben? Ja!

Ein Papier in dem Ausmaß, wie es im WiSe 18 zur Novellierung des Berliner HSG gegeben hat ist nicht sinnvoll und unrealistisch. Wir sollten uns die wesentlichen Punkte rausgreifen und dazu was schreiben.

Es gibt auch viele Punkte, zu denen uns die Expertise fehlt. Darum stimmt Gabriel dem obigen Vorgehen zu.

Sollen wir nur pöbeln oder produktive Gegenvorschläge geben? Das kommt ein wenig drauf an, ob uns etwas einfällt.

Wir sollten sammeln wozu wir uns äußern wollen, dann kann man schauen ob uns was produktives einfällt.

7.23.4 Sammlung, wozu wir uns äußern wollen

So nicht anders kommentiert, finden wir die genannten Punkte kacke.

- Wegfall der Ordnungs- und Gremienstruktur
- Gesamt-Lehrdeputat
- Lehrbefähigung durch Gruppenleitung



- Berufungsprozess: Feststellung der Befähigung statt Findungsverfahren → Transparenz
- Forschungsprofessuren (an HaWs)
- Wegfall der Einflussnahme des Ministeriums bei Studiengängen → positiv
- Deutschkurse in fremdsprachigen Studiengängen: Möglichkeit ist gut, Belegungspflicht kritisch → Anrechnungsfähigkeit?
- Unternehmerische Hochschule, Gründungsfreisemester
- Studiengebühren für Nicht-EU-Ausländer:innen

7.23.5 Struktur der Reso

Beim BerlHG wurde nach inhaltlichen Schwerpunkten strukturiert (Studium, Prüfungen, Gleichstellung, etc).

Gabriel sieht zwei Optionen:

- Orientierung an der Struktur des Eckpunkt-Papiers
- Schöne Prosa, thematisch strukturiert

Prosa ist wohl angebrachter, aber mit mehr Aufwand verbunden. Nachdem die Struktur der Eckpunkte eher seltsam ist, basteln wir da wohl was eigenes.

Geplanter Termin für eine Schreib-Session: Mittwoch 19 Uhr

7.23.6 Oberpunkte

1. Trennung von Forschung und Lehre
2. Einflussnahme von Studierenden und anderen Statusgruppen
3. Internationalisierung

7.23.7 Adressat:innen

- Staatsminister Wissenschaft
- Hochschulleitungen Bayern
- Wissenschaftspolitische Sprecher:innen
- Ausschussvorsitzender Wissenschaft und Kunst
- LAK Bayern
- Der Söder Maggus



7.24 AK Open Data goes Praktikum

Datum	Sa. 7.11.2020 18:00 bis 20:00 Uhr
Redeleitung	Jeanette
Protokoll	Merten
Anwesende Fachschaften	Humboldt-Universität zu Berlin, Universität Heidelberg, Universität Rostock, Universität Siegen, Bergische Universität Wuppertal, Universität Wien, CERN

Zwei verschiedene Ansätze:

- Wie mache ich meine im Praktikum aufgenommenen Daten zu Open Data?
- Wie nutze ich Open Data im Praktikum?

Von Anfang an lernen, wie es "richtig" geht - Wie mache ich meine Daten ["FAIR"](<https://www.go-fair.org/fair-principles/>)? Was passiert zwischen der Messung "per Hand" und dem FAIRen Datensatz?

Vorschlag: Skizzieren eines Praktikumsversuchs, wie man sich diesen mit dem Open Data Konzept vorstellt.

Was ist das Ziel? → Vorschlag an Praktikumsleiter*innen

Arbeit im Arbeitspad

Nach Diskussion wird statt eines detaillierten ausgearbeiteten Praktikumsversuchs zunächst ein Positionspapier formuliert, in dem gefordert wird, dass in Praktikumsversuchen Daten nachnutzbar gespeichert werden sollen. FAIR-Prinzipien sollten in Praktikumsversuchen grundsätzlich vorkommen und nicht nur in einzelnen Versuchen.

Forderungen

- Daten sollen nach den FAIR-Prinzipien gespeichert werden
- Studierende sollen lernen, Daten und Metadaten nach dem FAIR-Prinzipien zu speichern (und zu veröffentlichen?) (Wichtig!!)
- Daten sollen in einem einheitlichen Format präsentiert werden
- Schrittweise von manueller Datenerfassung (Laborbuch/Versuchsprotokoll) zu mehr automatisierten Setups
- Umgang mit (offenen) Repositorien soll erlernt werden (z.B. CERN-Daten, NOMACS, Zenodo, universitätseigenes Repo ...)
- Studierende sollen die Möglichkeit erhalten zu lernen, wie Daten im Forschungsalltag im best case behandelt werden und dann nicht komplett überfordert sein, wenn sie echte Daten haben und damit umgehen müssen
- Daten sollen über eine längere Zeit offen zugänglich gespeichert werden, um Meta-Auswertungen von Umwelteinflüssen, Verschleißteilen o.ä. zu ermöglichen



- Meta-Praktikumsversuche, in denen Daten aus Vorgängerpraktika ausgewertet werden
- Definition: Was sind Metadaten?

7.25 AK Orga-Austausch

Datum	So. 8.11.2020 15:30 Uhr bis 17:20 Uhr
Redeleitung	Andy (Würzburg)
Protokoll	Wanda (Rostock)
Anwesende Fachschaften	Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, Universität Göttingen, Ernst Moritz Arndt Universität Greifswald, Universität Heidelberg, Technische Universität München, Universität Rostock, Julius-Maximilians-Universität Würzburg,

7.25.1 Vorstellungsrunde

Alle Anwesenden erzählen, von welcher FS sie sind und was sie in der jeweiligen Orga machen bzw. gemacht haben.

7.25.2 Bericht der TUM zu Orga in Corona-Zeiten

- Corona-Problem war früh bekannt
- Buchungsunsicherheit von Anfang an (Räume, Schlafplätze etc. nur unter Vorbehalt)
- viel Gesetzestexte lesen um zu schauen, was die aktuellen Beschränkungen sind (durch Uni z.T. noch verschärft)
- 1. September als Deadline für Präsenz-ZaPF (da sah noch alles besser aus) → Hybrid-ZaPF wurde geplant
- Anmeldung kann auch von Situation unabhängig schon laufen
- Klausurtagung fand in Präsenz statt, Test der Hygienekonzepte
- finale Entscheidung durch Veranstaltungsverbot der Uni (ca. 4 Wochen vor ZaPF)

Tobi fragt ob die aktuellen Orgas schon Infineon als Sponsor angefragt haben. Er hat da einen Kontakt und gibt ihn gerne weiter.

7.25.3 Fragerunde

Wie läuft eigentlich eine Präsenz-ZaPF ab?

- Essen ist wichtig! Sonst sind alle Leute schlecht gelaunt.
- Und Schlafplätze werden tatsächlich auch manchmal benötigt.



- Plenen laufen je nach Teilnehmika friedlich, oder nicht so - das ist ein Aspekt, auf den die Orga keinen Einfluss nehmen kann.
- Man bekommt direktes Feedback.
- Überall sind Leute und machen alles unübersichtlich
- längere Pausen, mehr Räume, mehr Rahmenprogramm und Bespaßung
- meist eher 200-250 Leute, viel mehr Dinge die parallel laufen, aber die meisten Leute können sich selbst organisieren
- eigentlich ist den ganzen Tag über Programm
- Zusatzinformationsangebote nötig (Tagungsbüro, das sich um Teilnehmika kümmert)
- viele Probleme sind gar nicht so ZaPF-konkret, aber als Orga muss man sich da trotzdem drum kümmern
- Orga- und Tagungsbüro sollten getrennt sein
- auch Orga-Menschen müssen schlafen, am besten Schlafmöglichkeiten direkt vor Ort → Schichtsystem hilft
- genauer Zeitplan für vor der ZaPF verringert Aufwand währenddessen
- viele ZaPFika haben Erfahrung mit bestimmten ZaPF-typischen Problemen (Plenumstechnik...) und helfen da auch gerne aus

Problem mit der Schlafplatzsituation

- in Garching: Regeln bestanden immer nur 2 Wochen im Voraus
- bis direkt davor bestand eigentlich keine verbindliche Zusage
- Düsseldorf hat erst 2 Wochen vorher eine Schlafmöglichkeit gefunden (Uni hat abgesagt, Turnhalle hat abgesagt, dann wurde mit Zelten geplant...)
- bei Zelten sind Heizlüfter sehr praktisch
- brandschutztechnische Abnahme ist problematisch (vor allem wenn dabei veraltete Abnahmen auffallen...), deswegen versuchen manche Unis die zu vermeiden und sagen kategorisch Nein
- Bonn hatte 2011 ein Hotel
- München hätte von Uni quasi ein Gebäude gestellt bekommen (ZaPF wäre als Arbeitsveranstaltung gelaufen, bei der Arbeitsschutzgesetz gegolten hätte, womit extra Auflagen zur Schlafunterbringung nötig gewesen wären)
- definitiv bei lokalen Ämtern nochmal wegen Corona-Regelungen nachfragen



- gerade bei momentaner Corona-Situation sind öffentliche Unterbringungen (Jugendherbergen etc.) sinnvoll
- BMBF kann Jugendherbergen auch fördern, muss aber rechtzeitig angefragt werden
- Göttingen hat zwar Turnhallen angemietet, aber auch nur unter Vorbehalt der Corona-Regeln

Hygienekonzepte beim Essen

- Essensausgabe ist nicht viel strenger als normale Hygieneeinweisung
- ewiges Frühstück eher so Grauzone
- Einwegsbesteck wäre nötig, oder Leute müssen Handschuhe tragen
- Einhaltung der Hygieneregeln muss eigentlich überwacht werden
- Laufrichtungen müssen eingehalten werden, beschränkte Personenanzahl pro Raum, ebenso Personen pro Tisch (da auch Listen führen wer wann wo sitzt → Kontakt-nachverfolgung)
- es ist gut ne Backuplösung zu haben, wenn Essen nicht geliefert wird

Tipp von Tobi: Sorgt dafür dass ihr während der ZaPF selbst immer jemand erreichbar habt, der (Finanz)-Entscheidungen endgültig treffen kann. Das hilft bei Problemen die sich durch Geld lösen lassen sehr Stress abzubauen.

Hygienekonzepte und Hygienebeauftragtikon

- sinnvoller wenn Hauptorga da drüber schaut, als dass es eine extra Person dafür gibt (denn HO steht eh mit Bereichshüten in Verbindung)
- Leute mit Hut für Zuständigkeiten haben da auch besseren Überblick
- gerade beim Einarbeiten in Gesetzestexte ist viel Überblick nötig, ist aber ok wenn das eine Person der HO explizit übernimmt

Sponsoring

- Garching: alle Anfragen waren noch auf Präsenz ausgelegt, haben aber kaum andere Sponsoren gefunden, die dann trotz digitalem Format weiterhin unterstützt haben
- BMBF kann auch digitale Veranstaltungen fördern
- Preise für Präsenz und Online-ZaPF waren aber gleich



Umstellung auf Online-ZaPF

- BBB läuft über TUM, alles andere wurde auch jetzt vom StAPF (bzw. TOPF) gestellt
- TOPF hat auch BBB, ist aber nicht so ausgereift
- gut, wenn es hauptsächlich über StAPF bzw. ZaPF e.V. läuft (auch zwecks Datenschutz usw.)
- Rückkehr zur Orga-StAPF-Aufgabenteilung in kommenden ZaPFen (Konzepte, Planung usw. von Orga)

Wie war Aufgabenteilung mit Hauptorga-Sponsoring?

- München: hatte extra Sponsoringteam, Kommunikation muss aber klappen
- Würzburg: extra Orgaposten für Sponsoring, Finanzer war nur für Rechnungen etc. zuständig
- Jena: hatte kein BMBF, Hauptorga hat Sponsoring übernommen und quasi einen Monat lang nur telefoniert
- Düsseldorf: externe zuständige Person, die aber oft gewechselt hat → hat nicht sooo gut geklappt
- Strukturen schaffen, dass bei Wechsel der verantwortlichen Person nicht automatisch alle Infos weg sind (Risiko bei Nutzung privater E-Mailaccounts für ZaPF-Dinge)
- extra E-Mailadressen für versch. Zuständigkeitsbereiche können sehr nützlich ein
- alle Bereiche hatten Funktionsadressen, HO konnte auf alle zugreifen
- Würzburg hatte eine zentrale ZaPF-E-Mail, das hat aber auch gut geklappt solange alle Leute nur ihre Mails lesen und darauf achten, dass nix unter den Tisch fällt

Gewaltfreie Kommunikation

- Freiburg: Workshop und anschließenden AK
- hängt davon ab, an wie viele es gerichtet werden soll (AK-Slot erreicht nicht so viele wie Workshop/Vortrag für alle)
- lief bisher wohl über Engagement der ZaPFika, nicht durch Orga
- kann ZaPF aber gut bereichern



Kommunikation von Infos durch die Orgas

- manche Sachen lieber über ZaPF-Homepage, andere lieber über Wiki
- Nachteil an eigener Homepage: nur endliche Zeit online, d.h. Zeitplan, etc fällt weg
→ weniger gut dokumentiert
- während der ZaPF muss Wiki nicht als Hauptinfokanal dienen, aber danach zur Informationsspeicherung ist die Wiki-Nutzung doch sehr praktisch (damit auch alle Infos an einem Ort sind)
- Infos VOR der ZaPF wenn möglich über Wiki (dann wird es für AK-Planung sowieso mehr genutzt)
- ZaPF-App ist cool, aber Verlinkung nicht so ausgereift wie über ZaPF-Website
- gute technische Lösungen gerne auf GitHub, damit es später auch mit anderen Orgas geteilt werden kann

Wie läuft die Sponsorensuche ab? Wie können Leute das üben?

- Düsseldorf: Leute hatten Skript für Anrufe (welche Fragen, Keypunkte...) und Flyer für Messen und andere Veranstaltungen
- Rostock: Telefon-Leitfaden, erst angerufen, dann per Mail Details abgeklärt
- verbaler Erstkontakt (anrufen, oder direkt vorbei gehen), dann erst auf Schriftliches zurückkommen → Kontakt zur Dresdner Orga suchen (haben Workshop für Anrufe organisiert)
- in der WOLKe gibt es Orga-Austauschordner mit Material von Heidelberg (Flyer, Reader, Tagungshefte...)

7.26 AK Rote Fäden der Studienreform

Datum	So. 8.11.2020 13:00 Uhr bis 15:00 Uhr
Redeleitung	Manu (Uni Wien)
Protokoll	Stefan (Uni Köln)
Anwesende Fachschaften	Brandenburgische Technische Universität Cottbus, Philipps-Universität Marburg, Technische Universität München, Universität Osnabrück, Universität Potsdam, Universität Wien

Idee des Arbeitskreises:

Die Idee ist sehr alt. Überall passieren die ganze Zeit Studienreformen, nichts ist dokumentiert. Wir sollten die Ideen und Diskussionen sammeln. Die Gründe und die Diskussionen sollen ein bisschen aufgezeichnet werden. Anekdoten + Entwicklung. Das Studienreformforum ist auch daraus entstanden.

Im SRF: Viel gutes ist entstanden, was wenig gelesen wurde. Deswegen kann man hier drüber reden und diskutieren.



Jetzt werden die Gesprächsthemen kurz vorgestellt und dann entscheiden wir was wir besprechen.

- Verschulungspunkte um zu quantifizieren wie "verschult" ein Studium ist.
- Neue Forschungsbereiche in fertige Studienpläne integrieren.
- Kumulative Praktikumsausarbeitung
- Marburg hat 8 Semester Bachelor und könnte von Erfahrungen berichten.
- Wie findet man wo man ECTS aus dem Curriculum streichen kann (wenn man mehr Mathe mag)

Wir beginnen mit dem 8 Semester Bachelor

8 Semester Bachelor in Marburg

Warum überhaupt gemacht?

Vor-Ort Probleme:

- wenig Menschen im Bachelor im Ausland
- viele über Regelstudienzeit
- Menschen haben oft im Master aufgeholt was im Bachelor länger gebraucht wurde
- Wie groß ist der Wahlbereich? Wie Flexibel ist der Studiengang?
- Abbrecher:innen quote
- ...
- Python Einführung und LaTeX-Kurs mit ECTS - mehr Kurse, wo hin?

Ganz viele Probleme und Dinge...

6+4 ist ja nicht in Stein gemeißelt. Nur 10 insgesamt.

Diskussion 8 Semester Bachelor

Pro:

- flexibler, leichter in Regelstudienzeit
- Bafög Anspruch verfällt später
- mehr Zeit für Auslandsaufenthalte
- Wahlbereich größer machen
- 2 Semester Master ist quasi nur Masterarbeit und ein bissi was anderes



Contra:

- Unsicher wie Studis darauf reagieren
- Wie sieht das mit wechselnden Leuten aus?
- viel rechtlicher Kram
- Funktioniert Bafög
- Funktioniert mit großem Wahlbereich
- Wie wechselt man Studienordnung?
- Systemwechsel
- Lassen sich die Hoffnungen erfüllen
- Studierendenzahlen sinken - Problem
- man hebt sich von den restlichen Unis ab
- in die Wirtschaft gehen ist direkt danach schwieriger, Mathe Master auch
- Man muss nach dem Wechsel auch einen 4 Semester Master machen

Es gibt zwei Semester und vier Semester Master

- Master (2)
- Master mit Vertiefung (4) - für Menschen die von wo anders kommen!

Gibt noch zwei verwandte Bachelorstudiengänge

- Physik und Wirtschaft (8 Semester)
 - Dann Master mit 2 Semester?
 - Dann Master in Wirtschaftswissenschaften?
 - Physik Master? aber vlt der 4 Semester Master?
- Physik Gründer Technologien (8 Semester)
 - Master in Chemie, Biologie, und Physik vielleicht

Die Studiengänge sind so gemacht, dass man innerhalb des Studiums Zulassungsvoraussetzungen für die jeweiligen Master schaffen kann

Die Vorlesungen sind sehr identisch und werden von allen verwendet. Also viel gemeinsam verwendbar.

Kritik von anderen: Viele Master statt einem, dafür in dem einen Master keine Wahl.
Durch die fancy Namen bewerben sich mehr Menschen und man kann krasser selektieren.

Antwort: Wahlbereich aufteilen auf die Bachelor/Master war schwierig.



Quasi alle LVs sind im Bachelor. Im Master kann man nachhören. Geht in Marburg. Geht in Wien nicht. War Riesendiskussion. Module auf Masterniveau - nicht identische Prüfung. In Köln gibt es ganz viele Module welche gleichzeitig im Bachelor und im Master sind. Dinge in beidem anrechnen ist ein juristischer Graubereich.

6 Semester vs. 8 Semester - "geht das rechtlich ?" Diskussion

Es müssen insgesamt 10 Semester sein, deswegen ist das möglich

Promotion setzt ein 8 Semester Studium voraus. Gibt in Köln einen fast-track in der Bio für "Elitemenschen" In Köln gibt es eher eine Debatte um ein 0tes Semester.

In Marburg sind die extra Bachelorstudiengänge keine Elitestudiengänge, da haben sie auch keine Sorgen. Und die 4 Fachbereiche haben nicht einfach 4 Studiengänge bekommen. Also es ist mehr als nur ein Physik Bachelor mit verpflichtendem Wahlbereich.

Eine Befürchtung ist sich durch mehrere verschiedene Bachelor Studiengänge nur die Wahl aus einem Bachelor zu nehmen und gegen fancy Namen zu tauschen. Ist zum Teil passiert, aber zum Teil auch abgewendet worden.

Das 0te Semester

Politische Konzeption: ein ganzes Semester Vorkurs. Der muss auch weiterhin in 6 Semestern studierbar sein. Gibt in NRW die Möglichkeit, wird jedoch kaum genutzt. Dadurch wird es ein bisschen ehrlicher mit Arbeit zu ECTS Verhältnis.

Studis dürften trotzdem im 1. Semester anfangen.

Die Idee ist es das integriert zu machen.

Köln will eigentlich das Semester zu einem 7 Semester machen und das 0te Semester dafür verwenden. Dann gibt es ein paar 0te Semester Creditpoints.

Kommt irgendwie aus zwei Richtungen: Zurück zum Diplom! Alle wissen irgendwo, dass es nicht möglich ist so viel zu lernen in der Zeit.

In Karlsruhe brauchen viele für ihren Bachelor länger und dann im Master kürzer, sodass sie insgesamt rund die 10 Semester vllt. 11 brauchen. Das würde für die Umstellung sprechen...

Auswertung: Ist der 8 Semester Bachelor besser? Die wenigsten Erstis sind informiert darüber, dass das was besonderes ist. Viele Leute sind freiwillig in den 8 Semester Bachelor gewechselt. Auf die Länge der Studienzeit weiß man noch nicht wie es sich ausgewirkt hat. Die erste Einschätzung ist: Es hat sich nicht verschlechtert. Schon ganz



positiv in vielen Punkten. Gab wenig Probleme und wenig Probleme mit der Umstellung. Wird weiterhin positiv gesehen.

Wir wechseln Thema zum Studienreformforum

Die Beiträge vom SRF 2019 werden vorgestellt. Wir einigen uns darauf über "Mathematische Methoden und Theoretische Physik fürs Lehramt" zu diskutieren.

Alle lesen https://studienreform-forum.de/media/filer_public/8f/57/8f57bbfe-eb89-4d6e-b645-0d817dad0ab1/plakat.pdf

Wir steigen in die Diskussion ein.

An der TUM gibt es zu wenig Mathe anscheinend. Mathematische Ergänzungen sind freiwillig, aber in München wird man exmatrikuliert nach zwei Semestern, wenn man nicht alle Prüfungen schafft, deswegen lassen das viele weg...

In Köln ist Mathe ganz viel zu Beginn eingeplant. Viele Leute tauschen das. Machen am Anfang mehr Physik und dann mehr Mathe ab dem 3. Semester. Führt zu krassem Stress mit der theoretischen Physik, würde gelöst werden mit dem Vorschlag vom Plakat. Idee wäre die krasse Mathematik nach hinten zu verschieben. Für historisch-generischen Teilbereich der Physik reichen mathematische Methoden.

Wien: Sehr viel Mathe im Studium, dennoch beschweren sich alle Profs, dass die Studis zu wenig Mathe könnten. Im Gegensatz zu Köln wird die Mathematik nicht vorneweg, sondern parallel zur Physik aufgebaut. In Linz ist das "Wiener System" noch weiter ausgeprägt. Zu Beginn sehr viel mehr Physik.

Was kommt dann an Physik ins erste Semester? In Potsdam Praktikum mit guten Erfahrungen. Das bedeutet aber, dass man das Praktikum ausbauen muss, weil das dann auch die mitmachen, die nach dem ersten Semester abbrechen. Abbrüche in Potsdam im Verlauf des gesamten Studiums, bisschen weniger als die Hälfte. In Köln brechen 30-40% ab, fast alle im ersten Jahr.

Wie flexibel sind die verschiedenen Wege, die Mathematik zu integrieren, in Bezug auf Studienverläufe?

TUM: Abstand zwischen Voraussetzungen und Aufbauendem.

Köln: Strukturell schwierig, faktisch wird es aber gemacht und funktioniert halbwegs wegen Spiralcurricular. Die neue Idee ermöglicht jedenfalls mehr Wege durch das Studium als die bisherige.

Es soll thematisiert werden, wie man Physik besser als in Klausuren prüfen kann.



7.27 AK Selbstberichtsbewertung

Erstellung der Gewinnerliste:

- Bonn
"Der goldene Kochlöffel"
Tobi kauft Kochlöffel, sprüht sie in Düsseldorf golden an
- Düsseldorf
"Die Kramige Selbstberichtsstüte für Ersti-Bekramung"
Selbstberichtsstüte wegen den gepackten Erstietüten Sean kümmert sich
- Göttingen
"Die unergründliche Magie der harmonischen Oszillatoren"
Jojo (und evtl noch was von Tobi)
- Hamburg
"Zeitloser Zeitgeber für Selbstberichte"
Uhr, damit euer Selbstbericht pünktlicher wird als die Deutsche Bahn (Tobi)
- Ilmenau
"Damit der Wanderer wieder aus Ilmenau hinausfindet"
Wanderer der sich verläuft bekommt eine aufblasbare Weltkugel (Tobi)
- Kaiserslautern
"Computer Logbuch der Fachschaft Physik der TU Kaiserslautern"
Logbuch von Tobi von denen die rumstehen und Staub fangen mit dem Titel oben draufgedruckt
- Kiel
VLC-Pylone (Tobi)
"Video-Pylonene für die VLC-Uni"
- Köln
"Wall-of-Text-Auflockerungs-Preis"
Sticker-Album um den Bericht etwas aufzupeppeln, damit die Selbstreflektion von witzigen Bildchen begleitet werden (Tobi)
- München (TU)
"Der Anti-Orga-Stress-Preis"
Beruhigungstee gegen Post-Orga-Stuff Panik (Christian)



- Münster

"Chilli- Klappe die 2."

Chilli-Samen als weiterer Versuch euch eine lebende Chilli-Pflanze anzuschaffen
(Tobi)

- Osnabrück

"Der batteriebetriebene Grill-Reparatur-Akkuschrauber 9001"

Billig-Akkuschrauber von Tobi

- Potsdam

"Ein Rad für einen Ratgeber"

3D gedrucktes Rad weil sie einen Rad-Geber geschrieben haben. (Tobi und der 3D Drucker)

<https://www.thingiverse.com/thing:714484>

- Rostock

"Das Geheimnis, das sogar dem BND Konkurrenz macht"

Decodierscheibe (Christian bastelt die)

7.28 AK Seltsame Professuren (Jülicher Modell,Humboldt-Professur,etc)

Datum	Sa. 7.11.2020 18:05 Uhr bis 19:30 Uhr
Redeleitung	Paul (Köln)
Protokoll	Andy (Würzburg)
Anwesende Fachschaften	Freie Universität Berlin, Technische Universität Berlin, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Universität zu Köln, Philipps-Universität Marburg, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Universität Osnabrück

Problembeschreibung & Sammlung von Fällen

In Köln gab es in der Vergangenheit mehrere Berufungen (insb. beim sog. Jülicher Modell), bei denen zu Beginn des Verfahrens schon quasi feststand, wer die Stelle bekommt. Bei diesen Professuren wird dann bei der Besetzung meist kaum auf Lehre geachtet, sie werden allerdings auch von den Stiftungen bezahlt. Gibt es das auch an anderen Unis?

Leon: An der FUB gibt es einzelne Fälle von Honorarprofessuren - eine Humboldt-Professur und eine Einstein-Professur, die jeweils 5 Jahre Laufzeit für den Hauptteil der Gelder haben (im Einstein-Fall wird die Person dann auch weiter von der Stiftung gezahlt).

Chris (Marburg): Bei ihnen gab es die Ansage, dass neue Professuren Humboldt-Professuren sein müssen, weil die Uni das sonst nicht finanzieren könnte. Die Alternative



wäre, keine neuen Professuren zu bekommen.

Paul merkt an, dass das eine ziemlich kritische Situation ist, da es nur wenige solcher Professuren gibt (4-12 pro Jahr).

In Bonn gibt es auch Professuren nach Jülicher Modell (Jülich zahlt, dafür wenig Lehre). Ähnliche Kooperationen gibt es mit dem DLR oder DESI.

Was ist der Zweck dieser Professuren?

Jülich profitiert insofern, als dass die entsprechenden Wissenschaftler:innen dort sich dann Prof. nennen dürfen, die Uni bekommt dafür (in vielen Fällen schlechte) zusätzliche Lehre.

Humboldt-Professuren haben den Zweck, renommierte Menschen aus dem Ausland an deutsche Unis zu bringen.

Sind diese Professuren wünschenswert und welche Probleme gibt es?

Jülich: Lehre steht bei solchen Berufungen selten im Vordergrund.

Chris (Osnabrück): Inwiefern ist die daraus resultierende Lehre "nicht so gut"?

Paul: Die Profs müssen deutlich weniger Lehre machen, in vielen Fällen ist die Lehre qualitativ schlecht. Meistens machen sie nur Spezialvorlesungen, gelegentlich werden sie aber auch für Grundvorlesungen eingesetzt. Die Arbeitsmoral war auch nicht immer gut.

Johann (Bonn): Hat die Erfahrungen bzgl. Lehre so nicht gemacht, die Lehre war so gut oder schlecht wie bei normalen Profs. Ihr Problem sind hauptsächlich die abgekarteten Berufungsverfahren, bei denen eine große Menge Aufwand betrieben wird obwohl schon entschieden ist, wer die Stelle bekommt. Wenn die Studis dann feststellen, dass andere Kandidierende besser geeignet wären, haben sie nicht genug Einfluss um gegen das Verfahren durchzukommen. Außerdem ist es eine riesige Zeitverschwendungen.

Paul: Bei den Jülicher Professuren steht (für die Kommission) zumindest drauf worum es geht, aber man hat dann doch die Hoffnung, dass sich etwas ändert. Er fragt in die Runde, ob solche abgekarteten Bewerbungen auch an anderen Unis vorkommen.

Johann: In Bonn kennt er das nur mit solchen Jülicher Professuren.

Andy (Würzburg): Es gab immer wieder Hausberufungen, bei denen allen klar, war wer die Stelle am Ende bekommen wird (auch unabhängig von Stiftungen). Ähnliche Situationen gab es auch in Jena und Münster.

Paul hält fest, dass sich solche Berufungen damit wohl auf das FZ Jülich beschränken. Bei anderen Forschungsinstituten scheint es noch nicht vorgekommen zu sein.



Das Problem scheinen also eher allgemein Berufungen zu sein, deren Ergebnis schon vorher feststeht.

Samuel (Jena): Bei Professuren, die nur wenig Lehre beinhalten, wurden in Verfahren oft Lehrproben stiefmütterlich behandelt, weil "die Lehre ja dann nicht so wichtig war".

Johann stört sich hauptsächlich daran, dass so eine große Farce für eine "ad-personam" Berufung hochgezogen wird. NRW gibt hier den rechtlichen Rahmen, dass nur bei W3-Professuren auf ein Berufungsverfahren verzichtet werden kann.

Was erwarten wir vom Titel "Prof."?

Andy wirft die Frage auf, was wir von Professor:innen erwarten. Wenn Menschen den Titel tragen dürfen, wenn sie nur exzellente Forschung machen, sind Konzepte wie das Jülicher Modell weniger problematisch, wenn wir erwarten dass sie sich auch in der Lehre engagieren, ist das viel eher ein Problem.

Leon ergänzt, dass geklärt werden sollte, wie weit Profs inhaltlich von der Uni entfernt sein sollten. Er ist der Meinung, dass jemand nicht nur an einem Forschungszentrum arbeiten soll und der Uni dann Geld zahlt, um Prof zu sein.

Chris (Marburg) unterstützt das: der Titel "Prof." ist schließlich eine Berufsbezeichnung die aus der Lehre stammt. Er fände es schön, wenn wir entsprechend den Trend "Prof." als Prestige-Titel für reine Forscher:innen kritisieren.

Chris (Osnabrück): Ist auch der Meinung, dass ein:e Professor:in auch Lehre geben sollte. Reine Forschungsaktivität sollte keine Motivation sein, Prof zu werden. Wer selbstständig forschen will, ohne dabei Lehre zu geben, sollte dann auf den Titel verzichten (berichtet von einem Fall, wo eine Person ohne Prof-Titel durch die Noether-Stiftung (zeitlich begrenzt) finanziert wird).

Paul fasst zusammen, dass wir uns wünschen dass Professor:innen auch Lehre halten. Daraus ergibt sich die Frage, wie viel Lehre für einen Prof. nötig ist und ob wir solche Stellen überhaupt gut heißen, oder ob jemand der:die gute Forschung macht immer auch gute Lehre halten sollte.

Johann hält die aktuelle Diskussionsschiene für nicht sehr zielführend, da wir uns wahrscheinlich ziemlich einig sind dass gute Forschung und Lehre einhergehen sollten. Er würde lieber eine Ablehnung von Berufungsverfahren von ad-personam Berufungen erreichen.

Er ist der Meinung, dass die "gespielten" Berufungsverfahren für ad-personam Berufungen ein größeres Problem sind, als solche Berufungen an sich.



Andy wirft ein, dass das Abschaffen dieser Verfahren dem Missbrauch von ad-personam "Anstellungen" Tür und Tor öffnen würde, da dann niemand mehr störend einbezogen werden muss und Menschen einfach angestellt werden können, ohne dass die Lehrqualität überhaupt eine Rolle spielt. Aktuell fällt das zumindest noch negativ auf, wenn sinnlose Berufungsverfahren passieren.

Chris (Marburg): Wollen wir einen alternativen Titel zu Prof. für Menschen, die nur Forschung betreiben? (auch wenn das eher utopisch ist?)

Fabs: Wenn wir das schon hinterfragen - wollen wir das Konzept von Professuren auf Lebenszeit überhaupt - könnte man das nicht anders regeln, z.B. gewählte Gruppenleiter:innen, die die Arbeit der Profs tun?

Johann spricht sich für die bestehenden Berufungsverfahren aus, wenn sie denn im eigentlichen Sinne durchgeführt werden. Dort fließt auch Lehre und stud. Positionen gut ein. Ob die Titel auf Lebenszeit vergeben sein sollten, ist natürlich eine offene Streitfrage.

Paul und Fabs sind beide der Meinung, dass das Diskutieren allgemeiner Machtstrukturen an der Uni den Rahmen des AKs sprengen würde.

Andy sieht den Versuch, reine Forscher:innen zu Professor:innen (gesellschaftlich) gleich zu stellen kritisch. Das könnte zu einem Kontaktverlust zwischen aktueller Forschung und Wissensvermittlung führen und die wissenschaftliche Ausbildung gefährden.

Johann und Paul unterstützen diese Sichtweise.

Zusammenfassung: Wir sehen ad-personam Berufungen kritisch und wünschen uns, dass die Einheit von Forschung und Lehre bestehen bleibt.

Gibt es Fälle wo ad-personam Berufungen sinnvoll sind?

Paul meint, dass z.B. für besondere fachliche Koryphäen nur ein solches Verfahren erfolgreich sein kann.

In solchen Fällen sollte es trotzdem ein geordnetes Verfahren geben, dass die Einbeziehung von Aspekten der Lehre und Positionen anderer Statusgruppen ehrlich sicherstellt.

Es gibt jedoch Stimmen im AK, die auch dann ad-personam Verfahren kritisch sehen würden.

Es folgt ein kurzes Abschweifen zu Professuren, die extern gestiftet werden (z.B. von der Familie, denen Lidl gehört). Hier wird zusätzlich zu bisher besprochenem das Problem gesehen, dass diese Professuren ggf. nicht neutral ggü. ihren Stifter:innen sind.



Johann: Von extern gestiftete Professuren sind mMn genau so ok, wie alle anderen. Das Problem sind die ad-personam Professuren (wiederum unabhängig vom Geldgeber).

Paul wirft die Frage auf, welche Kriterien es geben müsste damit ein Verfahren ad-personam ablaufen dürfte.

Samuel (Jena): Eine Möglichkeit wären Stellen, die konkret für eine Person geschaffen werden.

Andy: Das würde dann aber dazu führen, dass Geld für eine Person ausgegeben wird, statt für eine Stelle, für die dann die passende Person gesucht wird. Fände das als Kriterium nicht ausreichend.

Fabs: Bei einer Professur geht es scheinbar doch um vieles mehr als nur etwas Forschung, Lehre und Geld beschaffen. Der Titel hat eine gesellschaftliche Bedeutung und gibt der Person ein Gewicht. Er tut sich schwer damit, das ohne ein offenes Verfahren unter Einbeziehung aller Statusgruppen einer Person zu geben. Eine Ablehnung bei einem ad-personam Verfahren würde dazu führen, dass alle verlieren - die Uni das Geld und die Studis die Lehre. Er rechnet damit, dass in solchen Verfahren keine Nein-Fälle passieren würden.

Andy (nach einem Hin und Her zu den Details): Dann müsste man Berufungsverfahren schaffen, bei denen der konkrete Inhalt noch nicht festgelegt wird. So könnte man wissenschaftlichen Schwergewichten die Möglichkeiten bieten, die sie fordern, und trotzdem einen offenen Wettbewerb schaffen.

Paul: Es gibt auch Fachbereiche, die so klein sind dass sich maximal eine Person auf eine Stelle bewirbt. Aber das ist wahrscheinlich ein anderes Problem.

Fabs findet das Konkurrenzdenken von Andys Idee nicht sehr sympathisch.

Was machen wir jetzt damit?

Andy plädiert dafür, die Informationen erstmal sacken zu lassen und zu reflektieren, was geeignet und relevant genug wäre, vielleicht Inhalt einer Position zu werden.

Paul ergänzt, dass dann auch andere Menschen noch die Gelegenheit bekommen über die aufgebrachten Lösungsvorschläge nachzudenken.

Es wird einen Folge-AK in Rostock geben, bis zu dem Zeit ist, schon mal zu sortieren, wie weiter vorzugehen ist.



7.29 AK Strömungen der Physikdidaktik

Datum	(So. 8.11.2020 15:30 Uhr bis 17:45 Uhr)
Redeleitung	Stefan (Köln)
Protokoll	Kollektiv
Anwesende Fachschaften	Philipps-Universität Marburg, Technische Universität München, Technische Universität Wien

Input und was wir mitgenommen haben

Input: Folie 2 aus der folgenden Präsentation:

https://zapf.wiki/images/5/51/Inputs_Didaktik-AK_3.pdf

Wir haben ganz viel diskutiert über Paulo Freire und über Bildung und, wie man die "Kultur des Schweigens" brechen kann. Der Dialog ist das zentrale Element. "Physik entsteht im Gespräch." - David Ohse.

Was Manu mitgenommen hat:

- Hierarchien abbauen
- Studierende sind Kollegen*innen
- Alle sollen darüber reden, warum sie das machen, was sie tun, was sie motiviert
- Wie man mit Studierenden in LVs umgehen soll
- Dialog als zentrales Element
- Warum schweigen wir alle? Warum sind wir alle ungenügend? Wer hat etwas davon?

Mechanismen müssen hinterfragt werden!

- Dinge die gut laufen, sollten auch besprochen werden

Was Merten mitgenommen hat:

- Es ist elementar, die Motivation für Physik zu erkennen. Diese findet man am besten, indem man darüber redet.
- Bibliothekar*innen als "Verkuppler*innen" für die Beantwortung von Fragen.

Was Stefan mitgenommen hat:

- each one teach one → Tutorien bringen nicht nur bei, sondern bringen Leute zusammen, die gemeinsam was starten wollen
- Es reicht nicht, die doppelte Natur als Kultur herauszuarbeiten / aufzuzeigen, wo Dinge änderbar sind, man muss sich auch damit auseinandersetzen, wer warum die doppelte Natur etabliert hat. Dies ist immer ein Machtinstrument, dass es zu kritisieren gilt. Z.B.: <https://studienreform-forum.de/de/forum-2019/beitraege-2019/2019/03/25/professor-namenlos-und-die-liebevolle-strenge/>



- Z.B. auch bei Ersti-Sachen und in Übungen: Darauf hinweisen, dass man sich bei den Meisten für nichts schämen muss und immer Fragen stellen sollte, aber auch nicht verharmlosen, dass es Arschlöcher gibt, denen man sich stellen muss / die es auszulachen gilt
- Der theoretischen Physik kommt eine besondere Rolle zu, weil es ihr business ist, die Möglichkeiten vorhandener Kenntnisse auszuloten und zugänglich zu machen.
- Häufiger mal nachfragen, warum Menschen etwas machen, etwas faszinierend / langweilig finden.
- Fette Party machen und feiern, was man in den Selbstbericht geschrieben hat.
- Dialog wichtig, um sich zu verorten und daraus Souveränität zu entwickeln, vergleiche auch, was in vielen Evaluationen des Online-Semesters geschrieben wurde: dass man ohne Dialog unsicher ist und auch die Gedanken nicht so kontrastiert werden, dass man in der Lage ist, sinnvolle Fragen zu stellen. Diesen Gedanken haben wir zwar in unserem offenen Brief zur Uniöffnung aufgegriffen, ich habe den aber bisher nicht in diesem Kontext gesehen: <http://fs-physik.uni-koeln.de/offener-brief-fuer-die-wiedereroeffnung-der-uni/>

Was Christian mitgenommen hat

- Den Unterschied zwischen Kultur und Natur (nach Freire)
- Mensch kann Dinge beeinflussen und hat Macht
- Natur kann zu Kultur werden
- "Fehlertoleranz" ist wichtig um Ängste abzubauen

Was Gabi mitgenommen:

- Dialog als die wichtigste Waffe gegen die "Kultur des Schweigens".
- Mir gefällt der Ansatz von Paulo Freire, die Menschen im Dialog an Bildung teilhaben zu lassen
- Möglicherweise seine Schritt für Schritt Anleitung in angepasster Form für Universitäten zu übernehmen
- Aktion, Plan!
- Dialog in den Unialltag übernehmen, am besten ohne viel Aufwand für Studierende und Professoren

Sammlung für den Folge-AK: Was sind eure Erlebnisse mit gutem Dialog / guter Lehre in der Universität / Schule etc.?

**Fragestunden**

Wie mehr fragen?

- man kann nur Fragen stellen, wenn man vorher darüber diskutiert hat, sonst schärfen sich die Gedanken gar nicht genug
- Tutorium - man braucht die Antwort sofort
- Würzburg: da existiert ein Flur, in dem bezahlte Tutorinnen rumgehen und da kann man sitzen und lernen und Fragen stellen
 - braucht man gute Menschen?
 - oder Menschen die wissen wohin verweisen...
- Sophomore System an der Uni Wien: 1. Semester Studis in 5er-Gruppen, betreut von je einem Höhersemestrigen, im Raum sind auch noch Höhersemestrige
- TUM hat "offene Tutorien" so: ein Raum in dem gerechnet werden kann. Tutor ist da, man sitzt in Kleingruppen zusammen und versucht Beispiele zu lösen, kann andere Studis oder Tutor*innen Fragen stellen.
- Manche Tutor*innen lassen absichtlich Leute kommen, die Fragen stellen
- Sophomore System ist nicht so gewöhnlich
- Manu war auf ERASMUS in Dänemark
 - Studis haben viel gefragt
 - haben Pausen eingefordert
 - sind in Büros von Lehrenden gegangen
 - Menschen haben sich geduzt
 - Pausen machen unglaublich viel!
- Gemeinsames Anfangen von Aufgaben hilft immens bei Übungen!
- Menschen werden bei zu vielen Fragen nervös, weil sie "nicht fertig" werden
- Oft stehen Studis nach Vorlesungen mit Profs zusammen
- Tafelwischpausen sind wichtig! - indirekte Pausen
- Samstagsuni? Schwierig für Lehrende, könnte Raumprobleme beheben
- Projekte im Studium? - didaktisch sehr sinnvoll
- An der Uni Wien gibt es bei Programmieren ein Projekt
 - was wird dann damit gemacht? Nix
 - sollte irgendwo präsentiert werden



- Uni Köln - Didaktiker machen Erklärvideos für Youtube
wird fett präsentiert
früher, jetzt machen das fadere Menschen
<https://videos.uni-koeln.de/de/serial/index/id/259>
<https://www.youtube.com/watch?v=wHHYBkC0dXw>
- Projekt, das sinnvoll ist, machen
- Praktikumsprotokolle - Statt Protokollen ein Buch schreiben, ein wachsendes Dokument
man muss so lange korrigieren, bis es richtig ist
Fehler werden aufgearbeitet vs. wirkt wie eine Schikane
- Musterlösungen für Studierende produzieren lassen
- Arbeitskreis Didaktik der TUM - von der Fachschaft direkt gemacht:
Minikurse in LaTeX und MatLab
Einführung in Python (zusätzlich zu regulärer VL)
- Programmierkurs der Uni Köln: <http://www.thp.uni-koeln.de/trebst/Lectures/2020-CompPhys.shtml>
- Motivierte Menschen machen aus allem Gold
- Was macht man mit den anderen?
- Gute Bedingungen kommen nicht von selber und unter guten Bedingungen wird nicht automatisch alles gut
- Was macht man aus unmotivierten Menschen?
- Menschen die failen und grummelig werden, sind auch ein Problem
- Symposium für gute Lehre
Profs moderieren verschiedene Themen
persönlich eingeladen
essen
Tische, an dem Leute diskutieren können
Vorlesungsgestaltung etc.



Was wollen wir aus alledem machen?

- Poster für das Studienreformforum?
 - ist das nicht Didaktik?
 - Veranstaltungen interagieren mit dem Studienplan
- Tag/Woche der Didaktik
 - Wie halten Profs ihre Vorlesungen
 - Postersession
 - Mal so ne Runde ist unverbindlicher als große Veranstaltung
- Geographie in Köln
 - Fahrt in ein Haus ohne Internet und da über Lehre reden für ganz viele Leute.
 - Lehre ist trotzdem schlecht, wieso?
- Flipped Classroom
 - Dialog statt Fragestunde - besser
- Frage zum Anlass zu nehmen, um bestimmte Abschnitte einzubauen. Es muss so gemacht sein, dass Leute sich trauen, Antworten zu geben.
- Fragestunden funktioniert mit den richtigen Fragen:
 - Quizzfragen wo die Menschen abstimmen sollen, Fragen so stellen, dass Studis halb halb abstimmen
 - wenn kontrovers - Breakout-Rooms
 - alle Breakout-Rooms schreiben auf einem großen Whiteboard in verschiedenen Ecken
 - kann gut klappen

Wie bringt man Menschen dazu, aus den Erfahrungen von Anderen zu lernen?

- Tag der Didaktik / Abend der Didaktik!!!
- Ausflug der Didaktik?

Evaluationen - wie macht man Evaluationen, was macht man damit??

- drei Tipps für die nächste Vorlesung
- drei Tipps, die er seinen Kolleginnen geben soll
- Evaluation als Mittel zur Verbesserung sehen, nicht als Bestrafung
- Evaluation in der Vorlesung besprechen

Wir wollen Tage der Didaktik haben!

Wir wünschen uns einen Folge-AK :)



7.30 AK Studentenwerk

Datum	Fr. 13.11.2020 16:45 Uhr bis 18:26 Uhr
Redeleitung	Christian (Marburg)
Protokoll	Christian (Marburg)
Anwesende Fachschaften	Brandenburgische Technische Universität Cottbus, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Philipps-Universität Marburg

Bemerkung

- Manche Studierendenwerke heißen noch Studentenwerk und noch nicht Studierendenwerk
- Wenn der Begriff Studentenwerk hier verwendet wird soll explizit auf diesen diskriminierenden Umstand aufmerksam gemacht werden
- Die einheitliche Benennung in Studierendenwerk wird von uns begrüßt und gefordert!

AK Gestaltung

- das ist ein Folge-AK von der letzten ZaPF, alle Menschen die hier sind waren schon beim ersten AK dabei
- Es wurde eine Frage nach dem letzten AK in den Austausch AK getragen:
- https://zapf.wiki/SoSe20_AK_Austausch
- der Austausch hat keine großflächigen Probleme bei der Konkurrenz zum Studwerk aufgezeigt nur vereinzelt Schwierigkeiten.
- wir wollen uns die einzelnen Bereiche anschauen und unsere Wünsche formulieren

Kulturelle Förderung:

- Räumlichkeiten kostenfrei und unbürokratisch zur Verfügung stellen für Studierende (studentische Initiativen)
- Studwerk als rechtlicher Veranstalter mit eigenem finanziellen Risiko
- Beispiel:
- Kulturbüro Jena
- https://www.stw-thueringen.de/cms/upload/dokumente/kultur/Foerderrichtlinie_Studierendenwerk_2016.pdf

**wirtschaftliche Förderung - Wohnen**

- mehr Wohnheimsplätze
 - Wohnheimquote liegt bundesweit unter 10%
 - <https://www.studentenwerke.de/de/content/wohnen-im-studium>
 - verschiedene Varianten
 - eigenverwaltete Wohnheime
 - auch WG Möglichkeit
 - Familien- und Kindergerecht
 - inklusive, behindertengerechte Plätze
 - verschiedene Gemeinschaftsräume zum lernen (mit Whiteboard), um zusammen zu sitzen, sozialen Austausch, feiern, Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung (Tischkicker, TV,...)
 - nutzbarer Außenbereich mit Grillplatz, Tischtennisplatte, Beachvolleyballfeld, Sitzmöglichkeiten, Grünflächen
 - Mietkosten unter dem Mietspiegel durch Förderung
 - Gute Internet und WLAN Abdeckung (eduroam) ohne Volumenbeschränkungen
 - Möglichkeiten zum Wäschewaschen verbessern, Münzen sind problematisch
- ⇒ Resolution zu studentischem Wohnen wäre wünschenswert

Mensa

- vielfältiges Essen / große Auswahl
- vegetarische und vegane Gerichte
- lange (zeitliche) Verfügbarkeit
- Subventionen → günstiges Essen
- mindestens ein Essen unter 2 €
- digitale, (möglichst) sichere Bezahlsysteme
- eigenes Essen mitbringen und warm machen können (Mikrowelle)
- qualitativ gutes und nachhaltiges Essen
- nachvollziehbarer Lieferketten
- kostenlose Wasserspender
- Plastik sollte vermieden werden, nachhaltige Mehrweg-Systeme zB. mit Pfand



Beratungsangebote vom Studwerk

- Sozialberatung
- Psychologische Anlaufstelle
- Rechtsberatung
- ausbauen und verbessern
- bessere zeitliche Verfügbarkeit
- Wahrnehmbarkeit der Angebote

Sonstiges

- faire Bezahlung und Behandlung von allen Mitarbeiter*Innen (Studis werden als Aushilfskräfte beschäftigt)
- Studentische Werbung: Flyer und Plakate sollten unbürokratisch verteilt bzw. aufgehängen werden können

Fazit

- Mensa und Wohnen soll weiter bearbeitet werden
- mit MeTaFa und anderen AKs absprechen und zusammen als Reso verabschieden

7.31 AK Studienfinanzierung

Datum	So. 8.11.2020 15:30 Uhr - 17:30 Uhr
Redeleitung	Peter (Alumnus)
Protokoll	Peter (Alumnus)
Anwesende	Friedrich-Schiller-Universität Jena, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Fachschaften	

Plan des Arbeitskreis: Oder was wir machen können

Vom Sommersemester gib es eine Liste/Protokoll, alles was mit Finanzen im Studium zu tun hat, ausgenommen BAFöG.

Man könnte sich jetzt überlegen, zu welchen Punkten wir uns als ZaPF positionieren wollen.

KfW Kredit und Hilfsfond waren wegen Corona aufgezählt, aber man kann sich dennoch damit befassen.

Oft muss man auch zusätzlich zum BAFöG einen Kredit aufnehmen. Es gibt auch private Kredite, die dann noch mal mehr Zinsen als der KfW Kredit hat.



7.32 AK Studienführer2.0

Datum	Sa. 14.11.2020 18:07 Uhr - 19:56 Uhr
Redeleitung	Vicky
Protokoll	Vicky
Anwesende Fachschaften	Technische Universität Berlin, Brandenburgische Technische Universität Cottbus, Universität Potsdam, Universität Wien

Vicky und Fabs erklären den aktuellen Stand der Idee zur Neumsetzung des Studienführer/ Studienvergleichsportals

Es wurde in den letzten Jahren ein Konzept für ein fancy Vergleichsportal entwickelt.

Bei NLnet wurde im letzten Semester ein Antrag für Fördergelder geschrieben und wir sind jetzt in der letzten Runde.

Die KaWuM und die BuFaTa würden sich auch an der Webseite beteiligen.

Der Antrag war für die open-source Entwicklung eine Webseite nicht-rankender Ver-
gleiche. Also quasi ein Kern für das dann ein Plugin benötigt wird, dass dann die
Anwendung von Studiengängen hat. Je nach Geld kann man schauen, ob es schon mit
Userinterface programmiert werden kann oder das später hinzu gesetzt wird.

Das Grundprinzip ist insofern ähnlich, dass sich weiterhin die Fachschaften um den Content kümmern. Es ist aber nicht mehr im Wikiformat, direkt vergleichbar (mit Filtern) und für verschiedene Studiengänge. Später soll auch ein Moderationssystem, Kommentare und historische Entwicklungen integriert werden.

Wir wissen nicht, wie viel wir genau bekommen. Dieses Budget sollten wir abwar-
ten und der nächste Schritt wäre jemanden zu finden, die/der uns das programmiert.
Da der ZaPF eV. vermutlich niemanden einstellen würde, wird es vermutlich auf eine
kleine Firma hinauslaufen, die wir damit beauftragen würden.

Für den Übertrag in unsere Anwendung müssen wir vermutlich nochmal eine mittlere Menge Geld beantragen. Später kommen dann auch noch Wartung (Updates der Bi-
bliotheken u.ä.), hosten usw. dazu. Für den laufenden Betrieb kann man sich sicher an die Fachgesellschaften wenden.

Kommende Aufgaben:

- Vernetzung mit anderen BuFaTas
- Entwicklersuche
- Entwicklung / Ansprechpartner für Entwickler: sind die Entwicklungen für dich benutzbar



- Fragebogen entwickeln
- Userstories schreiben
- mehr Geld suchen / Sponsoring einwerben
- Inhaltliche Pflege / Moderation

Wäre es vielleicht interessant einen eigenen Verein für den Studienführer zu gründen?
Und sich dann dort zu engagieren.

Tendenziell sollte es nicht die Aufgabe des ZaPF e.V. sein, einen überfachlichen Studienführer zu betreiben. Aber die (Weiter-)Entwicklung des Studienführers schon. Der ZaPF e.V. könnte aber zum Beispiel Fördermitglied in dem neuen Verein sein und dann spenden.

Was soll im Studienführer abgefragt / angezeigt werden?

Das soll später auch dynamisch sich entwickeln.

Ein User kann auch neue Fragen hinzufügen, die andere User dann auch sehen.

Sollen Besucher Fragen stellen können? (Moderation überlegen)

Verlinkungen sind wichtig (zu Uniseiten, hochschulkompass....; sollen auch selbst hinzugefügt werden)

Ablauf: Besucher findet Stadt/Hochschulen/Studiengänge

- Studienpläne
- Explosionspläne der Studiengänge (siehe <https://talk.zapf.in/t/ak-studiengangsvergleich-und-eintragsstool/104/27>)
 - Möglichkeit weitere Plugins einzufügen
- durchschnittliche Studiendauer
- Betreuungsverhältnis
- Rechte der Studierenden
- Möglichkeiten sich ins Unileben einzubringen
- Anerkennung von ehrenamtlichen Tätigkeiten
- Wann beginnt Interaktion mit Forschung
- Studierendenleben
- durchschnittliche Korrekturdauer
- Wahlmöglichkeiten
- Maximalstudiendauer?
- Regnet es in Hörsäle rein?



- Was könnten Studieninteressierte an Informationen über die Unistädte interessant finden?
- hier sollte man einen Minimalkonsens/Pflichtfragen festlegen
- Verlinkung von Informationen, was Alumni des jeweiligen Studiengangs machen
- Wie leicht findet man eine Wohnung?
- Mietkosten?
- Wie lang braucht das Bafög-Amt für Bearbeitungen?
- Wann sollte ich den Bafög-Antrag einreichen?
- Wann sollte ich mich für einen Wohnheimzimmer melden?
- Gibt es gute Partymöglichkeiten?
- Gibt es Nachtbusse?
- Wie weit kann ich mit dem Studiticket fahren und wann?
- wie teuer ist das Studiticket?
- Studiengebühren?

Was ist unser Mehrwert gegenüber anderen Studieninformationsportalen?

Wichtig um andere BuFaTa und Geldgeber zu überzeugen

- kein Ranking!!!!!!111elf
- Jede Frage hat auch
 - eine Definition,
 - sowie Ausfüllhinweis
 - Kommentare der Fachschaft
 - Hinweis, warum das wichtig für den Studieninteressierten
- von Fachschaften also Studierendensicht betrieben
- erst einmal nur Filter
 - später vielleicht Wahlomat,
 - noch später Richtung Dating-App um Eigenschaften mit Wünschen des Besuchers zu vergleichen



7.33 AK Vernetzung zu Fällen von Antifeminismus bei der KIF

Datum	Sa. 7.11.2020 13:15 Uhr bis 15:00 Uhr
Redeleitung	Jeanette, Franziska
Protokoll	Leon und Tobi
Anwesende Fachschaften	Rein Westfälische Technische Hochschule, Freie Universität Berlin, Technische Universität Bergakademie Freiberg, Universität Göttingen, Universität Hamburg, Philipps-Universität Marburg, Technische Universität München, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Universität Osnabrück, Universität Rostock, TU Chemnitz (KIF), TU Darmstadt (KIF), Hochschule RheinMain (KIF)

Vorstellungsrunde: Franzi von der KIF "Ist an der Sache Schuld" Björn (alumni) kommt aus Aachen. War beim Beginn des Jenni aus Freiberg von der ZaPF ist einfach interessiert Christian aus Marburg - ist Vertrauensperson Alice aus Hamburg, Zäpfchen, findet das Thema interessant Felicia aus Göttingen, ZaPFikum, ist neugierig Gerhard, TUM, ZaPFikon, Neugierig - Thema ist in der TUM aktuell wichtig Janice, Münster, neugierig Leon, FUB, neugierig Marco, Rostock, ZaPF, noch unbeleckt beim Thema Susaji, Wiesbaden, KIF, Neugierig Tina, Chemnitz, KIF, Teil der Orga dort - will für nächste KIF Orga was mitnehmen Katrin, München, ZaPF, Teil der Orga, möchte das ganze mal anschauen - findet Thema interessant, auch weil sie vermutet, dass ihre eigene Sicht nicht AK-Typisch ist

Franziska erzählt von alten KIFs. In Magdeburg gab es einen "Code of Conduct", der aber nicht im Konsensprinzip sondern von der Orga verabschiedet wurde.

Durch Corana lief alles anders. In der Einladung zur 48,5. KIF (aktuell) kam die Einladung im generischen Maskulinum.

Franziska fragt nach "jetzt mal eine dumme Frage... darf ich auch kommen? Ich bin als Frau ja nicht angesprochen." Franziska liest einige E-Mails vor, die sie als Reaktion bekommen hat. Teils über den Verteiler, teils persönlich.

Susaji Anmerkung: Es wurde angemerkt, dass es sinnvoller ist, das ganze nicht über den Verteiler zu diskutieren.

Die Orga der KIF hat sich mehrmals per E-Mail und förmlich auf der KIF für die maskuline Einladung entschuldigt.

Es gab die Bitte, das ganze nicht über die große E-Mail-Liste zu führen. Darauf gab es eine heftigere Diskussion im Matrix-Chat.

Franziska erzählt, dass die KIF viel weniger organisiert ist als die ZaPF. Unter anderem keine Vertrauenspersonen hat, keinen StAPF etc. Das heißt auch, dass viel mehr Arbeit und Verantwortung bei der jeweiligen Orga liegt.

Christian (Marburg) erzählt von Vertrauenspersonen auf der ZaPF: Warum sie ein-



geführt worden sind, was sie tun und so weiter. Auch, dass sie überlegen, wie sie anonymisiert Änderungsvorschläge an die Orgas etc. weiterleiten können.

Björn(RWTH) erzählt von der Entstehung in Wien. Sie hatten damals kein Gefühl, wie das mit persönlichen Problemen und Belästigung eigentlich läuft. Insbesondere bei Menschen, die (noch) klein soziales Netz haben.

Tobi (Düsseldorf) erwähnt, dass sich auf der ZaPF in den letzten Jahren etwas in Richtung gewaltfreie Kommunikation getan hat. Franziska fragt, wo wir diese Menschen her hatten. Antwort: Über Personen aus dem direkten Umfeld und in Freiburg von der Orga.

Björn erwähnt die "Anti-Harassment-Policy", die auch aus dem Wiener Umfeld entstanden ist. Er liest sie auf Wunsch eines Kiffels einmal vor.

Jeanette fragt, ob wir Ratschläge an die KIF haben, wie man das gut oder besser machen kann.

Christian: Austausch ob bei uns etwas nicht so Optimal läuft. Vertrauenspersonen sind als Hinweis dass wir uns um Themen kümmern und dass uns das gute Miteinander wichtig ist. Also es wird ein Bekenntnis gegeben.

Björn: Lösungen der ZaPF sind für die KIF nicht zwangsläufig sinnvoll. Die ZaPF macht gerne Institutionen wenn sie ein Problem sieht. Das klappt bei der KIF schwieriger, weil ja jede KIF ein Einzelding ist. Für die ZKK haben wir die Strukturen, die wir für die ZaPF sowieso haben mussten für die KIF einfach als "nun - dieses mal habt ihr das auch" übergestülpt

Franzi: Welche Strukturen hattet ihr denn damals der KIF übergestülpt? Frage an Björn als damalige Orga.

Björn: Vertrauenspersonen hat die KIF geguckt. Wie gut das geklappt hat, kann Björn auch auf Grund des langen Abstandes nicht mehr gut einschätzen. Da müsse man sich mal die Protokolle angucken.

Es gibt auf der aktuellen KIF ein Awarenessteam und es gibt aktuell viele AKe die sich zum Thema organisieren.

Die KIF hat kleine Aufkleber eingeführt, die man sich auf den Tagungsausweis kleben kann und die kommunizieren: "Du kannst dich bei Problemen an mich wenden"

KIFel: Wie wählt ihr die Vertrauenspersonen aus, dass die Leute vertrauenswürdig sind?

Christian (Marburg): bei den online-ZaPFen war es für uns auch nicht so einfach,



wie man das auswählt.

Franziska: Habt ihr einen "Code of Conduct" für die Vertrauenspersonen?

Redeliste ist noch bei Susaji - daher keine Info von Björn und Tobi die dazu was sagen können

Susaji: Wir hatten im FSR "innere Konflikte". Von der HS wurde ein Mediator eingesetzt. Die KIF hat auch "Orientierungspunkte", wie man Kommunizieren sollte. Das steht "irgendwo im Wiki(TM)" und wird leider nicht gut kommuniziert.

Tobi: Man verpflichtet sich bei der ZaPf nicht explizit auf ein Verhalten. Es ist eher eine Art Verhaltenskultur. Darüber hinaus gibt es weniger E-Mail-Listen-Diskussionen, die eher ein großes Potential von Missverständnissen und emotionaler Aufladung von Diskussionen haben.

Björn: Die "Anti-Harassment-Policy" war ein Beschluss der ZaPF in Wien. Sie könnte eine Basis für ein "Code of Conduct" sein. Sie wird auch nicht sonderlich gut kommuniziert, ist tief im Wiki vergraben. Die Diskussion über unpersonelles, digitales auf der letzten Digitalzapf war auch schon wieder etwas rauer als in real auf der letzten Real-ZaPF. Hier sollten wir uns also auch Gedanken machen.

Susaji: persönliche Einschätzung: Kif nimmt die gleiche Richtung wie die ZaPF. Sie schätzt E-Mail-Diskussionen ebenfalls rauer ein als real und hatte deswegen damals dafür eingesetzt, das ganze persönlicher zu machen (gemeint ist vermutlich der Matrix-Chat).

Christian(Marburg): Zurück zur Thematik: Wie können wir uns bezogen auf den Antifeminismus entwickeln, ZaPF wie KIF?

Jeanette: Da das Problem zwischen zwei KIFs stattfand, kann dort kein Awareness-Team helfen. Wie kann man dort helfen?

Susaji: Herangehensweise für die KIF: Auf dem KIF:AK Mailinggesichte wird vorschlagen eine Liste mit Guide für alle und eine moderierte Liste zum Diskutieren gibt die man auch los werden kann. Es gab Vorschläge, wer die Moderatoren stellt (z.b. aktuelle Orga)

Franziska: Das kann die Kommunikation verbessern, aber es löst nicht das Problem der abartigen E-Mails, die sie bekommen hatte. Wenn Vertrauenspersonen von Anfangs- bis Anfangsplenum gewählt werden, könnte man so auch ein Awareness-Team aufbauen.

Christian: Ja, so verstehen sich Vertrauenspersonen zusehends auch. Z.B. auch für ZaPF-nahe Treffen (Sommercampen etc.).



Tobi: Vertrauensperson ist erstmal nur ein Ansprechpartner ohne Sanktionsmöglichkeit, bei uns sogar mit Verschwiegenheitspflicht. Für Fälle wie hier sind vielleicht Mediatoren sinnvoller.

Björn: Wie Franzi meinte: Es ist schwer, etwas gegen Menschen zu machen, die den privaten Weg wählen. Weg a) dem Mensch klarmachen, dass das nicht gut ist. Hilft aber kurzfristig nicht. Weg b) Solche Menschen konsequent sanktionieren, wie z.B. von der nächsten KIF ausschließen. Vertrauenspersonen sind klar auf Präsenz ausgelegt. Deswegen sind auch zwei immer von der Orga, damit diese im Zweifelsfall z.B. Hausrecht ausüben können. Das klappt natürlich virtuell nicht mehr.

Susaji: Vorschlag einer Resolution an die KIF, dass die nächste Orga verpflichtenderweise ein Awaresteam einrichtet. Sie hat gehört, dass einige Leute wohl von der E-Mail-Liste geflogen sind.

Franzis Antwort: "Es ging mir nie, nie um die eine Einladungsmail. Es geht um die Scheiße, die danach passierte!" Private Nachrichten über die Liste sind keine Privatsache.

Susajis Antwort: Ich wusste nicht, dass es dir nicht um die Einladung ging. Mit einer offenen Liste sehe ich wenig Möglichkeiten, private Antworten zu verhindern.

(*Susaji muss gehen.*) Katrin: Sollte die Frage sein: Wie kann man sowas verhindern. Im ZäPFchen-AK wurde nichts zur Diskussionskultur gesagt. Aber es wurde vorgelebt, wie gegendert wird, wie man miteinander umgeht und das hat man auf der ZaPF auch praktiziert gesehen. Mit einem Grundpool an Leuten, die Vorbilder sind, fällt es leicht, das allgemein zu etablieren. Workshops helfen unglaublich anderen Menschen die Möglichkeit zu geben, zu lernen, dass Menschen sich in andere hinein versetzen.

Cyriax : Kommuniziert seine Wahrnehmung zu der Antwort, die später zu weiteren Dingen führte. Er fand sie nicht "gewaltfrei kommuniziert". Es fühlte sich an "wer trollt, wird zurückgetrollt." Aber damit ist die inhaltliche Diskussion natürlich vorbei.

Marco: Ich sehe das Argument, aber das entschuldigt in keiner Weise manche der Mails-

Cyriax: Das ist explizit keine Entschuldigung des schlechten Verhaltens als Reaktion auf die Mail von Franziska. Soll nur ein Erklärungsansatz sein, um die Dinge die passiert sind zu erklären.

Jeanette: Man muss aufpassen, dass man keine Täter-Opfer-Umkehr macht. Ein Hinweis, dass etwas fehlt, kann keine Einladung sein, zu beleidigen, auch wenn die erste Mail etwas trollig geschrieben war.

Katrin: Es geht nicht um Schuldzuweisung, sondern um zukünftige Vermeidung.



Cyriax: Wie können wir Flamewars verhindern? Wie gehen wir damit um wenn sich Leute im Ton vergreifen? Man muss Möglichkeiten finden miteinander zu kommunizieren und von der emotionalen Streitebene auf eine sachliche Ebene zurück zu kommen.

Fabs: Sollte man über Diskussionskultur oder über (Anti-)Feminismus reden?

Cyriax' Antwort: Mir ist eine Kultur wichtig, die nicht zu Flamewars führt und psychologisch nicht schädlich ist. Wenn sich keine Lager bilden, hat man eine größere Chance, die "andere Seite" z.B. zum gendern zu bringen. Deswegen ist Diskussionskultur auch wichtig.

Christian: Man muss eine Diskussion der Diskussionskultur von einem Opferschutz trennen.

Björn: Entweder wir möchten die angegriffene Person in der Gemeinschaft halten. a) die Angreifen zu überzeugen oder b) die Angreifer rauswerfen. Ist ein schlechter Weg, aber manchmal der einzige mögliche. Oder man möchte, dass der Angreifer in der Gemeinschaft bleibt und z.B. die Kultur ändern. Dann werden solche Angriffe ins private abgreifen und auf Dauer die Opfer vertreiben.

Katrin: Ich denke nicht, dass eine Person aus der Gemeinschaft geworfen werden soll, nur weil Überzeugungsarbeit schwierig ist und zu scheitern droht. Denn dann existiert das Problem außerhalb weiter. Grundverständnis schaffen ist wichtig: Bevor ich auf der ZaPF war, hatte ich keine Sensibilität für Student ↔ Studierende und ähnliches. Ich fühle mich auch bei "Student" angesprochen. Auf der ZaPF habe ich dann das Problem verstanden. Hier hat Dialog geholfen.

Jeanette: Sowohl für ZaPF als auch für die KIF sollte man Sichtbarkeit für das Problem von "Nicht angesprochen werden" zu sensibilisieren. Kommunikation scheint der Schlüssel zu sein.

Andi: Zu "Grenzüberschreitendes Verhalten sollte im Fall wo es keine Mediationsmöglichkeiten gibt immer denjenigen ausschließen" Wie kann man jemanden finden, der die Mediation unterstützt.

Franziska: Für Mediation ist eine Person von außen immer das beste, da sie nicht im Problem drinsteckt. Das ist dann aber ein finanzielles Problem. *basht nebenbei Thüringen* - Hat sich aber Bashrechte durch Studium erarbeitet

Christian: Externer Menschen wäre optimal - oft findet Mensch aber auch Interne, die als Mediator agieren können.

Jaeannette: Ja, warte. Sie hat nen Workshop vorgeschlagen. Den könnte man auch gemeinsam mit anderen BuFaTas besuchen <https://www.gwi-boell.de/index.php>



Andi: Unabhängig der Umsetzungsschwierigkeiten die Franziska angesprochen hat, ist es auf jeden Fall eine gute Idee etwas parat zu haben, sollte es zu Problemen kommen. Gut ist, im Vorfeld die Orga zu sensibilisieren und dann als Tagung der Orga erklären, dass das Thema weiterhin wichtig ist. Gut ist, Mediationsmöglichkeiten in der Hinterhand zu haben

Zusammenfassung Jaeanette: KIF hatte eine gute Möglichkeit die Strukturen der ZaPF kennen zu lernen und Tipps und Ideen zu finden. Auch für die ZaPF ist die Sensibilisierung auf mögliche neue Problematiken passiert, so dass auch hier eine Weiterentwicklung möglich ist.

7.34 AK Vertrauenspersonen für Fachschaftsveranstaltungen V

Datum	Sa. 7.11.2020 13:15 Uhr bis 15:30 Uhr
Redeleitung	Jakob Schneider (Göttingen/Alter Sack)
Protokoll	Jakob Schneider (Göttingen/Alter Sack)
Anwesende	Universität Göttingen, Universität Osnabrück, Universität Rostock, Universitas
Fachschaften	Saccos Veteres, Kommunikationsgremium

Die Anwesika entscheiden, trotz geringer Anwesendenzahl über den Text zu reden, da es nur um Formulierungen geht. Der Text wird im Arbeitspad einmal auf Formulierungen durchgegangen.

Der AK wurde fortgesetzt Di, 10.11. ab 11 Uhr und Do, 12.11. ab 15 Uhr.

7.35 AK Wissenschaftskommunikation

Datum	Sa. 14.11.2020 18:14 Uhr bis 20:00 Uhr
Redeleitung	Jeanette (Alumni/Gö)
Protokoll	Jacob
Anwesende	Heinrich Heine Universität Düsseldorf, Friedrich-Schiller-Universität, Christian-
Fachschaften	Albrechts-Universität zu Kiel, Technische Universität München, Universität Rostock

Start verzögert sich da Jeanette nicht erreichbar ist.

AK-Leitikon ist aufg. von äußereren Umständen nicht in der Lage aufzutauen

"Auf einer offline ZaPF wäre das nicht passiert"

Nach einer kurzen Einführung in "Was ist WissKom", wird ergründet, ob ohne ursprüngliche AK-Leitung ein Weiterarbeiten sinnvoll ist.

Mögliche Dinge, über die man sich Gedanken machen kann:



- Für Finanzierungszwecke Arbeitsgruppen bilden, die fachübergreifend sind (nicht nur Physik)
→ Überlegungen anstellen, wie man andere Fachbereiche für die Materie gewinnt.
Ist natürlich schwierig, weil mit Aufwand verbunden.

Kurze Erklärung wie das funktionieren kann. Es ließe sich über die MeTaFa in andere BuFaTas tragen, Geld und Manpower sind entsprechend nötig, weil das Ganze (Studis mal machen lassen) gut aufgezogen sein will. Es sollte auf nem entsprechenden Server laufen und rund ausschaun, was Geld kostet. Aber ohne Input von Studis für den Inhalt, ist auch Geld allein nicht alles.

- Argumente sammeln "Warum WissKom geil ist", quasi als Ideen, wie man das der MeTaFa schmackhaft machen kann.

Anschreiben mit Bitte zur Mitarbeit an studentische Kooperationspartner

→ Primär erstmal andere BuFaTas

- Arbeit im aktuellen Arbeitspad (s. unten), anhand des Pads "Projektwerbungsschreiben" vom SoSe2020

Mögliche weitere studentische Kooperationspartner

- junge Fachgesellschaften: jDPG(Merten und/oder Jonah),jDGM(Tobi),jDPMG(Tobi), JCF(Samuel)
- TARDIS (Vicky)

Und Nu?

- Mit Jeanette reden, ob sie das so für sinnvoll hält, und ob sie die Anschreiben verschicken möchte, da sie Haupt-Initiatorin ist. (Kommunikation übernimmt Tobi)
- Anschreiben in verschickbare Form bringen (Layout, Rechtschreibkontrolle)
- Anschreiben vahrschiggen (verschicken)

Wenn du informiert bleiben möchtest

Weiteres wird über die WissKom Mailing List laufen: wisskomm@zapf.in

<https://lists.zapf.in/postorius/lists/wisskomm.zapf.in/>

7.36 AK Zukunft des ZaPF-Wikis

Datum	So. 8.11.2020 10:10 Uhr bis 11:55 Uhr
Redeleitung	Andy (Würzburg)
Protokoll	Kollektives (Ergebnis-)Protokoll
Anwesende Fachschaften	Rheinisch Westfälische Technische Hochschule Aachen, Freie Universität Berlin, Universität Heidelberg, Universität Rostock, Julius-Maximilians-Universität Würzburg

Erkenntnisse aus der Umfrage:



- 40 sinnvolle Antworten
- AK-Liste im Wiki wird sehr viel genutzt
- Wunsch nach einer Übersicht über die vergangenen AK-Listen (→ Neue Kategorie: AK-Liste, in Template und alte Listen einfügen)

Offene Fragen:

Wie sollen Orgas Informationen an die ZaPFika weitergeben? Homepage vs. Wiki

- Infos im Wiki gehen nicht verloren, wenn die Homepage offline geht
- Dinge sind übersichtlicher, wenn sie an einem Ort stehen

Jörg möchte bis Rostock diverse semantische Änderungen am Wiki fertig haben

→ visueller Editor und Tool, das die AK-Liste automatisch mit Infos füttert

Markdown-Support für Media-Wiki gibt es leider nicht, das ist also nicht direkt umsetzbar.

→ gibt es Programme, die MarkDown in Mediawiki überführen können?

→ über Pandoc ließe sich in unser HackMD ein Button "Wiki-Export" einbauen

Infosammlung:

- aktuell sehr veraltet, inhaltlicher Stand von vor 10 Jahren
 - grundsätzlich ein schöner Einstieg ins Wiki
 - auch gut, um Menschen außerhalb zu zeigen wie die ZaPF funktioniert
 - braucht einmal viel Arbeit, um sie auf Stand zu bringen
 - danach kann sie der StAPF mit wenig Aufwand auf den KTs aktuell halten
 - Infosammlung sollte nicht nur Links, sondern auch Kurzbeschreibungen beinhalten
- StAPF ToDo für die nächste Klausurtagung
Suchen nach Stadtnamen ermöglichen?

- einfachste Lösung: Kategorie "Stadtname" hinzufügen
- das ließe sich über Bots wahrscheinlich auch automatisch machen

Allgemeines zum StAPF → StAPF umbennen via Seite verschieben (Rechte dafür hat scheinbar nur der TOPF)

Hauptseite:

- Themen und Veröffentlichungen in die Sidebar auslagern
- Wichtige Vorlagen überflüssig
überlegen, wo AK-Listen Vorlage hin soll



- Gremien-Übersicht auslagern, nur Sitzungstermin behalten
- einzelne Punkte aus "Information" rausnehmen?
- ZäPFchen AK und ZaPFList präsenter?
- Box Struktur zugunsten von normalem Text und Inhaltsverzeichnis aufgeben?

Andy fängt die Tage mal an, eine neue Hauptseite zu bauen.

Impressum und Kontakt überarbeiten! → für Footer muss das der TOPF machen

Reparieren der Weiterleitung bei Login mit Auth-Account → TOPF

7.37 AK Vicky-AK

Datum	Mo. 09.11.2020 19:07 Uhr bis 21:30 Uhr
Redeleitung	Victoria Schemenz (Universität Potsdam)
Protokoll	Victoria Schemenz (Universität Potsdam)
Anwesende Fachschaften	Freie Universität Berlin, Heinrich Heine Universität Düsseldorf, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Technische Universität München, Universität Potsdam, Universität Rostock, Universität Siegen, Julius-Maximilians-Universität Würzburg

Nach einer kurzen Einleitung, entschied sich der AK für einen allgemeinen Austausch mit parallelem Backbetrieb. Im Anschluss gingen Tobi, Andy und Vicky noch alte Plenumsprotokolle durch, um die Fachschaften aufzulisten, die an den vergangenen ZaPFen teilgenommen haben oder mal wieder angesprochen werden sollten, damit sie wiederkommen.

Hier folgen nun die Rezepte, die im AK zubereitet wurden.

7.37.1 Vegane Schokocookies

125 g Margarine / Butter schmelzen

180g Zucker / Rohrzucker oder brauner Zucker (ist besser als Raffinadezucker), **1/2 TL Salz** und **etwas Vanilleextrakt** dazu und abkühlen lassen.

50ml (Pflanzen-)Milch und **1 EL Apfelessig** mischen. Etwas stehen lassen.

1,5 EL Stärke, 1 TL Natron und 0,5 TL Backpulver mit der Milchmischung verrühren und sich über die Reaktion freuen.

Alles mit **250 g Mehl** vermischen und dann **Schokodrops** unterheben.

Den Teig zu Kugeln formen, die etwa Tischtennisballgröße haben. Mit Abstand auf ein Backblech tun und dann ca. 8 Minuten bei 180°C backen.



Abbildung 1: Vegane Schokocookies

7.37.2 Haferkekse

Zutaten:

- 250 g Butter,
- 160 g Zucker,
- 2 Pck. Vanillezucker,
- Salz 2 Eier,
- 350 g Mehl,
- 4 TL Backpulver,
- 120 g Cornflakes,
- 60 g Haferflocken,
- 160 g Schokodekor (oder mehr?!)

Alle Zutaten bis auf das Schokodekor mischen, kleine Häufchen abstechen und 20 Minuten bei 160°C backen.

7.37.3 Veganer Schoko-Kirsch-Kuchen

Zutaten:

- 1 Cup Zucker,
- 300ml Schoko-Sojamilch,
- 75ml Sonnenblumenöl,
- 1 Päckchen Vanillezucker,
- 2 Cup Mehl,
- 2 TL Backpulver,
- 1/2 Tafel Zartbitterschokolade (z.B. von Alnatura),
- 1 Glas Sauerkirschen

**Zubereitung:**

Zuerst die flüssigen Zutaten vermengen: Den Zucker und Vanillezucker in der Schoko-Sojamilch und dem Sonnenblumenöl auflösen. Dann das Mehl mit dem Backpulver mischen und untermischen. Am besten mit einem Schneebesen alles gut verrühren. Die Sauerkirschen und die geraspelte Zartbitterschokolade unterheben. In eine mit Backpapier ausgelegte Kuchenform gießen und bei 180°C ca. 45 Minuten backen. Den abgekühlten Kuchen nach belieben mit Puderzucker bestreuen.



Abbildung 2: Freundlicher Veganer Schoko-Kirsch-Kuchen

7.37.4 Vegane Schokomuffins**Zutaten:**

- 250 g Zucker,
- 1 Pck. Vanillezucker,
- 300 g Mehl,
- 1 Pck. Backpulver,
- 4 EL Kakaopulver (gehäuft),
- 100 ml Öl,
- 350 ml Wasser

Zubereitung:

Die trockenen Zutaten in einer Rührschüssel vermengen, dann das Öl und das Wasser hinzugeben und alles mit einem Schneebesen zu einem glatten Teig verrühren. Der Teig reicht bei mir für ca. 18 Muffin-Förmchen.

Bei 175°C etwa 15 Minuten backen



7.37.5 Muffins zum Abschluss oder zur Verteidigung (auch vegan möglich)

Zutaten:

- Schokomuffins
- 200g Sahne
- 100 g Zartbitterschokolade
- 1 Packung Sahnesteif
- Schokoröllchen oder Dominosteine
- Schokotäfelchen
- Lakritzschnellen oder Colaschnüre

Zubereitung:

Sahne erhitzen und über die (zerhackte) Schokolade geben gut umrühren und gut abkühlen lassen (am besten über Nacht)

Die Masse zunächst mit dem Mixer auf leichter Stufe verrühren.

Danach Sahnesteif hinzufügen und auf höchster Stufe zu einer festen Sahnemasse aufschlagen.

Wenn die Masse fest ist, mit einem Spritzbeutel auf die Muffins spritzen.

Schokoröllchen mit etwas geschmolzener Schokoglasur bestreichen und mittig auf die Schokotäfelchen kleben.

Lakritze oder Colaschnüre zurechtschneiden und ebenfalls mit geschmolzener Glasur auf die Oberseite der Hüte kleben.

Die "Hüte" in das Topping drücken.



Abbildung 3: Muffins verziert zum Abschluss oder zur Verteidigung